DM 6.– öS 48.– sfr. 6.50
1. Okt. 77/7. Jahrg.
IB 5561 EX

Color FoTo

Duka: SW-Negativentwickler

A.Borell: Weltpremiere für 2 Vergrößerer

POLAROID

DIE FARBENPRÄCHTIGE WELT DER SOFORTBILDFOTOGRAFIE

Der sparsame Polatronic Elektronen-Blitz: Speziell entwickelt für naturgetreue SX-70 Sofortbilder.

Der Polatronic ist der erste Elektronen-Blitz, der von Polaroid speziell für die SX-70 Fotografie entwickelt wurde. Er macht das Fotografieren noch vielseitiger und das Blitzen noch preiswerter.

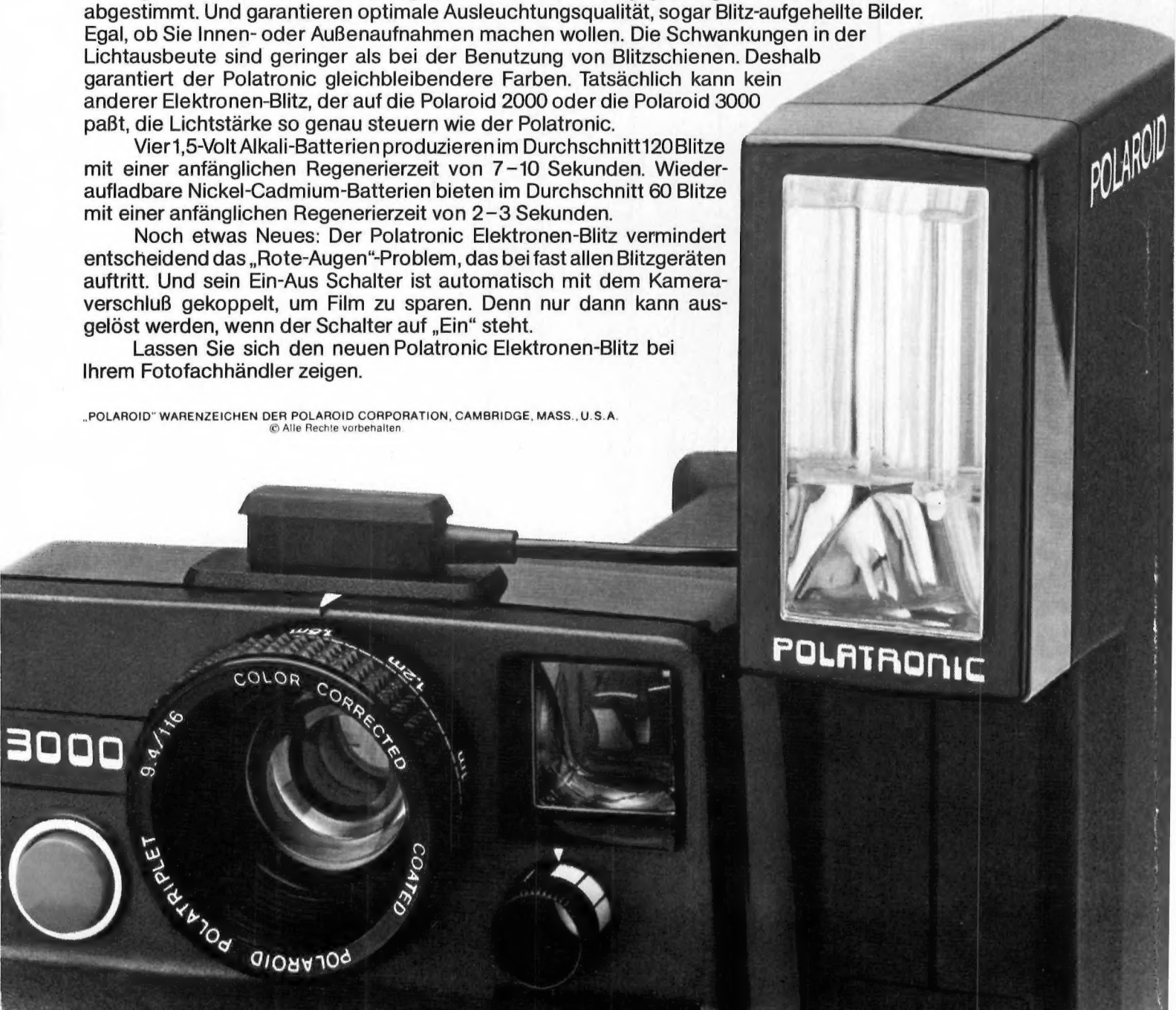
Seine Lichtverteilung, seine Farbtemperatur und seine kontrollierte Ausgangsleistung sind genau auf die SX-70 Filmeigenschaften und die außergewöhnliche Belichtungsgenauigkeit der Polaroid Kameras 2000 und 3000 abgestimmt. Und garantieren optimale Ausleuchtungsqualität, sogar Blitz-aufgehellte Bilder. Egal, ob Sie Innen- oder Außenaufnahmen machen wollen. Die Schwankungen in der Lichtausbeute sind geringer als bei der Benutzung von Blitzschienen. Deshalb garantiert der Polatronic gleichbleibendere Farben. Tatsächlich kann kein anderer Elektronen-Blitz, der auf die Polaroid 2000 oder die Polaroid 3000 paßt, die Lichtstärke so genau steuern wie der Polatronic.

Vier 1,5-Volt Alkali-Batterien produzieren im Durchschnitt 120 Blitze mit einer anfänglichen Regenerierzeit von 7–10 Sekunden. Wiederaufladbare Nickel-Cadmium-Batterien bieten im Durchschnitt 60 Blitze mit einer anfänglichen Regenerierzeit von 2–3 Sekunden.

Noch etwas Neues: Der Polatronic Elektronen-Blitz vermindert entscheidend das „Rote-Augen"-Problem, das bei fast allen Blitzgeräten auftritt. Und sein Ein-Aus Schalter ist automatisch mit dem Kameraverschluß gekoppelt, um Film zu sparen. Denn nur dann kann ausgelöst werden, wenn der Schalter auf „Ein" steht.

Lassen Sie sich den neuen Polatronic Elektronen-Blitz bei Ihrem Fotofachhändler zeigen.

„POLAROID" WARENZEICHEN DER POLAROID CORPORATION, CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.
© Alle Rechte vorbehalten



ColorFoTo 10/77: Inhalt

Zur schnellen und übersichtlichen Erst-Information:
Schwerpunkte – Themenblöcke – exklusive Bildbeiträge – Fototechnik – Leser-Service – Die Welt der Fotografie!

Fotografie als Instrument persönlicher Bildgestaltung und perfektester Aufnahmetechnik: Diese Grundgesetze stehen gleichsam im Hintergrund unseres Titelbildes, das Francisco Barrera fotografierte.

12: Alexander Borell kommentiert den neuen Vivitar-Vergrößerer: Erstmals vorgestellt auf der letzten photokina, beinhaltet dieser Vergrößerer eine Reihe von sensationellen Features und Ausstattungsdetails. Lesen Sie bitte, was dieses neue SW- und Colorgerät bietet, worin es sich von anderen Geräten unterscheidet und wohin der Trend zielt.

34: Im Dunkeln sehen ist schon schwierig genug – noch problematischer aber ist die Fotografie im Dunkeln (meinen viele Anwender). Günter Spitzing zeigt, wie unter allerschlechtesten Bedingungen bei Dunkelheit fotografiert werden kann. Mehr darüber in der Kolumne „Fotografie & Licht", in der über einen „Restlichtverstärker" berichtet wird.

76: Mit einer der faszinierendsten Gesichtspunkte ist die Wandlungsfähigkeit der Aufnahmetechnik und Bildgestaltung: Beide können nahezu unbegrenzt variiert werden. Mit hinreißenden Farbaufnahmen unterstreicht Francisco Barrera diese Hauptakzente: Farbe als Medium, das ständig überdacht und permanent neu geformt werden kann!

88: In einem großen Farbbeitrag beschäftigen wir uns mit den fotografischen Arbeiten innerhalb der Fotoclubs. In diesem – ersten Beitrag zum Thema „Fotoclub" stellen wir ein umfassendes Spektrum aus dem Schaffen mehrerer Vereine vor, deren Mitglieder erneut hiermit ihr großes Können demonstrieren.

Leitartikel und Kolumnen

Alexander Borell: Trägheit des Herzens oder des Hirns? 5
Alexander Borell: Übrigens . . . 7
Herbert Sittenauer: Dia-Projektion im Mittelformat (Werbung & Wahrheit) 24

Motivbereich Farbe

J. F. Richter: Sinai 1. Teil: Vom Berg Moses nach Jerusalem (Foto-Safari) 62
Francisco Barrera: Abbild des Unwirklichen (Matador der Kamera) 76
Willy Puchner: Kinderbildnisse mit einem Hauch von Romatik (Experimental-Studio) 84
Fotoclub-Einsendungen (Talentschuppen) 88

Motivbereich SW-Fotografie

Willy Hengl zum 50. Geburtstag (Black & White Journal) 101

Der Alexander-Borell-Kommentar

Vivitar VI-Vergrößerer, ein technisches Wunder? 12
Der neue Durst M 605 Vergößerer 16
Kodak – made in Gruibingen 20

Norm-Test

Zwei Kompaktkameras aus gutem Hause Die Schwestermodelle Pentax ME und MX 106

Fach- und Lehrbeiträge

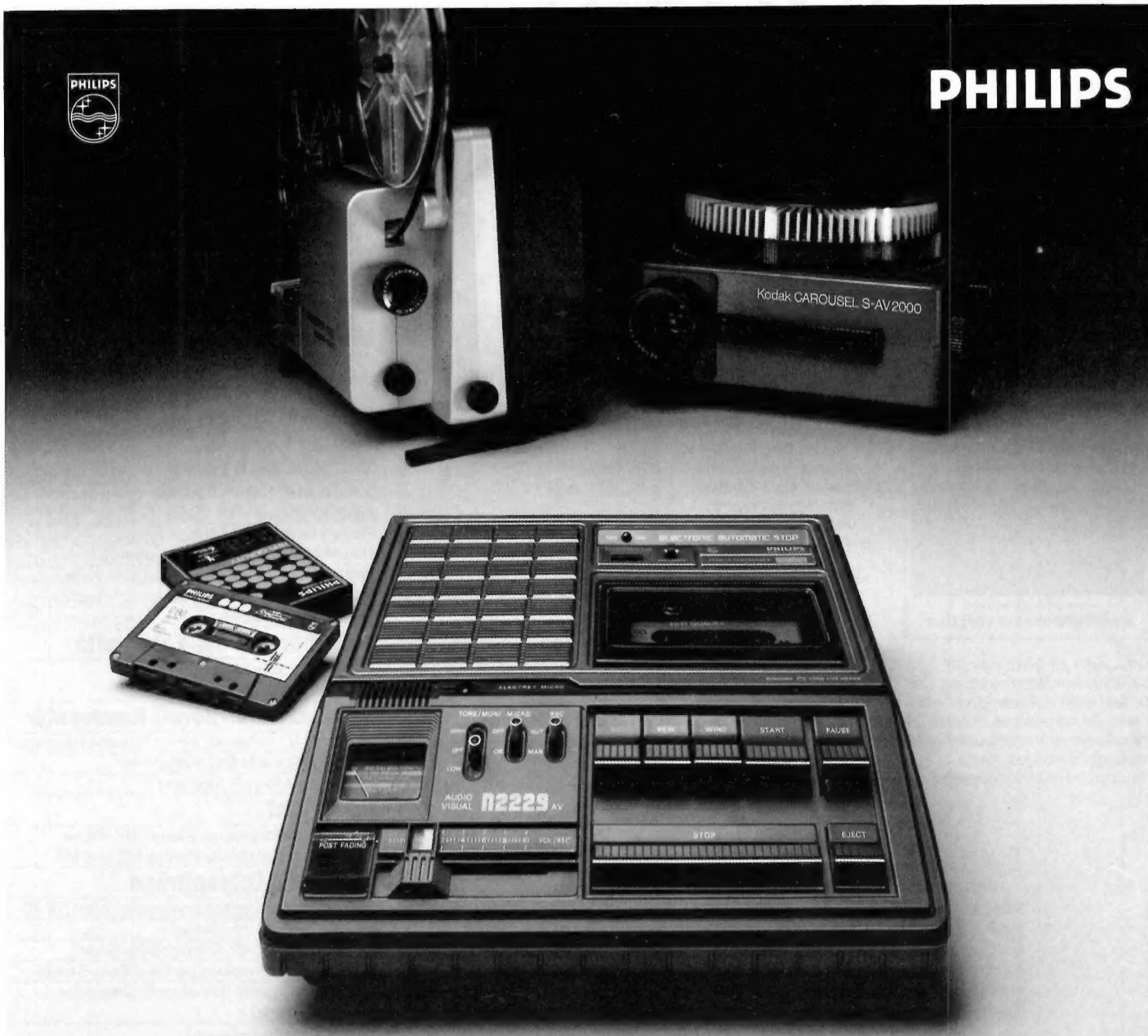
Volker Wachs: Nachtaufnahmen mit der SX 70 26
Günter Spitzing: Heimlabor 30
Fotografie & Licht: „Restlichtverstärker" 34
H. W. Schultze: Color's perfekte Foto-Schule 38
Heinz von Lichem: SW-Negativentwickler (Duka-Magazin) 40

Foto-Professional

Fritz Meisnitzer: Pilgern nach Chalon-sur-Saône 124
BFF-Kontakt 125
Neue Oberfläche bei Ilford Ilfospeed 126
Harald Koch: Die plastische Darstellung im Zweidimensionalen 129
Volker Wachs: Christian Schuster 136
Volker Wachs: Udo Hüneburg – Zwischen Statik und Dynamik 138
Die Hasselblad 2000 FC – Eckpfeiler für die Zukunft des Systems 140

Leser-Service und Ausstellungen

Impressum 7
Günter Richter: Gewußt wie 22
Georg Köppl: Foto-Kolleg Ergebnisse der 10. Zertifikatrunde 46
Dr. Karl Steinorth: Hans und Grete Leistikow 94
100 Jahre Rodenstock-Vergrößerungsobjektive 96
Willy Hengl: Ausstellungen 98
Klaus op ten Höfel: Foto-Historica: Salomons Ermanox 104
Buch-Report 113
Vorschau COLOR FOTO 11/77 144



Ton synchron

Philips Cassetten-Recorder zum synchronen Vertonen.

Sie sind es leid, Ihre Filme oder Dias bei jeder Vorführung neu zu kommentieren? Dann hat Philips für Sie die ideale Lösung: Den neuen Cassetten-Recorder N 2229 automatic mit eingebautem Impulskopf.
Damit gelingen Ihnen Filmvertonungen und mit Ton unterlegte Dia-Shows perfekt. Wir senden Ihnen gern unseren neuen Prospekt „Ton synchron".
Philips GmbH, Unternehmensbereich Audio, Werbung, Postfach 1014 20, 2 Hamburg 1.

N 2229 – Nachfolger des seit vielen Jahren bewährten N 2209. Neu mit Zählwerk ◦ Neu mit Post-Fading-Einrichtung ◦ Neu mit eingebautem Elektret-Mikrofon ◦ Neu mit Spritzguß-Laufwerk ◦ Neu mit Überblendautomatik ◦ Neu mit Aussteuerung, automatisch und manuell ◦ Neu auch für C_rO_2-Cassetten ◦ Neu mit Bandendabschaltung mit Motorstop und Leuchtanzeige

Das übergeordnete Meinungsforum als Podium für Kritik und Anregungen über die Fotografie an sich

»Trägheit des Herzens oder des Hirns?«

Alexander Borell

Kein Zweifel, modernste Technik findet mehr und mehr den Weg auch in die Hirne der Kamera-Hersteller. Lange genug hats ja gedauert, bis man dort von dem ganzen Sektor der „Elektronik" überhaupt Kenntnis genommen hat. Und was dann in den Kameras zu finden war, bestand zumeist aus biederer, selbstgestrickter Elektronik nach Art des Hauses; vermutlich wollte man das Geld für ein wirkliches Entwicklungslabor sparen. Dafür spart man desto weniger in der Werbung mit einem technischen Kauderwelsch, das kein Mensch mehr versteht, aber alle verrückt macht.

Wie schön, wenn sich jemand eine neue Kamera kauft, weil er mit CdS-Zellen nicht mehr fotografieren kann, sondern unbedingt die schnellen blauen aus Silizium braucht, die inzwischen durch noch schnellere auch schon wieder Schrott geworden sind. Dabei sind Auge und Zeigefinger, mit denen jeder Fotograf dieser Welt seine Ausstellungs- und Titelbilder fotografiert, reichlich 200mal langsamer. Sie wissen doch: 24 Bilder pro Sekunde erzeugen in uns bereits den Eindruck eines „stehenden" Bildes. Hingegen ist es noch niemandem eingefallen, seine Kamera statt mit einem „Sucher" mit einem „Finder" (sprich Finder, nicht Feinder!) auszurüsten – es sei denn, man bedient sich der englischen Sprache. Immer noch erinnert mich das Suchen des Motivs, auch in einer modernen Spiegelreflex, allzu sehr an jene Kugelschreiber, bei denen gewisse Männer durch ein winziges Loch nackte Weiber betrachten können. Wann endlich wird sich der Fortschritt unserer Sucher annehmen, um uns ein Sucherbild zu liefern, das den optischen Eindruck von etwa einer Ansichtskarte vermittelt?

Sie haben endlich Leuchtdioden entdeckt, die meisten Hersteller sehen dabei jedoch ausschließlich Rot. Und dann hängen die roten Lichtpünktchen wie vor einem Weinbeisel in Grinzing schön neben- oder übereinander, nur sieht man wiederum nicht, neben welcher Zahl. Das alles wäre noch verständlich, wenn Denken weh täte: Wer mag schon ständige Schmerzen? Bei Pentax ist man wenigstens den halben Weg logischen und praxisnahen Denkens gegangen: Bei der kleinen MX ist Grün = richtig, Orange = ein wenig unter- oder überbelichtet, und Rot = eine volle Blende unter oder über. Für die ME hats schon nicht mehr gereicht, da sind alle Dioden von oben bis unten rot, und die feinen Zahlen daneben kann man gerade dann nicht mehr lesen, wenn es am wichtigsten wäre: Bei schlechtem Licht.

Vor Jahren, ich weiß schon gar nicht mehr wann, hat Agfa in einem Kameramodell der Mittelklasse gezeigt, wie man einen Film in eine Kamera einlegen kann, wenn sich die Konstrukteure etwas einfallen lassen: Patrone rein, Filmschwanz unter Klappe, Kamera zu und bis zur „1" schalten – fertig. Und was schreiben sie das alles in Werbung und Bedienungsanleitung, nur weil sie den Geistesblitz hatten, in die Aufwickelspule nicht nur zwei, sondern mehrere Schlitze zu machen? Ich wünsche mir für diese Konstrukteure die Hölle: Sie sollten im Jenseits unentwegt Filme bei 10° unter Null mit Handschuhen einfädeln müssen! Selbst den Praktica-Brüdern im nahen Osten ist da was Besseres eingefallen; warum empfinden die Brüder im fernen Osten nicht auch einmal etwas wirklich Praktisches nach? Und dann sitzen sie im Lande der Erdnuß-Könige und lassen sich die blödesten Formate einfallen, nur auf die Idee, das zufällig entstandene superblöde 24 x 36 zu ändern, nur auf diese Idee kommen sie nicht. Dabei würden wir doch heute klaglos auf 6 x 28 mm fotografieren, wenn Kodak sich das ausdenken würde.

Bei Nikon sieht man 100% im Sucher, bei anderen etwas weniger, aber was sehen die Käufer dann auf ihren Printer-Fotos? Entweder fehlt links was, oder rechts, oder links und rechts, vermutlich nach der politischen Einstellung des Printerbesitzers justiert. Nur das, was wir mit unseren Zwomille-Kameras fotografiert haben, das kriegen wir nie aufs fertige Bild. Auch nicht beim Selbervergrößern, wenn wir nicht Papier-Ausschuß machen wollen. Agfa illah Agfa, und Kodak ist der Prophet! Nur unsere Banknoten, mit denen wir alles bezahlen, haben immer das richtige Format.

Ist es die Trägheit der Herzen? Ist es die Trägheit des Hirns? Ich glaube, es ist der Rotstift der Kaufleute. Und sicherlich ist es leichter gewesen, die Fitzliputzli-Indios im Hochland von Peru zum Whisky zu bekehren, als heute einem Kaufmann klar zu machen, daß man ein Produkt dann verbessern muß, wenn der Umsatz und die Lieferzeiten am höchsten sind.

24 x 36 SLR – die kleinste, leichteste der Welt.

Pentax ME: die Superschnelle.

Erste Computer-gesteuerte SLR-Camera mit GPD-Elementen. Plus Pentax ME Winder. Der Inbegriff rasanter Fotografie.

Menschen, Tiere, Sportaufnahmen, Alltagsszenen, Reportagen warten nicht auf die Camera. Entweder sie ist schußbereit – oder der unwiederbringliche Augenblick geht ein für allemal verloren. Was Sie brauchen, ist eine superschnelle Camera: die Pentax ME.

Pentax ME: vollelektronische automatische Camera. GPD-Elemente versorgen über den LSI-Schaltkreis den Pentax Microcomputer mit den schnellsten, genauesten Belichtungsinformationen, die heute in der Fotografie möglich sind. Verschlußprogrammierung stufenlos von 8–1/1000 sec. durch Asahi/Seiko MFC-Verschluß. Angezeigt über 16 Leuchtdioden im Sucher.

Filmeinlegen: ein Kinderspiel durch vollkommen neues Pentax Schnell-Ladesystem. Pentax ME: die kleinste und leichteste SLR-Camera der Welt. Mit Ganzmetall-Gehäuse (Sie sollten darauf achten). Im Pentax System haben Sie jetzt die Auswahl unter 60 Objektiven mit außergewöhnlichen Brennweiten und Lichtstärken. Dazu ein komplettes Zubehör-Programm. Überzeugen Sie sich von der superschnellen Pentax ME. Bei Ihrem Fotohändler. Er beweist Ihnen auch die erstaunliche ökonomische Leistung dieser Camera.

Asahi Pentax Haus
Grandweg 64, 2000 Hamburg 54

Eine weitere Spitzenleistung vom Pionier der ersten elektronischen SLR-Camera der Welt.

ASAHI PENTAX ... die meistgekaufte hochwertige Spiegelreflex-Camera der Welt.

Impressum

Color Foto erscheint im
Verlag Laterna magica
Joachim F. Richter,
Stridbeckstr. 48, 8000 München 71,
Tel. 089/79 70 91 - 94
Im gleichen Verlag: Color Film

Herausgeber und Chefredakteur:
Joachim F. Richter, DGPh.

Stellvertr. Chefredakteur (Fototechnik und Chef vom Dienst):
Heinz von Lichem, DGPh.

Redaktion:
Gabriele Richter (Bild)
Hans-Eberhard Hess (Text)

Amateur-Service:
Alexander Borell, DGPh.

Professionelle Beiträge:
Fritz Meisnitzer, DGPh.
L. A. Mannheim, London
Volker Wachs

Testberichte „NORMTEST"
Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut GmbH

Grafik-Design:
Werner Panckow

Produktion:
Hans Wankmüller

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten:
James E. Cornwall DGPh,
Joachim Giebelhausen DGPh,
Willy Hengl HON., EFIAP, DGPh,
Georg Köppl DGPh, Prof. Harald Mante DGPh, Günter Richter,
Hans-W. Schultze, Herbert Sittenauer, Dr. Karl Steinorth DGPh,
Günter Spitzing DGPh,
Klaus Unbehaun.
USA-Repräsentant und Korrespondent:
A. Michael Degtjarewsky

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Christian Klages.
Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 5

Jahresabonnement:
Inland DM 66,–
Ausland DM 72,–
inkl. MwSt. und Porto.
Kündigung sechs Wochen vor Abonnementsablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Auslandspreise pro Einzelheft:
Australien ($ 1,75), Belgien (Bfr. 100,–), Dänemark (Dkr. 16,50), Finnland (Fnk. 12,–), Frankreich (Ffr. 12,–), Griechenland (Dr. 75,–), Italien (L. 1.600), Luxemburg (Lfr. 100,–), Niederlande (Hfl. 7,–), Österreich (OS 48,–), Portugal (Esc. 80,–), Schweden (Skr. 12,50), Schweiz (Sfr. 6,50), Spanien (Ptas. 275,–), Südafrika (Rd. 1,50), Türkei (T£ 35,–).

Auslieferung Österreich:
Morawa & Co., Wien.
Auslieferung Schweiz:
(Foto- und Buchhandel):
Foto- + Schmalfilm-Verlag.
Gemsberg-Verlag,
CH-8401 Winterthur

Druck:
Robert Malz KG, Donauwörth.
Printed in Germany.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Für unverlangte Einsendungen bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze.

© Alle Nachdruckrechte vorbehalten. Für Tabellen, Daten, Testergebnisse und Testanalysen, Preise, Termine und dgl. übernimmt der Verlag bzw. die Redaktion keine Haftung.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Möbelfabrik Ekawerk, 4934 Horn-Bad Meinberg 1, bei, einer Teilauflage eine Beilage der Firma Time-Life, Amsterdam sowie ein Prospekt unseres Hauses.

Alexander Borell: Übrigens...

Von der Redaktion unabhängige Marginalien und ausführliche Statements eines freien Journalisten

●●● konnten Sie in COLOR FOTO 9/77 lesen, daß nun endlich auch einmal einem Hersteller, bzw. Importeur in bezug auf die Veröffentlichungen der „Stiftung Warentest" der Kragen geplatzt ist. Ich habe mich, allein auf weiter Flur, bis dahin schon öfters veranlaßt gesehen, diese Publikationen in Zweifel zu ziehen. Wurden „Warentest" das letzte Mal absolute Fehler nachgewiesen, möchte ich Ihnen, liebe Fotofreunde, heute eine kleine Auswahl so ganz am Rande anbieten, damit Sie sich selber ein Urteil über den Sachverstand solcher Foto-Veröffentlichungen von „Warentest" machen können.

Zum Beispiel steht im Sonderheft 1/77 zu lesen: „Die Objektive werden bei den meisten Gehäusen über ein ‚42er' Gewinde eingeschraubt, bei anderen wie ein Bajonett aufgesteckt. Das Wechseln geht mit Bajonettanschlüssen schneller, doch bei Gewinden hat man größere Variationsmöglichkeiten: Man kann nicht nur Objektive des Gehäuseherstellers verwenden, sondern auch Fremdfabrikate." Der Autor hat vermutlich die letzten fünf Jahre glatt verschlafen. Was meinen z. B. Vivitar, Komura, Tokina, Tamron, Sigma usw. zu einer solchen Aussage von Warentest? Oder kommt der Autor vielleicht aus Jena?

Zum Beispiel über Belichtungsmessung: „Verhältnismäßig weit verbreitet ist das Integralsystem. Hier wird aus der Helligkeit des ganzen Bildbereichs ein Mittelwert gebildet. Bei extrem hohen Lichtkontrasten erhält man natürlich auf diese Weise keine exakte Belichtung des Gesamtmotivs."

Bei „extrem hohen Lichtkontrasten" erhält man bekanntlich nie und mit keinem Meßsystem eine „exakte Belichtung des Gesamtmotivs", auch bei Mittenbetonung oder Spotmessung muß sich der Fotograf entscheiden, ob er einen Mittelwert haben will (wie ihn die Integralmessung liefert!), oder ob er sich für die hellsten Partien (z. B. bei Dia!) oder die dunklen (bei Negativ!) entscheidet.

Zum Beispiel: „Bei manchen Gelegenheiten ist jedoch keine Offenblendenmessung möglich, z. B. bei Nahaufnahmen mit Zwischenringen oder Balgengerät." Auch hier eine schlichte Fehlinformation: Es gibt zu fast allen Marken-Systemen bereits Zwischenringe mit Übertragung der vollen Automatik, und ob sich Novoflex eine solche Behauptung im Zusammenhang mit ihren Automatik-Balgengeräten bieten lassen wird? Und damit bin ich beim nächsten Abschnitt.

●●● hat Minolta (unter der Überschrift „ÜBRIGENS" !) in mehreren Fachzeitschriften ein Inserat geschaltet, demzufolge Minolta bei der „Stiftung Warentest" überall mit „Gut" oder „Sehr gut" abschnitt. Da vergleiche ich etwa unter „Zoom-Objektive": Alfo Tele-Zoom 1 : 3,8/75–205 mm für DM 398,– bis DM 399,– mit dem Minolta MC-Zoom-Rokkor 1 : 4,5/80–200 mm für DM 925,– bis DM 1298,–. Beide haben als Bildqualität (worauf es doch wohl in erster Linie ankommt!) „GUT" bekommen, und bei beiden lautet das Gesamturteil „GUT". Ich gratuliere Minolta zu diesem durchschlagenden Erfolg einer solchen Klassifizierung! Oder anders, etwa bei den Weitwinkeln 2,8/35 mm:

Auto Beroflex zu DM 159,– gegen Nikkor Auto zu DM 390,–: Beide haben bei Bildqualität „Gut", bei der „Technischen Prüfung" hat Beroflex nur „Gut", Nikon hingegen „Sehr gut", dafür schneidet Beroflex bei der „Handhabung" mit „Gut" besser ab als Nikon mit nur „Zufriedenstellend". Und beide haben im Qualitätsurteil „Gut".

Bei den Teleobjektiven 1 : 2,8/135 mm wird ein Neckermann „Weltblick" ebenso mit „Gut" ausgewiesen, wie ein Rollei HFT-Sonnar, also eigentlich ein Zeiss-Objektiv. Jetzt möchte ich gerne von Ihnen, meine Fotofreunde, aber ebenso von der Fotoindustrie wissen: Wäre ich nicht ein Vollidiot, wenn ich mich künftig bei telefonischen Anfragen noch weiterhin für einen Hersteller von Qualitäts-Objektiven einsetze? Weist uns doch „Warentest" nach – von den Herstellern nicht nur unwidersprochen, sondern auch noch als kompetent qualifiziert – was gut ist. Ich werde mich hüten, Ihnen künftig erklären zu wollen, daß Sie mit dem Kauf von einem Marken- und Spitzenobjektiv besser dran sind!

●●● ist Ihnen wohl bekannt, daß es drei bedeutende Foto-Fachzeitschriften bei uns gibt. Aber vielleicht sind Sie zufällig auch Autofahrer. Ist Ihnen noch nie aufgefallen, daß rein fachliche Auto-Tests bisher nur in den zuständigen Fachzeitschriften zu finden sind? Oder haben Sie etwa schon einmal bei der „Stiftung Warentest" gelesen, daß ein Mercedes Diesel nur zufriedenstellend ist, während man dem Audi 100, ebenso wie dem Mercedes 450 SEL ein „Gut" zubilligt? Ich nehme an, die Automobilindustrie würde dem ein sehr schnelles Ende bereiten, und ich kann mir ebenfalls nicht vorstellen, daß Porsche damit ganzseitig werben würde, bei Warentest mit einem „Gut" davongekommen zu sein. Meinen Sie nicht auch, daß zwar Ehre gebühren soll, wer über Dinge berichtet, für die es keine Fachzeitschriften mit fundierten Kennern als Prüfer und Text-Autoren gibt, z. B. für Verbraucher von Babyseife, Bügeleisen oder Kochtöpfen? Sie alle können sich nämlich nicht in einer speziellen Fachzeitschrift informieren. Aber bei uns in der Fotografie sollte man es, ebenso wie bei den Autos, doch allmählich den wirklichen Könnern und Kennern, also den Fachzeitschriften überlassen, Qualitätsurteile abzugeben. Ich persönlich möchte Sie aber herzlich bitten, fragen Sie bei „Warentest" an und nicht bei mir, wenn Sie sich Differenzen zwischen dem Urteil einer Fachzeitschrift und den Stifter-Berichten nicht allein erklären können!

●●● stellt man mir immer wieder die Frage, wie man Dias am besten kopieren kann. Man will kein Original verschenken oder zum Verkauf, bzw. zur Teilnahme an einem Wettbewerb verschicken. Ein neues Gerät, das nicht nur diesen Zweck vorbildlich und nahezu problemlos erfüllt, sondern das sich darüber hinaus zu weiteren sehr reizvollen Fotoaufgaben verwenden läßt, stelle ich Ihnen im nächsten Heft vor!

Dialog mit ColorFoto

Alexander Borell beantwortet hier Fragen unserer Leser, für die er unter seinem Privat-Telefon (08041/29 34) ab 10 Uhr vormittags bis in die Nacht hinein erreichbar ist

Noch einmal die Sache mit den Presseausweisen

Ortwin D., 5000 Köln 80:
1.) Ich schlage vor, daß sich jeder der fotografiert, als „Fotograf" bezeichnen soll und darf. Dies soll keine Herabsetzung einer Berufsbezeichnung sein. Eine Differenzierung wäre mit „Fotograf" und „Berufsfotograf" möglich.
2.) In einem Ihren Kommentare habe ich von der Bauernfängerei sogenannter Presseagenturen gelesen und bitte Sie um Hilfe. Gegen Entrichtung entsprechender Gebühren wurde ich ein mit Presseausweis ausgestatteter freier Mitarbeiter einer solchen Agentur. Durch Ihren Kommentar verunsichert, erbitte ich Ihre Stellungnahme.
3.) Ist Ihnen bekannt, ob die Firma Rollei inzwischen eine Spiegelreflexkamera der gehobenen Klasse (Motoranschluß, Wechselsucher) herstellt oder ob eine solche in Vorbereitung ist?
Zu 1.) Es sind inzwischen schon viele Vorschläge für eine neue Bezeichnung der „Foto-Amateure" bei mir eingegangen, was an sich schon beweist, daß sich viele „Fotografen" mit der Abstempelung als „Amateur" nicht wohl fühlen. Ich werde bei Gelegenheit ausführlich darauf zurückkommen. Zu 2.) Ich habe dem Thema „Agenturen" nicht nur einen, sondern schon mehrere Artikel gewidmet und mir damit schon die Androhung eines Prozesses eingehandelt. Leider warte ich noch bis heute vergeblich auf diesen Prozeß, dessen Kosten dann die klagende Agentur bezahlen müßte. Aber vielleicht klage ich demnächst selber wegen „Bauernfängerei und Betrug". Die Sache mit dem „Presseausweis" könnte evtl. den Tatbestand des Betrugs erfüllen, weil sich hier jemand Vorteile erschleichen will und dazu unwahre Angaben macht. Denn der wirkliche und einzig gültige „Presse-Ausweis" wird vom Deutschen Presseverband ausgestellt und hat die gleiche dokumentarische Bedeutung, wie etwa der Führerschein. In Abwandlung von Matth. 11,15 kann ich nur immer wieder sagen: „Wer eine Nase hat zu rieche, der rieche!" Aber offensichtlich lebt man ganz gut, wenn man darauf baut, daß der Amateur-Wunsch, mit Fotos Geld zu machen, deren Geruchssinn völlig ausschaltet!
Zu 3.) Fragen Sie doch bei Rollei direkt an. Ich bin selber neugierig, was man Ihnen antworten wird. Lassen Sie es mich bitte wissen!

Gehen die Umkehranstalten auf Sonderwünsche ein?

Rolf R., 4421 Recken 3:
Da ich aus Platzmangel nicht in der Lage bin, mir ein Heimlabor (Duka) einzurichten, bin ich gezwungen, meine Filme in Umkehranstalten oder bei div. Drogisten entwickeln und abziehen zu lassen. Trotz meiner eingehend schriftlich mitgeteilten Wünsche von wegen Vergrößerung, Ausschnittvergrößerung, wurde ihnen trotz Bezahlung sehr selten entsprochen. Ein Film z. B. beinhaltete ausschließlich nur Langzeitbelichtungen, Fettlinsenaufnahmen und „Mitzieher" zu Studienzwecken. Er kam zurück! . . . mit einem kleinen Kärtchen, ich sollte doch mal meine Kamera überprüfen lassen, höchstwahrscheinlich sei der Verschluß defekt. Wie kann man diesem Problem wirksam entgegentreten? Ich glaube, damit haben viele Amateure ohne eigene Duka zu kämpfen.
Zunächst gratuliere ich dem Labor, das offensichtlich eine Kraft beschäftigt, die sich etwas bei ihrer Arbeit gedacht hat: Heutzutage absolute Mangelware. Das Problem liegt also wohl darin, daß eine Nachricht des Kunden erst gar nicht in die Hände des Laboranten kommt. Dies kann jedoch mehrere Gründe haben: a) Der Fotohändler schickt geschlossen im Sack, wobei eine Mitteilung ans Labor verloren gehen kann, b) die Mitteilung geht im Labor beim Aufbereiten des Materials verloren usw. In jeder größeren Stadt gibts Labors, die auch auf Kundenwünsche präzise eingehen. Schicken Sie solche Sonderwünsche direkt an ein solches Labor, machen Sie einen Durchschlag von Ihren Wünschen. Andererseits: Wer fängt schon an, sich seine Möbel selber zu schreinern, wenn er keinen Platz für eine Heimwerkstatt hat? Wirkliche Sonderwünsche, insbesondere für Studienzwecke, muß man selber ausführen. Vielleicht machen Sie sich falsche Vorstellungen über den Platzbedarf einer moderen Heimlabor-Einrichtung. Wenn Sie ein Bad haben, können Sie auch selber entwickeln und vergrößern.

Es gibt keine feste Regeln in der Bildgestaltung

Peter Sch., 6935 Waldbrunn:
Schon oft gab es in unserem Fotoklub harte Diskussionen über das Thema: Diagonale, Kanten und schräg verlaufende Linien im Bildaufbau. Müssen Straßen, Zäune u. ä. tatsächlich immer von links nach rechts verlaufen, entsprechend unseren Seh- und Schreibgewohnheiten? Sollte man ein Dia seitenverkehrt projizieren, um nicht „gegen den Strich" sehen zu müssen? Wie ist es, wenn z. B. ein Chinese ein Foto betrachtet, denn er sieht ja seine Schrift von oben nach unten. Ich meine, man sollte auch eine Fluchtlinie mal von unten rechts nach hinten links akzeptieren, wenn es den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Vielleicht können Sie dieses Thema in COLOR FOTO einmal aufgreifen.
Steht schon in meinem Terminplan! Aber von „müssen" kann da natürlich keine Rede sein. Dokumentation hat ja nicht unbedingt etwas mit Bildgestaltung zu tun. Fest steht: Der Rechtshänder (!) läßt sein Auge über ein Bild von links unten nach rechts oben wandern, dann von rechts oben nach links oben, und schließlich von dort nach unten rechts. Was also links im Bilde ist, wird zuerst wahrgenommen und als „bedeutungsvoll" empfunden. Beim Linkshänder verläuft der Blick-Weg genau entgegengesetzt, was auch der tiefe Grund ist, daß der Christus in Leonardos „Abendmahl" vom rechtshändigen Beschauer wegschaut, den Linkshänder blickt er an. Und Leonardo war Linkshänder! Die Chinesen und Japaner haben „Bildrollen", lange Bilder zum Abrollen, die sie an ihre Wände hängen:
Die Bildstory verläuft tatsächlich von oben nach unten! Und auf allen mittelalterlichen „Verkündigungs-Bildern" kommt der Engel von links: Man leitet das Auge über seinen bedeutungslosen Rücken direkt ins Gesicht der Maria! Machen Sie doch schon selber Versuche in dieser Richtung, indem Sie bekannte Vorlagen (u. a. Murillos „Melonenesser") im Original und seitenverkehrt betrachten: Sie werden sich wundern! Absolut untauglich für dieses Experiment sind nur die wenigen Menschen, die völlig gleiche Links- und Rechtshänder sind.

Elektronendeutsch der Werbung – ungeeignet für den Fotoamateur

Franz Z., A-1090 Wien:
Ich finde mit den vielen Abkürzungen für elektronische Bauteile in Tests oder Beschreibungen nicht zurecht. Vielleicht könnten Sie mir Spezial-Literatur nennen, die mir weiterhilft. Oder wäre es sehr vermessen von mir, der ich sicherlich nicht allein mit dieser Wissenslücke behaftet bin, Sie zu bitten, einmal eine Spalte von COLOR FOTO für solche Erklärungen zu verwenden.
Ich glaube, Sie müßten Elektronik studieren, um hinter die Schliche aller dieser technischen Kürzel zu kommen. Mir scheint jedoch, das würde sich kaum lohnen, denn bis Sie das Neueste wissen, ist es nicht mehr das Neueste. Bei meinen Kommentaren werden Sie von diesem Unfug der Werbeleute nichts finden, im Gegenteil: Ich unterschlage diese Fachausdrücke, wo ich nur kann. Und Sie gehen sicherlich nicht fehl in der Annahme, daß überall da, wo ein Hersteller mit solchen elektronischen Zauberformeln hausieren geht, er sonst über sein Produkt nichts Vernünftiges zu sagen weiß. Es wäre fein, wenn alle Verbraucher gegen eine solche Albernheit in der Werbung beim Hersteller protestieren würden.

Agfa-Fotopapier 30 x 40 nicht mehr in 50er-Packungen lieferbar

Ernst K., A-8010 Graz:
Bis vor ca. 4 Monaten lieferte Agfa Fotopapier 30 x 40 BN 111 und BH 111 in 50er-Packungen. Preis je nach Fotohändler zwischen ÖS 410,– und 430,–. Seit dieser Zeit jedoch ist die Packung zu 50 Blatt nicht mehr lieferbar. Die Packungen zu 10 Blatt kosten jedoch zwischen ÖS 100,– bis 110–. Differenz für den Kunden also runde ÖS 100,–. Meine telefonische Anfrage bei der Gen. Vertretung von Agfa in Wien wurde von der zuständigen Dame mit den Worten „Gibt es nicht

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 10

DER NEUE LEITZ PRADOVIT C PROJIZIERT OHNE STÖRENDE DUNKELPAUSE. TESTEN SIE, WIE WOHL DAS IHREN AUGEN TUT.

Wie ermüdend für die Augen die Dunkelpause ist, das merkt man erst, wenn man die Projektion ohne störende Dunkelpause kennt. Und die war bis jetzt nur mit zwei optischen Systemen und aufwendiger Technik möglich.

Jetzt gibt es endlich einen Projektor, der mit einem optischen System ohne störende Dunkelpause projiziert: den ganz neuen LEITZ PRADOVIT C.

Daß er Ihre Dias absolut scharf, farbtreu und verzerrungsfrei zeigt, das verdankt er den berühmten, auswechselbaren Leitz-Projektions-Objektiven. Der König unter ihnen ist das LEITZ COLORPLAN. ❶Ein besseres Objektiv werden Sie nirgends finden.

Die Halogen-Glühlampe in Verbindung mit dem asphärischen Kondensorsystem ❷ leuchtet das Dia strahlend hell bis in die Ecken aus.

Verchromte Führungsbahnen ❸ garantieren hohe Funktionssicherheit beim Diawechsel. Ein ausgeklügelter 2-Kanal-Radial-Lüfter ❹ hält Ihre wertvollen Dias kühl. Per Fernbedienung ❺ stellen Sie scharf und transportieren vorwärts wie rückwärts (wie gesagt: ohne Dunkelpause). In der Fernbedienung ist auch der Lichtzeiger ❻ eingebaut. Den LEITZ PRADOVIT C gibt es in vier Varianten, auch als Autofocus.

Lassen Sie sich jetzt den LEITZ PRADOVIT C bei Ihrem Leitz-Fachhändler vorführen und verlangen Sie unbedingt eine Vergleichsprojektion mit anderen Projektoren. Dazu ein Tip: Fragen Sie ihn nach dem Leitz-Testdia.

Projizieren ohne störende Dunkelpause

Ich will mehr über Ihren neuen PRADOVIT®C erfahren und bitte um den ausführlichen Prospekt.

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Alter: _____ Beruf: _____

Schicken Sie uns den Coupon oder schreiben Sie einfach an den Informationsdienst F 164
Ernst Leitz Wetzlar GmbH, D-6330 Wetzlar
In Österreich: Leitz-Austria, Friedrich von Rosen & Co., KG, Dr. Karl-Lueger-Ring 12, A-1014 Wien 1.
In der Schweiz: Petraglio & Co. S.A., Silbergasse 4, CH-2501 Biel.

Leitz heißt Präzision. Weltweit.

Fortsetzung von Seite 8

mehr" ohne jeden weiteren Kommentar beendet. Mein zweiter Anruf, ob diese Antwort ohne Gruß ein Kundendienst sei, wurde ebenfalls kurz gehalten: „Ich habe Ihnen bereits gesagt, wird nicht mehr geliefert. Guten Tag." Für uns, die wir viel 30/40 Papier verbrauchen, ist diese Auflassung der 50er-Packung sehr bedauerlich, ebenso der nun wesentlich höhere Preis. Ich glaube, daß die 10er-Packungen für Agfa kaum billiger kommen, da ja wesentlich mehr an Verpackungsmaterial benötigt wird. Was den Kundendienst von Agfa Wien betrifft, so läßt dieser meiner Meinung nach zu wünschen übrig.
Ich selber verwende grundsätzlich nur 30 x 40 Papier, und meine Fotofreunde tun dies ebenfalls. Man hat entweder das ganze Format zur Verfügung oder, geteilt, zwei Blatt 20 x 30, ein sehr ansprechendes Format und obendrein noch günstig für die 24 x 36 der KB-Negative, und wenn man „was Kleines" braucht, kann man nochmals teilen und bekommt so 4 Blatt 15 x 20 heraus, was sowohl die private Lagerhaltung erleichtert als auch den Geldbeutel spürbar entlastet. Ich werde die Stellungnahme der Firma veröffentlichen, da sie von großem Allgemeininteresse ist.

Batterien oder Akkus für Winder?
Welches ist der richtige Saft?

Rüdiger H., 7481 Scheer:
Obwohl ich COLOR FOTO seit Jahren lese, waren mir bis vor zwei Wochen die wiederaufladbaren NC-Akkus kein rechter Begriff. Nun habe ich bei der Firma Industrie Photo Service in Hamburg eine Pentax ME mit Winder gekauft, dabei wurde ich von den sehr netten Herren der Firma auf diese Batterien für den Winder aufmerksam gemacht. Da sie ja die Normgröße der üblichen 1,5 Volt-Batterien haben, kann ich sie universell, z. B. auch in meiner Super-8-Kamera und in dem Blitzgerät verwenden. Für das Ladegerät bezahlte ich DM 35,–, für die Akkus je DM 6,50. Dieser Preis dürfte sich sehr schnell amortisiert haben. Da es sicher anderen Leuten ebenso geht, könnten Sie wohl durch eine Veröffentlichung Abhilfe schaffen.
Das hätte ich längst getan, wenn ich meiner, bzw. dieser Sache ganz sicher wäre. Aber es scheint mit diesen Akkus doch auch Schwierigkeiten zu geben, so daß man sie offenbar nicht generell verwenden kann. Einmal haben Sie weniger Spannung als 1,5 Volt, und zum zweiten heißt es z. B. bei Canon in der Bedienungsanleitung zur AE-1 ausdrücklich und zweimal betont, daß sich aufladbare NC-Akkus für den Betrieb des Winders nicht eignen. Auf meine Anfrage erklärte man mir, daß der innere Widerstand bei diesen Akkus erheblich geringer sei, so daß die Stromabgabe viel heftiger erfolge, was zu einer Schädigung des Winder-Motors führe. Es wäre aber sicherlich interessant zu hören, wie andere Hersteller reagieren. Zunächst aber kann ich nur zur Vorsicht raten: Fragen Sie auf jeden Fall den Gerätehersteller vorher, ehe Sie einen Schaden haben, der dann nicht einmal unter die Garantie fallen würde, wenn in einer Bedienungsanleitung von 1,5-Volt-Batterien gesprochen wird!

Kontrolle der Schärfentiefe

Werner T., 8580 Bayreuth:
Sie haben bei Ihrem Kommentar der neuen M-Modelle von Pentax etwas wichtiges übersehen: Ich würde mir zwar die ME als Zeitautomaten kaufen, weil ich meine Fotos mit der Blende gestalten will, aber wie macht man das bitte, wenn für die Kontrolle der Blendenwirkung keine Abblendtaste vorhanden ist? Oder sind Sie auch der Meinung, wie ein Fotohändler hier, man könne die Schärfentiefe an der Skala ablesen?
In diesem Falle bin ich mit Ihrem Fotohändler einig. Über eine größere Distanz reicht tatsächlich die „Schärfentiefenskala" am Objektiv: Bei Blende 11 reicht z. B. die Schärfe deutlich ablesbar von 3,5 m bis ∞ – das sieht man und das genügt. Bei Nahaufnahmen, also in einem Bereich, wo es nur um cm geht, habe ich auch mit Taste noch in keinem KB-Sucher (!) den echten Schärfenbereich präzise erreichen können. In der bildnerischen Fotografie kommt's auf ein paar cm nicht an, und Kosmetikpackungen fotografiert man besser mit einer Linhof Kardan: Da sieht man, wo's unscharf wird.

Filter und die optisch-physikalischen Gesetze

Auf Seite 8 in COLOR FOTO 8/77 „Dialog" greift Alexander Borell einen Leserbrief auf, der sich mit dem Thema verkratzter Filter auseinandersetzte. Natürlich hat Herr Borell recht, wenn er davon ausgeht, daß Filter eine einwandfrei geschliffene und bearbeitete Oberfläche haben müssen und kritisierte in dem Zusammenhang einen Beipackzettel der Firma B & W, auf dem sinngemäß zu lesen steht, daß vorhandene Kratzer produktionsbedingt seien und keinen Einfluß auf die Aufnahme hätten. Leider haben die besagten Beipackzettel den Schönheitsfehler, daß sie der Bezeichnung „Effektvorsätze" entbehren, für die der oben zitierte Hinweis der Firma B & W bezüglich der schadlosen Kratzer durchaus zutreffen mag (oder zumindest für einige). Diese Unterlassungssünde kann natürlich dazu führen, daß der Beipackzettel – von wem auch immer – in falsche Dosen oder Schachteln eingelegt wird, beispielsweise in solche, die für herkömmliche hochwertig geschliffene Filter bestimmt sind. Und genau dies war in unserem Fall offensichtlich geschehen. Kleine Ursache mit großer Wirkung, denn B & W hat sich somit sehr harte Kritik gefallen lassen müssen, die bei richtigen, aufklärenden Beipackzetteln gar nicht diskutabel gewesen wären. Aber schließlich ist es nicht unsere Aufgabe, alle Beipackzettel oder Gebrauchsanleitungen der Industrie zu überprüfen, um festzustellen, ob sie richtig oder falsch seien. Nachfolgend drucken wir gerne die Richtigstellung des Hauses B & W ab, denn es gehört auch zur Maxime dieser Zeitschrift, der Fotoindustrie selbstverständlich Fairneß widerfahren zu lassen:

Richtigstellung

„Die unter der genannten Überschrift vorgenommene Beantwortung des Leserbriefes von W. F. aus Bochum zwingt uns zu einer Richtigstellung: Besagter Hinweiszettel mit dem Text ‚Achtung, Oberflächenabweichungen (Kratzer) sind produktionsbedingt und haben keinen Einfluß auf die Aufnahme' wird nur unseren Effektvorsätzen Spectralstar, Andromeda und Nebula beigelegt. Diese Teile werden aus Kunststoff gefertigt und haben eine recht komplizierte Oberflächenstruktur. Durch die Bearbeitung, wie auch beim späteren Gebrauch, entstehen möglicherweise feinste Kratzer. Die Ebene, auf der die den gewünschten Effekt hervorrufenden mikrofeinen prismatischen Körper liegen, ist jedoch nicht abbildbar, sonst wäre der durch den Vorsatz erzeugbare Effekt nicht zu erreichen. Deshalb ist logischerweise eine Abbildung kleiner Oberflächenfehler ebenfalls nicht möglich. Das beste Beispiel dafür ist ein Weichzeichner, der zwar den Weichzeichnereffekt ergibt, aber keinesfalls seine eigene Struktur abbildet.
Unabhängig davon wird selbstverständlich unser gesamtes Programm nach anwendungstechnischen Kriterien auf modernste Art gefertigt und geprüft. Die Maßstäbe für Trick- und Effektvorsätze und für physikalisch-optische Filter sind deshalb unterschiedlich und auf den Verwendungszweck optimal abgestellt."
B & W Filterfabrik/Wiesbaden
Oppitz

Nachricht

ÄNDERUNG DER ROTATIONSENTWICKLUNG BEI E-6-PROZESS

Die neuen Kodak Ektachrome Professional Filme (Prozeß E-6) haben auch in der Rotationsverarbeitung ihre erste Bewährungsprobe erfolgreich bestanden. Die Ergebnisse erfüllen die Erwartungen.
Die Praxis zeigt, daß gegenüber den bisherigen Prozeßdaten bei der Rotationsentwicklung zwei Änderungen empfehlenswert sind:
1. Herabsetzen der Ausgangstemperatur für die Verarbeitung von 40 auf 38 Grad Celsius.
2. Ansetzen des Umkehrbades mit nur 60 Prozent des Konzentrats, daß heißt, statt 50 ml Konzentrat pro Liter werden nur 30 ml verwendet.
Das modifizierte Datenblatt (P-H 3) „Der Kodak Prozeß E-6 in Rotations-Entwicklungsmaschinen" kann bei der Kodak AG, Abt. Marketing, Fotografen und Labors, Postfach 369, 7000 Stuttgart 60, angefordert werden.

Die beiden Neuen von Minolta

Bestechend elegant. Überzeugend leistungsfähig.

Hier ist der Beweis, wie formvollendet fotografische Geräte gestaltet werden können! Die Leistung einer Kamera wird jedoch durch eine spezifische Technik bestimmt. Hervorragende Beispiele dafür sind die neuen Minolta-Filmkameras XL-601 und XL-401. Sie bieten hochentwickelte Kameratechnik in Verbindung mit überragender Optik. Dazu Details und Funktionen, die bisher nur bei Kameras höherer Preisklassen zu finden waren: TTA-Belichtungsmessung, XL-Einrichtung für Filmen auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen, weltberühmte Minolta-Rokkor-Objektive, motorische/manuelle Brennweitenverstellung (6-bzw. 4fach), Makroeinrichtung, Selbstauslöser, Intervalometer (Zeitraffer), Run-Light . . . Lassen Sie sich die beiden Neuen zeigen. Lassen Sie sich begeistern von ihrer Schönheit. Lassen Sie sich überzeugen von der Leistungsfähigkeit.

Minolta

Minolta XL-601/401

Die unabhängige Meinung eines jahrzehntelangen Foto-Fachmannes, die sich nicht immer mit der der Redaktion decken muß.

Der neue »Vivitar VI« Vergrößerer – ein technisches Wunder?

Als photokina-Pilger-1976 strömte man in einer selbstverständlichen Haddsch (Pilgerfahrt!) zur Kaaba (dem Stand von Vivitar!), um dort das größte Heiligtum dieser Firma, den Hadschar („schwarzer Stein", sprich Vergrößerer Vivitar VI) zu sehen, aus Distanz und voller Ehrfurcht.

„Lichtleitfaser" flüsterte es von Mund zu Mund, „Lichtleitfaser" ging es von Agfa bis Zeiss und von Asahi bis Zenza. Und es ging das Gerücht, daß selbst bei Schott, dem bundesdeutschen Glasgiganten und Entwicklungszauberer völlig unbekannt sei, wie man bei Vivitar eine solche Faser von derartig sagenhafter Dicke produzieren könne.

Bundesdeutsche Heimlaboranten stoppten alle Anschaffungen und warteten auf diese Geheimwaffe aus den USA wie damals der Generalstab auf die V 1.

Inzwischen kam also der Vivitar VI in mein bescheidenes Heimlabor und unterschied sich zunächst schon einmal von allen bisherigen Geräten dadurch, daß er nicht mit der Post, sondern per Bahnfracht kam: drei schwere Pakete und nirgendwo ein Dienstmann! Zuhause tippte man auf eine Gartenlaube von Neckermann. Zuerst packt man natürlich das größte Paket aus: Die Säule mit ihren 125 cm und einem Gewicht, das an einen Kran erinnert. Man braucht nichts zu lesen, um sofort zu erkennen, wohin was gehört, und wenige Augenblicke später ist die Säule auf den montierten Aufsteckschuh am Grundbrett gesteckt und festgezogen. In der nächsten Packung findet man den kompletten Objektiv- und Negativträger, der auf einen Zapfen an der Säule gesteckt und dort arretiert wird. Spätestens jetzt entdeckt man, daß sich hier, wie etwa bei einer Profikamera nach dem System der optischen Bank, alles verschwenken läßt: Der Objektivträger gegen die Negativbühne, und der ganze Kopf, etwa zur Projektion des Negativs (oder Dias!) an die Wand zur Herstellung von riesigen Postern. Dazu bekommen Sie auch noch ein „Lampenhaus", jenen Aufbau also, der die Beleuchtung birgt, wenn Sie den Vivitar VI nur für Schwarzweiß-Vergrößerungen bestellt haben. Ich möchte Ihnen hier schon raten: Tun Sie das nicht! Der Weg von den Grauwerten zu Color ist nämlich in der Praxis kurz, und der Appetit kommt bekanntlich während des Essens. Aber selbst wenn Sie ein Schwarzweiß-Fanatiker sind: Gönnen Sie sich den Farbmischkopf! Sicherlich bekommen Sie mit der Nostalgie-Birne 75 Watt über dem dreifachen Kondensor auch ein gutes Ergebnis, aber dann haben Sie halt einen normalen Vergrößerer, wie alle anderen auch: Lampe, Glaslinsen, Negativ, Objektiv und Papier.

Auch Farbvergrößerungen mit Kondensor

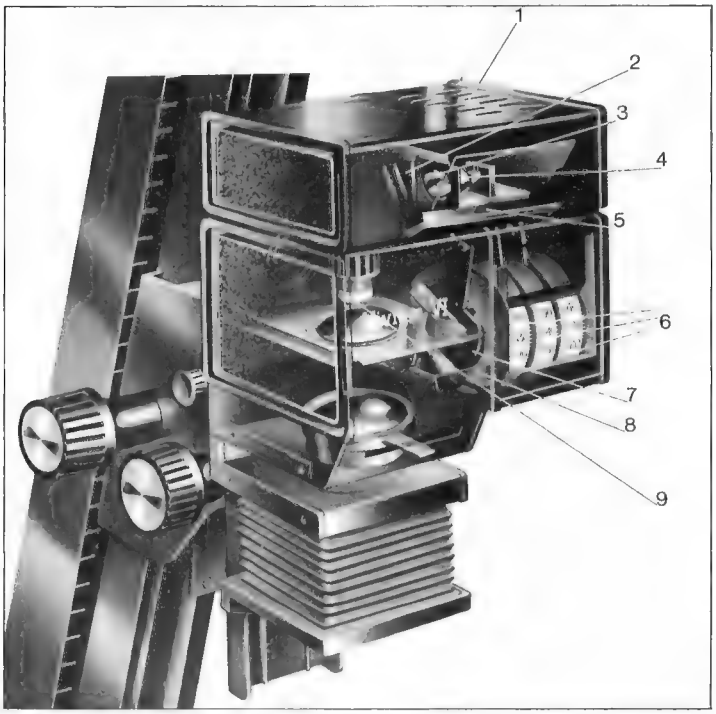
Dabei ist doch gerade die Lichtleitfaser mit dem kalten Licht das, was den Vivitar VI erst zu dem macht, worauf man gewartet hat. Vergessen wir also den schwarzen Blechkasten mit der Lampe drin; der Kondensor bleibt uns, und mit dem hatte ich zunächst einige Schwierigkeiten. Eigentlich nur, weil ich natürlich aus lauter Gier nach Erfolg die Anweisung nicht gelesen hatte, die es zum Zusammenbau dieses Kondensors extra gibt. Da man aber aus Fehlern gelegentlich mehr lernt, als aus einer Bedienungsanleitung, hatte ich, endlich fertig, das System wenigstens vollständig kapiert.

Man arbeitet auch mit dem Farbmischkopf mit Kondensor! Der Doppelkondensor traditioneller Art bleibt stets an der gleichen Stelle im Gerät, aber darüber befindet sich noch eine zusätzliche Sammel-Linse, die man tief unten für das Format 24 x 36 oder kleiner einschiebt, eine Etage höher für 6 x 6 oder größer. Der Vivitar VI reicht nämlich bis 6 x 7.

Mehr ist nicht zu tun, wenn Sie die Formate wechseln – zugleich mit den Objektiven, versteht sich. Und schließlich schieben Sie (dem 3. Paket entnommen) noch den gewichtigen Farbmischkopf auf, der die dichroitischen Colorfilter Magenta,

1

Abb. 1: Der neue Vergrößerer Vivitar VI. Ein solides, zweckmäßiges und preisgünstiges Gerät für hohe Ansprüche, evtl. „auf Zuwachs".
Abb. 2:: Der Kopf mit montiertem Farbmischkopf. 1.) Schlitze für die Kühlluft der Lampe. 2.) Die drei dichroitischen Filter, die nicht ausbleichen. 3.) Spezialreflektor zum Abhalten infraroter Strahlung (Wärme!). 4.) Quarz-Halogenlampe. 5.) Filterschieber. 6.) Filter-Einstellräder von 0–200. 7.) Übertragung der Filtersteuerung. 8.) Weiß-Licht-Schalter. 9.) Der Lichtleiter, darunter das für 24 x 36 oder 6 x 6 verstellbare Kondensor-Element, unten der normale Doppelkondensor mit Hebel zum Festhalten der Bildbühne. Links: die beiden Handräder, auf beiden Seiten des Geräts, zum Einstellen der Schärfe und des Vergrößerungsmaßstabes. Markierungen an der Säule erleichtern das Errechnen der Belichtungszeiten und ermöglichen schnelles Auffinden eines definierten Maßstabes.



Technische Daten

Dichroitische Filter: Hochwertige Interferenz-Filter, Glas – multicoated
Filterdichten: max. 200 Filterdichten
Infrarot-Filter: eingebaut (von 720 nm bis 1.150 nm)
Ultraviolett-Filter: eingebaut (von 400 nm und darunter)
Farb-Integrator: „Light Pipe", Durchmesser 25 mm
Quarz-Halogen-Lampe: Typ EKG, 19 Volt/80 Watt
Filter-Skalenräder: mit Beleuchtung
Wählhebel für weißes Licht: mit fluoreszierender Beleuchtung

Maße Höhe: 25,4 cm Tiefe: 15,9 cm
Breite: 24,1 cm Gewicht: 4,1 kg
Die Gesamthöhe des Vivitar VI mit dioptischem Farbmischkopf erhöht sich um 10,5 cm im Vergleich zur Ausstattung ohne dioptischen Farbmischkopf

Vollstabilisiertes Netzteil

Vollstabilisierter Ausgang:
Volt: 18,44 V ± 3%
Ampere: 4,3 amp.
Maße: 13 x 12 x 10 cm
Gewicht: 3,5 kg

Eingang:
Volt: 220
Ampere: 4,5 amp.

Yellow und Cyan sowie den sagenhaften Lichtleiter enthält. Man dreht die Filter an beleuchteten Skalenrädern in den Strahlengang der Quarz-Halogenlampe. Sie reichen bis Filterdichte 200, und in dem Lichtleiter werden die Farben einmalig homogen gemischt.

An Nebensächlichkeiten wurde gespart

Inzwischen passiert Ihnen wieder etwas, weil Sie, wie ich, die Bedienungsanleitung nicht gelesen haben: Wenn Sie die ganze Einheit mit den handlichen Griffen an der Säule lockern, saust sie Ihnen aufs Grundbrett. Der Federzug ist nämlich auf den leichten S/W-Kopf eingestellt. Sie schieben die hintere Abdeckung der Säule hoch, ziehen eine zweite Feder hoch und hängen sie ein. Das ist alles, und nun bewegen Sie das ganze Aggregat mit zwei Fingern spielend auf oder ab. Mit einem Drehgriff (an jeder Seite!) arretieren Sie die gewünschte Höhe. Das alles arbeitet sehr einfach, sehr funktionell und so, wie es konstruiert ist, vermutlich auch sehr lange Zeit ohne Störung. Nun finden Sie in Ihrer Verpackung eine runde Scheibe und ein oder zwei Objektive. Diese Objektive werden durch das Loch in der Scheibe gesteckt und von der Gegenseite mittels Rändelring festgehalten. Nach drei Tagen Vergrößern bewegt sich nicht mehr die Blende auf und zu, sondern das ganze Objektiv dreht sich in der Halterung, weil kein Mensch diesen schmalen Rändelring so fest anziehen kann, daß er hält. Machen Sie das mit einer Rohrzange und kaufen Sie für das zweite Objektiv eine zweite Platte mit Ring: Das ist amerikanisch einfach und hält dann ewig.
Ich muß an dieser Stelle einschalten, daß überhaupt vieles an diesem Gerät im obigen Sinne „amerikanisch" ist: Sehr einfach, fast primitiv, aber funktionell völlig ausreichend. Man spart an Nebensächlichkeiten Geld, um es dort zu investieren, wo es reale Leistung erbringen muß.

Aladins Wunderlampe: Der Glasfaserstab

Sie haben also Ihr Objektiv befestigt, schließen das Gerät an den Trafo (ohne solchen können auch die Vivitar-Leute aus der 220 Volt-Dose keine Niedervoltlampe betreiben!) und schließlich den Trafo ans Netz. Und dann schalten Sie natürlich ein, klappen den Deckel zum Kondensorhaus hoch und sehen nun Aladins Wunderlampe: Einen strahlend leuchtenden Glasbolzen von etwa 22 mm Durchmesser. Je nach eingedrehtem Filter färbt er sich leuchtend rot, gelb oder blau und bietet so ein ganz wunderschönes Schauspiel für runde DM 1.400,–. Was da unten austritt ist also das homogen gemischte Licht, und am schönsten ist eine breite Taste an der rechten Seite: Betätigt man sie, ist alle Farbe weg, Sie haben rein weißes Licht! Wer S/W damit arbeitet, dreht also „Rot" – bzw. Magenta voll ein und hat, wenn er das Bild nachkorrigieren will, mit einem Griff den staubfreien Rotfilter im Strahlengang.
Das ist also das Wunder dieses Vivitar VI. Ich verstehe, offen gesagt, von solcher Physik nichts, aber ich habe schon vor mehr als zehn Jahren einen Stab aus Plexiglas gebogen und mich gefreut, daß man damit jedes Licht um jede Ecke leiten kann – was also an diesem Ding von Vivitar so bemerkenswert ist, wissen vermutlich nur die Spezialisten. Und sehen Sie, ein Vergrößerungsgerät ist im Grunde eine merkwürdige Sache: Es kommt eigentlich überhaupt nicht darauf an, was da oben los ist, sondern nur darauf, was unten herauskommt. Vorausgesetzt, wir wollen gute Bilder erarbeiten, so bequem wie möglich, und keine Fremdenführungen durch unser Heimlabor veranstalten.

Der Objektivträger muß justiert werden

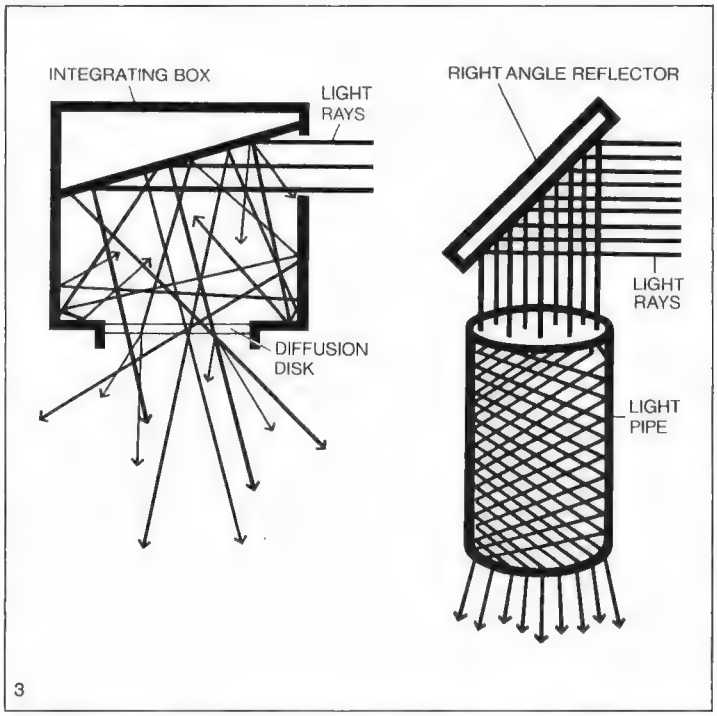
Diese Probe machen wir jetzt und stellen schon beim ersten Negativ mit Entsetzen fest, daß es links scharf, rechts unscharf projiziert wird. Nun erst greifen Sie wieder zur Anleitung und lesen, daß man das Objektiv dadurch senkrecht justiert, daß man den ganzen Träger bis zum oberen Anschlag hochfährt, und in dieser Stellung die Verschwenkung des Objektivträgers festklemmt. Während man hierzulande mühsam genau-passende Rastlöcher bohrt und womöglich noch einen Federstift einrasten läßt, macht man das drüben so einfach, wie beschrieben. Das verbilligt wiederum da, wo's Geld unwichtig ist, und man kann entweder woanders mehr Qualität bieten oder mehr verdienen.
Nun sind wir endlich bei der Qualität. Es soll ja immer noch Kurzdenker geben, die zwar für ihr Kamera-Objektiv ein Vermögen in asphärischen Linsen anlegen, um dann mit dem billigsten Warenhaus-Objektiv zu vergrößern. Nun, auf den Vivitar-Objektiven steht „made in Germany", und ich konnte, trotz guten Willens, in der Leistung keinen Unterschied zu

Fortsetzung von Seite 13

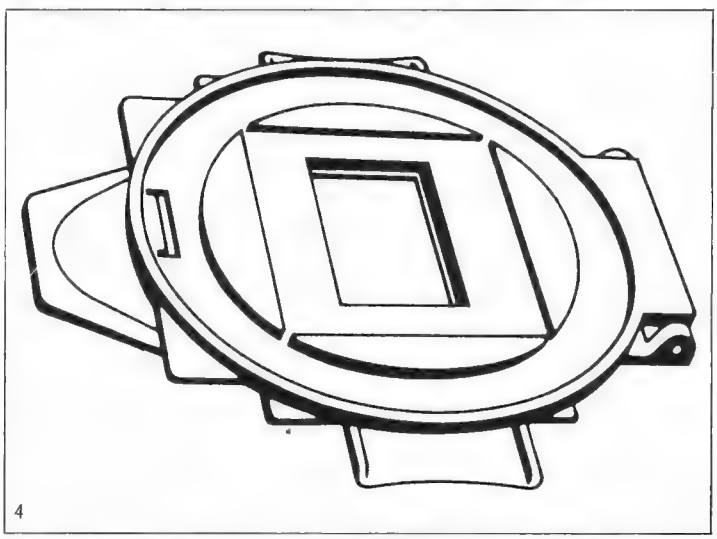
einem . . . sagen wir von Schneider . . . feststellen. Also: Spitze.
Nun gibt es sicherlich Meßgeräte, mit denen berufsmäßige Warentester vielleicht nachmessen, wie hell die Ausleuchtung in der Mitte und wie dunkel sie am Rande auf dem Grundbrett ist. Man kommt so zu Zahlen, die man veröffentlichen kann, denn nichts überzeugt so sehr wie Zahlen, die man nicht versteht. Ich habe das anders gemacht: Das Gerät auf zehnfache Vergrößerung eingestellt, ein Blatt Papier in die Kassette (hartes Papier!), und dann sehr knapp belichtet und entwickelt. Wenn das Papier überall gleichmäßig grau ist, so ist dies . . . Theorie. In der Praxis fällt die Helligkeit nach den Rändern und den Ecken immer ein wenig ab. „Ein wenig" – und genau das ist bei mehreren Versuchen mit dem Vivitar VI festzustellen. Ich schätze, daß es nicht mehr als $^1/_3$ Blende ausmacht, und das ist ein prachtvolles Ergebnis.

Nur unbedeutende Temperaturerhöhung

Schließlich hat es mich noch interessiert, wie kalt das kalte Licht in Wirklichkeit ist. Hier das Ergebnis: Ausgangstemperatur 22° Celsius. In der Bildbühne nach 15 Minuten = 22,5 Grad, 30 Minuten = 22,8 Grad, 45 Minuten = 23,1 Grad, 60 Minuten = 24,0 Grad Wärme.
Vivitar hält also das Versprechen von dem kalten Licht voll ein. Ich frage mich nur: Wer läßt schon ein Negativ eine volle Stunde im Gerät, ohne zwischendurch abzuschalten? Aber im beruflichen Einsatz, wenn also etwa acht Stunden hintereinander vergrößert wird, macht das sicherlich ein großes Plus, wenn sich die Bildbühne nicht aufheizt.
Richtig, über diese Bildbühnen muß man auch noch etwas sagen, denn sie sind bestimmt am vivitarsten an dem ganzen Gerät: Einfache Klappen aus Plastik, mit einem Führungsring, der genau in die Führung der Bildbühne am Gerät paßt. Zum Einsetzen hebt man den Doppelkondensor mit einem Hebel an, schiebt die Bühne ein und – kann sie um 360° drehen! Das ist natürlich zum Ausrichten eines Negativs eine wunderschöne Sache, denn oft reicht doch gerade im Randbezirk das Grundbrett nicht mehr aus. Es gibt auch Bildbühnen mit Maskenbändern – demnächst und es gibt sie in diversen Ausführungen – demnächst und es gibt vielleicht ein größeres Grundbrett – demnächst und es gibt eine Wandbefestigung – demnächst. Das wird für manchen Heimlaboranten von Interesse sein, denn das ganze Gerät mißt, von der Tischplatte bis zum voll hochgefahrenen Mischkopf, immerhin ca. 138 cm.



3


4

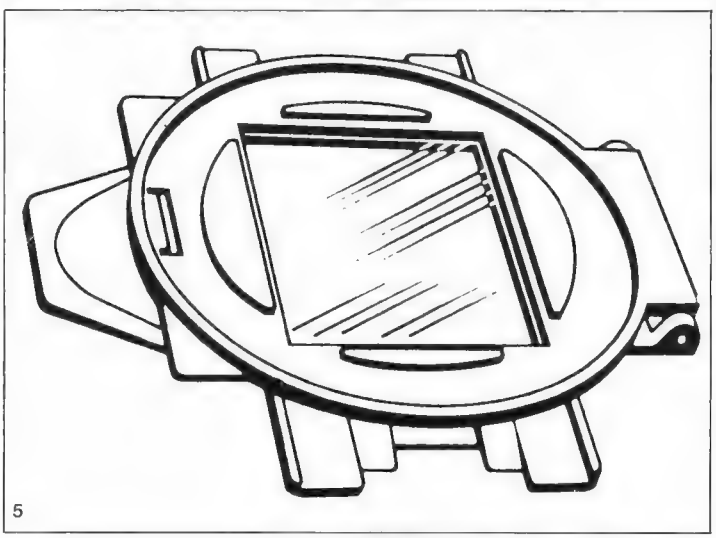

5

Abb. 3: Einfacher Mischkasten für Licht, daneben das System von Vivitar mit dem Lichtleiter: Erheblich mehr Lichtausbeute!
Abb. 4: Die glaslose Klapp-Bildbühne für 24 x 36. Man erkennt die kreisrunde Führung, oben des Kondensors, unter für die Auflage. Die Bildbühne läßt sich um volle 360 Grad schwenken (wenn kein längerer Filmstreifen eingelegt ist!).
Abb. 5: Die gleiche Ausführung wie Abb. 4, jedoch für 6 x 6 und mit Glas.

Vibrationsfreiheit – ein Werbegag?

Zum Schluß noch ein Wort über eine Werbe-Aussage von Vivitar: Kaltes Licht und Vibrationsfreiheit. Ersteres bestätige ich voll und ganz, aber: „Wie machste Vibration"? Ich wohne einsam in einem Moor und spürte nicht einmal das letzte Erdbeben, das wenig entfernt sogar Stehlampen umwarf. Mein Labor befindet sich auf betoniertem Boden. Und über mir findet kein Karate-Unterricht statt. Also: Natürlich keine Vibration. Steht der Tisch aber auf Dielen, diese sind in einem Neubau verlegt, nebenan übt jemand Ballett und auf der anderen Seite spielen die Kinder Fangen . . . wie will Vivitar da eine Vibration ausschalten?
Allerdings, wenn ein Gerät schon durch das Atmen des Laboranten ins Zittern kommt – aber sowas gibts heute nirgendwo mehr. Grundsätzlich hat eine schräge Säule immer zwei Nachteile und einen Vorteil gegenüber der senkrechten: Nachteil eins = sie ist niemals so schwingungsstabil, Nachteil zwei = man muß mit der Kassette nachfahren, weil beim Ändern des Maßstabes das Bild auswandert. Vorteil: man kann bei großen Maßstäben besser dran, weil man mehr Luft zwischen Bildmitte und Säule hat.

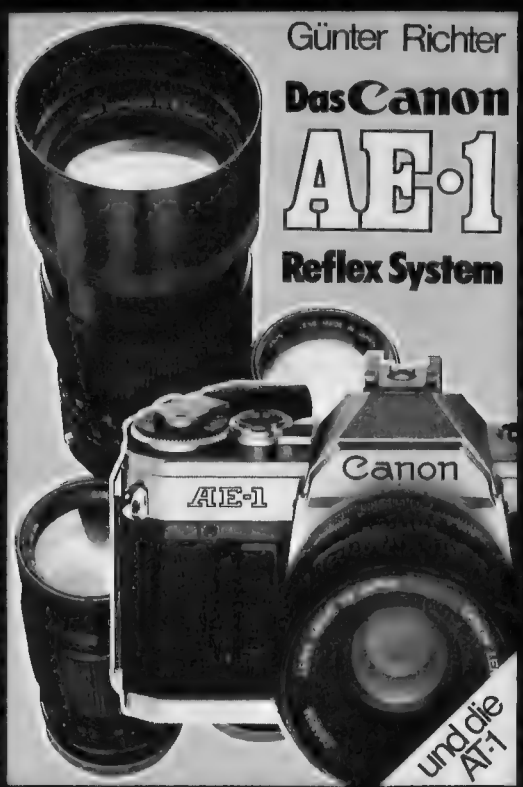
Leistung und Preis entsprechen einem Profi-Gerät

Zusammenfassend: Dieser Vivitar VI ist ein ausgezeichnetes Gerät, überaus handlich zu bedienen, und entspricht in Leistung und Möglichkeiten bereits dem, was man von einem Profi-Gerät verlangt. Ich würde es also an der Basis der professionellen Geräte ansiedeln, wobei der Preis recht günstig ist.

SOFORT LIEFERBAR!

Das Buch zur sensationellen Kamera CANON AE-1

Günter Richter, der bekannte Fachautor für Kamerasysteme, berichtet in diesem Buch über das gesamte System der CANON AE-1 und das Schwestermodell, die neueste AT-1. Er zeigt, was modernste Technik möglich macht: die AE-1 ist die erste KB-Computer-Kamera, deren sämtliche Funktionen ein winziger Prozeßrechner steuert. Eine schnellere und sichere Schnappschußkamera ist kaum denkbar. Sie vereint die Vielseitigkeit und die hohe Leistung einer anspruchsvollen System-SLR mit den Vorteilen der Automatik



Mit dem Power-Winder wird die AE-1 zur Schnellschußkamera mit bis zu 2 Bildern in der Sekunde. Durch das Elektronenblitzgerät Speedlite 155 A sind vollautomatische Computer-Blitzaufnahmen spielend möglich. Die umfangreiche Objektivauswahl – vom 7,5 mm Fisheye bis zum 1200 mm Supertele – und das umfassende Zubehörprogramm vervollständigen diese Kamera zu einem System der wahren Superlative. Dieses praxisgerechte Buch zeigt, wie Sie mit diesem Kamera-System in allen Situationen ein Optimum an Schnelligkeit und Erfolgssicherheit erlangen und somit zu noch perfekteren Aufnahmen mühelos kommen. Ein unentbehrliches Kamera-Buch, das dieser Kamera gerecht wird an Information, Inhalt, Ausführung und Gestaltung.

Günter Richter:
Das CANON-AE-1
REFLEX SYSTEM
260 Seiten, zahlreiche Farb- und SW-Abbildungen. DM 19,80

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter · 8 München 71

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an: Verlag Laterna magica
Joachim F. Richter, Stridbeckstr. 48, 8000 Müchnen 71

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme plus DM 2,– für Porto:

Expl. Das CANON AE-1 Reflex-System DM 19,80

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

CFo 10/77

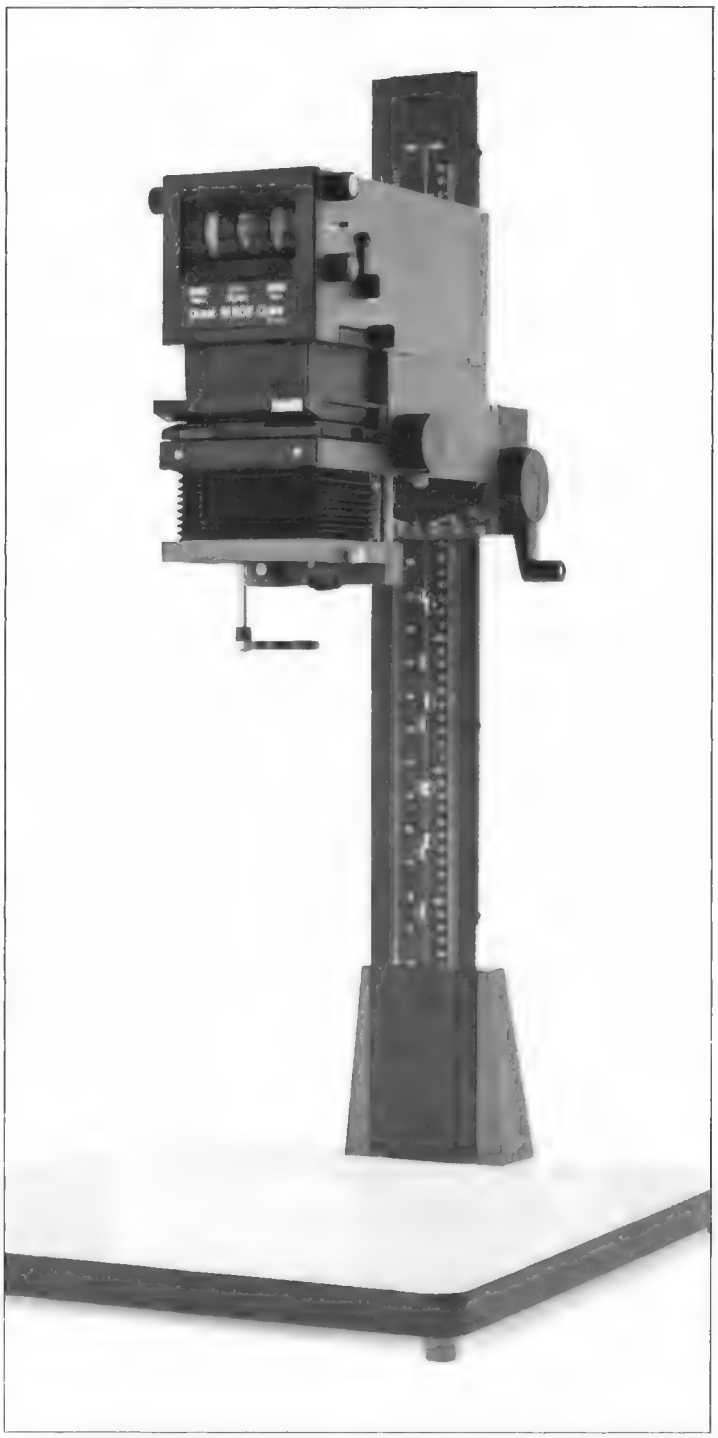
Die unabhängige Meinung eines jahrzehntelangen Foto-Fachmannes, die sich nicht immer mit der Redaktion decken muß.

Wohldurchdachte Technik: Der neue Vergrößerer DURST M 605

Wenn ich von dem frommen und nie in Erfüllung gegangenen Wunsch, am deutschen Wesen möge die Welt genesen, absehe, so würde ich den Deutschen mit folgendem Satz charakterisieren: Der Deutsche scheut keine Kosten, um Möglichkeiten zu kaufen. Er bezahlt DM 150,– mehr für einen Tourenzähler in seinem Auto, obwohl ein Drehzahlbegrenzer dieses Instrument überflüssig macht. Er kauft sich Stereo-Anlagen mit 70 Watt auf vier Lautsprechern, obwohl der Nachbar bereits bei 5 Watt an die Wände klopft, er kauft sich ein Radio mit 52 Senderstationen auf der Skala, obwohl er nur drei Sender wirklich gut empfangen kann, und schließlich kauft er sich noch eine System-Spiegelreflexkamera, obwohl er später selten sein Gerät durch Zukauf von mehreren Objektiven zum wirklichen System macht.
Nur bei einem Gerät macht der Deutsche häufig eine Ausnahme: Er kauft sich einen Vergrößerer nur für 24 x 36, weil er fest daran glaubt, für immer bei diesem Format zu bleiben, und weil er sich nicht vorstellen kann, daß auch das Vergrößern kreativ sein kann, z. B. durch Übereinandervergrößern zweier verschiedener Dias. Hört hierbei die Bildbühne mit dem Format 24 x 36 auf, so kann man nur zwei Dias übereinanderlegen, von einem Verschieben und gar dem Herausvergrößern von verschiedenen Teilen zweier Dias ist da keine Rede mehr. Dazu braucht man die Möglichkeiten einer 6 x 6-Bildbühne, in der man Platz genug zum „Schieben" hat. Bleiben Sie also, wenn Sie sich einen Vergrößerer zulegen wollen, ein konsequenter Deutscher und denken Sie an die Nummer größer.

Viele Möglichkeiten zu einem vernünftigen Preis

Denken Sie künftig an den neuen Durst M 605, der ihnen Möglichkeiten bietet, wie vorher noch kein Gerät auf dem Amateursektor. Und damit ist dieses neue Gerät bereits klassifiziert: Spitze der Amateurgeräte. Die Firma Durst gibt im Prospekt fünf Ausstattungsvorteile an, die den M 605 auszeichnen. Hier ist der sonst sicherlich recht gut gemachten Werbung zu wenig eingefallen, denn bei mir fängt der Vorteil bereits mit dem Preis an: Keine tausend Mark müssen Sie für soviel kompakte und wohldurchdachte Technik bezahlen, einschließlich 6 x 6 und (!) dichroitischen Farbmischkopf!
Als ich mit achtzehn mein Elternhaus verließ, gab mir mein Vater statt eines Schecks nur eine Lebensweisheit mit, die sich inzwischen immer wieder bewahrheitet hat: „Das Leben", sagte er, „ist schön, aber teuer. Du kannst es auch billiger haben, aber dann ist es nicht mehr so schön."



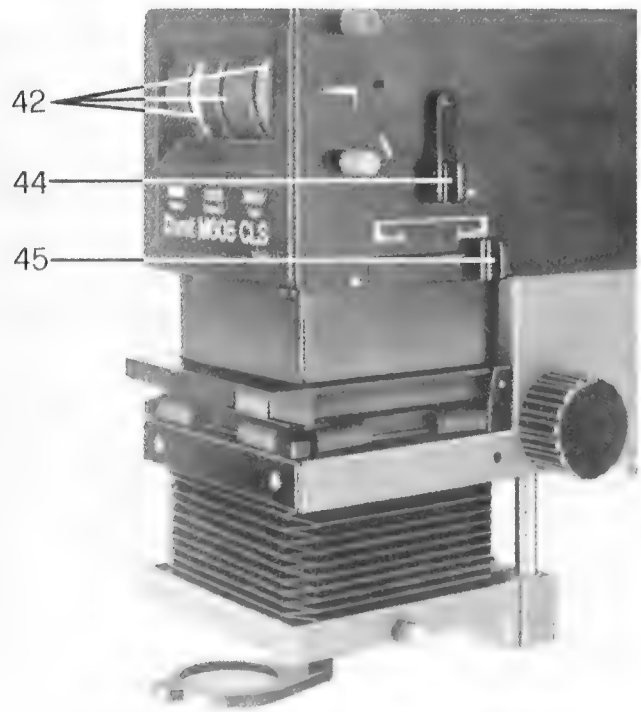
Auch als konventionelles Kondensor-Gerät lieferbar

Sie können den Durst M 605 auch billiger haben, nämlich nur für Schwarzweiß eingerichtet, mit Lampe und zwei Kondensoren, aber dann macht er nur noch halb so viel Vergnügen. Zwar steigert der Kondensor (einer für KB, einer für 6 x 6 und damit fängt das Mißvergnügen bereits an!) die Lichtausbeute ein wenig, aber wenn Sie den Farbmischkopf CLS 605 aufmontiert haben, wechseln Sie die Misch-Schächte einfach nur durch Verstellen eines Hebels gegeneinander aus. Im Durst-Prospekt ist dies bereits Vorteil 3, ich bin eigentlich erst beim 2. Vorteil angelangt: Das Gerät kommt per Post und nicht per Bahnfracht, denn es wiegt komplett knappe 15 Kilo. Mit dem Aufbau gibts keine Schwierigkeiten, denn man kann gar nicht anders, als alles sinngemäß und richtig zusammensetzen, falls man nicht versucht, den Mischkopf direkt aufs Grundbrett zu schrauben. Ein Stück fügt sich

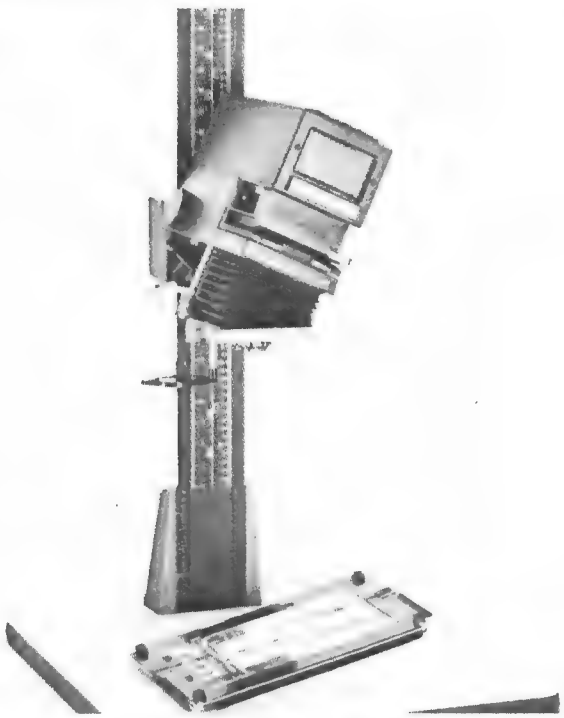
Bitte lesen Sie weiter auf Seite 18

Abb. 1: Der neue Vergrößerer Durst M 605 für KB und 6 x 6, komplett mit Farbmischkopf. Größte Höhe incl. Mischkopf 103 cm.

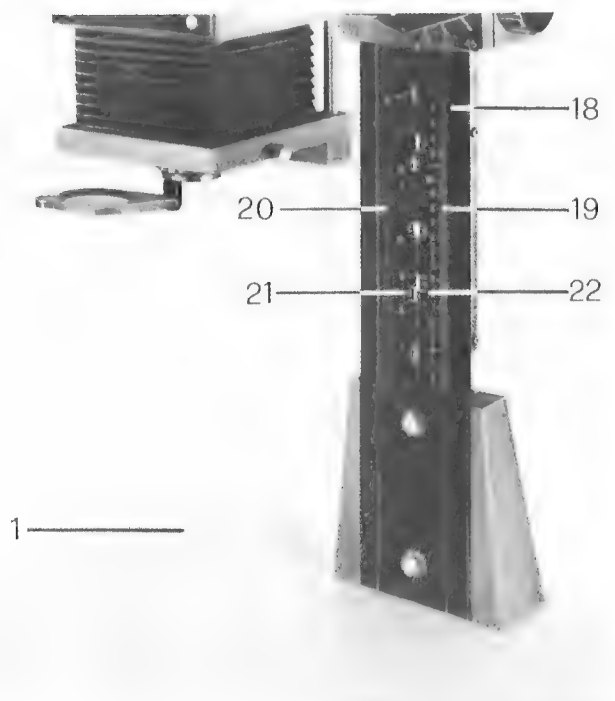
Abb. 2: Der Farbmischkopf CLS 605 mit den drei Einstellskalen für die Filter (42). Zwei davon, Magenta und Yellow, werden mittels zweier Drehknöpfe auf der rechten Kopfseite eingesteuert, das Cyanfilter von links. Mittels einem Zusatzfilter für je 40 Yellow und 40 Magenta können die Dichten (bis 130 normal) noch gesteigert werden. (44) ist der Umschalter für weißes Licht und (45) der Hebel zum Umschalten der Mischschächte von 35 mm auf 6 x 6.
Abb. 3: Die Säule (18) ist stabil und frei von Schwingungen. Sie besitzt eine Anzeige rechts (19) in Zentimeter, links (20) in inch, der Vergrößerungsfaktor wird rechts (22) für das 80-mm-, und links (21) für das 50-mm-Objektiv angezeigt.
Abb. 4: Verschwenkung zum Entzerren (oben) ist ebenso möglich wie Waagerechtprojektion (unten) an eine Wand für übergroße Fotos (Poster!)
Abb. 5: Die aufklappbare Bildbühne (7) mit Gläsern und mit den verstellbaren Anschlagstiften (27). Die Gläser können auch gegen glaslose Formatmasken ausgewechselt werden.
Abb. 6: Mittels eines Armes (Zubehör!) kann der M 605 auch als Reprostativ verwendet werden.



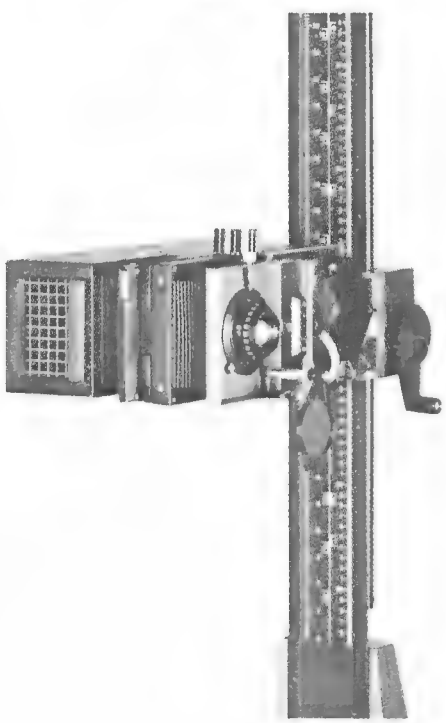
2



4



3



4

Fortsetzung von Seite 16

zwangsläufig ins andere, und ehe man es recht merkt, steht da ein fertiger betriebsbereiter Vergrößerer. Die Objektiv-Träger, bei Durst präzise und aufwendige Platinen, nehmen jede Art von Objektiv auf, und auch hier gilt der Satz von den Möglichkeiten: Sparen Sie hier nicht! Nehmen Sie das beste Objektiv, das man Ihnen im Handel anbieten kann!

Ich fotografiere nun seit über 40 Jahren und entwickle auch ebenso lange meine Filme selber. Und trotzdem ist es für mich immer noch ein Erlebnis, wenn der Film „was geworden" ist. Dieses kindliche Amateurgemüt habe ich mir bewahrt, und ebenso ist es für mich ein Erlebnis, daß aus dem Objektiv eines Vergrößerers, wenn er komplett angeschlossen ist, beim Einschalten tatsächlich Licht kommt. Es kam bei mir schön gleichmäßig über die Fläche verteilt.

Man stellt auf 10-fache Vergrößerung ein. Wie? Nehmen Sie ein Stück völlig geschwärzten Film und ritzen Sie einen Strich in die Schicht, auf dem Sie einen Zentimeter ebenfalls durch Ritzen markieren, und dann vergrößern Sie das Ganze auf 10 Zentimeter. Anschließend legen Sie die Vergrößerungskassette, eingestellt auf ca. 18 x 24, so aufs Grundbrett, daß die eine Ecke etwa in der Mitte liegt, die andere Ecke schließt bündig mit dem projizierten Bild der 24 x 35-Maske ab. Und nun belichten Sie knapp auf hartes Papier, entwickeln, und wenn diese graue Fläche nach den Rändern bzw. zur Ecke hin nicht merklich heller wird, dann leuchtet Ihr Gerät gut und gleichmäßig aus. Ein kleiner Lichtverlust entsteht nach außen immer.

Der Durst M 605 hat diese Probe glänzend bestanden, die Differenz beträgt kaum eine Drittel-Blende. Nun schieben Sie ein Negativ in die Bildbühne, wobei man feststellt, daß dies endlich einmal eine rundherum gute, präzise und praktische Bildbühne ist. Das Negativ wird zwischen zwei Gläsern geführt, nur auf Wunsch wird eins in Anti-Newton geliefert, und das sollte Durst nicht tun: Ein solches Anti-Newton-Glas gehört einfach zur Grundausstattung eines so hochwertigen Gerätes! Denn wer am Wochenende mit Freude ans Vergrößern geht und dann auf seinen Fotos Newtonringe findet, und alle Läden sind zu und wenn sie offen wären, hätte keiner ein solches Glas, weil er es erst bei Durst bestellen muß.

5

6

Präzise Lichtbühne ohne seitlichen Lichtaustritt

Es ist dies der einzige Punkt an dem M 605, der mir nicht gefällt, und was dieses kleine Glas mehr kostet, kann man vielleicht mit einem anderen Glas im Kloster Neustift bei Brixen an den Gästen einsparen.

Die Original-Bildbühne ist für 6 x 6 ausgelegt, Führungsstifte erleichtern das Filmeinlegen, und Maskenbänder, allseitig verstellbar, halten Streulicht im Labor ab. Auch nach vorne ist Durst jetzt endlich dicht geworden, so daß man auch bei Color nicht zu einer nachträglichen Privatverdunklung schreiten muß, wie das z. B. bei meinem alten M 800 noch nötig ist. Und überhaupt macht es Spaß zu sehen, wenn jemand im Laufe der Zeit etwas hinzulernt, und wenn nun bei mir dieser M 605 neben meinem alten, braven M 800 steht, überkommen mich insgeheim Scheidungsgedanken und der Wunsch zum Fremdgehen.

Bei mir ist das ein gutes Zeichen, denn es gibt auch Fotogeräte, wo mir Bewährtes lieber ist als neuer Krampf.

Schnelles Umwechseln von Mischlicht auf Weiß

Davon keine Spur bei dem M 605. Auch der Farbmischkopf mit seinen beiden verstellbaren Misch-Schächten und den griffigen Einstellrädern ist ein Fortschritt; mein CLS 80 nimmt sich dagegen aus, als hätte ich ihn auf dem Christkindlesmarkt in Nürnberg gekauft. Und die feine Klappe zum sofortigen Wechsel von farbigem Mischlicht auf simples Weiß gibts vorerst auch nur beim CLS 605. Ganz so kühl wie der neue Vivitar VI bleibt es bei Durst in der Bildbühnen-Ebene allerdings nicht. Ich hatte bei 22° Grundtemperatur nach 15 Minuten = 28,5 Grad, 30 Minuten = 38,0 Grad, 45 Minuten = 44,0 Grad, 60 Minuten = 49,5 Grad.

Bei Verlängerung der Säule Vergrößerungen bis 60 x 60

Für Spiegeleier reicht das noch lange nicht, für Colornegative ist es warm genug. Aber das sind selbstverständlich völlig theoretische Meßwerte, zur Abwertung des Gerätes höchstens bei Warentest geeignet, denn in der Praxis läßt kein Mensch die 100-Watt-Lampe eine volle Stunde lang ohne Unterbrechung brennen. Und machen Sie mal den gleichen Versuch mit einem Gerät, auf dem weder Durst noch Vivitar steht!

Reicht diese Ausführung bei KB für einen Maßstab bis etwa 30 x 40 cm mit dem 50er-Objektiv aus, und bei 6 x 6 bis ca. 40 x 40, so können Sie mittels einer Verlängerung der Säule noch weiter gehen (KB bis 40 x 50 und 6 x 6 bis 60 x 60).

Die Feinmechanik macht einen guten Eindruck

Natürlich ist der M 605 zum Verschwenken eingerichtet, man kann also damit voll entzerren, ebenso wie man seitlich oder auf den Boden vergrößern kann. Die Höhenverstellung erfolgt mittels kompensiertem Kurbeltrieb, die Einstellung der Schärfe mit einem Friktionstrieb. Alles macht einen überaus sauberen, technisch gekonnten Eindruck. Und wenn der kaiserliche Generalstabs-Chef von Moltke recht hatte, daß auf die Dauer nur der Tüchtige Glück hat, dann beruht die Expansion der Firma Durst mit Sicherheit auf der Gebrauchstüchtigkeit ihrer Produkte und nicht zuletzt wieder einmal beweisbar an diesem Vergrößerer M 605.

Vivitar 283.

Der neue Computer-Blitz mit Filter-Effekten.

Vivitar 283 ist mehr als ein neues leistungsstarkes 4-Bereichs-Computer-Blitzgerät: das Kernstück eines einzigartigen Licht-Systems, mit dem Ihnen Vivitar bisher ungeahnte Möglichkeiten der Blitzfotografie eröffnet. Zum Beispiel durch Blitzaufnahmen mit Filter-Effekt.

Blitz-Farbaufnahmen mit Stimmungs- und Verfremdungs-Effekten.

Ein Aufnahmebereich, der bisher fast ausschließlich Profis mit ihren z. T. sehr aufwendigen Studio-Ausrüstungen vorbehalten war und nun auch Ihnen zugänglich wird – bei voller Beweglichkeit der Ausrüstung, z. B. also auch für Außenaufnahmen.

Mit Effekt-Filtern in Rot, Gelb und Blau sind der farbschöpferischen Phantasie praktisch keine Grenzen gesetzt. Um so mehr, als auch zwei Filter miteinander kombiniert werden können; so erzielen Sie Grünlicht, wenn Sie Blau- und Gelbfilter zusammen verwenden.

Das (oder die) Filter schieben Sie einfach in den Halter, der dem Schwenkreflektor des Blitzgerätes präzise angepaßt ist.

Natürlich läßt sich auch jedes Filter mit einem der Weitwinkel- oder Tele-Vorsätze kombinieren, die Ihnen im Rahmen des Licht-Systems Vivitar 283 für Blitzaufnahmen mit Weitwinkel und Tele zur Verfügung stehen. Zusammen mit einem Effektfilter erzielen Sie so ganz diffuses farbiges Weitwinkellicht oder konzentriertes Spot-Licht.

Computer-Blitzaufnahmen im Nahbereich.

Ein „Nachteil" so lichtstarker Blitzgeräte wie Vivitar 283 (Leitzahl bei 21 DIN = 36!) ist, daß bei kurzen Aufnahmeabständen, z. B. bei Nahaufnahmen, ein unerwünschter Überschuß an Licht auftritt. Zur Filter-Ausrüstung des Vivitar 283 gehört deshalb ein Graufilter 4x, das diesen Lichtüberschuß reduziert und so Computer-Blitzaufnahmen auch im Nahbereich erlaubt.

(Außerdem sind im Filtersatz ein Konversionsfilter für Blitzaufnahmen mit Kunstlichtfilm sowie ein UV-Filter eingeschlossen.)

Alles in allem: Möglichkeiten der Blitzfotografie, an die Sie bestimmt früher nie gedacht haben und um die Sie jeder beneiden wird.

Auch auf anderen Gebieten der Blitzfotografie leistet das Licht-System Vivitar 283 Erstaunliches. Blitzaufnahmen mit Tele auf über 20 m Entfernung und mit Weitwinkel bis 24 mm; indirektes Computer-Blitzen mit Reflex-Schirm (auch bei separater Aufstellung des Blitzes) – das sind einige weitere Anwendungsbeispiele des Vivitar 283. Mehr darüber erfahren Sie bei Ihrem Fotohändler. Oder: Schicken Sie uns den Coupon.

Vivitar 283 in Stichworten

4-Bereichs-Computer-Blitzgerät mit Computer-Aufnahmebereich bis 13 m; Leitzahl 36 bei 21 DIN; Thyristor Speicherschaltung; automatischer Zusatzstromkreis für indirekte Aufnahmen; abnehmbarer Computer-Sensor; Computer-Kontrollsignal; beleuchtete Blendenscheibe; Batterie-Sparschaltung; Blitzdauer 1/1000 bis 1/30000 sec.; Farbtemperatur 5500° Kelvin; Gewicht 400 g (ohne Batterien); Abmessungen 149 x 89 x 48 mm; vier Betriebsarten nach Wahl (Batterien 1,5 V, NC-Akku, 510-V-Hochleistungsbatterie, Netz); Blitzfolgezeit je nach Betriebsart zwischen 0,5 und 9 sec.

Vivitar 283

Das neue, einzigartige Licht-System in Profi-Qualität.

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Bad Soden
Bitte schicken Sie mir Informationen über Ihr neues Licht-System Vivitar 283.

Name

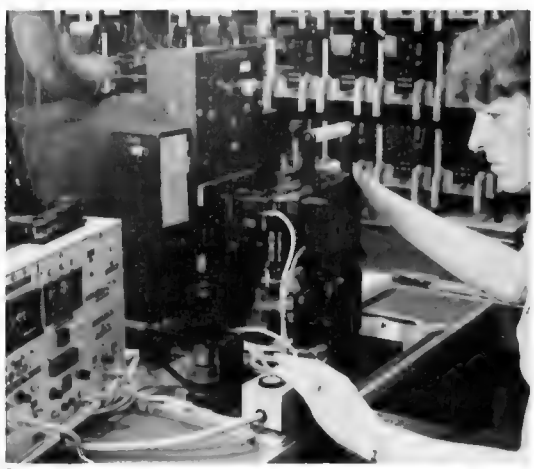
Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 156 CF 677

Kodak – made in Gruibingen
Ein Werk für die Sofortbildkamera EK 8

1



2

3

4

5

Am Dienstag, dem 21. Juni 77 hat mir Kodak die Gelegenheit gegeben, das neue Werk in Gruibingen, landschaftlich und auch vom Standpunkt der Arbeitsplatz-Beschaffung besonders günstig gelegen, zu besichtigen. Es wird dort die neue Sofortbildkamera mit Komfort, das Spitzenmodell der Kodak Instant Sofortbildkamerareihe, die EK 8 hergestellt.

Ich kenne die Probleme einer präzisionsmechanischen Fertigung aus eigener Erfahrung, weil ich früher in einem solchen Werk an verantwortlicher Stelle gearbeitet habe.

Zwei Stunden lang habe ich jedes Detail, aber auch den gesamten Arbeits-Ablauf, insbesondere die zwischengeschalteten Qualitätskontrollen, gründlich studiert und bin dabei zu der folgenden Überzeugung gekommen:

Es wird hier nicht, wie bei manchem anderen Hersteller, die Endkontrolle des fertigen Produktes dem Verbraucher überlassen.

Kodak kann mit gutem Gewissen auf diese Kamera eine Garantie von drei Jahren geben!

---

1. Gleichzeitiges Bestücken von zwei flexiblen Leiterfolien in einem Spezialhalter. Dieser gewährleistet zuverlässige Lötstellen im anschließenden Lötbad.

2. Abstimmung der Kamera-Elektronik unter verschiedenen simulierten Aufnahmebedingungen.

3. Montagewagen mit teilmontierten Kameras auf Spezial-Werkstückträgern.

4. Vertriebszentrum der Kodak AG in Scharnhausen.
(Freigegeben vom Reg. Präsidium, Stuttgart, Nr. 2/44528 C, Luftbild Albrecht Brugger, Stuttgart.)

5. Blick in die Montagehalle für die Fertigung der Kodak EK 8 Instant Kameras.

Der Clou: reflecta-superstar die Lichtbildwand mit 6facher Helligkeit

Vergleichen Sie uns international.

reflecta-Lichtbildwände!
Ist richtungsweisender Fortschritt, hervorragende Qualität, vereint in einem lückenlosen Programm.

3 Jahre Gütegarantie International,
informieren Sie sich beim Fachhandel.
fordern Sie Spezialprospekt an.

reflecta gmbh

Berlichingenstraße 9 · 8540 Schwabach · Tel. 0 91 22/20 25-7 · Telex 0 624 950

Tips und Anregungen für sinnvolle Bildgestaltung und nachvollziehbare, praxisnahe Fototechnik

Die unverstandene Landschaft

Günter Richter

Welch überwältigender Eindruck – eine weite, atemberaubende Landschaft, ein majestätisches Gebirgspanorama, das herbstliche Farbenspiel im heimatlichen Laubwald. Und welch' bittere Enttäuschung im Augenblick der Wahrheit, wenn die fertigen Bilder vor uns liegen. Denn die Weite erschöpft sich in Flachheit, die imposante Bergwelt gibt sich ernüchternd winzig, und das bunte Laub verkümmert inmitten einer Fülle anderer Details. Landschaftsaufnahmen, wie sie sich unzähligen Amateuren immer wieder stellen. Wo liegt der Fehler?

Der Fotograf erlag einem Trugschluß

Vor der eindrucksvollen Gebirgskulisse stehend, nahm er die Gesamtheit der Szene in sich auf. Fleißig huschten seine Augen von Einzelheit zu Einzelheit, von links nach rechts, um die ganze Wuchtigkeit, die ganze Weite einzusaugen. Unermüdlich ermaßen sie die Größe der Dimensionen, indem sie Bezugspunkte in der Nähe zu den Details in der Ferne ins Verhältnis setzten. Sie nahmen Maß im echten Sinne des Wortes. Das vom Gehirn aus dieser Unzahl Mosaiksteinchen zusammengesetzte und in voller Tiefe vermittelte Gesamtbild war wahrhaft überwältigend.

Der Impuls, dieses Erlebnis festzuhalten, ist verständlich. Doch genau hier beginnt der Irrtum. Denn unsere Kamera selbst ist ein gar kläglicher Ersatz für zwei in ständiger Abtastbewegung befindliche Augen und ein speicherndes, interpretierendes und korrigierendes Gehirn. Diese Kamera bringt nämlich nur einen vergleichsweise kleinen Ausschnitt auf den Film – und diesen bezugslos, aus seiner Umgebung gerissen. Sie ist „einäugig", wie wir z. B. bei einer modernen Spiegelreflex-Kamera mit Stolz feststellen.

Also fällt es ihr noch schwerer als unseren beiden Augen, Unterschiede zwischen nah und fern zu vermitteln, denn sie muß sich von vornherein mit zwei Dimensionen begnügen. Und ebenso eindeutig muß sie sich von vornherein auf eine bestimmte Schärfenebene bzw. einen Schärfenbereich festlegen, denn wo unsere Augen hin- und herhuschen, während sie durch ständige Akkommodation ihre Entfernungseinstellung ändern, erzwingt die Momentaufnahme in der Fotografie eine konstante Einstellung. In gewisser Beziehung läßt sich die Momentbelichtung in der Kamera mit einem kurzen Augenzwinken vergleichen, in dem unser Auge auch nur einen beschränkten Ausschnitt aus der vor ihm liegenden Szene erhaschen könnte.

Brennweitenspiel, Spiel für Könner

Gemeinhin gilt die Ansicht, die Landschaftfotografie verlange dringend und in jedem Fall nach einem Weitwinkelobjektiv. Doch gerade die Verbindung zwischen kurzer Brennweite, d. h. sehr großem Bildwinkel, und unmißverstandener Leistungsfähigkeit einer Kamera ist der sicherste Weg zu enttäuschenden Landschaftsaufnahmen. So sind es ausgerechnet die einfachen Kameras, die gewöhnlich mit einem recht kurzbrennweitigen Objektiv ausgerüstet sind. Und gerade diese Kameras werden von Leuten benutzt, die sich nur wenig um die fotografische Seite des Fotografierens kümmern und mit einem schlichten Druck auf den Auslöser begnügen.

Denn über eines müssen wir uns klar sein: eine Landschaftsaufnahme mit Weitwinkelobjektiv bedarf besonderer Sorgfalt bei der Komposition. Die kurze Brennweite preßt eine Unzahl von Details in das kleine Bildformat. Erwarten Sie deshalb zunächst einmal nicht, daß ein solches Bild im Format 7 x 10 „wirkt"! Denn eine so stark verkleinerte Natur kaufen Ihnen Auge und Gehirn beim besten Willen nicht mehr als „echt" ab. Also hieße dies zunächst, daß Sie Ihre Bilder auf mindestens 18 x 24 vergrößern (lassen) müssen, um überhaupt zu einer akzeptablen Darstellung zu gelangen. In der Projektion liegen die Verhältnisse bereits wesentlich günstiger.

Doch mit einer angemessenen Vergrößerung allein ist es noch nicht getan. Weitwinkelaufnahmen leben von der Tiefenstaffelung: erst geeignete Details im Vordergrund vermögen dem Auge einen gewissen Anhalt für den Unterschied zwischen nah und fern zu geben, können als Bezugspunkte dienen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Zweige, Personen oder auch nur ausgeprägte Bodenstrukturen handelt, solange dem Auge die ungefähre Größe des Vordergrunds bekannt ist, so daß es Vergleiche ziehen kann.

Doch warum ausgerechnet das alles noch mehr verkleinernde Weitwinkel? Nachdem sich die Natur sowieso nicht in ihrer Gesamtheit einfangen läßt, spielt es im Grunde keine so große Rolle, wo wir die Grenzen des Ausschnitts ziehen. Die Normalbrennweite reicht oft völlig aus. Ja sogar mittellange bis lange Brennweiten haben durchaus ihre Berechtigung in der Landschaftsfotografie, denn sie wirken von vornherein jener Verallgemeinerung entgegen, die ein Weitwinkelobjektiv zwangsläufig mit sich bringt. Sie zwingen zur Konzentration auf das Wesentliche.

Wieder ist es die Brennweite um 85–90 mm, die in der Kleinbildfotografie fast ideale Voraussetzungen schafft. Sie eignet sich noch durchaus zur allgemeinen Landschaftsdarstellung. Etwas anders die Brennweiten um 135 mm und 200 mm, die den Übergang zu einer unterschiedlichen Art der Darstellung vermitteln: Jenes der repräsentativen Ausschnitts, der die Stimmung einer Landschaft gleichsam symbolisch wiedergibt.

Einige Zutaten für die Mischung

Einige Zutaten sollten Sie natürlich nicht vergessen, um der Mischung die rechte Würze zu geben. Allem voran ist es eine diagonale Linienführung, die sich in praktisch jedem Fall finden läßt. Sei es ein Ufer, ein Weg, Zaun oder auch nur ein Schatten – die Betonung der Diagonalen im Bild erst erzeugt Dynamik. Diagonale Linien sind die Wege, auf denen das Auge im Bild wandert. Schaffen lassen sie sich allein durch entsprechende Wahl des Standpunkts. Deshalb gibt es auch keine Entschuldigung für das Fehlen dieser „Augenführer".

Ebenso wichtig ist das Licht als Grundlage unseres Flirts mit der „Lichtmalerei" überhaupt. Erst Schatten bringen Licht voll zur Wirkung. Wenn die Sonne im Zenit steht, frißt sie die Schatten buchstäblich auf – Sauregurkenzeit für die Landschaftsfotografie. Kein Wunder, wenn so aufgenommene Bilder fahl, flach und unbefriedigend wirken. Welch Unterschied dazu das streifende Morgen- oder Abendlicht, das die Dinge zum Leben erweckt! Überhaupt Licht, das für die Kamera sichtbare Schatten wirft: Seitenlicht, zum Beispiel. Als hohe Schule schließlich noch Gegenlicht mit seiner Stimmungsmalerei.

Mit Schwarzweißfilm werden Sie die Wiedergabe des Himmels und der Wolken durch Verwendung eines Gelbfilters verbessern. Farbfilm verlangt die Vorschaltung eines UV-Filters zur Blaudämpfung, gegebenenfalls sogar eines leicht rötlich eingefärbten Skylight-Filters: Kleinigkeiten, die mehr aus Ihren Bildern machen.

Gut gelaunt genießen
HAUS BERGMANN
Kronenfilter
HB
VON HAUS BERGMANN
DM 5.80
HB ist mild und schmeckt
20 Stück DM 2.70
22 Stück DM 3.00 im Automaten
HB Gute-Laune-Service
Neu! Bildband Nr. 5
Das Allgäu
jetzt überall wo es Zeitschriften gibt.
Nikotin 0,7 mg, Kondensat 14 mg (Durchschnittswerte nach DIN)
HB 711

Hier werden die Angaben der Industrie mit der Praxis konfrontiert: Der Augenblick der Wahrheit!

Neue Dimensionen der Diaprojektion im Mittelformat: C+F Planet

Herbert Sittenauer

Weitere Impulse im stetigen Aufwärtstrend des anspruchsvolleren Mittelformates 6 x 6 cm und 4,5 x 6 cm geben diese neuen Komfort-Modelle von C+F. Drei Modelle unterschiedlicher Ausstattung erfüllen dabei jeden Anspruch.

WERBUNG:

C+F Planet 6 x 6 vollautomatische Diaprojektoren stellen eine neue Reihe Mittelformat-Projektoren dar. Zwei der neuen Geräte sind mit einer 250 Watt Halogenlampe ausgerüstet und sind damit die lichtstärksten vollautomatischen Diaprojektoren für dieses Format überhaupt.

Planet CF 66 A: Vollautomatischer Diaprojektor für Diarähmchen 7 x 7 cm mit frei zugänglichem Einheitsmagazin. Standard-Projektions-Objektiv Will Maginon 2,8/135 mm. Beleuchtungssystem: Niedervolt-Halogenlampe 24 Volt/150 Watt. Sparschaltung mit 2 Helligkeitsstufen. Spannungswähler 110 bis 240 Volt, eingebaute Sicherung. Asphärisches Kondensorsystem mit Wärmeschutzfilter. Leise laufendes, hochwirksames Kühlgebläse. Zwei getrennte 6-polige Normbuchsen für Fernbedienung und Tonbandanschluß. Fernbedienung für Diawechsel vor- und rückwärts und Fernfokussierung. Gewicht ca. 8 kg, Ladenpreis ca. DM 529,– (ohne Lampe).

Planet CF 66 A-S: Mit der – gegenüber dem Grundmodell CF 66 A – lichtstärkeren Halogenlampe 24 Volt/250 Watt für Vorführungen in großen Sälen und auf größeren Flächen. Preis ca. DM 598,–

Planet CF 66 AF-S: Wie CF 66 A-S, aber mit einem System zur optisch-elektronischen Scharfeinstellung (Autofocus). Preis ca. 698,– DM (ohne Lampe).

Alle drei Modelle sind durch ein sinnvolles Zubehörprogramm weiter ausbaufähig. Dazu gehören Wechselobjektive von 135 mm bis 250 mm Brennweite, ein Fernbedienteil mit Timer, ein enorm stabiler Transportkoffer und für den professionellen Gebrauch eine Ultraschall-Fernsteuerung und das CF Imatronic Überblendgerät.

Die Projektoren werden hergestellt und garantiert von: Cine + Foto GmbH., Amselstr. 23, 5000 Köln 90.

WAHRHEIT:

Die Hasselblad-, Rollei-, Bronica-, Mamiya-, Kowa- und andere Mittelformat-Fans werden diese neue Projektor-Serie sicherlich begrüßen. War das Angebot an Projektoren doch recht kärglich. Wem das staubsaugerartige Gebläse des Rollei P 11 zuwider war und wer es andererseits leid war, mit manuellem Diawechsel ein optisches Spitzengerät namens Prado Universal zu bedienen, dem blieb nur noch der automatische Rollei P 66 A oder der Kindermann/Liesegang Halbautomat. Sosehr das Mittelformat mit dem wiederentdeckten 4,5 x 6 cm Bildformat an Bedeutung gewinnt, so kläglich wurde der „Edelamateur" oder „Semiprofi" bedient. Der Berufsfotograf, dem das Dia sowieso nur als Druckvorlage dient, stört sich da am mangelnden Projektorangebot weniger.

Bei C+F hat man das rechtzeitig entdeckt und bietet diesem Kreis eine Projektorpalette mit allen Möglichkeiten zur Auswahl an.

Wer einmal nur eine Vorführung (auch im 20 qm-Wohnzimmer) einer 6 x 6-Diaserie miterlebt hat, der weiß, was in diesem Dia, das doch rund 4 x so groß wie das Kleinbild-Format ist, steckt! Das ist Projektion in Vollendung. Schärfe, Brillanz und Farbsättigung sind eben optimal und bestätigen das Aufnahme-Format.

Das weiße, sehr helle Licht der 250 Watt-Halogenlampe ermöglicht die Vorführung in großen Räumen, auf großen Flächen oder bei ungenügend abgedunkelten Zimmern oder Ausstellungsständen.

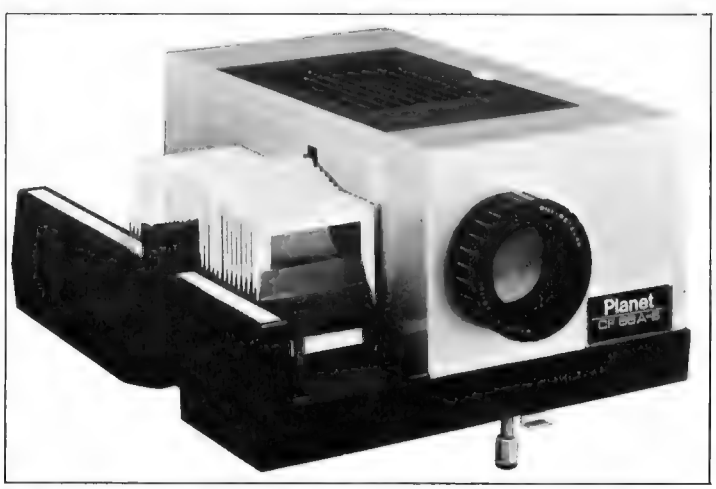
Die Ausführung mit der 250 Watt-Lampe sollte unbedingt gewählt werden, eventuell kann ja mittels Sparschaltung heruntergeregelt werden. Das bringt zudem eine Verdoppelung der Lampen-Lebensdauer. Lobenswert der sehr übersichtliche und präzise Aufbau der Innereien. Das asphärische Kondensorsystem ist aus einzeln herausnehmbaren Elementen zusammengefügt, die auch das Wärmeschutzfilter integrieren. Diatransport, Lüftergebläse und Fokussierung werden von getrennten Motoren betätigt. Überhaupt macht der Projektor innen einen sehr aufgeräumten Eindruck. Man sieht sofort, daß damit Dauerbetrieb möglich ist.

Meine Testmöglichkeiten sind sehr beschränkt. Ich habe aber das Modell CF 66 A-S über Nacht laufen lassen und am nächsten Vormittag so vorgefunden, wie ich es verlassen hatte. Keine stinkenden und überhitzten Teile am Gerät, einwandfreie Funktion, auch über ein Dia-Steuergerät (Philips 2209 AV-Kassettenrekorder mit LFD-Steuergerät).

Überhaupt ist es praktisch, daß sich der Projektor so angenehm und ohne Mucken tonbandsteuern läßt. Die zweite Buchse ist sicher mit Bedacht eingebaut, vorbereitet für die professionelle Anwendung. Selbstverständlich (?) ist die Beschaltung der beiden Buchsen normgerecht und läßt auch die Verwendung fremder Steuergeräte zu. Wer einmal eine Überblend-Tonbildschau auf Kleinbild gesehen hat, ist ja schon begeistert. Mit zwei Mittelformat-Projektoren ist das aber erst eine Schau! Projektion ohne Dunkelpausen werden möglich, wenn das C+F Imatronic zwei Projektoren steuert. Die Dias fließen ineinander über, hart oder weich, ganz nach Wunsch.

Selbstverständlich lassen sich die Steuerimpulse auf Tonband oder Kompakt-Kassette speichern und automatisch wiedergeben. Fordern Sie die Zusatzinformation C+F Imatronic an.

Mit den Abmessungen von 35 x 16 x 26 cm (Tiefe x Höhe x Breite) ist diese neue Projektoren-Serie nicht gerade superkompakt, aber doch funktionell zu nennen. Die Modelle CF 66 A-S und CF 66 AF-S erreichen die 10-Kilo-Marke schon knapp. Von südländischer Oberflächlichkeit (die Geräte werden in Italien nach exakten Vorschriften von C+F gefertigt) ist nichts bemerkbar, das Objektiv aus Wetzlar garantiert optimale Projektions-Qualität.



Das Spitzenmodell der Serie, der Planet CF 66 A-S mit Autofocus-Einrichtung und 24 V/250 W-Lampe.

Das pocket-Genie mit Makro-Linse

„makro" einstellen . . .

ganz nah rangehen, bis auf 25 cm – auslösen .

Das ist neu. Eine pocket mit integrierter Makro-Linse. Jetzt können Sie endlich ganz nah ran ans Motiv. Um Blumen, Briefmarken, Schmuck und andere Details in voller Größe und in voller Schärfe aufzunehmen.

Der zweite entscheidende Vorteil der neuen Agfamatic makro pocket: Die vollautomatische Belichtung. Die Elektronik stellt Zeit und Blende präzise ein – von greller Sonne bis in die tiefe Nacht. (1/1000 bis 15 sec.) Und außerdem: Lichtstarkes vierlinsiges Objektiv bringt höchste Abbildungsschärfe. Bequeme Repitomatic und bewährter Sensor-Auslöser.

Die Agfamatic makro pocket gibt es in 2 Modellen.

Agfamatic makro pocket.
Für jeden Entfernungsbereich und für jedes Licht.

NEU

Agfa
AGFA-GEVAERT

Aus der Praxis für die Praxis: Tips, Anregungen und Informationen über den richtigen Sofortbild-Einsatz

Ein besonders attraktiver Motivbereich sind

Volker Wachs

Ich traute meinen Augen nicht: Neben mir baute doch tatsächlich ein wackerer Foto-Freizeitgenosse sein Stativ auf, schraubte die Kamera fest und schloß den Synchro-Kontakt des Birnchen-Blitzers an. Das Besondere an der Szene? Es war 22 Uhr nachts und ede Sekunde konnte das Spektakel losgehen – das angekündigte Riesenfeuerwerk als krönender Abschluß des großen Volksfestes.

Mein Nachbar und ich hatten uns günstig plaziert, keine störende Leuchtreklame oder Straßenbeleuchtung ragte ins Bildfeld, unsere Kameras standen stabil auf Stativen, der Drahtauslöser lag locker in der Hand – nur das Blitzgerät auf der Kamera meines Mitstreiters störte mich erheblich. Gerade war er dabei, ein Birnchen einzusetzen. Mit der gebotenen Vorsicht fragte ich ihn nach seinem Vorhaben – eigentlich unnötig, aber ich mußte doch mit dem Feuerwerk-Anblitzer ins Gespräch kommen.

Ein hoffnungsloses Unterfangen: Feuerwerke blitzen

Na, Fotos will ich machen, sieht man doch!", erwiderte er. Ich hätte es dabei lassen sollen, aber Nachbarschaftsgeist regte sich in mir und appellierte an mein Gewissen: „Haben Sie es schon mal ohne Blitz versucht?", wandte ich friedfertig ein. „Nein", kam es da schon freundlicher zurück, „ich mache solche Fotos das erste Mal." Und da hatte ich auch schon den Faden, an dem ich das folgende Gespräch knüpfen konnte.

„Versuchen Sie doch einfach mal, den Kameraverschluß auf ‚B' zu stellen und bei geöffnetem Verschluß mehrere Leuchtraketen auf eine Aufnahme zu bekommen."

Die Fragezeichen in den schwach erleuchteten Augen meines Nachbarn sagten mir, daß ich mich unklar ausgedrückt hatte.

"Wenn die erste Rakete hochgeht, lösen Sie mit Drahtauslöser aus. Sie arretieren den Auslöser und decken das Objektiv ab. Damit nicht zu viele Leuchtkugeln auf einer Stelle im Bild sind, schwenken Sie die Kamera etwas zur Seite. Steigt die nächste Rakete, geben Sie das Objektiv frei, bis die Funken verlöscht sind und lösen den Verschluß aus."

Nächtliches Feuerwerk-Spektakel: Motive für die SX-70

Erst nachdem ich mit meiner Kamera so verfahren war, glaubte er mir endgültig. Inzwischen hatte nämlich unter reichlichem Höllenlärm die Knallerei begonnen. Die Belichtungskorrektur an meiner SX-70 stand auf mittlerem Wert, ich löste aus und deckte die Meßzelle der Kamera ab. Mein Foto-Nachbar, dessen Kamera das Licht durch das Objektiv maß, verfuhr ebenso. Jeweils nachdem wir einige bizarre Leuchtspuren am Nachthimmel auf einem Foto hatten, machten wir die nächste Aufnahme. Mit der SX-70 ging das wirklich problemlos. Für viele Anwender ist der Typ „Sofortbildkamera" auf den Bereich „Party" fixiert, schade drum. Dank der Elektronik macht das Fotografieren unter ungewöhnlichen Lichtverhältnissen mit der SX-70 besonders Spaß – nicht zuletzt, weil die Technik dem Fotografen alle konventionellen Mühen abnimmt und er sich – Beispiel Volksfest – trotz Kamera ins Vergnügen stürzen kann. Je nach Eigenhelligkeit des Motivs ist sogar das Stativ samt Drahtauslöser überflüssig, eine ruhige Hand oder eine feste Auflage genügen meist. Die Wisch-Effekte auf den Fotos und 2 lassen sich durch Verstellen der Belichtungskorrektur nach „Hell" oder „Dunkel" beeinflussen. Wenige Minuten nach der Aufnahme hat man bekanntlich das Ergebnis und kann, wenn nötig, die Aufnahme mit veränderter Einstellung wiederholen.

Einem formal gefälligen Bildaufbau kommt die absolute Parallaxfreiheit des Reflexsuchers entgegen, das Motiv 1 „saß" auf Anhieb richtig. Ein Stativ kam lediglich bei dem Foto 3 zum Einsatz. Bei Bild 3 war der Verschluß etwa 4 Minuten offen – insgesamt wurden drei Feuerwerks-Körper fotografiert!

Auch mit der Polaroid SX-70 lassen sich Nachtaufnahmen machen.

Wischeffekte entstehen durch Verstellen der Belichtungskorrektur

Nachtaufnahmen mit der Polaroid SX-70

Durch Abdecken der Meßzelle kann man mit der SX-70 Zeitaufnahmen machen.

Das Superding

der brandneue dreidimensionale Stativkopf mit Fluideffekt von

Cullmann

Zweiseitig gelagerter Stativkopf Kameraplatte für Hoch- und Querformat schwenkbar verwindungsfrei gelagert

Stufenloses feststellen und lösen für horizontale und vertikale Schwenks

Kameraschienenhalterung Drei integrierte Nadellager garantieren höchste Belastbarkeit und satten – ruhigen Lauf

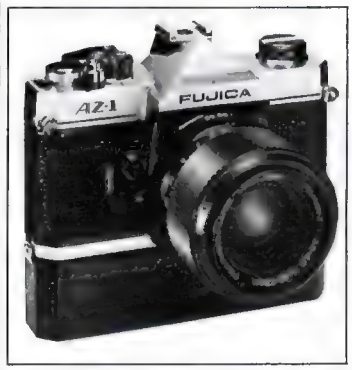
Führungsgriff mit Drahtauslöseranschluß um 360 Grad stufenlos verstellbar.

Sofort Spezialprospekt anfordern bei Cullmann GmbH Postfach 8506 Langenzenn-Laubendorf

Neuheiten

FUJICA AZ-1, NUN DOCH MIT ZOOM ALS STANDARD-OBJEKTIV

Wie uns die Fujica Photo Film (Europe) GmbH mitteilt, wird die Fujica AZ-1 nun doch – entgegen der ursprünglichen Absicht – mit dem Zoom-Objektiv Fujinon Z 1 : 3,5/4,5 (43–75 mm) als Standard-Objektiv geliefert. Man rechnet sich bei Fuji gute Absatzchancen für dieses Kompakt-Zoom in Verbindung mit der vollautomatischen Kamera aus, zumal die Preisgestaltung durchaus attraktiv sein wird.



Damit wird die Fujica AZ-1 die erste vollautomatische SLR-Kamera mit Standard-Zoom sein und damit dem allgemeinen Trend entsprechen. Der Brennweitenbereich von 43–75 mm erlaubt eine extrem kompakte Bauweise (kaum größer als ein Normalobjektiv) und bietet dem Fotografen Variationsmöglichkeiten vom Weitwinkel für Landschafts- und Architekturaufnahmen bis zur mittleren Brennweite (75 mm) für Porträts. Die Fujica AZ-1 wird ab Mitte September im Handel erhältlich sein.

NEU: AGFAMATIC 5008 UND 6008 MACRO POCKET

Erstmals Nahaufnahmen ohne Zusatzgeräte bis in den Makrobereich meistern zwei neue Pocket-Kameras: die Agfamatic 5008 und 6008 makro pocket sensor. Bei beiden Modellen, die neben Makro als wesentliches Merkmal mit einem neuen elektronischen Blendenverschluß, Abtastung für hochempfindlichen Film und „topflash"-Fassung ausgestattet sind, läßt sich nämlich die Entfernung kontinuierlich von unendlich bis 25 Zentimeter einstellen. Agfamatic 5008 und 6008 makro lösen die Pocket-Typen 5000 und 6000 ab.
Aufnahmen im Nahbereich waren bisher mit Pocket-Kameras nur schwer zu realisieren. Anders ist es mit den neuen Modellen Agfamatic 5008 und 6008. Ihre Objektive, die schon ohne Zusatzgeräte bis auf 50 Zentimeter eingestellt werden können, erschließen dank einer eingebauten Makro-Linse auch den Aufnahmebereich von 48 bis 25 Zentimeter. Dabei wurden die Makro-Anwendungsmöglichkeiten bis zur letzten produkttechnischen Konsequenz durchdacht: Agfamatic 5008 und 6008 bieten auch im Makro-Bereich einen automatischen Parallax-Ausgleich. Ihre Tragekette kann als Meßkette genutzt werden. Um beim Blitzen im Nahbereich Überbelichtungen zu vermeiden, wird das speziell für die 5008 und 6008 vorgesehene Elektronenblitzgerät Agfamatic pocket Lux 560 mit einem Makro-Dosier-Vorsatz geliefert.

Neue Technik erweitert Leistungsbereich: Neben Makro wurden Agfamatic 5008 und 6008 mit weiteren technischen Neuheiten ausgestattet. In erster Linie ist hier der elektronische Blendenverschluß zu nennen. Sein Bereich erstreckt sich von 15 bis $^1/_{1000}$ Sekunde bei gleichzeitiger Steuerung des gesamten Blendenbereichs von 2,7 bis 16. Dieser große Leistungsbereich wurde dank der von den Optima-Kleinbildkameras her bekannten Verschlußtechnik erreicht.
Neu ist ebenfalls, Agfamatic 5008 und 6008 tasten hochempfindliche Filme ab. Das bedeutet: In der Zukunft können mit diesen Kameras auch 27-DIN-Filme verwendet werden. Weiter deutet die Nomenklatur 5008 und 6008 darauf hin, daß die Kameras für das piezo-elektrische Zündsystem, das derzeit modernste und komfortabelste Lampenblitzsystem, ausgelegt sind. Über das Design sind die neuen Kameras gleichfalls zu erkennen. Eine Gehäuseoberfläche und ein neugestalteter Entfernungsring, der eher die Bezeichnung „Entfernungs-Uhr"

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 92

Canon

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Canon F-1 mit Motor MF

Die Canon F-1 ist ein Kamerasystem der Zukunft. Sie ist der Grundstein einer Konzeption, deren Entwicklung auch heute noch andauert und zu immer neuen Anwendungsmöglichkeiten führt. Das F-1-System umfaßt mehr als 200 austauschbare Zubehörteile.

Kameratyp: Einäugige 35-mm-Spiegelreflexkamera. Nach Baukastenprinzip für Spezialaufgaben ausrüstbar. Ansetzbare Motor-Antriebseinheit. *Objektivsystem:* Canon-Wechselobjektive in verschleißfreiem Canon-Schnell-Bajonett. Brennweiten von 7,5 mm (Super-Weitwinkel-„Fisheye") bis 1200 mm (Super-Tele). *Suchersystem:* Prismensucher (besonders flaches Prisma) – austauschbar gegen Servo-Sucher EE, Verstärkersucher T, optischen Sportsucher und Lichtschachtsucher. *Sucherkontrollen:* Belichtungsmeßfeld, Meß- und Nachführzeiger, Rotsignal bei Überschreiten des Meßbereichs, Index für Arbeitsblendenmessung und Batteriekontrolle, Verschlußzeitenskala. *Entfernungseinstellung:* Punktgenaues Scharfeinstellen wahlweise über 9 wechselbare Sucher-Einstellscheiben (Standardscheibe mit Schnittbildindikator und Mikroprismenring), *Titan-Schlitzverschluß:* Mit Zeitenbereich $\frac{1}{2000}$–1 sec und B. Eingebauter Selbstauslöser. Mehrfachbelichtungen möglich. *Belichtungsmeßsystem:* Selektive Messung – 12% des Bildfeldes in Bildmitte – durch das Objektiv (Innenmessung/TTL), Zeit- und Blendenvorwahl möglich (Nachführprinzip). Wahlweise Offenblende- und Arbeitsblenden-Messung. *Meßbereich:* Mit 21-DIN-Film von Lichtwert 2,5 bis Lichtwert 19. Belichtungsmesser bleibt im Gehäuse auch bei Sucherwechsel. *Blendenautomatik:* Bei Verwendung des „Servo-Sucher EE" ist automatische Blendensteuerung nach Zeitvorwahl möglich. *Lichtmessung bei schwachem Licht:* Bei Verwendung des „Verstärkersuchers T" wird eine Erweiterung des Meßbereichs bis Lichtwert –3,5 mit 21-DIN-Film möglich. Verschlußzeiten 3–60 sec werden elektronisch gesteuert. *Blitzlicht-Fotografie:* Synchronkontakt (mit Schraubgewinde) für Kabelblitzgeräte, 2 Mittenkontakte. *Blitzautomatik:* Über Canon Auto Tuning (CAT) System mit E-Blitzgerät Speedlite 133 D.

Canon – Welterfolge in Ihrer Hand

Canon

Gegen Einsendung dieses Coupons und Portospesen in Briefmarken (–,60 DM oder –,50 SF oder 2,50 ÖS) erhalten Sie unsere Broschüre „Motiv-Ideen für Hobby-Fotografen".

Name:

Beruf/Alter:

Straße:

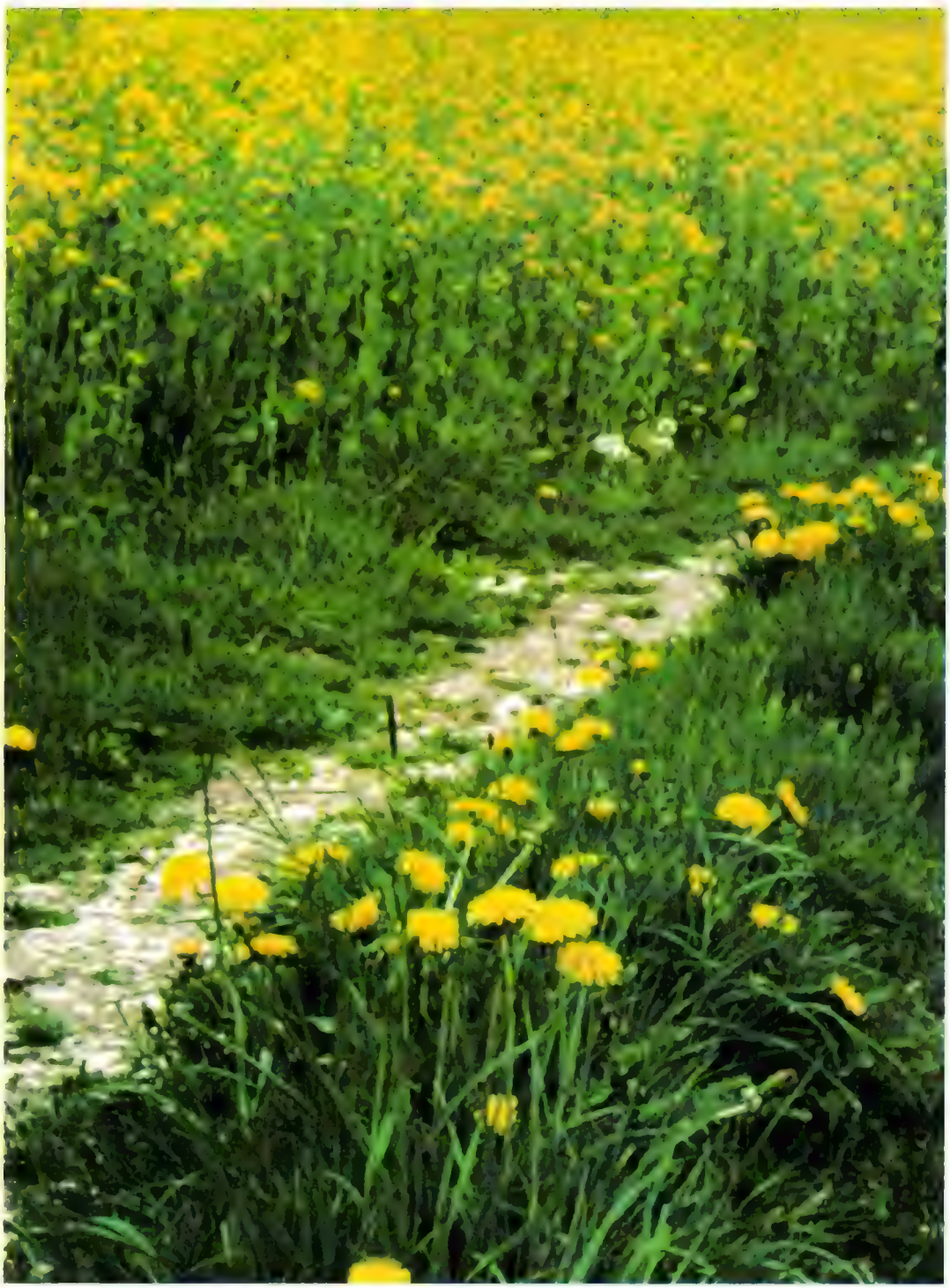
Ort:

CFO/13

Euro-Photo GmbH, Postfach
D-4156 Willich 3
Canon Optics S. A., P. O. Box 23
CH-1222 Vésenaz
Canon Ges. m. b. H., Hütteldorfer Str. 65
A-1150 Wien

Technik – Methoden – Verfahren – außerdem: Gültige Rezepturen für die Duka, um mehr aus unserem Hobby zu machen!

Pocketvergrößerung + Lupenaufnahme mit 28-mm-Vergrößerungs-Objektiv



Landschaftsaufnahme mit der Pocketkamera Kodak Tele-Instamatic 530 auf Kodachrome 64 aufgenommen, vergrößert mit dem Schneider Componon 1 : 4/28 mm am Kaiser VCL 60 Vergrößerungsgerät.

Wie stark läßt sich ein Pocketdia vergrößern?: Was soll der Spinat mit Rührei werden Sie sagen angesichts des nebenstehenden 18 x 24 cm großen Landschaftsbildes sagen. Nun es soll Ihnen etwas verraten, und zwar über die Leistungsfähigkeit des Pocketformates – das ich im übrigen gar nicht so sehr mag, aber davon später. Dies ist nämlich eine Vergrößerung nach einem Pocketdia, und ich habe gerade so ein Motiv als Vorlage ausgewählt, weil es ein detailreiches Motiv ist, das jede Schwäche in der Schärfe deutlich zeigt. Aufgenommen habe ich das Ganze auf Kodachrome 64 mit der Kodak Tele-Instamatic 530, vergrößert mit dem Schneider Kreuznach Componon 1 : 4/28 mm auf 14 RC improved Direkt-vom-Dia-Papier, verarbeitet in Tetenal UK II liquid Bädern. (Auch Rodenstock liefert ein 1 : 4/28 mm Vergrößerungsobjektiv unter der Bezeichnung Rodagon.)

Im Pocket-Dia steckt mehr als man vermutet

Der Beweis, daß selbst derart kritische Motive sich auf 18 x 24 – oder vielleicht sogar 20 x 25 cm – vergrößern lassen, erscheint mir hiermit durchaus erbracht. Größer zu werden bei derart kleinteiligen Landschaftsaufnahmen dürfte nicht zu raten sein. Allerdings – weniger feinteilige Motive – zum Beispiel groß aufgefaßte Porträts – lassen sich tatsächlich noch stärker aufblasen. Ich habe bereits einmal einen 12 x 16 mm großen Ausschnitt aus einer Kleinbildporträtaufnahme auf Kodachrome 25 bis auf 40 x 50 cm vergrößert – und das Bild wurde dennoch von einer Firma auf ihrem photokina-Messestand ausgestellt. Aus Pocketbildern ist also einiges herauszuholen – mehr, offengestanden, als ich erwartet hatte, bevor ich diese Versuche startete. Daß Sie dennoch besser beraten sind, wenn Sie einigermaßen große Bilder haben wollen, von Kleinbildvorlagen oder natürlich auch 6 x 6-Vorlagen auszugehen.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 33

OLYMPUS OM-1 **OLYMPUS OM-2**

Definition für Überlegenheit.

Die Benutzung von Superlativen für die Markierung technologischen Leistungsvermögens steht immer in Abhängigkeit zum Vergleichsmaßstab. So ist Überlegenheit bereits gegeben, wenn eine hypermoderne Spiegelreflexkamera mit einer zwar hochwertigen, jedoch etwas nostalgischen Kamera verglichen wird.

Wirkliche Überlegenheit muß unerreichte Vorteile aufweisen. Andere Merkmale der höchsten Leistungsklasse bedürfen kaum der Erwähnung, sie verstehen sich von selbst. Nennen wir es schlicht Standard — aus Fairneß nicht Überlegenheit. Olympus . . . Adel verpflichtet.

Olympus OM-1. Nach wenigen Jahren bereits millionenfach als Basiskamera für das OM-System bewährt, beweist dieses Kleinod feinoptischer Präzision immer noch die Gültigkeit seines einzigartigen Konstruktionsprinzips.

Olympus OM-1, Vorbild für kleinste Abmessungen und leichteste Bauweise. Ebenso für extrem weiche und leise Auslösung sowie für das unerreicht große und helle Sucherbild.

OM-1, die faszinierende Systemkamera mit Offenblendenmessung und Schlitzverschluß perfektester Bauart von 1 bis 1/1000 Sekunde sowie genial vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode.

Olympus OM-2. Es war Olympus vorbehalten, die Ära des elektronischen Speichers zu überwinden und die volle Bandbreite blauer Siliziumzellen für die Fotografie zu erschließen.

OM-2, der Welt einzige Spiegelreflexkamera mit auto-dynamischer Meßsteuerung, elektronischem Verschluß von 1/1000 bis weit über 60 (!) Sekun-

den und Umschaltung auf manuelle Betriebsart.

Alle anderen Meßsysteme messen vor der eigentlichen Aufnahme und speichern den ermittelten Wert. Die Sensoren der OM-2 hingegen messen direkt während der Belichtung und steuern dynamisch Meßkorrekturen ein.

Die Lichtsensoren der OM-2 sind der Filmebene zugewandt und messen mittenbetont die Lichtreflexion vom computererrechneten Phantombild auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang für Kurzzeiten ab 1/60 Sekunde, während bei längeren Verschlußzeiten übergangslos das vom Film reflektierte Licht integral analysiert wird.

In Verbindung mit dem Computerblitz Quick Auto 310 kann die Lichtdosierung erstmals kameraseitig im TTL-Verfahren zwischen 1/1000 und 1/40 000 Sekunde variabel gesteuert werden. Die dynamische Meßkalkulation der OM-2 nutzt dabei die Meßzellen der Kamera als Blitzsensoren.

Ob Computeranalysen in Lichtgeschwindigkeit oder subtile mikrofotografische Langzeitmessungen, die auto-dynamische Meßsteuerung eröffnet Grenzbereiche fotografischer Disziplinen, während Abläufe außerhalb menschlichen Reaktionsvermögens durch den Motorantrieb für 5 Aufnahmen pro Sekunde gelöst werden. Ergänzend hierzu steht ein Winder für motorischen Filmtransport zur Verfügung.

Olympus OM-1 und OM-2, das Idealminimum für Größe und Gewicht moderner 35-mm-Systemkameras. Denn weniger wäre bereits zuviel.

Ausführliche Informationen und Testberichte im 64seitigen Vierfarbkatalog „Die Welt der Olympus-Kameras", kostenlos beim Foto-Fachhandel oder durch:

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH.,
Postfach 10 49 08, 2000 Hamburg 1
Österreich: Goëss & Co., Rennweg 2,
1030 Wien 3
Schweiz: R. Bopp AG., Postfach 104,
8064 Zürich

OLYMPUS

V.S.O.E. VOLL-SERVICE OLYMPUS EUROPA - SCHUTZMARKE FÜR ORIGINAL-IMPORT. SICHERHEIT GEGEN KAMERAS AUS ZWEITER HAND. GÜLTIG NUR MIT OM-KAMERAPASS

V.S.O.E.

OE 736

OM SYSTEM

Die Welt des OM-Systems

Die Sucher-Gruppe. Obwohl die OM-1 und OM-2 bereits die Vorteile des extrem hellen und großen Sucherbildes nutzen, optimieren zwölf genial einfach durch die Gehäusebajonettöffnung auswechselbare Einstellscheiben die Bildgüte für alle Voraussetzungen. Diese Systemgruppe umfaßt ferner: Vari-Winkelsucher mit Vergrößerungswechsel von 1,2- auf 2,5fach, Augenmuschel, Korrekturlinsen etc.

Die Wechselobjektiv-Gruppe. Glanzlichter feinoptischer Präzision füllen die reiche Auswahl an Wechselobjektiven vom Fisheye bis zum Supertele, die gleichermaßen alle über ein faszinierendes Auflösungsvermögen verfügen. Nimmt jedes dieser beispielhaft kompakten Objektive den Vergleich mit den besten seiner Klasse auf, verkörpern einige davon einzigartige technologische Verdienste.

Die Makrofoto-Gruppe. Für Spezialbereiche, die dem unbewaffneten Auge unzugänglich sind. Zu dieser Gruppe zählen drei Makrobalgenköpfe, ein als Universalobjektiv ausgelegtes 50-mm-Auto-Makro, Vorsatzlinsen, Zwischenringe, Balgengerät u.v.a.m.

OLYMPUS

Die funktionelle Beispiellosigkeit des OM-Systems entspringt unmittelbar einer für höchste Ansprüche ausgelegten Konstruktionsphilosophie, mit der radikal neue Wege beschritten wurden. Das OM-System verkörpert heute das perfekte Medium für das souveräne Beherrschen aller Disziplinen der modernen 35-mm-Kleinbild-Fotografie, vom Erfassen der Gestirne bis zu bakteriologischen Mikrodokumentationen.

Die Blitzgeräte-Gruppe. Kernstück dieser Systemgruppe ist das Computerblitzgerät Quick Auto 310, bei dem in Verbindung mit der OM-2 die Lichtdosierung zwischen der 1/1000 und 1/40 000 sec im Bereich von 25 cm bis zu 23 m im TTL-Verfahren durch den Prozeßrechner der Kamera gesteuert wird (21 DIN, Objektiv 1:1,2), während entfesselte Blitzaufnahmen mit der OM-1 über einen externen Sensor geregelt werden.

Die Motorantriebs-Gruppe. Die Virtuosität dieser Systemgruppe verwirklicht erträumte Möglichkeiten. Der Motorantrieb 1 mit Batteriehandgriff oder NiCd-Stromteil erlaubt bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde. Der Winder sorgt zweimal pro Sekunde für motorischen Filmtransport und damit für höchste Aufnahmebereitschaft. In Verbindung mit der OM-2 wird jede Einzelbelichtung einer Aufnahmeserie verzugslos sich verändernden Lichtverhältnissen angepaßt.

Die Mikrofoto-Gruppe. Die aus dem reichen Erfahrungsschatz eines der führenden Werke für Präzisionsmikroskope erwachsene Systemgruppe vereint in sich konstruktives Forschungspotential sowie fortschrittlichste Technologie für Kamerabau und Feinoptik. Basierend auf traditionellen Pionierleistungen, erschließt die Mikrofoto-Gruppe im OM-System neue wissenschaftliche, medizinische und industrielle Anwendungen.

Fortsetzung von Seite 30

Das Kleinbilddia hat wesentlich mehr Flächenreserve. Wir können notfalls einen Ausschnitt daraus herausvergrößern – und trotz der größeren Bildfläche kostet es weniger als eine Pocketaufnahme.

Lohnt sich ein 28-mm-V-Objektiv nur fürs Pocketvergrößern?

Ich nehme natürlich von vorneherein an, daß Sie als Leser von COLOR FOTO ohnehin kein Pocketgerät als Hauptkamera benutzen. Aber es mag ja sein, daß Sie bei Gelegenheiten, bei denen Sie Ihre KB- oder 6 x 6-Kamera zu sehr belasten würde, sich eine Pocketformat-Kamera in die Brusttasche Ihres Oberhemdes stecken. Somit fielen also bei Ihnen gelegentlich Pocketaufnahmen an.
Jetzt tritt für Sie die Frage auf: Soll ich für die paar Aufnahmen ein eigenes V-Objektiv anschaffen? Nun – wenn Sie sich so ein Objektiv zulegen, dann eben nicht nur für Pocketvergrößerungen!
Das 28-mm-V-Objektiv, eine vielseitige Linse: Abgesehen vom Pocketvergrößern taugt Ihr 28-mm-V-Objektiv für

- Vergrößerungen nach Super-8-Film-Aufnahmen.
- Größere Ausschnittvergrößerungen aus Vorlagen größer als 18 x 24 mm. (Dieses Format wird vom 28-mm-Objektiv ausgezeichnet!) Dies ist ein wichtiger Punkt. Schließlich wird selbst für Vergrößerungen im Posterformat oft angestrebt, nur einen Teil der Vorlage auszunutzen.
- Verkleinerungen nach Kleinbildvorlagen um das 1,5-fache und mehr. In solchen Fällen sollte das Objektiv in Retrostellung – also mit der Frontlinse zur Vorlage gewandt – verwendet werden. (Das Componon 28 mm hat ein 25-mm-Gewinde. Es wird mit Hilfe eines Zwischenrings an das 39-mm-Gewinde des Vergrößerungsgerätes angepaßt. Um Retrostellung zu erreichen, muß es nur von der verkehrten Seite her in den Adapterring eingeschraubt werden. Allerdings kann man dann die Blende nicht mehr verstellen.)
- Lupenaufnahmen vom Maßstab 1,5 : 1 an auf Kleinbildfilm. In Retrostellung ist dieser Objektivtyp für Lupenaufnahmen geeignet. Er zeichnet das Kleinbildformat voll aus.
- Lupenaufnahmen ab Maßstab 3,5 : 1 auf 9 x 12-Film (Retrostellung)
- Nahaufnahmen und Lupenaufnahmen (bei letzteren in Retrostellung) sowie Reproduktionen mit Hilfe des Vergrößerungsgerätes.
- Nah- und Lupenaufnahmen auf Super-8-Film – zum Beispiel in Verbindung mit der Leicina-Spezial und anderen geeigneten Kameras.

Mit so einem 28-mm-Objektiv ist also auf den zweiten Blick mehr anzufangen, als man so auf einen ersten flüchtigen Blick hin vermuten möchte.
Anpassungsschwierigkeiten: Um nochmals auf die Pocketvergrößerungen zurückzukommen: Wie Sie sehen, können wir grundsätzlich 18 x 24 cm Vergrößerungen herstellen. Trotzdem wäre mir das um ein Haar nicht auf Anhieb geglückt.
Erst schraubte ich das Objektiv an eine Platine für den Durst Laborator 1000. Aber leider war der Abstand zwischen Objektiv und Bild nicht klein genug zu halten. Ich konnte das Bild einfach nicht scharf bekommen. Retrostellung half auch nicht weiter.
Durst bietet nun konkav nach innen gestülpte Platinen an, mit deren Hilfe 28-mm-Objektive ein scharfes Bild auf dem Grundbrett hervorrufen. (Für den Laborator 1000 ist das die Seipla 7539. Die gleiche Platine kann auch für den M 601 verwandt werden. Der Vergrößerungsmaßstab, der sich so mit dem M 601 erreichen läßt, ist allerdings – laut Auskunft Durst – begrenzt. Für den 601 – so meine Schlußfolgerung – sollte daher besser ein 35-mm-Objektiv benutzt werden. Mit dem M 301 ist das 28-mm-Objektiv in Verbindung mit dem Zwischenring Nedotub 28 zu benutzen.) Ein passender Zwischenring im Lager von Durst hilft am Samstagnachmittag nicht sehr viel.
Am Jobo C 660 ist überhaupt keine Möglichkeit vorgesehen, ein von einem 28-mm-Objektiv hervorgerufenes Bild scharfzustellen. Jobo steht auf dem Standpunkt, daß angesichts der verhältnismäßig hohen Säule, mit der der C 660 ausgestattet ist, Vergrößerungen nach Pocketvorlagen auch mit einem 35-mm-Objektiv herzustellen sind.
Am Kaiser VCL 60 klappte es auch erst beim zweiten Versuch. Immerhin konnte ich da unter die Negativbühne einen Kleinbildrahmen mit Klebeband kleben und darunter noch das Pocketdia befestigen. Dann waren Objektiv und Bild so nahe zusammen, daß ich gerade noch ein Bild 18 x 24 cm scharf einstellen konnte. Meine Absicht, einen Ausschnitt aus dem Pocketdia herauszuretten, mußte ich vorerst aufgeben. Kaiser liefert jedoch zusammen mit einer Pocketmaske einen zusätzlichen Zwischenring, der das 28-mm-Objektiv an die Vorlage heranrückt.
Die ganze „Zwischenring-Arie" konnte ich erst am Montag klären, nachdem ich mich am Wochenende mit der Improvisation beholfen hatte.

SLIK Stative

damit Ihre Kamera auf festen Füßen steht

Mit dem Goodman Variabel-System präsentieren wir Ihnen eines der universellsten Stativ-Baukastensysteme, die es je gab! 4 Stativ-Grundmodelle lassen sich je nach Einsatzgebiet mit voll auswechselbaren Stativbeinen, -füßen, -Mittelsäulen und -köpfen optimal variieren. Mit dem Goodman Variabel-System sind Sie für alle Foto- und Filmaufgaben gerüstet.

Neiger 3 D standard

Neiger 3 D mit Excenterplatte

Neiger mit Schnellwechseladapter

Die Stativreihe:
Goodman S-101, S-103, S-104 und S-105.
Als Grundausrüstung wählbar für einfachen, drei-, vier- und fünffachen Rohrauszug. Übrigens erlaubt das S-101 eine Arbeitshöhe von nur 9 cm!

Kurbel-Mittelsäule

Goodman S-105

Das Systemzubehör:
Stativ-Wechselbeine in drei Längen und mit verschiedenen Auszügen. Stativfüße für jede Witterung und Bodenbeschaffenheit, 2 Kurbel-Mittelsäulen und 3 Kinoneiger.

Goodman S-101

Wechselbeine: (von links) 2-, 3-, 4- und 5teilig

Gummifuß normal

Gummifuß mit Spitze

Gummifuß mit Bergspikes

Tellerfuß

Bei Ihrem Fotohändler

Für alle Leser, die mehr über „Licht in der Fotografie" und seine Anwendung wissen möchten!

Im Dunkeln sehen – im Dunkeln fotografieren: Die »Legende von der optischen Wanze«

Günter Spitzing

Falls Sie auf Ihrem nächsten Geburtstagstisch das N-Mirotar zur Contax RTS nicht vorfinden, sollte mich das nicht im geringsten wundern. Nicht etwa deshalb, weil es bisweilen als „unmoralisches Objektiv" bezeichnet wird – über Moral läßt sich ebensogut streiten wie über Objektive – sondern doch wohl deswegen, weil dafür mindestens 17.000,– M-chen auf den Tisch des Hauses zu blättern wären. Dabei ist – meines Wissens – das N-Mirotar die mit Abstand preisgünstigste und übrigens auch die kompakteste Einheit von Objektiven mit Kaskadenbildwandröhre.

Sicher interessiert es auch sie, wie so eine optische Nachteule funktioniert! Also – Kernstück des Spezialobjektives ist ein dreistufiger Kaskadenbildwandler. Es handelt sich dabei um eine Kombination dreier fest miteinander verbundener Bildwandlerröhren. Auf die Kathode der ersten Röhre wird mit einem Fernobjektiv das von Restlicht beleuchtete Motiv projiziert. Das von der ersten Röhre verstärkte Bild wird von der zweiten nochmals und von der dritten abermals verstärkt. Ein kurzbrennweitiges, auf kurzen Abstand fixiertes Objektiv projiziert das derart hell aufgeschaukelte Kaskadenröhrenbild auf den Film in der Kamera.

Das N-Mirotar enthält nun ein Fernobjektiv – ausgebildet als Spiegelobjektiv – eine Kaskadenbildwandlerröhre sowie das Abbildungsobjektiv zusammengefaßt in einer kompakten Einheit. Die Gesamtbrennweite, die sich auf diese Weise ergibt, beträgt 210 mm. Die Einheit wird wie ein normales Objektiv in die Bajonettfassung der Contax RTS eingesetzt. (Es gibt auch Nachtsichtgeräte, bestehend aus Fernobjektiv und Kaskadenröhre, die einem Weitwinkel- oder Normalobjektiv vorgesetzt werden. Manchmal wird auch einer Kaskadenröhre ein für fotografische Zwecke übliches Fernobjektiv vorgesetzt. Die Kombination von Varoatlas-

1.) Die Hexe im tiefen Wald. Sie jagt gerade im Tiefflug hinter Hänsel und Gretel her. Aufgenommen mit dem N-Mirotar an der Contax auf Ilford HPS.

Beobachtungsgeräten mit Leicaflex SL 2 Objektiven beschreibt Günter Osterloh in MFM 8/75.)

Als Stromquelle dienen zwei 1,5 Volt Mignonzellen. Durch Betätigung eines Hebels am Revolvergriff wird die Röhre aktiviert. Allerdings darf die lichtundurchlässige Schutzkappe nur im Dunkeln abgenommen werden. Zu helle Strahlung könnte die Röhre beschädigen. Immerhin ist zu bedenken, daß die Resthelligkeit um etwa das 70.000-fache verstärkt wird.

Die Aufnahmepraxis mit dem N-Mirotar: Aufnahmepraxis – das klingt fast schon ein bißchen zu feierlich angesichts dessen, wie einfach die Nachtschüsse mit dem N-Mirotar anzubringen sind.

Die Contax RTS wird mit einem höchstempfindlichen Film geladen. Ich habe den Ilford HP 5 verwendet! Farbfilme zu verwenden ist sinnlos, da die Bildverstärkerröhre ohnehin nur ein einfarbiges grünes Bild liefert.

- Das Normalobjektiv ist gegen das N-Mirotar auszutauschen.
- Die Schutzkappe wird – aber nur bei Dunkelheit beziehungsweise bei spärlichem Licht – abgenommen.
- Das Objektiv wird aufs Objekt scharf eingestellt. Damit das durch den Reflexsucher zu betrachtende Bildwandler-Bild leuchtend grün aufstrahlt, muß der Hebel am Handgriff mehrmals hintereinander eingedrückt werden. (Mit Hilfe des Hebeldrucks wird das Bild hell herausgeholt. Es versinkt hinterher – wenn die Stromzufuhr unterbleibt – ganz allmählich wieder in der Dunkelheit.)
- Nun mag – unter ständiger Bedienung des die Stromzufuhr regelnden Hebels – die Kamera ausgelöst werden.

Ist die Contax RTS auf Automatik eingestellt, dann brauchen wir uns über die richtige Belichtung nicht weiter den Kopf zu zerbrechen. Es ist günstig, das Objektiv entweder aufzustützen oder auf einem Stativ zu befestigen.

Infrarotblitz – falls das Restlicht restlos fehlt: Restlicht wird etwa 70.000-fach verstärkt durch das N-Mirotar. Wenn aber kein Rest von Licht da ist, kann auch nichts verstärkt werden. Im Kohlenschacht oder in der Tropfsteinhöhle ist Restlicht vorhanden, wenn einer sich eine Zigarette anzündet oder eine Taschenlampe anknipst. Aber wenn sogar solche schwachen Lichterscheinungen fehlen, dann sitzt natürlich auch der Restlichtverstärker auf dem Trockenen.

Das kann zum Beispiel auch bei Neumond, wenn die Wolken tief hängen, im tiefen, dunklen Tannenwald einmal passieren. Da die Kaskadenverstärkerröhren ausgesprochen gute Infrarotempfindlichkeit haben, hilft ein Infrarotscheinwerfer oder einfacher – ein Infrarotblitz aus der Verlegenheit.

Bitte blättern Sie um

Citroën GS Special '78.
Jetzt mit stärkerem 1,1 Liter-Motor.

9.950 Mark
(unverbindliche Preisempfehlung)

Ein vergleichbares Auto muß noch gebaut werden.

Im Citroën GS steckt mehr als in gewöhnlichen Autos. Als einziger seiner Klasse hat er das hydropneumatische Federungssystem. Das garantiert in Verbindung mit dem Frontantrieb unvergleichliche Fahrsicherheit und Fahrkomfort. Ein GS ist nicht zu beirren. Nicht durch Kurven, nicht durch Nässe, nicht durch die schlechteste Strecke. Leer oder vollbeladen. Der GS zieht seine Bahn.

Unter seiner Haube schlägt ein robustes Herz: der neue 1119 ccm-Motor. Mehr Kraft im unteren Drehzahlbereich. Lange Lebensdauer durch geringere Höchstdrehzahl. Der GS Special mit dem neuen Motor verbraucht bei 90 km/h nur 6,4 Liter Super auf 100 km. Und bei 120 km/h sind es 8,4 Liter.

Aber im GS steckt nicht nur richtungsweisende Technik, sondern auch eine Menge Extras, die Sie anderswo teuer bezahlen müssen:

Kopfstützen, Automatik-Sicherheitsgurte, Sicherheits-Lenkrad, blendfreie Rundinstrumente, Tageskilometerzähler, Quarz-Zeituhr, Kontrolleuchte für Starterzug, Ruhesitze, vier Türen, heizbare Heckscheibe, Zweikreis-Bremssystem, vier Scheibenbremsen, verstärkte Bremskraft, Bremskraftregelung, Stahlgürtelreifen, Hohlraumversiegelung, Einzelradaufhängung. Alles serienmäßig.

Weniger sollten Sie sich in der Mittelklasse nicht bieten lassen. Und mehr sollten Sie auch nicht bezahlen.

GS Special (55 PS), GSX (55 PS), GS Club (58 PS), GS Pallas (58 PS), GS Break (58 PS), GSX 2 (63 PS).

CITROËN GS

Jahresgarantie ohne km-Begrenzung. In Europa 9.000 Service-Stationen. Citroën empfiehlt TOTAL. Citroën Automobil AG, Postfach 90 30 80, 5000 Köln 90.

George M. Hester

Der klassische Akt

Akt als Thema der Bildenden Kunst und als klassisches Motiv der Fotografie

Ein Meister der Kamera präsentiert hier mit außergewöhnlichen Fotos Gruppen- u. Einzelakte, Kinder-Eltern-Darstellungen, Aktstudien in Farbe und SW. Ein Höhepunkt der internationalen Aktfotografie mit ausführlichem Vorwort des Fotografen.

G. M. Hester: Der klassische Akt. 140 Seiten in SW und Farbe, Format 22 x 28 cm. DM 19,80
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an:
Verlag Laterna magica
Joachim F. Richter
Stridbeckstr. 48, 8 München

Hiermit bestelle ich spesenfrei zuzügl. DM 2,–für Porto:
....Expl. Der klassische Akt DM 19,80

Vor- u. Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Unterschrift

Datum

CFo 10/77

Fortsetzung von Seite 34

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Auch in diesem Fall ist natürlich ein üblicher SW-Film zu benutzen, nicht etwa ein Infrarotfilm. Der Film zeichnet ja nicht direkt die vom Objekt reflektierten Infrarotstrahlen auf, sondern das Grünlichtbild der Bildverstärkerröhre.
Ich habe nun ein schwaches EBlitzgerät (Leitzahl 24 für 21 DIN) an der Maxiflash-Teleblitzspiegelvorrichtung befestigt (Optica Hamburg. Der Telespiegel bündelt und verstärkt das Licht. Das Motiv wird voll ausgeleuchtet bei Verwendung längerer Brennweiten – für Kleinbildkameras ab 135 mm).
Der Maxiflash wurde auf die Contax montiert. Den Blitzreflektor überklebte ich mit einem Infrarotfilter Kodak Wratten Nr. 87 (schwarzes Gelatinefilter). Bei meinen ersten Versuchen, ein 100 Meter entferntes Objekt (Belichtungszeiteinstellung an der Contax $^1/_{60}$ sek.) auszuleuchten, erhielt ich stark überbelichtete Negative.
Als Ausweg bietet sich an:

- 22 DIN-Film verwenden
- Blitzreflektor zusätzlich mit einem Stück lichtdämpfendem Schreibpapier überdecken.
- Weiter entferntes Objekt (circa 200 Meter) ausleuchten.

Diese Maßnahmen sind erforderlich, weil das N-Mirotar ein Spiegelobjektiv ist und sich daher nicht abblenden läßt. (Alle anderen Kombinationen mit Kaskadenrahmen basieren auf Linsenobjektiven.) Spiegelobjektive haben aber für die Infrarotaufnahme den unbestreitbaren Vorteil, daß sie keine Fokusdifferenz für Infrarotstrahlen verursachen. Wir dürfen also auf das mit Licht beleuchtete Objekt scharf einstellen und dann zur Aufnahme den Infrarotblitz heranziehen, ohne irgendwelche Korrekturen der Scharfeinstellung vornehmen zu müssen.
Anwendungsmöglichkeiten für das N-Mirotar: In Veröffentlichungen wird der Restlichtverstärker gelegentlich als „optische Wanze" bezeichnet, die irgendwie außerordentlich gefährlich sei. Es spreche daher einiges gegen den freien Verkauf derartiger Einrichtungen. Nun ist vielleicht grundsätzlich dazu zu sagen, daß kein Ding an sich gefährlich ist. Gefährlich ist nur der Mensch, der es gebraucht. Niemand käme auf die Idee, Küchenmesser zu verbieten, nur weil man damit auch jemandem an die Gurgel gehen kann. Darüber hinaus sind für Spione, Erpresser und ähnlich nette Zeitgenossen akustische Aufzeichnungen doch erheblich wertvoller als Bildaufzeichnungen. Angesichts der Toleranz, die sich bei uns herausgebildet hat, blamiert sich ein angehender Erpresser nur selbst, wenn er Bilder unter die Leute bringt, von denen er glaubt, daß sie irgend jemanden kompromittieren. (Und ein Agent kommt so oder so zu seinem Restlichtverstärker, wenn er den braucht – gleichgültig, ob die Dinger frei verkauft werden oder nicht!) Wer Restlichtverstärker als optische Wanze herausstellt, spielt daher die Angelegenheit vielleicht doch etwas zu hoch! Ganz abgesehen davon, daß man heimliche Dunkelblitzschüsse mit anderen Methoden vielleicht nicht ganz so einfach, aber wesentlich billiger hinbekommen kann.
Ein weiteres, sehr interessantes Anwendungsgebiet stellt die Beobachtung von Nachttieren gegebenenfalls auch von Pflanzen, die ein auffälliges Nachtverhalten zeigen, dar. Die hohe Infrarotempfindlichkeit der Kaskadenverstärkerröhre legt es nahe, das N-Mirotar auch für Dokumentenanalysen sowie für die Durchsicht durch durchscheinende Medien (Chitin, Gewebe usw.) auszunutzen. Allerdings müssen dafür noch geeignete Nahvorsatzlinsen sowie Filter zur Verfügung gestellt werden. Für Aufgaben der Bildgestaltung ist das N-Mirotar nicht geeignet.

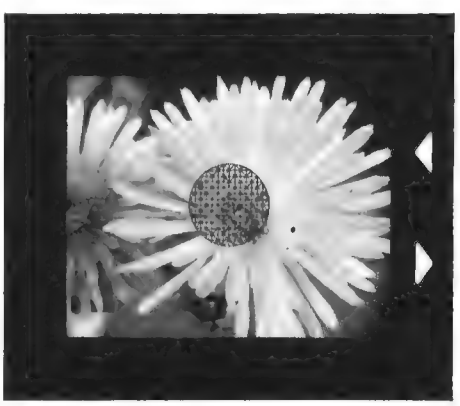
2.) Straßenszene, aufgenommen mit dem N-Mirotar und Infrarotblitz. (Blitzgerät Maxiflash, Kodak Wratten Nr. 87 Filter.)

Die Erste und die Einzige der Welt.

Minolta

Besucher der Photokina '76 wählten die Minolta 110-Zoom-SLR in ihrer Klasse zur **KAMERA DES JAHRES** anläßlich einer Umfrage der angesehenen Fachzeitschrift PHOTO.

Wieder eine Pionierleistung von Minolta.
Wieder eine zukunftsorientierte Konzeption:
Die erste Spiegelreflexkamera der Welt für die Pocket-Kassette.
Leicht und handlich. Gekonnt im Design. Überragend in der Leistung.
Spiegelreflexsucher mit Mikroprismenfeld. Zoom-Objektiv 4,5/25–50 mm,
10 Linsen plus Nahlinse für reproduktionsfähige Makroaufnahmen.
Elektronische Belichtungsautomatik (1/1000–10 sec). X-Kontakt mit 1/150 sec
Verschlußzeit. Seidenweiche Verschlußauslösung. Und, und . . .



Die „Erste und Einzige" ist weltweit gefragt und begehrt. Für diese ausgereifte Konstruktion bürgt Minolta, eine Weltfirma mit jahrzehntelanger Erfahrung im Bau von Kleinstkameras.

MINOLTA 110 ZOOM SLR

Hier informieren wir Sie über alle Grundlagen angewandter SW- und Farbfotografie für Anfänger und Fortgeschrittene

Experimentelle Duka-Spezialtechniken

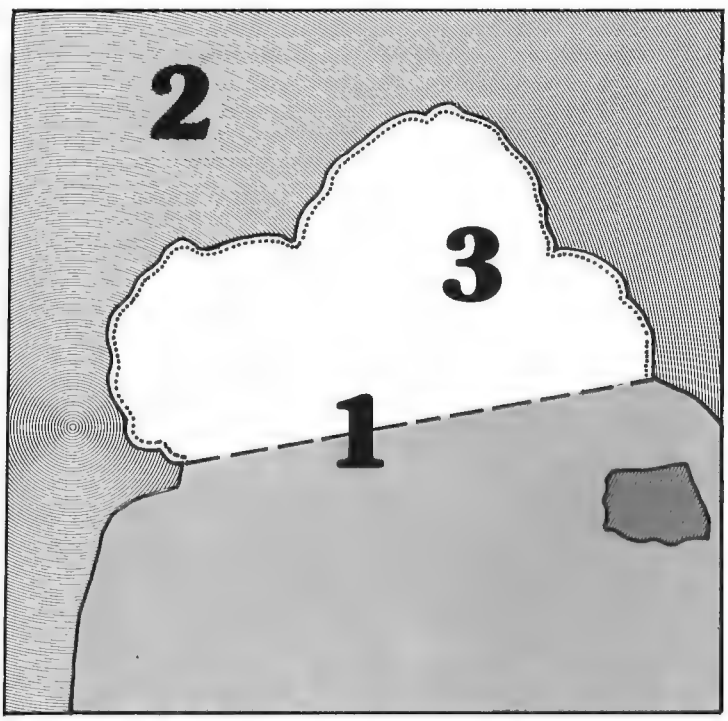
Hans W. Schultze

In der vorletzten Folge beschrieb ich Ihnen, wie die Kombinations- oder Montagebilder zusammengestellt werden. Heute möchte ich Ihnen anhand eines in der Praxis ausgeführten Auftrags die verschiedenen Möglichkeiten des Einkopierens näher bringen.

Für den Entwurf einer Schallplatten-Hülle, die später farbig gedruckt werden sollte, mußten, um einen ersten Gesamteindruck zu erhalten, zwei Negative so zusammenkopiert werden, daß alle Formen nahtlos ineinander übergingen. Nun wird so mancher unter Ihnen sagen: nichts einfacher als dies. Man macht eben von jedem Negativ eine im Verhältnis passende Vergrößerung, schneidet die Gesangsgruppe aus und montiert sie auf die Gegenlichtaufnahme. Im Prinzip nicht einmal so falsch, nur würden dann deutlich sichtbare Schnittkanten auftreten, da der Hintergrund bei der Gruppe einen ganz anderen Tonwert aufweist als der Vordergrund in der Gegenlichtaufnahme. Und da nun auch nicht jeder Fotograf die Spritzretusche beherrscht, geschweige denn diese sehr kostspielige Apparatur besitzt, die auch nur die Entwurfskosten in die Höhe treiben würde – so mancher Auftraggeber sieht dann bereits „Rot" – muß man eben zu anderen Mitteln greifen.

Einsatz von Schablonen

Zuerst wurde eine Vergrößerung der Gesangsgruppe ohne die später miteinbezogene Gegenlichtaufnahme – aber schon im richtigen Größenverhältnis – angefertigt, um die Art und Größe der Schablonen genauer festlegen zu können. Da die Form der Gruppe klare Konturen an der Schulterpartie rechts im Bild und den Arm und der Hand links im Bild und verschwommene Konturen an den Haaren aufwies, war eine Klappschablone nötig. Das Negativ wurde nun auf einen lichtdurchlässigen, nicht zu dicken Karton projiziert und die wichtigsten Umrißformen mit Bleistift genau nachgezeichnet (Abb. 1). Wobei die Schulter und Arm/Handpartien genau und die Haarpartien um etwa 5 mm größer übernommen wurden. Der Grund der 5 mm Übergröße an den Haaren ist einfach zu erklären: Da an diesen Stellen keine feste Kontur festzulegen war, mußte hierfür eine zweite, an dieser Stelle etwa 5 mm kleinere Schablone angefertigt werden, um durch partielle Nachbelichtung den dunklen Vordergrund des zweiten Negativs so nahe wie möglich an die äußerste Haargrenze heranzubringen. Es hätte im Endresultat häßlich ausgesehen, wenn die Haarspitzen durch eine scharfe Kontur abgeschnitten worden wären. Die jeweiligen Schablonen erhalten Sie durch sauberes Herausschneiden mit einer feinen Schere oder einem Stahlmesser aus dem Karton entlang des Bleistiftstriches. Achten Sie noch darauf, daß der Karton mindestens einen Zentimeter größer ist als die Gesamtgröße Ihrer Totalvergrößerung, damit Sie ihn bei allen späteren Versuchen mit Klebeband unverrutschbar auf dem Grundbrett festhalten können.



1

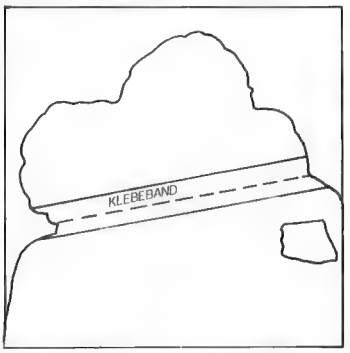
Die Belichtung

Als nun die Form der Mädchen fein säuberlich ausgeschnitten war, wurde diese noch einmal quer, vom unteren linken Haaransatz der linken Sängerin bis zum unteren Haaransatz der rechten Sängerin durchtrennt und anschließend wieder genau passend mit schwarzem lichtundurchlässigem Klebeband zusammengeheftet (Abb. 1 gestrichelte Linie). Warum erfahren Sie später. Die nun abfallende obere Kartonform (Abb. 1/2) dient als genaue Abdeckung des Vergrößerungspapieres bei der Erst- und Einbelichtung der Gruppe.

Nun wurde das unbelichtete Vergrö-

2

ßerungspapier auf dem Grundbrett unverrutschbar mit Klebeband angeheftet und ebenfalls so, wieder zusammengeschoben, beide Grundschablonen. Zur ersten Einbelichtung wurde die Mädchengruppe (Abb. 1/1) hochgeklappt und freigegeben. Die zweite Einbelichtung erfolgte nun durch Zurückklappen dieser und Aufklappen der oberen Schablone (Abb. 1/2) für die Gegenlichtaufnahme. Nach diesen beiden Belichtungen wurde jetzt der obere Teil der vorher durchtrennten Schablone (Abb. 1/3) der Sängerinnen weggenommen, um mit der dritten, an den Haarpartien kleineren Schablone (Abb. 1 gepunktete Linie) durch partielle, manuelle Nachbelichtung die dunkle Fläche bis zu den Haarspitzen heranzuführen. Wobei natürlich darauf geachtet wurde, daß das Haar und die Gesichter kein Licht mehr abbekamen. Somit war die endgültige Montage fertig.
Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und ein gutes Gelingen bei einer ähnlichen Arbeitsweise.



3

4

5

Das Heimlabor als zentrales Thema der Fotografie
Produkte – Geräte – Systeme – Anwendung

Säfte für jeden Geschmack – Schwarzweiß-Negativ-Entwickler

Im Grunde genommen würden vier SW-Negativ-Entwickler genügen: Ausgleich-, Feinkorn-, Feinstkornentwickler und ein Entwickler mit „Empfindlichkeitssteigerung". Dennoch ist die Legion der SW-Negativentwickler kaum mehr überschaubar! Dies hat seinen einzigen Grund darin, weil gerade die Filmentwicklung ein Gebiet ist, wo jeder Anwender seinen Spezialsaft wünscht: Auf diesen schwört er, um diesen werden wahre Diskussionsgefechte geführt und so manches daran erinnert an einen Religionskrieg. Also belassen wir es dabei: Jedem Anwender „seinen Spezialsaft"!

Ziel dieses Beitrags: Eine erste, informative Marktübersicht der führenden SW-Entwickler-Hersteller/Anbieter mit Betonung der Basiseigenschaften jedes Produktes: Also vorerst Produktinformation, denn jeder der hier vorgestellten Entwickler würde Stoff für mehrseitige Bild- und Textbeiträge bieten. Damit werden wir uns gesondert und schwerpunktmäßig beschäftigen im Rahmen weiterer Beiträge.

Jetzt bleiben wir einmal bei der großen, umfassenden Aussage: Agfa-Gevaert, Ilford, Kodak, Paterson, Tetenal bieten SW-Entwickler für jeden Geschmack. In Pulverform zum Ansetzen, als Flüssigkonzentrat, als Einmal- und Mehrfachentwickler und für jedes nur erreichbare Ziel, das die heutige Negativchemie ermöglicht. Fotografen, die mit Kodak-, Agfa-, Ilford-Filmen arbeiten, finden für ihre Filme jeweils die zugehörigen Werksentwickler im Angebot:

Entwickler für jede Aufgabe!

Eine einfache, ideale Ehe ohne Komplikationen unter Wahrung höchster Ansprüche.

Zusätzlich bieten Paterson (Vertrieb: Kindermann) und Tetenal ein beachtliches Spitzensortiment an Entwicklern, die für alle SW-Filme des Weltmarktes perfekt einsetzbar sind. Hier kann sich jeder auf „seinen" Film einarbeiten oder der ständige „Film-Fabrikant-Wechsler" findet bei Paterson und Tetenal ein Sortiment, das an unterschiedlichste Filmfabrikate adaptierbar ist.

Anwender-Kurzhinweise: Jeder Hersteller bietet erstklassige Fachbroschüren an – diese gilt es zu studieren, nach diesen sollte gearbeitet werden. Das ist die erste Garantie für SW-Negativentwicklung ohne Komplikationen. Darüber hinaus bestimmen folgende Grundkomponenten die Qualität der SW-Negativentwicklung: Ansatz nach Vorschrift – evtl. Verdünnung – Arbeitstemperatur – Entwicklungsdauer – Bewegung – Kapazität. In diesen Kriterien liegt die zweite Garantie der SW-Negativ-Entwicklung. Über alle genannten Punkte informieren die Beipackzettel der Entwickler und die zugehörigen Fachbroschüren.

Alle vorgestellten Entwickler lassen reichlich Spielraum für die Steuerung der Negativ-Qualität in vielerlei Hinsicht. Wir beherrschen Kontrast, Details, Licht und Schatten, Konturenschärfe, Modulation, Empfindlichkeit (mit evtl. Steigerung) und die generelle Vergrößerungs- und Wiedergabefähigkeit.

Anpassung an jedes Ziel

Agfa-Gevaert-Entwickler

Refinal: Ausgleichsentwickler hoher Kapazität für feinkörnige und konturenscharfe Arbeiten. 10–12 Kleinbildfilme pro Liter. Für 1 l, 5 l, 35 l Lösung erhältlich.

Studional liquid: Flüssigkonzentrat zum einfachen Ansatz. Gute Empfindlichkeitsausnutzung. 10 Kleinbildfilme pro Liter. Konfektionierung für 16 l.

Atomal: Für höchste Empfindlichkeitausnutzung mit feinkörnig-ausgleichenden Eigenschaften. Pulver zum Ansetzen. 10–12 Kleinbildfilme pro Liter. Konfektionierung für 1 l.

Rodinal: Einer der ältesten und dennoch bewährtesten Entwickler (seit 1891!). Flüssigkonzentrat für zahlreiche Verdünnungsmöglichkeiten. Für Einmal-Negativentwicklung. Hohe Empfindlichkeitsausnutzung, sehr konturenscharf. Durch Verdünnung extrem anpaßbar an Motivkontrast und Negativmaterial. Konfektionierung in 100 ml und 500 ml Konzentrat.

Refinal ist ein universell verwendbarer Feinkorn-Ausgleichsentwickler. Rodinal empfiehlt sich vor allem als sehr praktischer, sofort ansetz- und verwendbarer Einmalentwickler.

Rodinal Verdünnungsmöglichkeiten

Motivkontrast	gering		normal		groß	
Film zu entwickeln	kräftig etwa 0,8		normal etwa 0,7		weich etwa 0,6	
	Empfohlene Verdünnungen	Zeiten in Minuten	Empfohlene Verdünnungen	Zeiten in Minuten	Empfohlene Verdünnungen	Zeiten in Minuten
Amateurfilme						
Isopan® IF	1+25	6–8	1+25	4–5		
	1+50	14–16	1+50	6–8		
					1+75	10–12
Isopan ISS/126	1+25	8–10	1+25	5–7		
	1+50	15–17	1+50	9–11	1+50	6–8
Professional Filme						
Agfapan® 25	1+25	5–6	1+25	3–5		
	1+50	14–16	1+50	8–10	1+50	4–6
					1+75	7–9
Agfapan 100	1+25	6–8	1+25	4–6		
	1+50	15–18	1+50	8–10	1+50	5–7
					1+75	7–9
Agfapan 200	1+25	9–11	1+25	5–7	1+25	3–5
			1+50	9–11	1+50	6–8
Agfapan 400	1+25	9–11	1+25	6–8	1–25	4–6

Ein fein gesteuertes Sortiment

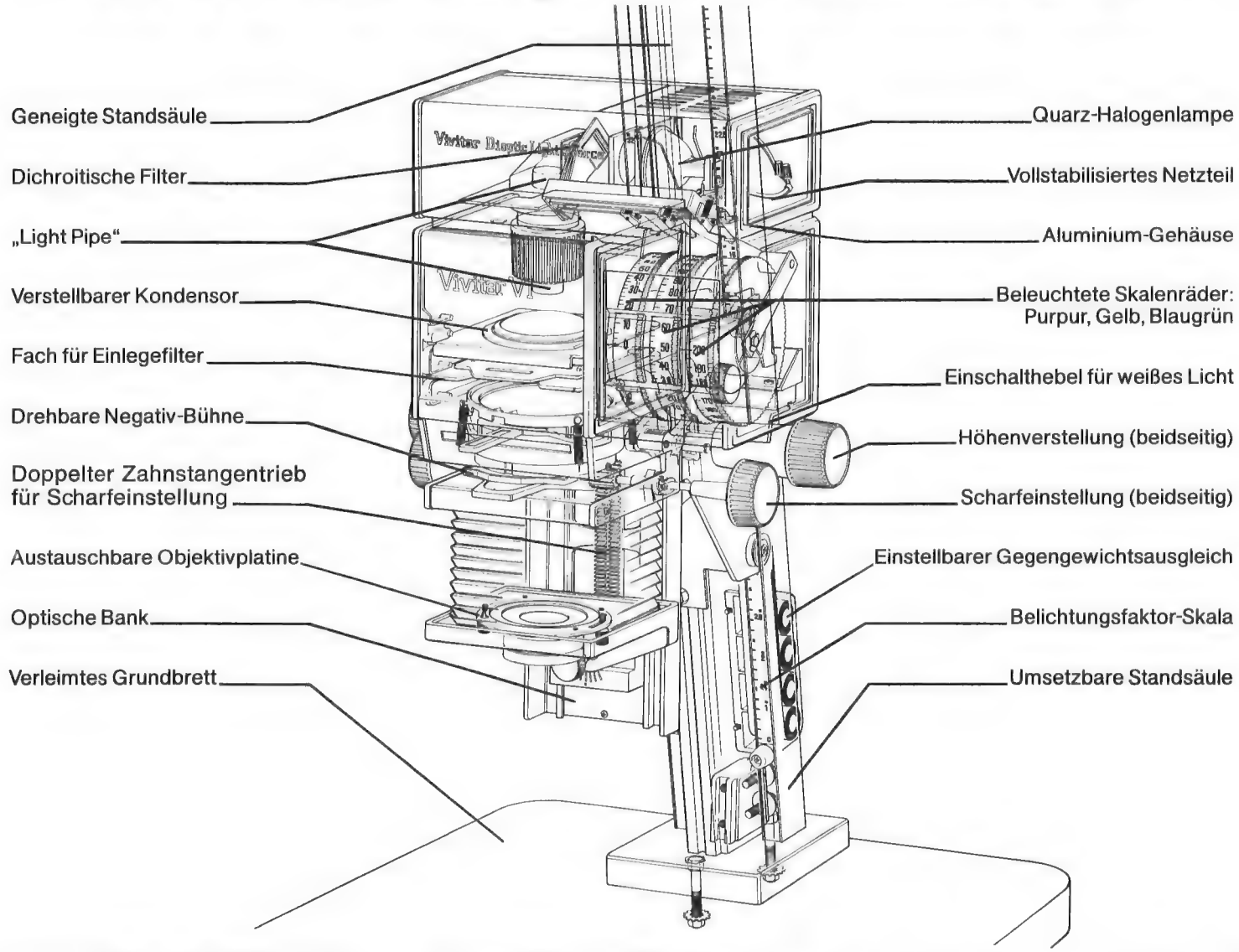
Studional liquid ist durch seinen Regenerator – besonders bei größerem Entwicklungsaufkommen – praktisch unbegrenzt regenerierbar. Atomal wiederum bietet sich vor allem als Feinkornentwickler mit maximaler Empfindlichkeitsausnutzung an. Atomal wird daher besonders von allen Anwendern geschätzt, die wirklich das Äußerste an Empfindlichkeit aus ihren Agfa-Filmen herausholen wollen. Dies ist besonders wichtig für hochempfindliche Agfapan-Filme und deren Einsatz bei available light zum Beispiel. Doch generell bietet Atomal in Verbindung mit allen Agfapan-Filmen eine nahezu ideale Film-Entwickler-Kombination für alle Zwecke.

Ilford

Für alle Ilford-Filme bietet dieser Hersteller ein besonders abgestuftes Sortiment, das unter Berücksichtigung spezieller Wünsche des Fotografen ganz gezielte Ergebnisse ermöglicht. Im Gegensatz zu manchen anderen Herstellern von SW-Negativentwicklern, zeichnen sich die Ilford-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 42

Sieg über Hitze und Vibration: Vivitar VI Vergrößerungs-System mit Vivitar Dioptic Farbmischkopf



Der neue Vivitar VI ist kühl bis ins Mark.
Auch dort, wo es bei herkömmlichen Vergrößerungs-Geräten oft heiß hergeht: an der Negativbühne. Denn Vivitar gelang es, ein System der Lichtübertragung zu entwickeln, bei dem die Helligkeit fast ohne Verlust am Negativ ankommt, die Hitze aber auf der Strecke bleibt. Eine Lösung, die Ihnen nur der Vivitar Dioptic Farbmischkopf bietet.

Der neue Vivitar VI steht wie ein Baum.
Auf genial einfache wie sichere Weise im Grundbrett verankert, trägt die extrem standfeste Säule nach dem Prinzip der Optischen Bank alle Elemente – leicht verschiebbar, präzise geführt, in bisher nicht gekanntem Maße geschützt gegen den größten Feind der Schärfe beim Vergrößern: die Vibration.

Der neue Vivitar VI enthält außerdem eine ganze Reihe weiterer Verbesserungen.
Denn nichts wurde bei der Konstruktion als gegeben hingenommen, alles gründlich überdacht, verfeinert und verbessert.

Wenn Sie in allen Einzelheiten wissen wollen, wieviel revolutionierende Technik im neuen Vivitar VI Vergrößerer steckt – und vor allem: welchen enormen Nutzen Sie davon haben – dann informieren Sie sich bei Ihrem Fotohändler. Oder schicken Sie den Coupon ein.

Vivitar

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Bad Soden.

Der neue Vivitar VI interessiert mich. Bitte schicken Sie mir entsprechendes Informationsmaterial.

VVT 168 CF 1077

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fortsetzung von Seite 40

Entwickler in ihrer Begriffsdefinition durch auffallend praxisgerechte Angaben aus. Gerade diese exakten Angaben machen es dem Anwender leicht, sich für einen bestimmten Ilford-Entwickler – analog zu Film und Aufgabe – zu entscheiden. Es wäre wünschenswert, wenn diese Klarheit der Begriffsdefinition auch bei anderen Herstellern vermehrt Eingang finden würde.
Dieser präzisen Sachlichkeit entsprechend, können wir die Ilford-Entwickler ad hoc unterteilen in:

Präzis einsetzbare Entwickler

Entwickler mit Empfindlichkeitssteigerung (besser: erhöhte Empfindlichkeitsausnutzung!); Entwickler für maximale Schärfe/Feinstkörnigkeit; in Einmal-Entwickler; in universelle Allround-Entwickler.
ID-11: Der universelle Allround-Entwickler für alle Ilford-Filme mit voller Ausnutzung der Empfindlichkeit bei feinem Korn. Drei Packungen für jeweiligen Ansatz. 9 Kleinbildfilme pro Liter. Konfektionierungen für 5 x 600 ccm; für 2,5 l; für 10 l; für 35 l.
Microphen: Ein besonders interessanter und beliebter Ilford-Entwickler, der erhöhte Empfindlichkeitsausnutzung von 2 DIN gestattet. Ilford-Filme, die in Microphen entwickelt werden, müssen daher von vorneherein in ihrer Empfindlichkeit um 2 DIN schneller bewertet werden. 8 Kleinbildfilme pro 600 ccm. Konfektionierungen so wie Ilford ID-11.
Perceptol: Ein Ultra-Feinkornentwickler für maximale Schärfe und Feinstkörnigkeit in Verbindung mit Ilford-Filmen.

Film+Entwickler=Idealeinheit

Die Empfindlichkeit von Ilford-Filmen, die in Perceptol entwickelt werden, ist um 3 DIN geringer anzusetzen als die Nennempfindlichkeit. 5 Kleinbildfilme pro Liter. Konfektionierungen wie ID-11.
Ilfosol: Flüssigkonzentrat zur Einmalentwicklung bei normaler Empfindlichkeitsausnutzung. Konfektionierung 5 x 300 ccm Konzentrat.
Grundsätzlich sei hier nur kurz darauf verwiesen, daß alle Ilford-Entwickler in bestimmtem Rahmen verdünnt werden können. Generell ist zu sagen, daß die Verdünnung zu gesteigerten Wiedergabeeigenschaften führt, daß sie eine besonders gute, feine Tonwert-Durchzeichnung mit erhöhter Schärfewiedergabe nach sich zieht. Schließlich und endlich ermöglicht die Verdünnung, daß mit immer gleichbleibenden Lösungen im Sinne eines Einmalentwicklers gearbeitet wird, wobei die Entwicklungszeiten gleich bleiben.
Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß die Ilford-Datenblätter zu den Entwicklern lobenswert präzise über alle Einsatzmöglichkeiten informieren: Verdünnung, Gamma-Steuerung und Zeit-Temperatur-Funktion bei der Entwicklung. Wir können auf einen Blick alle entscheidenden Fakten erfassen und je nach Bedarf einsetzen.
Für alle, die mit Ilford-Filmen fotografieren, kann hier als kurzes Praxisfazit – leicht generalisiert – gesagt werden: ID-11 entspricht einem universell verwendbaren Allround-Entwickler.

Variable Filmempfindlichkeit

Microphen ermöglicht die erhöhte Empfindlichkeitsausnutzung. Perceptol wiederum bietet eine – ich möchte sagen – berühmte Kombination von Film-Entwickler für maximal erzielbare Konturenschärfe plus Feinstkörnigkeit.
Sicher, dieser Entwickler senkt dafür die verfügbare Nennempfindlichkeit um 3 DIN. Dafür erhalten wir aber einzigartige Vergrößerungsfähigkeit, besonders für große Linearmaßstäbe. Unter allen Kombinationen von Ilford-Filmen mit Perceptol-Entwickler ist jene mit Ilford Pan F Film zu betonen. Pan F plus Perceptol ergibt ein wirkliches Maximum an Schärfe und Feinstkörnigkeit. Diese Forderung wird immer wieder gestellt, nicht nur von KB-, sondern auch von Mittelformat-Anhängern.
Für alle Tüftler und Schärfe-Feinstkörnigkeit-Fanatiker sei daher gesagt, daß Pan F plus Perceptol ihre Wünsche bedingungslos erfüllen werden. In diesem Zusammenhang sei grundsätzlich bemerkt, daß bei Überlegungen – gilt für alle Filme und Entwickler aller Hersteller – immer zuallererst bedacht werden muß, wie die prinzipiellen Wiedergabeeigenschaften von niedrig-, mittel- und hochempfindlichen Filmen lauten und daß eine gesteigerte oder verringerte Empfindlichkeitsausnutzung sich immer auch bezüglich der Kontrastwiedergabe, Tonwertmodulation, Körnigkeit und Schärfe auswirken werden, auswirken müssen. Kein Film einer bestimmten Empfindlichkeit kann die ihm innewohnenden Gesetze gleichsam umgehen.
Insoferne also ist das Ilford-Entwickler- und Filmsortiment besonders praxisgerecht, weil wir durch verringerte/gesteigerte Empfindlichkeitsausnutzung plus bestimmten Verdünnungen plus bestimmten Zeiten diese Film-Gesetze sehr weit variieren können – und zwar im Sinne unserer angestrebten Wiedergabequalität. Ilford-Filme plus Ilford-Entwickler kommen daher einem fein dosierbaren Instrumentarium gleich. Dieses beherrschen wir nicht zuletzt durch Beipackzettel, Datenblätter und Fachbroschüren, aus denen wir jede Steuerungsmöglichkeit anhand einfach zu interpretierender Tabellen entnehmen können.

Kodak

Auch Kodak bietet ein sehr klar gegliedertes Spektrum exakt einsetz- und steuerbarer Entwickler. Auch hier gilt, daß die Beipackzettel und Fachbroschüren präzise und vor allem dankbar leichtverständlich über die Film-Entwickler-Steuermöglichkeiten präziseAuskunft geben.

Speziell für Kodak-Filme

Drei „Standard-Entwickler" stehen von Kodak zur Verfügung: D-76, Microdol-X und HC-110.
D-76: Der Universalentwickler unter den Kodak-Entwicklern. Für feines Korn, gute Empfindlichkeitsausnutzung und vor allem sehr ausgleichend. Bekannt schöne Durchzeichnung der Schattenpartien! Durch Verdünnung erhöhte Schärfeleistung. Konfektionierung (Pulver) für 1 und 3,8 l Lösung. In 1 Liter Stammlösung können 3 KB-Filme verarbeitet werden.
Microdol-X: Bietet mit kurzen Entwicklungszeiten Empfindlichkeitsausnutzung laut Nennempfindlichkeit plus sehr hoher Schärfe und mit sehr feinem Korn. Besonders für KB zu empfehlen! Steigerung der Eigenschaften durch Verdünnung! Konfektionierung für 1 l; 3,8 l; 19 l Lösung. 4 KB-Filme pro 1 Liter Stammlösung.
HC-110: Flüssigkonzentrat für 7,6 l und 13,2 l. Einsetzbar in Verdünnung 1 : 15 oder 1 : 31.

Bewährtes Konzentrat HC-110

Ein sehr schnell arbeitender Entwickler für feines Korn, sehr schöne Schattendurchzeichnung, große Konturenschärfe. Zu betonen ist der außergewöhnliche hohe Entwicklungsspielraum dieses Entwicklers, der vor allem bevorzugt für die mittel- und hochempfindlichen Kodak-Filme sowie für die höchstempfindlichen Kodak-Filme eingesetzt bzw. empfohlen wird.
Also für Plus-X, Tri-X, Royal-X und Kodak Recording 2475. In Verbindung mit letzteren beiden Filmen höchster Empfindlichkeit von ca. 32 DIN bzw. 31 DIN ist mit HC-110 (1 : 31 verdünnt) – je nach Motivkontrast – eine erhöhte Empfindlichkeitsausnutzung um bis zu 6 DIN möglich! Dieser Wert basiert auf eigenen Erfahrungen, deckt sich aber mit denen anderer Anwender. Je nach Motivkontrast können wir also unseren Belichtungsmesser auf bis zu 40 DIN einstellen!
Die dann resultierenden Negative zeichnen sich immer noch durch gute Vergrößerungfähigkeit aus. Diese Fotografie im Grenzbereich hat ihre besonderen Reize. Royal-X-Pan und Recording 2475 mit 31 DIN als KB-Film stellen ein weltweit faszinierendes System höchstempfindlicher Aufnahmetechnik dar. Die erhöhte Ausnutzung der Filmempfindlichkeit mit HC-110-Entwickler bietet nicht nur Vorteile unter schlechtesten Lichtverhältnissen, sondern ebenso im Einsatz mit sehr langen Brennweiten für kurze Freihand-Verschlußzeiten unter üblichen Lichtverhältnissen. Andererseits gestatten diese Film-Entwickler-Kombina-

tionen die Verwendung langer Brennweiten – freihändig – unter Lichtbedingungen, wo wir sonst längst vom Stativ aus fotografieren müssen.

Für schlechtestes Licht

Angesichts der hohen und höchsten Empfindlichkeit sind Schärfe, Korn und Modulation dieser Filme, hervorgerufen in HC-110, immer noch sehr erstaunlich. Zusätzlich überzeugt – wie bei allen hoch- und höchstempfindlichen Filmen – dann noch die prachtvolle Licht-Schatten-Modulation mit allerfeinsten Nuancierungen: Diese sind – im Gegensatz zu mittel-, vor allem niedrigempfindlichen Filmen – müheloser auf Papier übertragbar. Darin liegt ja ein besonderer Reiz der hoch- und höchstempfindlichen Filme begründet. Und nur zu oft entscheidet sich der Anwender bevorzugt für die Wiedergabe – auch auf dem Papier – der faszinierenden Tonwerte der hoch- und höchstempfindlichen Filme, nimmt dafür lieber etwas weniger Schärfe und mehr an Korn in Kauf – als im Vergleich zu den feinstkörnigen, maximal scharfen „Niedrigempfindlichen".
Abgesehen von der erforderlichen Empfindlichkeit eines Films für ein bestimmtes Motiv, sollten wir uns m. A., eher für die Wiedergabeeigenschaften als für extremes Korn und extreme Schärfe entscheiden (von Ausnahmen – Großvergrößerungen, Riesenausschnitte etc. – abgesehen).

Paterson

Für Spezialisten und für sehr anspruchsvolle Schwarzweiß-Experten bietet Paterson (Vertrieb: Kindermann) ein überaus interessantes, hochwertiges und sehr exakt einsetzbares Entwickler-Programm. Dieses Programm ist hierzulande in allgemeinen Anwenderkreisen leider nicht in dem Maße bekannt, das es verdienen würde. In USA und England beispielsweise werden Paterson-SW-Entwickler in sehr großem Umfang eingesetzt, erfreuen sich altbewährter Tradition und dienen vor allem zur Hervorrufung erstklassiger Negative.

Der Anwenderkreis der Paterson-Entwickler könnte mit dem Begriff des „peniblen, kenntnisreichen und anspruchsvollen Schwarzweiß-Verarbeiters" umrissen werden.

Ein universelles Programm

Zur Qualität dieser Entwickler kommt noch dazu, daß alle Filme des Weltmarktes typ- und DIN-getreu, genau abstimmbar entwickelt werden können. Das Programm umfaßt insgesamt 4 Entwickler: Acutol FX 14, Acuspeed FX 20, Acuspecial FX 21, Aculux FX 24.
Acutol FX 14: Erzeugt sehr feine Tonwerte und besitzt großes Auflösungsvermögen. Er verbindet die Faktoren größtmöglicher Schärfe plus Tonwertigkeit plus Detailauflösung. Die Filmempfindlichkeit wird um 2–3 DIN erhöht ausgenutzt. Der Entwickler sollte für Filme der Kategorie von 8–24 DIN verwendet werden. Flüssigkonzentrat zur Einmalverdünnung in Konfektionierung von 250 ml und 1000 ml. Je nach Verdünnung werden entsprechend ausgeglichene Ergebnisse erzielt.
Acuspeed FX 20: Vor allem für Aufnahmen unter extremen Situationen, bei available light etc. Flüssigkonzentrat für unterschiedliche Verdünnungen in Konfektionierung von 250 ml und 1000 ml. Acuspeed-Entwickler nutzt die Empfindlichkeit des Aufnahmemateriales bis zum Maximum aus. Mit diesem Entwickler können SW-Filme bis zur äußersten Toleranzgrenze belichtet werden. Kodak Tri-X Film mit 27 DIN kann mit Acuspeed-Entwickler so belichtet werden, daß wir ohne weiteres 2–3 Blendenstufen gewinnen.

Gezielte Negativausarbeitung

Acuspeed-Entwickler bietet daher in Verbindung mit hochempfindlichen Filmen weitere Steigerungsmöglichkeiten mit langen Brennweiten, bei Aufnahme unter allerschlechtesten Lichtverhältnissen, bei Blitz-Aufnahmen durch erhöhte Leitzahl etc.
Acuspecial FX 21: Ein regelrech-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 44

JOBO C 6600

Mehrformatvergrößerer mit Farbmischkopf von Pocket bis 6 x 7 cm

Dichroitische Filter mit linear verlaufenden Dichtewerten von 0-170, stufenlos in Einer-Werten einstellbar.

Eingebautes Wärmeschutzfilter.

Ein Streuschacht für alle Formate mit eingebauter UV-Sperre.

Arretierbare, stufenlos, schlupf- und ruckfreie Höhenverstellung des Farbmischkopfes.

Geprüfte Halogenlampe 12V/100W mit Kaltlichtspiegel.

Kurze Belichtungszeiten durch hohe Leuchtstärke.

Profi-Weisslichthebel zum Aus- und Einschwenken der Filterkombination. Erleichtert exakte Scharfeinstellung und Reproduzierbarkeit.

Transformator mit funkentstörtem Spannungskonstanthalter sichert immer gleiche Farbtempratur und Lichtqualität.

Negativbühnen von Pocket bis 6 x 7 cm.

- und vieles mehr, mit drei-jähriger Garantie!

Fordern Sie Blockinformation 6600 über:
JOBO C 6600
Mehrformatvergrösserer mit Farbmischkopf.
JOBOMATIC
Simultanmessender Coloranalyser.
JOBOTRONIC
Electr. Belichtungszeitschaltuhr.

JOBO

J. BOCKEMÜHL · 5270 GUMMERSBACH 21
POSTFACH 21 01 10 · TELEFON: 02261/53141

Fortsetzung von Seite 43

ter Feinkornentwickler für Filme geringer und mittlerer Empfindlichkeit. Erhöhte Ausnutzung der Empfindlichkeit um ca. 2–3 DIN. Er verbindet feinstes Korn mit sehr feiner Detailzeichnung und sehr hohem Auflösungsvermögen. Die weiche Wirkungsweise des Entwicklers lassen ihn im Verein mit den anderen Eigenschaften als Spezialentwickler für KB- und Kleinstformate prädestiniert sein.
Flüssigkonzentrat für verschiedene Verdünnungen in Konfektionierung von 55 ml. Die etwas weiche Arbeitscharakteristik dieses Entwicklers führt zu besonders gut vergrößerbaren Negativen, deren Tonwerte weitgehend auf Papier übertragen werden können. Dies gilt auch in Verbindung mit 27-DIN-Filmen, bei denen sich die kontrastausgleichende Wirkung von Acuspeed FX 21 sehr positiv auswirkt.
Aculux FX 24: Acuspecial FX 21 Aculux FX 24 wurden von Geoffrey Crawley, dem bekannten SW-Pionier Englands, entwikkelt. Aculux FX 24 dient als Universal-Negativentwickler zur Verarbeitung aller Filme jeder Empfindlichkeitsklasse. Die reiche Schattendurchzeichnung strahlende Lichtwiedergabe mit feinen Tonwerten sowie der Spitzlichter bewirken, daß Negative – entwickelt in Aculux FX 24 – ein gleichsam homogenes Niveau aller wünschenwerten Eigenschaften zeigen.

Entwickler für alle Filmsorten

Die nur minimal erhöhte Empfindlichkeitsausnutzung kann in der Praxis eigentlich negiert werden – es sei denn, wir müssen bei bestimmten Motiven an der Reserve unseres Films „knabbern". Dann bietet uns die Entwicklung in Aculux FX 24 noch einen kleineren Spielraum in Richtung Empfindlichkeitssteigerung.
Flüssigkonzentrat für Verdünnung in Konfektionierungen von 250 ml und 1000 ml.
Alle vier Paterson-Entwickler ermöglichen also ganz bestimmte, genau definierte Einsatzformen. Alle vier Entwickler stehen als Flüssigkonzentrat zur Verfügung – mit allen Vorteilen dieser Konfektionierung – gegenüber einem Pulver zum Ansetzen: Sofortiger Einsatz, jederzeitige Verfügbarkeit, Entnahme der vorgeschriebenen Konzentratmenge plus Verdünnung mit Wasser – fertig ist der Einmalentwickler! Schließlich ist die Haltbarkeit von Flüssigkonzentraten im Vergleich zu Stammlösungen wesentlich größer.

Tetenal

Grundsätzlich stehen zwei Möglichkeiten der typgerechten SW-Negativentwicklung zur Verfügung: Einmal in einem zugehörigen Werksentwickler – also beispielsweise von Agfa, Ilford und Kodak für die jeweiligen Filme dieser Hersteller – oder in einem Fremdentwickler.
Wir hatten bereits Gelegenheit, in diesem Zusammenhang auf die Produkte von Paterson/Kindermann zu verweisen und kommen nun zu den Entwicklern von Tetenal. Hier treffen wir nun auf eine Vielzahl von hochwertigen Produkten, die in ihrer Einsatz- und Qualitätsbreite sowie in ihrer typmäßigen Anzahl wohl ihresgleichen auf der Welt zu suchen haben. Ich stelle die Behauptung auf, daß Tetenal mit Abstand jener Hersteller auf der Welt ist, der die größte Vielzahl von unterschiedlichsten Fotochemikalien für alle SW- und Colorzwecke erzeugt. Die unerhörte Vielfalt dieses Programmes muß uns Bewunderung abringen und weist uns gleichzeitig darauf hin, was für unerhörte Möglichkeiten für uns in der SW-Entwicklung schlummern. Man könnte sagen: Es gibt – fast – nichts an Chemikalien bei Tetenal, Hamburg, was es nicht gibt!

Die Tetenal-typische Vielfalt

Wir greifen hier aus der nur schwer erfaßbaren Gesamtpalette die SW-Entwickler heraus. Noch einiges sei zum Hause Tetenal angeführt:
Das Tetenal-Photowerk ist mit Sicherheit eines der ältesten, wenn nicht überhaupt die älteste Spezialfabrik für Fotochemikalien. Bereits 1847 wurde das Stammhaus in Berlin gegründet. Aus dem Hause Tetenal gingen epochale und beispielgebende Entwicklungen hervor. Unter anderem seien hier genannt: Erster Spezial-Ausgleichsentwickler (1925); erster Tankentwickler (1926); erster Spezial-Papierentwickler (1927); flüssiger Feinkornentwickler Emofin (1929); erster Super-Feinkornentwickler Ultrafin SF (1930); Positiventwickler Eukobrom (1935); aus den vielen Erfindungen der nächsten Jahrzehnte seien hier noch erwähnt: Ultrafin 55 (1955); Neotenal-Tanksystem (1958); Zweistufen-Entwickler Emofin (1968); ab 1972 bis heute kommt noch die Entwicklung modernster Farbprozesse dazu. – Doch zurück zu den SW-Entwicklern.
Metatenal: Feinkorn-Ausgleichsentwickler von großer Schärfeleistung für alle SW-Filme. Besonders geeignet für große Linearmaßstäbe (wie 20-fach). Konfektionierung in 0,1 l konz. und 1 l konz. Verschiedene Verdünnungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zwecke. Beste Resultate, wenn bei der Aufnahme um 3 DIN knapper belichtet wird. Sehr ergiebig: 15 KB-Filme mit 100 ml Konzentrat!
Leicanol: Feinkorn-Ausgleichsentwickler. Konfektionierung für 600 ml und 1 Liter Lösung. Ein klassischer KB-Entwickler guter Feinkörnigkeit und von mittlerer Ausnutzung der Empfindlichkeit. Gleicht starke Überbelichtungen sehr gut aus, verfügt über großen Spielraum in jeder Hinsicht, was sich beispielsweise bei Blitzaufnahmen sehr vorteilhaft auswirkt. Der insgesamt große Verarbeitungsspielraum erleichtert die Positivtechnik.
Ultrafin+Aktivator, Ultrafin-Flüssig, Ultrafin: Feinstkornentwickler in verschiedenen Konfektionierungen. Sehr gute Schattendurchzeichnung und gute Differenzierung der Lichter. Gute Ausnutzung der Empfindlichkeit. „Ultrafin mit Aktivator" zur Entwicklung von hoch- und höchstempfindlichen sowie Infrarot-Filmen.

Universalität plus Qualität

„Ultrafin-Flüssig" kann durch sehr variierbare Verdünnung jedem Film und jedem Motivkontrast angepaßt werden. „Ultrafin" wiederum verbindet die Eigenschaften von Ultrafin-Flüssig mit denen der Einmalentwicklung.
Minotenal: Feinstkornentwickler für Kleinstbildfilme (Minox), der alle Anforderungen der Kleinstbildtechnik erfüllt. Konfektionierung in 5 Ampullen für je 175 ml gebrauchsfertige Lösung. Eine Ampulle reicht zur Entwicklung von 2 Filmen.
Neofin, Neofin-Rot, Neofin-Blau: Die unter dem Begriff „Neofin-Technik" bekannten Entwickler sind aus der Welt der Fotografie nicht mehr hinwegzudenken. Sie verkörpern eine Klasse und ein Niveau für sich. Die Neofin-Entwickler kompensieren den Effekt steiler Gradation von Feinstkornfilmen und deren geringere Empfindlichkeit. Die Neofin-Entwicklung führt zu erhöhter Empfindlichkeitsausnutzung von ca. 3 DIN und unterbindet die Entstehung von zu steiler (schlecht vergrößerungsfähiger) Gradation.
Neofin-Blau wird für gering- und mittelempfindliche Filme, Neofin-Rot für mittel- bis höchstempfindliche Filme eingesetzt. Konfektionierung in 5 Röhrchen für je 300 bis 700 ml Arbeitslösung. Ein Röhrchen reicht zur Entwicklung von 2 Filmen.

Für Tüftler und Spezialisten

Emofin: Zweistufen-Entwickler mit größter Empfindlichkeitsausnutzung. Entwicklung in zwei aufeinanderfolgenden Bädern. Emofin verbindet die Faktoren von Ausgleichsentwicklung plus Feinstkornentwicklung plus höchster Empfindlichkeitsausnutzung. Konfektionierung für 350 ml + 350 ml, für 1 + 1 Liter, für 2,5 + 2,5 Liter Gebrauchslösung. Pro 1 Liter Gebrauchslösung 15 KB-Filme.
Paranol: Universal-Entwickler für Negativ- und Positivverarbeitung! Mit diesem Entwickler können alle Negativ- und Positivschichten hervorgerufen werden. Eine sehr fein dosierbare Verdünnung ergibt je nach Verdünnungsgrad härtere oder weichere Negative. Konfektionierung in 0,1 l konz. und 1 Liter konz. Sehr ergiebig, bis zu 20 Filme pro Liter.
Temal-Hydrochinon-Entwickler: Für alle fotografischen Arbeiten! Für Negative, Diapositive, Kontakt- und Vergrößerungspapiere.
Monotenal: Ein Fixierentwickler,

der gleichzeitig entwickelt und fixiert für schnellste Verarbeitung unter Bedingungen, die keinen Zeitverlust gestatten. Weder Temperaturänderungen noch Zeitverlängerungen beeinflussen das Resultat! Mit Monotenal-Einbad-Fixierentwickler ist nur eine bestimmte Mindestzeit einzuhalten. Konfektionierung in 0,25 l konz. Auch für PE-Papiere geeignet. 5 Filme pro 0,5 Liter Arbeitslösung.

Entwickler für Diapositiv-Technik: Hier bietet Tetenal zwei Sätze. Einmal zur Umkehrentwicklung von SW-Negativ-Filmen und außerdem für die Entwicklung von SW-Dia-Filmen. Auch wenn Sie es nicht wissen – noch gibt es einen SW-Dia-Film und zwar: Agfa-Dia-Direct-Film (KB-Film, 16 DIN).

Beide Entwickler geben Anlaß, verstärkt auf die fast vergessene Bedeutung des SW-Diapositives hinzuweisen. Hier wiederum sei vor allem der große Wert des Entwickler-Satzes für SW-Negativ-Filme (!) betont. Gering- bis mittelempfindliche SW-Negativfilme lassen sich zu SW-Dia-Filmen entwickeln.

Entwickler für Dia-Filme

Wichtig: Eher kurze als reichliche Belichtung der Negative ist Voraussetzung. In 0,5 Liter können 5 Filme verarbeitet werden. Ein insgesamt hochinteressantes Verfahren!

Zusammenfassung

Die Entwickler von fünf Herstellern lassen zwei grundlegende Unterschiede erkennen: Einmal des Typus des Werksentwicklers für die hauseigenen Filme und andererseits Entwickler für alle Filme des Weltmarktes jeglichen Typs und jeglicher Empfindlichkeitsklasse. Zusätzlich finden wir die Entwickler-Arten für Feinkorn-Ausgleichsentwicklung, für Feinstkornentwicklung und für Entwicklung mit erhöhter Empfindlichkeitsausnutzung. Tetenal wiederum bietet außerdem noch als einziger Hersteller die Spezialprodukte für Dia-Direkt- und Negativ-Dia-SW-Entwicklung sowie die weltweit berühmten Verfahren der Emofin- und Neofin-Technik, die beide ihren ganz festumrissenen Anwenderkreis haben, gleichgültig ob Amateur- oder Berufsfotografie – denn die Ansprüche sind in beiden Fällen gleich hoch.

Wer einfach, schnell und unkompliziert entwickeln will, der möge sich auf einen Filmhersteller und zugehörigen Werksentwickler einstellen, gleichsam standardisieren. Das ist ein bewährtes Rezept für das Einhalten eines gleichbleibenden Qualitätsniveaus.

Standardisierung?

Mindestens ebenso zu empfehlen ist aber auch der Einsatz von Fremdentwicklern – Paterson oder Tetenal – für unterschiedlichste Filme. Hier wiederum kann der Anwender besonders fein differenzieren zwischen den drei klassischen Grundbedingungen der SW-Negativtechnik: Was fotografiere ich bevorzugt – wie stark vergrößere ich – wie soll die Qualität „meiner" Negative bezüglich Schärfe, Körnigkeit, Tonwertigkeit, Gradation, Brillanz, Kontrast sein.

Diese Entscheidung muß der Anwender selber fällen, aus dieser Entscheidung folgt dann erst der Einsatz eines bestimmten Filmes und Entwicklers.

Über jedes Maß hinaus entscheidend aber ist, daß jede neue, ungewohnte Film+Entwicklerkombination zuallererst in der Praxis erprobt werden muß. Und zwar in allen möglichen Variationen, die sich aus dem Film und jeweiligen Entwickler ergeben können. Erst wenn wir diese Spielarten kennen und beherrschen, werden wir SW-Negative hervorrufen, die exakt unseren Wünschen entsprechen.

Adressen:

Agfa-Gevaert AG, Bayerwerk, 5090 Leverkusen.
Ilford GmbH, Postfach 124, 6078 Neu-Isenburg
Kodak AG, Postfach 369, 7000 Stuttgart 60.
Paterson: Kindermann & CO. GmbH, Postfach 28, 8703 Ochsenfurt.
Tetenal-Photowerk, Postfach 2029, 2000 Norderstedt.

Der Genaue

Elektronischer HIRSCH-Belichtungszeitrechner BSE 750, mit Lichtmessung, digitaler Anzeige und Ablauf der automatisch errechneten Belichtungszeit. Zeitberechnung 0,1 – 999,9 Sekunden. Auch manuell zu bedienen. Der Papierindex wird einmal eingestellt.

Danach ermittelt eine elektronische Fotosensor-Zelle die Belichtungszeit, die über eine Leuchtanzeige ablesbar ist. Das Gerät ist auch zur Ermittlung des logarithmischen Dichteumfanges von Negativen verwendbar.

Unterlagen beim Fotohändler oder direkt beim Hersteller.

T. Baeuerle & Söhne
Postfach 93
7742 St. Georgen
im Schwarzwald

Baeuerle

Die neue Art zu messen.

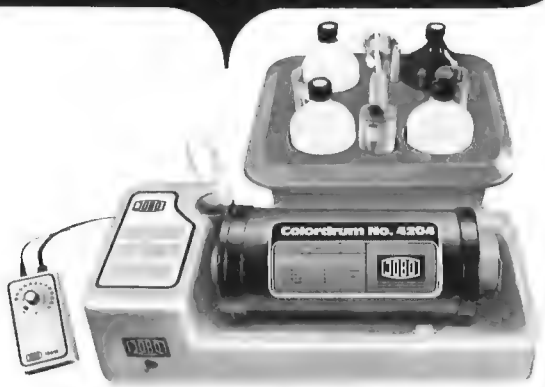
Colorprocessor CPE
das Positivlabor für den Hobbyfotografen zur problemlosen und wirtschaftlichen Selbstverarbeitung von Bildern

Baustein 1
Colorprocessor CPE dazu Entwicklungstrommel Colordrum 4204, für alle Papierformate bis 24 x 30 cm.

Baustein 2
Temperierbox zur Temperierung der Chemiekalien mit 4 Flaschen a 1000 ml und 4 Mensuren a 250 ml.

Baustein 3
Thermostat Jobotherm mit Heizelement 300 W zur stufenlosen vollautomatischen Wassertemperierung - 45° ± 0,2°C des Colorprocessors CPE und der Temperierbox.

Fordern Sie Spezialprospekt!



JOBO
J. BOCKEMÜHL · 5270 GUMMERSBACH 21
POSTFACH 21 01 10 · TELEFON: 02261/53141

Spezialthemen der Fotografie – gelöst und beantwortet durch die aktive Mitarbeit unserer Leser

Ergebnisse der 10. Zertifikat-Runde zum Thema Doppelbelichtungen contra Sandwich

Georg Köppl

Die in den letzten Kolleg-Runden praktizierte Zusatzbedingung, Belegfotos einzusenden, hat sich bewährt. Für viele Leser dürfte die Möglichkeit eines Wettstreites mit Bildern einen zusätzlichen Anreiz bedeuten, für die reinen Theoretiker eher eine Abschreckung bzw. eine Aufmunterung sein, selbst wieder einmal fotografisch aktiv zu werden. Aus vielen Einsendungen geht hervor, daß Leser durch unsere Fragestellungen angeregt wurden, sich mit Techniken zu befassen, die etwas abseits von den ausgetretenen Trampelpfaden liegen. Es gibt diesmal auch etwas zu feiern: Mit der Bekanntgabe der 10. Adressenliste haben sich einzelne Teilnehmer auch das Anrecht auf unser „COLOR FOTO-Zertifikat in Gold" erworben. Sehen Sie doch gleich einmal nach, ob Sie zu den Glücklichen gehören. Selbstverständlich wird auch, wie schon beim ersten „Bronzenen" und „Silbernen", ein Teilnehmer besonders herausgestellt. Diesmal geht es jedoch nicht darum, wer seinen Beitrag am geschwindesten zur Post bringt, sondern um andere Leistungskriterien: Bitte erwähnen Sie bei Ihren Anforderungen für das „Goldene" neben der Angabe der zehnmaligen Namensnennung (jeweils Heft-Nr. und Seitenzahl nennen!) auch Ihre „Zitate". Sie erinnern sich: Für die höchste Zertifikatstufe war Bedingung, daß Sie aus Ihren Einsendungen mindestens einmal zitiert wurden. Wer nun die höchste Zitatenzahl erreicht hat, ist der „Foto-Kolleg-Supermann". Er wird von uns in der letzten Oktoberwoche angeschrieben und um ein Porträt sowie eine Kurzbeschreibung seiner Foto-Karriere gebeten. Trotz der irreführenden Rundenzahl 12 sind wir bereits im 2. Jahrgang des Wettbewerbs, denn die Fragen der Runde 11 wurden zweimal gestellt: Im August- und Septemberheft. Bei unserem dreimonatigen Vorlauf müßte demnach im Novemberheft eine Lücke auftreten. Ich kann Sie beruhigen. In 11/77 gibt es selbstverständlich eine Kolleg-Folge mit neuer Fragestellung. Als Thema habe ich mir einen Rückblick auf den ersten Kolleg-Jahrgang vorgenommen. Beiträge, die aus Platz- (nicht aus Qualitäts-) Gründen nicht zum Abdruck kamen, werden dort vertreten sein und es gibt somit für viele Teilnehmer auch eine erneute Chance, zitiert zu werden und als Aspirant auf das „Goldene" zu zählen.

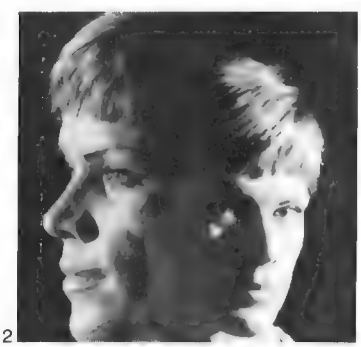
Ein zusätzlicher Anreiz: Einsendung von Belegfotos

Gestatten Sie mir auch noch folgenden Hinweis zur Abwicklung des Kolleg-Wettbewerbs: Die Forderung nach Belegfotos hat auch die Frage der Fotorücksendung aktuell werden lassen. Damit sie in geregelten Bahnen und möglichst zügig abgewickelt werden kann, müssen Sie folgendes beachten: Wenn Sie Ihr Dia oder Papierbild wiederhaben wollen, brauchen wir a) einen frankierten, mit Ihrer Adresse versehenen Briefumschlag und b) auf der Rückseite des Fotos neben Ihrer Adresse den Vermerk: „Bitte zurücksenden!". Andernfalls wandert das Bild, wie schon mehrfach mitgeteilt und auch praktiziert „zu den Akten". Da Ihre Kollegzuschriften bereits mehrere Kisten füllen, ist es mir unmöglich, unter den abgelegten Schriftstücken nachträglich noch Belegfotos herauszusuchen. Bitte haben Sie Verständnis dafür und sorgen Sie von vornherein schon durch den Freiumschlag dafür, daß Ihr „gutes Stück" wieder zu Ihnen zurückfindet. Schluß der langen Vorrede, gehen wir endlich „in medias res"!

Doppelbelichtung addiert die Lichteindrücke: Daß bei geglückten Doppelbelichtungen einige Vorüberlegungen notwendig sind, wurde in der Fragestellung in 7/77 schon angedeutet. Je nach Raumhelligkeit kann man verschiedene Techniken anwenden. Ich spreche hier von den Bedingungen aufnahmetechnischer Art. Bezüglich der Gestaltung Vorschriften zu machen, ist ohnehin ein Ding der Unmöglichkeit. Formgefühl, Geschmack und das genaue Wissen, was man erreichen will, sind Voraussetzungen, die sich nicht in konkrete Regeln und Gebrauchsanweisungen fassen lassen. Es gibt aber sehr wohl gewisse Richtlinien, die zum Erfolg bei gezielten Mehrfachbelichtungen führen, und Rolf-Peter Herlan, Karlsruhe, kennt sich in der Materie bestens aus: „Statt bestimmte Phasen eines Bewegungsablaufs in verschiedenen Bildern darzustellen, kann man sie auch durch Mehrfachbelichtung auf einem einzigen Negativ festhalten. In jedem Fall muß die Kamera fest auf einem Stativ verankert sein und für alle Belichtungen in der gleichen Stellung bleiben." Spätestens hier wird klar, daß R.-P. Herlan eine stroboartige Aufnahmetechnik beschreibt, denn für viele andere Fälle ist auch die bewegliche Kamera geeignet, z. B. wenn räumlich oder zeitlich auseinanderliegende Motive in einem Bild vereint werden sollen.

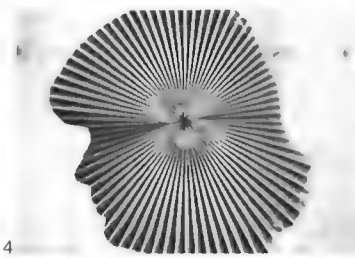
Doch zitieren wir den Einsender kurz nochmals: „Diese Technik kann nur

1



2

3



4

5

Die Porträts Abb. 1 bis 5 entstanden durch Doppelbelichtung bei der Aufnahme im Heimstudio. Kurt Daßbach stellte sein Modell vor weißen (Abb. 1), Elmar Hegmann, Hünfeld, vor dunklen Hintergrund (Abb. 2). In Abb. 3 kombiniert Peter Meier-Krause, St. Gallen, eine Makro- mit einer Porträtaufnahme, während Gerhard Greguletz in Abb. 4 die Strahlenexplosion eines Posters in eine Porträtsilhouette einbelichtete. Bizarre Effekte entstehen wie in Josephs Röthers Foto Abb. 5 durch das Nebeneinander von Nähe und Distanz.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 48

Paximat Diaprojektoren

Die perfekte Projektion

Die Projektoren der Paximat INTERNATIONAL-Serie gehören in Technik, Leistung und Form zur Spitzenklasse. Paximat INTERNATIONAL-Projektoren gibt es vom sehr preiswerten Amateurgerät bis zur funkgesteuerten Projektionsanlage für professionellen Einsatz. Alle Geräte können mit Paximat-Rund- und Flach-magazinen für 36, 50 und 100 Dias verwendet werden.

fotografieren
BRAUN
NÜRNBERG
projizieren

Neu! Das Paximat-DUO-Überblendsystem, mit dem Sie auf äußerst preiswerte Art in einer neuen Dimension projizieren können.

Paximat INTERNATIONAL Diaprojektoren bei Ihrem Fachhändler

Schreiben Sie uns, wir senden Ihnen kostenlos die Broschüre „Besser fotografieren, filmen und projizieren", die Sie ausführlich über das gesamte BRAUN-Programm informiert.

CARL BRAUN CAMERA-WERK

Muggenhofer Str. 122, 8500 Nürnberg

Fortsetzung von Seite 46

Erfolg haben, wenn das bewegte Objekt hell und der Hintergrund dunkel ist. Außerdem muß darauf geachtet werden, daß die Objekt-Beleuchtung nicht auf den Hintergrund fällt, weil sonst die Abbildung des Objekts transparent würde."

Es muß nicht immer gleich eine Blitzserie auf ein bewegtes Objekt abgefeuert werden. Die Zweifach-Blitzmethode ist, wie R. Mitterwald jr., Reutlingen, zu berichten weiß, „zur Zeit sehr en vogue in der Porträt- bzw. Hochzeitsfotografie". Letztere beschreibt er mit detaillierten Angaben: „... Beleuchtung: 1 Lampe einer Studio-Blitz-Anlage ... Da zur ersten Aufnahme (Kopf des Mannes im Profil) wie auch zur zweiten (Kopf der Frau en face) jeweils nur eine Lampe verwendet wird, die auf den Kopf gerichtet ist, bleibt im Umfeld alles andere dunkel, auch der Hintergrund bleibt schwarz ... Vorher wird in den Sucher der Hasselblad 500 C (mit 150er-Objektiv und Zwischenring) eine Mattscheibe mit den skizzierten Umrissen des Männerkopfes (und davor etwas kleiner der Frauenkopf) eingelegt. Zur Doppelbelichtung mit der Hasselblad (wie auch mit der Zenza Bronica, Anm. d. Red.) muß man nach der ersten Aufnahme das Magazin abnehmen, neu spannen und wieder ansetzen. Danach wird Motiv 2 anvisiert."

Die Abbildung von Kurt Daßbach eines solchen Simultan-Porträts illustriert die eben erläuterte Technik, nur daß der Fotograf die Profilaufnahme Nr. 1 vor hellem Hintergrund nur mit Raumreflexion machte und dadurch eine entsprechend geringere Deckung auf dem Negativ erhielt. „Aufnahme Nr. 2 vor schwarzem Hintergrund wurde in die dunkle Haarpartie von Nr. 1 hineinbelichtet. Sie ist etwas flacher als normal beleuchtet, aber normal belichtet, um die erste Aufnahme überall genügend zu überdecken."

Für mehrfach belichtete Nachtaufnahmen draußen wendet K. Daßbach die „Grüß-Gott-Methode" an: „Hut ab, Hut auf! Kamera auf Stativ, Blende 22. Verschluß über Drahtauslöser und ‚B' geöffnet. Sobald der Blitz aufleuchtete, kam der Hut wieder vor das Objektiv. Auf diese Weise blitzte ich nacheinander eine ganze Fassade entlang." Und wie steht es um die Belichtung bei Doppelporträts?

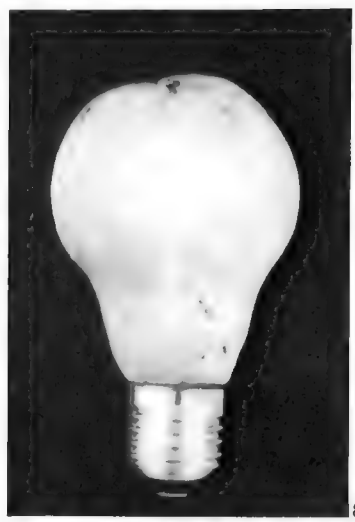
Horst Paulus, Langenfeld, führt dazu aus: „In einen dunklen, noch nicht von vielen Lichtstrahlen getroffenen Bildteil wird mittels Doppelbelichtung ein kleineres helleres Motiv einbelichtet. Eine Belichtungskorrektur ist in diesem Falle nicht erforderlich. Anders verhält es sich jedoch bei detailreichen Motiven mit zahlreichen Überschneidungen und Überdekkungen. Hier müssen die Teilaufnahmen einen halben bis einen Blendenwert knapper belichtet werden. Nebenbei: Mittels Doppelbelichtung lassen sich auch Teildias herstellen. Weiterhin sind Mehrfachbelichtungen beim Vergrößern möglich."

Diesen Spezialfall wollen wir hier ausklammern und uns für eine spätere Kollegrunde aufsparen. Wenn bei Aufnahmen in dunklen Räumen entweder die „Offenblitz-Methode" oder die klassische Mehrfachbelichtung mit stets neu gespanntem Verschluß angewandt werden konnten, so gibt es bei Tageslicht-Doppelbelichtungen keine andere Wahl. Der Transportmechanismus der Kamera muß, wenn kein transportfreies Spannen vorgesehen ist, durch Tricks überlistet werden. Wie man das macht, lesen Sie in der Beantwortung der Zusatzfrage. Rolf K. Becker, Braunschweig, geht näher auf Automatik-Kameras ein:

„Bei meiner Minolta XE-1 wird die automatische Belichtungssteuerung abgeschaltet, da die integrale Lichtmessung zu Überbelichtungen führen würde ... Fallstudie: Person vor dem tiefdunklen Schatten eines Gebäudes. Man mißt die Person entweder – falls vorhanden – mit der Spoteinrichtung, oder aber man geht so nahe heran, daß das Objekt formatfüllend im Sucher erscheint und mißt dann integral. Wichtig ist in jedem Falle, daß der Hintergrund nicht in die Messung einbezogen wird. Das Meßergebnis wird unverändert auf die Kamera übertragen, und alle Teilbelichtungen erfolgen mit dem gemessenen Wert. Ist jedoch der Hintergrund heller, so müssen die Teilbelichtungen knapper als gemessen erfolgen – etwa mit einer halben Blende Abzug pro Belichtung. Sehr heller Hintergrund führt jedoch mit Sicherheit zu Fehlergebnissen."

6

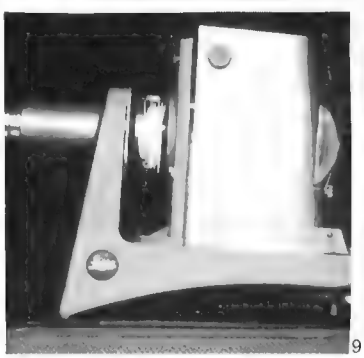
7



8

Den Bildautoren der Abb. 6 bis 8 kam es besonders auf die Aussage an. Sie kann ganz ernsthaft den Wandel der Zeiten am Beispiel von Wohnhäusern zum Inhalt haben, wie Martin Nijmeijers Bild Abb. 6 zeigt oder humorvolle Wirkungen anstreben, wie z. B. Adolf Sampls „Mädchen im Glas" (Abb. 7) oder Adrian Birchers „Echte Glüh-Birne" Abb. 8.

Phantombilder, auch Geister- oder Röntgenbilder genannt, machen das Innere von technischen Geräten sichtbar, wie A. Sampl am Beispiel des Leitz Prado Diaprojektors in Abb. 9 eindrucksvoll beweist. Klaus Adrian, Ronneburg, erzielte in Abb. 10 fast surrealistische Perspektiven, indem er für die Zweitbelichtung die Kamera um 180° drehte.



9

10

Ein interessanter alter Trick: Doppelgängeraufnahmen

Ein Großteil der Einsendungen beschäftigt sich mit den sog. Doppelgängeraufnahmen. Sie fehlen auch seit Opas Pionierzeiten in keinem Lehrbuch über Kameratricks. Margot Dueppenbecker, Bad Honnef, gibt einen Tip: „Um eine Überschneidung der Konturen zu vermeiden, habe ich mir ein Hilfsmittel gebaut, das ich vorne am Objektiv befestige. Ein Halbkreis aus schwarzer Pappe ist genau wie ein Schutzdeckel vor das Objektiv zu stecken. Die eine Hälfte ist offen ... Nach der ersten Teilbelichtung drehe ich meinen ‚Trickdeckel' um 180° und rücke das Motiv auf die andere Seite für die Zweitbelichtung. Die Angaben des eingebauten Belichtungsmessers habe ich genau übernommen." Dieses Verfahren wird in dem Buch von Rudolph Hanke: „Filter-Faszination" auf Seite 87 („Dual-Image-Doppelgänger-Trickfilter") beschrieben. Es läßt solche Mehrfachbelichtungen durch Abdecken einer Bildhälte zu. Es ist im Filterprogramm der Firma

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 50

Schnell, präzise, ausbaufähig. Und trotzdem kompakt. Die neue Nikon FM.

Die kompakte Bauweise, die die Nikon FM so herrlich handlich macht, wird nicht durch das Weglassen wichtiger Dinge erreicht. Im Gegenteil, die Nikon FM ist eine echte Nikon: schnell, präzise und ausbaufähig.

Sie ist extrem schnell. Dafür sorgen z. B. der kleine Schwenkwinkel des Schnelltransporthebels oder der neue Nikon MD-11 – ein echter Motorantrieb – mit bis zu 3,5 Bildern pro Sekunde und Fernauslöseranschluß.

Die Belichtungsmessung erfolgt reaktionsschnell, sicher und präzise durch das berühmte mittenbetonte Nikon-Meßsystem, jetzt mit Gallium-Photodioden und Leuchtdiodenanzeige.

Und durch das umfangreiche Nikon-System wird die Nikon FM zu einer äußerst variablen Kamera. Nikkor-Objektive von 6 mm bis 2000 mm, alles erdenkliche Makro- und Mikrozubehör, Augenkorrekturlinsen, Filter, Weichauslöser, Fernauslöser und vieles andere mehr machen die Nikon FM universell einsetzbar.

Die ganze exklusive Technik der neuen Nikon FM ist in einem Ganzmetall-Kompaktgehäuse sicher verpackt. Probieren Sie doch selbst mal aus, was alles drinsteckt. Ihr Nikon-Vertragshändler berät Sie gern.

Nikon GmbH
Uerdinger Str.96-102,
4000 Düsseldorf

Nikon FM
mit Motor

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Fortsetzung von Seite 48

hama, 8855 Monheim, enthalten. Phantombilder – keine Hexerei: Dieter Fietkau, Berlin, geht sehr systematisch ans Werk: „Man sollte m. E. zwei Gestaltungsformen der Doppelbelichtung unterscheiden, egal mit welchen technischen Mitteln sie erreicht wurden: 1) solche, in denen gleiche Objekte nebeneinander abgebildet sind (Doppelgängeraufnahmen) und 2) sog. Geisterbilder, bei denen sich die Konturen überlagern und teilweise durchscheinend werden . . . Doppelgängeraufnahmen mache ich mit meiner OM-1 und einem Hasselblad Kompendium, in das ich selbstgebastelte Masken einsetze. Die Masken, 2- oder 3-fach parallel oder diagonal geteilt, bestehen aus 1 mm Alu-Blech an kleinen Scharnieren. Die Maskenkanten liegen nebeneinander, überlappen also nicht. Abstand der Maske zur Frontlinse bei 50 mm Brennweite ca. 8 cm, empfehlenswerte Blenden 8–16." Dieter Fietkau hat mit dieser Geräteanordnung sein OM-Objektiv überlastet und warnt deshalb davor, zu schweres Zubehör in das Filtergewinde zu schrauben. „Ich verwende jetzt eine selbstgebaute Vorrichtung zur Befestigung des Kompendiums am Stativgewinde." Fritz Schwind, Eschelbach, schwört auf die Kombination von Scharf und Unscharf in einem Foto: „Ein sich bewegendes Objekt wird mit kurzer Belichtungszeit scharf abgebildet. Anschließend wird ein ‚Wischfoto' mit längerer Belichtungszeit (ca. $^1/_2$ sek.) auf die erste Aufnahme aufbelichtet, z. B. geschäftig hin und her eilende Menschen in einer belebten Geschäftsstraße. So wird der Eindruck der Bewegung erweckt, weil durch die Langzeitaufnahme über die scharf abgebildeten Menschen schattengleiche Wesen überlagert worden sind. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, einen Mädchenkopf beispielsweise einmal scharf abzubilden, um dann eine unscharf fokussierte Zweitbelichtung desselben Motivs, vielleicht aus etwas größerer Nähe aufgenommen, aufzubelichten. Um den Kopf herum bildet sich eine ‚Aura', die dem Motiv ein übernatürliches Aussehen verleiht." Phantomaufnahmen müssen gar nichts Übersinnliches an sich haben. Werbung und Industriefotografie arbeiten gerne mit Mehrfachbelichtung dieser Art, aber auch der kreative, zweckfrei gestaltende Lichtbildner läßt sich durch das gleichzeitige Sichtbarwerden von Schale und Kern anregen, was so humorvolle Resultate wie die köstliche „Glüh-Birne" hervorbringt (siehe Abbildungen).

Mit Gerhard Romahn, Essen, spricht der Techniker: „Wenn ich sog. Phantomaufnahmen von technischen Geräten anfertige, fotografiere ich zuerst das Innere vor schwarzem Hintergrund. Ich belichte mit den gemessenen Wert. Nur wenn das Innenbild wesentlich heller als das Gehäuse ist, nehme ich ungefähr die Hälfte des ermittelten Wertes, da sonst das Innere zu stark durchkommt. Nur bei sehr dunklem Gehäuse 1–2 Blenden Überbelichtung." August Nagelsmeier, Bochum, definiert seine „Röntgenaufnahmen" als Bilder, „die besonders geeignet sind, das Innenleben eines technischen Apparates bei gleichzeitiger Abbildung der äußeren Form zu zeigen . . . Ich mache mit feststehender Kamera zwei Teilaufnahmen mit jeweils der Hälfte der ermittelten Belichtung. Schließlich sei noch das ‚Einkopieren' bei der Aufnahme genannt. Hier arbeite ich mit einem Selbstbaukompendium zur Mamiya 645 und Masken, die aus ‚Kasch' und ‚Gegenkasch' bestehen."

Weitere fotografische Möglichkeiten: Doppelprojektionen

Sonderfall Doppelprojektion: Da gleich mehrere Einsender die Doppelprojektion als gute Möglichkeit einer Mehrfachbelichtung beschreiben, will ich sie hier zwischen den Hauptkapiteln einfügen. Sie gehört dem Wesen nach weder zur Doppelbelichtung noch zur Sandwichmontage. Gegen erstere spricht, daß eine einzelne Momentaufnahme genügt, um ein Doppelbild zu erhalten, gegen die Einordnung in die zweite Kategorie spricht

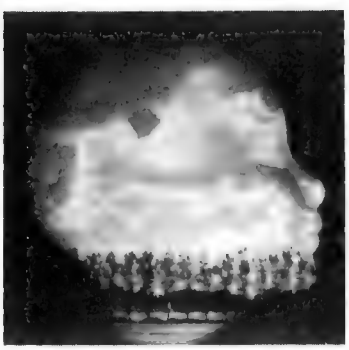
Bitte lesen sie weiter auf Seite 52

11

12

15

13



16

14

17

Bei den Abb. 11 bis 19 handelt es sich durchwegs um Sandwich-Montagen. Das Endprodukt genau vor Augen, legte Peter Bauer, Kirkel, ein ovales Stück Papier auf die Rose, um dort für das Porträtdia Nr. 2 freien Raum zu schaffen (Abb. 11). Kind und Rotkehlchen konnten nur durch den Sandwich-Trick einen so hautnahen Kontakt bekommen wie in Hans Gaile's Kinderporträt Abb. 12. Edgar Rygol kam es in Abb. 13 auf starke Verfremdung des Mädchenkopfes aus Styropor (Dia Nr. 1) an, den er mit einem Landschaftsmotiv (Dia Nr. 2) hinterlegte.

Durch die Sandwich-Kombination zweier Motive erzielt der Könner oft Bilder mit starkem Stimmungsgehalt. Dieter Müller, Wangen, vereinigte in Abb. 14 Gräser mit einer alten Laterne. Karl Peter Kämpf, Rodgau, stellte in seinem Foto Abb. 15 ein Segelboot (Normalobjektiv 50 mm) vor eine Tele-Sonne (200 mm Zoom an der Canon FTb). Ein feurig roter Sonnenuntergang (Tele) macht die Waldsilhouette (Normalobjektiv) erst zum „Motiv". Sandwich-Dia Abb. 16 von Jochen Hofius, Laasphe. Eine Kirchenruine aus Irland und ein Farbexperiment mit Tautropfen im Gras ergeben zusammen gerahmt „Draculas Schloß" (Abb. 17). Sandwich von W. H. G. Müller, Karlsfeld.

Steigen Sie um auf Motor

Ihre gebrauchte 500 C ist uns viel wert

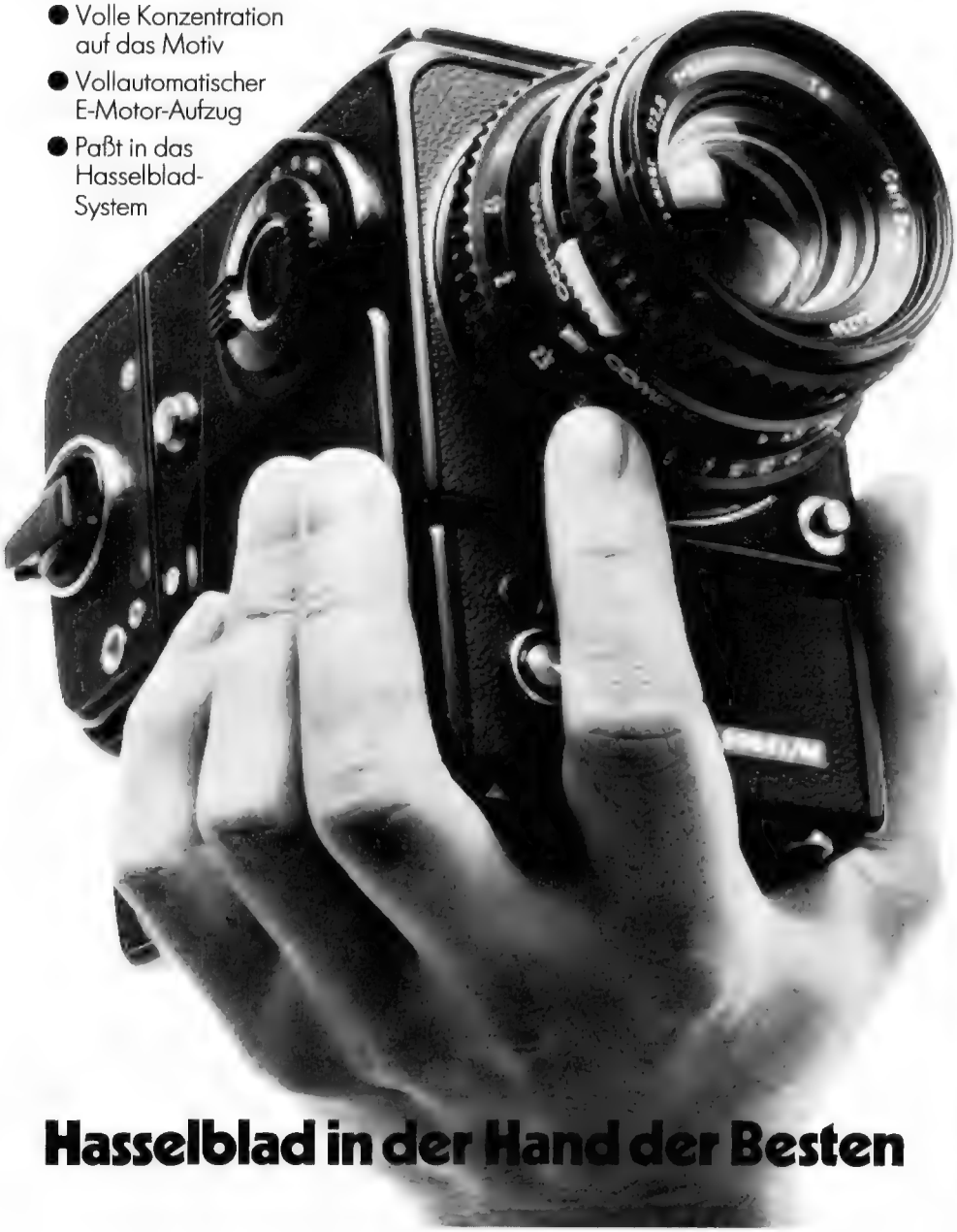
Mit einem attraktiven Umtauschangebot machen Ihnen unsere Stützpunkthändler ab sofort das „Umsteigen" leicht.

Für Ihre gebrauchte, funktionstüchtige Hasselblad 500 C mit Objektiv und Magazin erhalten Sie einen guten Preis beim Kauf einer kompletten 500 EL/M.
Wahlweise schwarz oder chrom.

Hasselblad 500 EL/M

Automatik-Magazin,
Zeiss T*Planar 2,8/80 mm

- Volle Konzentration auf das Motiv
- Vollautomatischer E-Motor-Aufzug
- Paßt in das Hasselblad-System



Hasselblad in der Hand der Besten

Hasselblad Händler-Stützpunkte

1000 Berlin
Foto Meyer
Geisbergstr 14
Foto Wiesenhavern
Kurfürstendamm 37
Foto-Kino Wüstefeld
Grolmannstr. 36

2000 Hamburg
Photohaus Colonnaden
Colonnaden 21
Industrie-Photo-Service
Grindelberg 39
Photo-Professional-Service
Feldstr /Hochhaus 1
Foto Wiesenhavern
Mönckebergstr 11

2400 Lübeck
Foto Krause am Rathaus
Breite Str 81

2800 Bremen
Foto Brockshus
Sögestr /Am Wall

2900 Oldenburg
Wöltje
Heiligengeiststr 6

3000 Hannover
Foto Riek
Bahnhofstr 14 und
Kurt-Schumacher-Str. 37/
Am Steintor

3167 Burgdorf
Foto Hartmann
Bahnhofstr 22

3300 Braunschweig
Foto Neumann
FRIGA-Großmarkt/
Schmalbachstr. 16

4000 Düsseldorf
Foto Koch
Schadowstr 60–62

4100 Duisburg
Foto Beck
Königstr 22

4150 Krefeld
Foto Börse
Königstr 102–104

4300 Essen
Hako-Foto
Am Hauptbahnhof 34
Foto Stahl
Holsterhauser Str 102
WVF Foto Balmes & Gondorf
Kettwiger Str. 60

4400 Münster
Fotohaus Greve
Drubbel 3
Foto Köster
Am Bahnhof
Foto Schmelter
Salzstr. 61

4500 Osnabrück
Foto Koltzenburg
Am Nikolaiort

4600 Dortmund
Dopphelde & Kollow
Lütge-Brück-Str 14
Foto Kosfeld
Kampstr. 34

4630 Bochum
Hamer-Photo
Kortumstr 23
Foto Müller
Bahnhofsplatz 9

4640 Wattenscheid
Foto Schmidt
Voede Straße 6

4650 Gelsenkirchen
Hako-Foto
Neumarkt 1–5

4660 Gelsenkirchen-Buer
Brockmeyer
Urbanuskirchplatz 5

4800 Bielefeld
Foto Bartel
Gehrenberg 33

4830 Gütersloh
Foto Schorcht
Moltkestr. 1

5000 Köln
Focus GmbH
Quatermarkt 5
Foto Gregor-Penningsfeld
Neumarkt
Foto Lambertin
Hohenzollernbrücke 11
Fotohaus Steins
Hohe Str 117–119

5880 Lüdenscheid
Foto Wülfing
Corneliusstr 5

5910 Kreuztal
Foto Münker KG
An der Kreuzung

6000 Frankfurt/Main
GM-Foto
Taunusstr. 45
Foto Hofmann
Kaiserstr 57

6100 Darmstadt
Foto Kino Creter
Rheinstr. 12¼

6200 Wiesbaden
Foto Gitter
Langgasse 43

6500 Mainz
Foto Oehling
Steingasse 1

6600 Saarbrücken
Foto Kiefer
Victoriastr. 12

6638 Dillingen
Hobby-Foto
Am Markt 2–4

6800 Mannheim
Phora
07,5 Planken
Pro-Markt
Seckenheimer Landstr. 194

6900 Heidelberg
Foto Hengstler
Hauptstr 135
Phora-Wessendorf KG
Hauptstr. 107

7000 Stuttgart
Fotohaus Hirrlinger
Calwerstr. 30
Krauss-Photo
Hasenbergstr. 95–97
Krauss-Photo
Im Bräuninger Markt

7012 Fellbach
Photo-Universal Deuscher KG
Max-Planck-Str. 28

7100 Heilbronn
Foto Hörter
Allee 40

7400 Tübingen
Foto Walter
Friedrichstr. 15

7410 Reutlingen
Foto Dohm
Wilhelmstr 1

7500 Karlsruhe
Fotoladen
Akademiestr 32
Heinrich Holzmann
Kaiserstr 22

7900 Ulm
Foto Blumenschein
Neue Str 76–78
Foto Frenzel
Münsterplatz 46

7080 Aalen
Foto Baur
Olgastr. 1–3

8000 München
Foto Elgas
Rumfordstr 8
Foto-Heinrich
Tengstr 32
Koschel-Fototechnik
Gabelsbergerstr. 11
Pini am Stachus
Schützenstr 1 a
Foto-Reiter
Im Rathaus/Marienplatz 8
Foto-Kino-Sauter
Sonnenstr 32

8130 Starnberg
Huttig-Foto
Zweigstr 1

8390 Passau
Foto Kaps
Schanzlbrücke

8500 Nürnberg
Foto-Gerber
Tafelfeldstr. 27
Foto Göpfert
Sulzbacher Str 11
Foto Hilz
Königstr 2

8520 Erlangen
Foto Schreiber
Bohlenplatz 5

8700 Würzburg
Fotohaus Duttenhofer
Schönbornstr 7

8900 Augsburg
Foto Bachschmid
Phil.-Welser-Str 14

Fortsetzung von Seite 50

die Tatsache, daß sich dabei die Helligkeiten von zwei Teilbildern addieren und nicht als Dichten subtrahieren wie beim Sandwich-Dia. Rudolf Hüster, Laasphe, schreibt uns folgendes zu diesem Thema.

„Man benötigt dazu 2 Diaprojektoren und eine korn- bzw. strukturfreie Projektionsfläche. Das Hauptmotiv wird mit 250 W auf die ‚Leinwand' (DC-fix matt wird auf eine kunststoffbeschichtete Spanplatte aufgezogen: eine praktisch strukturlose, zudem abwaschbare Fläche!) projiziert. In eine Ecke wird das kleinere Bild projiziert. Überflüssige Teile können durch Abschatten mit der Hand abgeschwächt oder mit Fettscheiben ‚entschärft' werden. Mit einem Handbelichtungsmesser kann man die Teilbilder ausmessen, mit Graufilter bzw. Blenden wird das Beleuchtungsgleichgewicht hergestellt . . . Die beiden Projektoren sollten jedenfalls in der Höhe möglichst frei beweglich sein."

Arno Laminger, Salzburg, erreicht die Lichtbalance mit Hilfe eines Lichtreglers, z. B. dem Triacregler „mes 1000" der Firma Messner Elektrogeräte, Kelterweg 37, 7036 Schönaich. „Dabei gibt es unzählige Variationsmöglichkeiten: Man kann mit dem Lichtregler die Dichte der Dias genau aufeinander abstimmen, durch wechselnden Projektionsabstand Ausschnitte wählen, mit Masken unerwünschte Teile abdecken, durch Filterung die Farbe beeinflussen und durch Wahl der Projektionsfläche noch viele zusätzliche Effekte erzielen. (Selbst Mädchenkörper hat man schon als Projektionsfläche benutzt!) Außerdem kann man dazu normal belichtete Dias verwenden, die nicht speziell für eine Sandwich-Komposition gemacht wurden."

Jochen Hofius, Laasphe, projizierte „auf weißen Karton – die Leinwand war zu körnig. Störende Ränder bei Überschneidungen wedelte ich mit Passerscheiben ab, die ich zwischen Projektor und Karton plazierte. Voraussetzung ist eine gute Raumverdunkelung. Das Prinzip entspricht in etwa der Doppelbelichtungstechnik, d. h. durch Abschatten eines Teils des ersten Motivs entsteht eine dunkle Partie auf dem Karton, in die man das zweite Motiv hineinprojizieren kann und umgekehrt . . . Der große Vorteil gegenüber Doppelbelichtungen besteht darin, daß man das Resultat schon vor der Aufnahme vor sich hat und eventuelle Fehler korrigieren kann."

Wer aber hat schon zwei Dia-Projektoren zur Verfügung? Rainer Sidler, CH-Beringen, weiß Rat, indem er zwei Dias nacheinander auf weißes Papier projiziert, was ihm erlaubt, „nicht nur den Bildaufbau, sondern (durch Verschieben des Projektors) auch die Größenverhältnisse zu beeinflussen. Der Kameraverschluß bleibt beim Diawechsel natürlich offen. Das Objektiv wird mit einer Kappe solange zugedeckt, bis das neue Bild steht. Kleine Markierungen auf dem weißen Papier bleiben im Bild unsichtbar . . . Falls die Lichtfarbe des Projektors nicht stimmt, kann mit CC-Filtern (Kodak Color Compensating Filter) korrigiert werden." Womit wir wieder zur „Grüß-Gott-Hut-ab-Methode" des Anfangs zurückgekehrt wären.

Mir scheint, die Methode der Doppelprojektion ist einen praktischen Versuch wert, und die jetzt zur Verfügung stehenden langen Winterabende eignen sich vorzüglich dazu, die Probe aufs Exempel zu machen. Um allzu eklatante Farbverschiebungen zu vermeiden, ist wohl der Rat am Platz, für erste Versuche eine Farbfilm vom Kunstlicht-Typ, z. B. Agfachrome 50 L, zu verwenden, der durch seine Emulsion das rötlichere Halogenlampenlicht (ca. 3400 K) kompensiert und Filter weitgehend unnötig macht.

Sandwich – für verwöhnte Gaumen:

Mit der norddeutschen „Klappstulle" hat unser Dia-Sandwich nichts zu tun. M. Dueppenbecker definiert es so: „Bei dem sog. Sandwich-Prinzip werden zwei oder mehrere Dias bzw. Zusatzmaterial hintereinander angeordnet und zwischen zwei Dia-Gläsern gerahmt. Damit das gesamte Bild nicht zu dunkel ausfällt, empfiehlt es sich, sehr helle – z. B. $^1/_2$ bis 1 Stufe überbelichtete – Dias auszuwählen. Die übereinanderliegenden Farbdichten addieren sich nämlich. Höchste Projektionsschärfe wird durch Schicht-auf-Schicht-Montage erreicht (das ist auch das von Lord Sandwich entdeckte Klappstullenprinzip. Anm. d. Verf.) Dazu muß eines der Dias seitenverkehrt eingelegt werden. Optimal sind helle Hintergründe . . ."

Hans-D. Lienhard, Erlangen, sieht den Vorteil der Sandwich-Methode darin, „daß man das Ergebnis seiner Arbeit sofort vor Augen hat. Man kann es durch Verschieben, seitenverkehrtes oder kopfstehendes Zusammenlegen etc. in Grenzen korrigieren. Eine Tätigkeit, die viel Freude bereitet und immer wieder zu überraschenden Lösungen führt. So lassen sich auch mittelmäßige Aufnahmen ‚aufpolieren'. Motive ohne Tiefe versieht man beispielsweise mit einem passend fotografierten Vordergrund, inhaltsleere Bildecken bedeckt man mit Astwerk, Silhouetten vor blassem Himmel kombiniert man mit dramatischen Sonnenuntergängen, Aufnahmen vom verregneten Urlaub werden zu Schönwetteraufnahmen mit blauem Himmel und weißen Wölkchen: Man verfertigt nachträglich ein Dia mit blauem Himmel in der oberen Bildhälfte, die untere kommt transparent durch weißen Karton . . ."

Wie kaum ein anderes fotografisches Verfahren verleitet das Sandwich zur Vorspiegelung falscher Tatsachen, sprich Schwindel. Die entferntesten Motive lassen sich vereinigen, „es ist aber auch die Kombination zweier gleichartiger Dias Schicht an Rücken denkbar (R.-P. Herlan). So können zu helle Dias durch ein Duplikat in Kontrast und Farbsättigung gesteigert werden. Es wird also eine dunklere Wiedergabe erreicht. Die zweite Möglichkeit besteht darin, die Duplikate gegeneinander zu verdrehen, so daß eine kreisförmige Struktur entsteht . . ."

Mit der Sandwich-Technik lassen sich gefährliche Situationen simulieren, wie die Flugzeug-Crash-Aufnahmen von Rolf Dieter Pfeiffer, Hanau (Abb. 18) und Andreas Günther, Steinen (Abb. 19) demonstrieren.

Sandwich: Vorspiegelung falscher Tatsachen

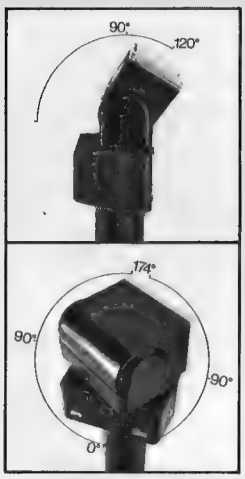
Werden Duplikate Schicht an Schicht montiert, so bekommt man einen axialsymmetrischen Effekt. Ulrich Kowallik, Solingen, empfiehlt, bei der Dia-Auswahl auf Kontraste zu achten:

„Man sollte versuchen, Kontraste darzustellen: Wirkt ein Motiv besonders durch seine Farbe, so sollte das zweite besonders durch seine Kontur wirken." Herbert Kuhl, Wiesbaden, unterscheidet „zur Herstellung von Sandwichdias grundsätzlich zwei Methoden, einmal die Random-(Zufalls-)Methode, bei der Farbdias, die zu anderen Zwecken fotografiert wurden, auf dem Leuchttisch miteinander kombiniert werden und die, bei geeigneter Wahl, recht interessante Bilder ergeben können, und zweitens die systematische Methode, bei der nach Plan (und oft nach sorgfältigen Skizzen, Anm. d. Verf.) gearbeitet wird und deren Ergebnisse dann auch belichtungsmäßig einen normalen Charakter aufweisen . . . Die einzelnen Teildias müssen überbelichtet werden, da sonst das entstehende Doppelbild durch Addition zu dunkel wird . . . Eine grafische Wirkung erhält man, wenn man ein Farbdia mit einem SW-Dia oder SW-Negativ kombiniert. Auch kann man zwei unter genau gleichen Bedingungen aufgenommene Dias desselben Motivs so zusammenlegen, daß das eine ganz leicht gegen das andere verschoben ist. Diese Methode ergibt einen 3-D-Effekt.

Dieter Wunderlich, Rheinbach, zählt Kombinationsmöglichkeiten auf: 1) Motivdia + Aufnahme einer Struktur (Stoff, Holzmaserung, Bodenplatten

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 54

Ein neues Blitzgerät von Braun erschließt Ihnen neue Dimensionen der Bildgestaltung.



Querliegende Blitzröhre für optimale Bildfeldausleuchtung. Reflektor stufenlos schwenkbar bis 120° nach oben und 174° nach beiden Seiten. Bietet damit alle Möglichkeiten für indirekte Ausleuchtung bei Quer- und Hochformataufnahmen.

Vorklappbare Streuscheibe für Weitwinkel-Objektive, erweitert gleichzeitig Computer-Nahbereich auf 35 cm.

VarioComputer für immer richtig belichtete Fotos (3 Computer-Arbeitsblenden). Blitzfolge bis 0,3 sec, Blitzzahl bis 2000 pro Akku-Ladung.

Eingebaute Fotozelle (Slave-Unit) für kabellose Fernauslösung durch zweites Blitzgerät.

Die zur Ausstattung gehörende Schiene mit Schnellverschluß verbindet Blitz und Kamera zu einer stabilen Einheit.

BRAUN

Durch den neuartigen, allseitig schwenkbaren Vario-Reflektor haben Sie mit dem neuen 460 VCS aus der Reihe der Braun 2000 VarioComputer alle Möglichkeiten, Ihr Bildmotiv so auszuleuchten, wie Sie wollen: mit normalem oder weitem Bildwinkel. Mit direkter Lichtführung auf das Objekt oder indirekt nach oben über die Decke, oder zur Seite gegen eine Wand. So haben Sie hartes oder weiches Licht, ganz nach Wunsch.
Die richtige Belichtung überlassen Sie dem Computer. Das Computer-Kontrollsignal sagt Ihnen, ob Sie die richtige der 3 Arbeitsblenden gewählt haben.
Seine hohe Leistung (Leitzahl 46 nach DIN 19011) nimmt der 460 VCS aus dem im Stab untergebrachten Akku, der innerhalb einer Stunde aufgeladen werden kann.
Die vielfältige Ausstattung, die vom VarioComputer über die vorklappbare Weitwinkelscheibe bis zum Slave-Unit und dem als Zubehör erhältlichen externen Sensor reicht, macht den neuen Braun zu einem absoluten Spitzengerät, das der Verwirklichung Ihrer Ideen keine Grenzen setzt.
Braun Elektronenblitze mit Vario-Reflektor gibt es auch als Batteriegerät (Typ 380 BVC) und Kompaktgerät (Typ 400 VC). Am besten, Sie probieren sie bei Ihrem Fachhändler einmal aus.

Stabgerät:
460 VCS (NC-Akku)
380 BVC (Batterie)
Kompaktgerät:
400 VC (NC-Akku)

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial über das Elektronenblitz-Programm.
Braun AG, Abt. F-MS 7/5, Postfach 190 265
6000 Frankfurt a. M. 19

Braun Film- und Fototechnik

Fortsetzung von Seite 52

etc.); 2) zwei identische Dias werden spiegelbildlicht montiert (Symmetrie); 3) Farbdia + SW-Bild; 4) Farbdia und Stoff (Tüll, Gaze); 5) Motivdia und unscharfe Aufnahme einer oder mehrerer Farben; 6) Motivdia und SW-Negativ einer Schrift werden zum Titeldia; 7) Wenn die hellen und dunklen Bildteile komplementär zueinander sind, kann man die Dias mit einem Zwischenraum montieren (drittes Diaglas, oder ein Teildia außen auf das Rähmchen kleben) und beim Projizieren zwischen den Schärfenebenen hin- und herfahren."

Diffizilere Methoden des Sandwich-Verfahrens

Von diesem interessanten Bewegungseffekt macht sogar ein Industrieprodukt, der Braun D 300 Diaprojektor Gebrauch, der über eine zweite Bildebene verfügt und Schärfeverlagerungen erlaubt. Und weil gerade von besonderen Projektionseffekten die Rede ist, möchte ich auf die sehr wirkungs- und effektvolle Methode der Projektion mit polarisiertem Licht hinweisen:
Je eine Polfolie (z. B. von B + W, Wiesbaden) werden vor und hinter dem Dia angeordnet. Dreht man den Analysator um seine Achse, dann ergeben sich z. B. durch Projektion von zerknittertem, mehrfach gefaltetem Cellophan ungeahnte (psychedelische) Farbeffekte. Selbstverständlich kann das Cellophan auch mit einem gegenständlichen Motiv „gesandwicht" werden. Neben Multivisions- und Tandem-Projektion ist ein solches nicht so bekanntes Verfahren geeignet, unsere Dia-Abende wieder attraktiver zu gestalten. Manchmal, so werden viele von Ihnen sagen, haben sie es bitter nötig.
Adolf Sampl, A-Kuchl, hat die Vorzüge der Sandwichprojektion erkannt und praktiziert sie erfolgreich in seinen Diavorträgen. „Der Hintergrund soll im Gegensatz zur Mehrfachbelichtung sehr sehr hell sein . . . Ich montiere Colordias mit farbigen oder SW-Negativen, -Positiven oder Rasterfolien (Bezug durch Schreibwarengeschäfte oder durch die Firma Letraset) oder klebe zwei in Pappmasken gerahmte Dias zusammen und wechsle danach die Scharfstellung von einem zum anderen und noch vieles mehr . . ."
Zum Thema SW-Dia kombiniert mit Farbdia hat Helmut Knocke, Bürstadt, einen Tip parat: „Am besten eignet sich ein hart aufgenommenes SW-Motiv. Bei der Herstellung von SW-Dias auf orthochromatischen Repro-Film (z. B. Agfaortho 25 oder o 81 p) lassen sich zusätzlich Gradation und Dichte gut steuern (siehe Hans-W. Schultze's Vorschläge in COLOR FOTO 6/77 S. 98/99)."
Oft führt eine gezielte Diakopie zum gewünschten Ergebnis mit genau definierter Dichte und Farbsättigung: Arnold Linke, Celle, führt dazu näher aus: „Von größtem Vorteil für Sandwichdias ist das Kopieren. Hierbei können durch verschiedene Belichtungszeiten und Ausschnittvergrößerungen die kopierten Dias optimal aufeinander abgestimmt werden. Für das Foto „Strandläuferin" kopierte ich vom Agfa CT 18 Dia auf Foto-Quelle Revue Diafilm und verschiedenen Belichtungszeiten, etwa Blende 8 und 1 sek. bis $^1/_{15}$ sek. Davon wurde mit dem Novoflex-Diakopiergerät ein Schwarzweiß-Negativ angefertigt."
Udo Jacobs, Bad Segeberg, kommt auf ein viel zu wenig praktiziertes Verfahren zu sprechen: „Bei überlappenden Bildteilen ist auf helle Partien zu achten. Es können sogar überbelichtete Dias hierbei noch gut eingesetzt werden. Außerdem kann man diese mit einer schwachen Silber-Maske (flaue Duplikat-Kopie) sandwichen." Am rigorosesten allerdings geht Bodo Facklam mit seinen Sandwichdias um:
„Ich selbst wende ein von mir entwickeltes Verfahren an. Wenn in Dia Nr. 1 eine Partie hell erscheinen soll, so entferne ich hier die Emulsion. Die Ränder des noch verbleibenden Teils behandle ich mit Abschwächern (vermutlich mit Selektiv-Abschwächern der Marke „colorbrite", Anm. d. Verf.). An den Stellen in Dia Nr. 2, wo Dia Nr. 1 dominieren soll, wird ebenfalls abgeschwächt. Diese Methode hat den Vorteil, daß erst nachträglich die Auswahl der geeigneten Dias getroffen werden kann."
Was nicht in der Kamera-Gebrauchsanleitung steht: Die Zielsetzung für Mehrfachbelichtungen lautet: Spannen des Verschlusses ohne Filmtransport. Viele Leser scheinen geradezu darauf zu warten, einen guten Tip für „ihre" Kamera verraten zu bekommen, so z. B. Alfons Vaitkus, Plankstadt: „Ich gehöre zum Heer derjenigen, die diese Aufgabenstellung sehr begrüßen. Ich würde mich auf einen Tip zur ‚Überlistung' meiner OM-2 sehr freuen!"
Gehen wir die Möglichkeiten der Reihe nach durch, auch wenn zunächst Bekanntes zur Sprache kommt. Michael Keydel, Meersburg, hat nicht zu klagen: „Bei der XE-1 ist durch eine separaten Hebel eine echte Möglichkeit zum Spannen des Verschlusses gegeben . . . Man kann sich auch mit dem altehrwürdigen Trick helfen: Film mit Rückspulknopf etwas straffen, diesen festhalten und Entriegelknopf drücken, dann transportieren. (Nachteil: man braucht dazu mindestens drei Hände! Zählen Sie bitte nach! Anm. d. Verf.) Zwar ist das nicht das Wahre, weil sich der Film doch meist etwas verschiebt, aber besser als gar nichts."
Auch mit der Linhof-Technika, der Contax RTS und der Retina 1 b sind nach Jochen Heissenberg, Bönen, Doppelbelichtungen kein Problem. Für Pocket 126 Kassetten-Kameras empfiehlt er: „Film nach Erstbelichtung aus der Kamera nehmen (Wechselsack oder Dunkelkammer), Verschluß spannen, Film wieder einlegen, Zweitbelichtung durchführen." Ich habe herausgefunden, daß es mit den Modellen der Agfamatic pocket Serie auch ohne Wechselsack geht: Nach Bild 1 Kamerarückdeckel öffnen. Keine Angst, der Film ist immer noch durch die Kassette genügend geschützt. Dann auf die rechte Trommel der Kassette drücken, so daß sie sich durch Hebelwirkung links aus dem Transportzahnrad hebt. Mit Ritsch-Ratsch wird gespannt, und zwar diesmal ohne Transport, Deckel schließen und zweitbelichten. Es kann sein, daß Sie für das nächste Bild mehr als einmal „ritsch-ratschen" müssen.
Sie können die Filmfortbewegung im Rückfenster beobachten. Eine eventuelle Leerauslösung muß mit abgedecktem Objektiv erfolgen (Sensorauge freilassen!). Die Methode klappt recht gut, obwohl sie nicht in der Gebrauchsanleitung steht. Durch Zufall kam ich auch der Agfa Selectronic auf die Schliche. Der Trick sieht in Kurzfassung so aus: 1) Einrasten des Rückspulhebels (Nr. 10 der Anleitung), 2) Herunterdrücken des Rückdeckelhebels (Nr. 11), 3) Filmtransport wie gewohnt. Wichtig ist dabei, daß der Rückdeckel sich etwa 1 mm abhebt, so daß ein Führungsstift freikommt und der Transportmechanismus ausrastet. Es ist keine unkontrollierte Nachbelichtung zu befürchten.
Doch zurück zu den Tips unserer Leser. Joachim Müller, Berlin, kennt sich mit der Canon AE-1 aus: „Sie besitzt ein rückwärts zählendes Zählwerk, das recht genau arbeitet. Ich ziehe nach dem 1. Bild ganz normal auf und spule nach vorherigem Drücken des Rückspulknopfes soweit zurück, bis das Zählwerk eine Zahl zurückspringt. Der Filmtransport wird so außer Funktion gesetzt. Bei älteren Exakta-Modellen (Varex, VX) ist das ganz einfach möglich. Nach der ersten Belichtung wird der Verschluß allein durch Drehen an dem kleinen Belichtungszeiteinstellknopf (bei meiner alten Kamera, Marke Edixa-mat Reflex, durch Drehen entgegen dem Uhrzeigersinn, Anm. d. Verf.) gespannt."
Dieselbe Methode sprechen auch Josef Lankes, Markt Indersdorf, A. Nagelsmeier, Bochum (für die Exakta 66), und Rainer Kröll, Mörfelden, an. Vorsicht, meine Herren! Mich hat dieses Verfahren einen neuen Kurzzeitenknopf gekostet! TH. Düster,

20

21

Eine Technik, die sich nicht leicht in unsere Fragestellung einordnen läßt, ist die Kombination von Dias durch Projektion. Wie Rudolf Hüster, Laasphe, den „Verliebten" in Abb. 20 fotografierte, wird im Text näher erläutert, ebenso raffiniert sind Arnold Linkes Projektionstricks, mit deren Hilfe seine „Wattläuferin" Abb. 21 entstand.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 56

SCHNEIDER OPTIK KREUZNACH

Schneider

weil das Objektiv entscheidet

Viele bahnbrechende Möglichkeiten der Kommunikation wurden und werden mit Schneider-Objektiven erschlossen.

Schneider entwickelt, fertigt und liefert zukunftssichere Hochleistungs-Objektive für alle Gebiete des Fernsehens und der Technik, der Fotografie, Kinematografie und Reprografie.

JOS. SCHNEIDER & CO., OPTISCHE WERKE
POSTFACH 947, D-6550 BAD KREUZNACH

Fortsetzung von Seite 54

Köln, empfiehlt zu den Leica-f-Modellen: „Der Auslöseknopf wird nach Erstbelichtung erneut gedrückt, der Kurzzeitknopf entgegen der Federspannung nach links bis zum Anschlag gedreht und der Auslöseknopf losgelassen. Der Verschluß ist nun bei exakter Filmlage gespannt. Vorsicht, Blitz löst beim Spannen aus. (Leica III f mit roten Kontaktzahlen)."

Völlig konform gehe ich mit der Beschreibung Friedrich Jungks, Lörrach, zur Edixa Reflex: „Zur Doppelbelichtung löse ich die Arretierung der Zahntrommel durch Eindrücken des R-Knopfes, nachdem ich das Bild zunächst normal weitertransportiert habe, und drehe es mit dem Rückspulknopf wieder exakt vor das Bildfenster. Weil die Arretierung der Zahntrommel nach einer halben Umdrehung (entsprechen 4 Perforationslöchern, Anm. d. Verf.) wieder einrastet, muß sie ein zweites Mal gelöst werden. Die Transporttrommel besitzt 8 Zähne entsprechend den 8 Perforationslöchern über eine Bildbreite des KB-Formats 24 x 36, weshalb diese Methode funktioniert."

Die eben vorgestellte Methode funktioniert mit Abwandlungen auch an einer großen Zahl von modernen Apparaten, als die Edixa es ist, z. B. bei meiner „Chinon Reflex 1000", oder wenn Sie wollen bei der entsprechenden „Ricoh" oder „Raynox". Die Transportwalze hat nun nicht 8, sondern leider nur 6 Zähne. Der Schaltschritt bei einmaligem Eindrücken (bitte nur halb, ganz leicht eindrücken, sonst bleibt der R-Knopf über eine ganze Filmlänge eingerastet!) beträgt 3 Perforationslöcher. Nun gilt es eine leichte Multiplikation anzustellen. Nehmen Sie den Schaltschritt (3) und mulitiplizieren Sie ihn mit der Zahl 8 (8 Löcher machen eine KB-Filmbildlänge aus). Das Ergebnis (24) ist die Zahl der Perforationslöcher, um die Sie den Film auf einmal zurückspulen müssen, wenn Sie Bildüberschneidungen vermeiden wollen.

Neue Fragen zur Runde 12:
Thema: Foto-Quiz

Diesmal weichen unsere neuen Fragen stark von dem bisher geübten Brauch ab. Ich lege Ihnen folgende 7 Begriffe vor:

Fotogramm, Piktogramm, Fotokollage, Photosynthese, Hologramm, Fotografik, Fotomontage

Sie haben alle mit den griechischen Wörtern für Licht, schreiben, Bild zu tun, also liegt der Gedanke nahe, daß sie dem Bereich der Fotografie entnommen sind. Das stimmt nur zum Teil, und nun sind wir auch schon bei der konkreten Fragestellung:

Pflichtfrage 1: Welche zwei Begriffe gehören nicht in die obige Reihe? Finden Sie bitte zwei Wörter heraus, die anderen Bereichen als der Fotografie entnommen sind, also nichts mit fotografischer Bildaufzeichnung oder Wiedergabe zu tun haben. Benennen Sie in der Beantwortung der Pflichtfrage 1 die beiden „Kuckuckseier" und sagen Sie kurz in einem Satz, woher sie stammen.

Pflichtfrage 2: Zu welchem der richtigen Begriffe können Sie eine präzise Definition liefern? Erläutern Sie (immer innerhalb des 3-Seiten-Limits) nur einen der 5 richtigen Begriffe. Und wieder ist es mit der Theorie nicht getan. Zu einem Begriff (es kann auch ein nicht von Ihnen definierter sein), müssen Sie ein Bildbeispiel liefern. Kurze Angaben über die Technik sind auch diesmal wieder erwünscht.

Zusatzfragen (außer Konkurrenz): Wenn Sie außer der Pflichtdefinition auch noch einen zweiten Begriff aus der Reihe erläutern wollen, so ist das Ihnen überlassen. Ferner: Welche Begriffe ähnlicher Art fallen Ihnen ein, um die obige Reihe zu ergänzen? Es können auch bei Ihren Vorschlägen wieder „Kuckucks" versteckt sein. Liefern sie bitte jeweils eine Kurzdefinition, damit ich nicht allzu oft das Lexikon bemühen muß.ö Ihre Beiträge erwarte ich bis spätestens 31. Oktober 1977, wenn möglich schon in den ersten drei Wochen des Monats, damit sie noch für ein Zitat in Frage kommen. Und vergessen Sie nicht, Freiumschläge für den eventuellen Rückversand Ihrer Belegfotos beizulegen. Ich wünsche Ihnen wieder viel Spaß beim Lösen der Aufgaben!

Zur Runde 10 sandten richtige Lösungen ein:

Peter Anzböck, A-1030 Wien
Ernst Wlasak, A-1210 Wien
Arno Laminger, A-5034 Salzburg
Adolf Sampl, A- 5431 Kuchl
Pascal de Flotow, B-2000 Antwerpen
Hans Döring, CH-6048 Horw
Mathias Frey, CH-8048 Zürich
Rainer Sidler, CH-8222 Beringen
Adrian Bircher, CH-8400 Winterthur
Karl Brander, CH-8474 Weisslingen
P. Meier-Krause, CH-9000 St. Gallen
Fritz Marti, CH-3232 Ins
E. Kristiansen, DK-4000 Roskilde
Christa Heyde, 1000 Berlin 31
Joachim Müller, 1000 Berlin 31
Dieter Fietkau, 1000 Berlin 44
Gerhard Greguletz, 1000 Berlin 47
Dr. Knut Harm, 2000 Hamburg 54
Ralf Hinz, 2000 Hamburg 72
Udo Jacobs, 2360 Bad Segeberg
B. Tocha, 2390 Flensburg
Holger Gerlach, 2800 Bremen
Edgar Rygol, 2903 Bad Zwischenahn
H. Möller, 2940 Wilhelmshaven
Bodo Facklam, 3000 Hannover
Arnold Linke. 3100 Celle
Stefan Scheibel, 3300 Braunschweig
Rolf K. Becker, 3300 Braunschweig
Joseph Röther, 3320 Salzgitter
Horst Paulus, 4018 Langenfeld
Heinrich Ernst, 4057 Brüggen
W. Vleeshouwers, 4100 Duisburg
Gerhard Romahn, 4300 Essen
Harald Blume, 4300 Essen
Heinrich Kerbusk, 4300 Essen
Rainer Lüers, 4400 Münster
Horst Nolte, 4600 Dortmund
A. Nagelsmeier, 4630 Bochum
Jochen Heissenberg, 4703 Bönen
H.-J. Rübbelke, 4791 Westenholz
F. G. Fedrowitz, 4802 Halle W.
Uwe Nölke, 4804 Versmold
Patrick Renfer, 4900 Langenthal
Stephan Pahlkötter, 4802 Halle
M. Nijmeijer, 5000 Köln
Ralph Heuser, 5000 Köln
H.-D. Gerriets, 5000 Köln-D.
J. Th. Düster, 5000 Köln
Peter Heinsch, 5249 Hamm
Jörg Kempken, 5300 Bonn
Toni Orth, 5308 Rheinbach
Dieter Wunderlich, 5308 Rheinbach
Margot Dueppenbecker, 5340 Honnef
Fritz Schwind, 5431 Eschelbach
Peter Eis, 5500 Trier
Ralph Wagner, 5584 Bullay
Ulrich Kowallik, 5650 Solingen
Helmut Schiller, 5860 Iserlohn
Jochen Hofius, 5928 Laasphe
Rudolf Hüster, 5928 Laasphe
A. Herling, 5904 Niederschelden
Werner Dimpl, 6000 Frankfurt/M.
K. P. Kämpf, 6054 Rodgau
Rainer Kröll, 6082 Mörfelden
Herbert Kuhl, 6200 Wiesbaden
R. D. Pfeiffer, 6450 Hanau
Ralf Schubert, 6250 Limburg
Elmar Hegmann, 6418 Hünfeld
Klaus Adrian, 6451 Ronneburg-A.
Dr. Katja Profes, 6500 Mainz
Ulrich Hagelgans, 6500 Mainz
Harald C. Kiene, 6502 Mainz-K.
Manfred K. Glatigny, 6634 Wallerfangen
Peter Bauer, 6654 Kirkel
Jürgen Heinz, 6713 Freinsheim
K. Fleischer, 6750 Kaiserslautern
Alfons Vaitkus, 6831 Plankstadt
Helmut Knocke, 6842 Bürstadt
Kurt Daßbach, 6794 Brücken
Siegfried Hohloch, 7000 Stuttgart
Martin Baumann, 7000 Stuttgart
Dietmar Pfeffer, 7030 Böblingen
Reinhold Wiedl, 7064 Remshalden
Dieter Müller, 7321 Wangen
E. Ohrnberger, 7407 Rottenburg
R. Mitterwald, 7410 Reutlingen
R.-P. Herlan, 7500 Karlsruhe
Michael Keydel, 7758 Meersburg
Friedrich Jungk, 7850 Lörrach
Andreas Günther, 7853 Steinen
H. G. Tauscher, 7913 Senden-Ay
Josef Cieslik, 7928 Giengen
D. Jendretzke, 7980 Ravensburg
Hubert Sandler, 8000 München 70
W. H. G. Müller, 8047 Karlsfeld
Josef Lankes, 8062 Markt Indersdorf
H.-D. Lienhard, 8520 Erlangen
Armin Behringer, 8700 Würzburg
Reinhard Drube, 8720 Schweinfurt
Hans Gaile, 8990 Lindau-Aeschach

Bedingungen für die Teilnahme am COLOR FOTO-Zertifikat-Wettbewerb:

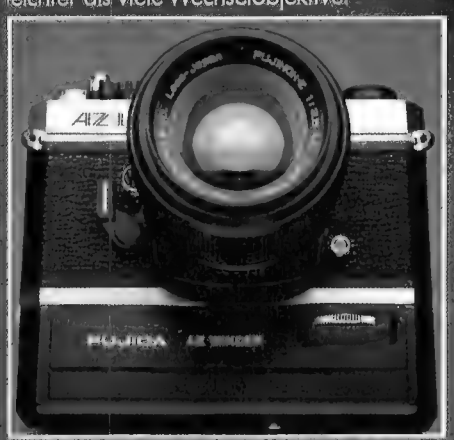
Alle Einsendungen, die die Redaktion bis zum Letzten des Monats, in dem die Fragestellung erfolgte, erreichen, werden auf ihre Richtigkeit geprüft und im Rahmen der Zertifikat-Aktion statistisch ausgewertet. Die für den auszugsweisen Druck bestimmten Lösungstexte müssen schon eine Woche vor Monatsende vorliegen. Formale Bedingung für alle Einsendungen ist, daß sie mit Maschine weitzeillg geschrieben werden und daß jeder der einseitig beschriebenen DIN A 4 Maschinenbogen nur 30 Kurzzeilen zu je 32 Anschlägen enthalten darf. Umfang jeder Einsendung: höchstens 3 Seiten bzw. 90 Kurzzeilen. Die Adresse des Einsenders sollte auf jedem Bogen oben vermerkt sein. Bei richtiger Beantwortung der 2 Pflichtfragen werden in der drittnächsten Nummer von COLOR FOTO Name und Wohnort des Teilnehmers in Form einer Adressenliste abgedruckt. Durch die Einsendung eines Lösungstextes erklärt er sich automatisch mit dem Namensabdruck einverstanden. Nach dreimaliger Namensnennung kann ein „Bronzenes Zertifikat" kostenlos angefordert werden, nach sechsmaliger „Erfolgsmeldung" ein „Silbernes Zertifikat". Für den Erwerb des „Goldenen Zertifikats" sind zehnmaliger Namensabdruck und mindestens einmaliges Zitiertwerden Vorbedingung. Bei der Anforderung eines Zertifikats müssen in jedem Falle Heftnummern und Seitenzahl der Namensnennungen zu Nachprüfzwecken genau angegeben werden. Fotofreunde, die für Gedanken- und Erfahrungsaustausch untereinander Kontakt aufnehmen wollen, können die jeweilige Adresse schriftlich bei der Redaktion erfragen. Bitte alle Anfragen unter Stichwort „Zertifikat-Kontakt". Es steht dem Teilnehmer frei, als Illustration zu seinem Lösungstext Bilder bzw. technische Skizzen in SW oder Farbe einzusenden. Falls die Redaktion eine Veröffentlichung des Bildmaterials vorsieht, erfolgt diese honorarfrei. Wie für alle Bildeinsendungen gilt auch hier, daß alle Fotos etc. auf der Rückseite mit Namen und Anschrift des Bildautors gekennzeichnet sein müssen. Bitte unbedingt Rückporto beifügen, da sonst kein Anspruch auf Rücksendung besteht. Wünschenswert sind auch kurze Angaben zur Aufnahmetechnik. Es wird vorausgesetzt, daß alle Veröffentlichungsrechte im Besitz des Autors sind. Einsendungen (und Anfragen) sind zu richten an:

Verlag Laterna magica
Joachim F. Richter

Redaktion: COLOR FOTO
Kennwort: Zertifikat-Runde....
(jeweilige Nummer einsetzen!)
Stridbeckstraße 48
D-8000 München 71

Fujica AZ-1. Die erste 35mm SLR mit Zoom als Standard-Objektiv.*

Standard bei Fuji ist immer etwas mehr als normal. Diesmal ist es ein Kompakt-Zoom. Das neue Fujinon Z, 1:3,5–4,5/ 43 bis 75 mm. Auf die neue Fujica AZ-1 konzipiert. Leichter als teure Zubehör-Zooms. Und viel leichter als viele Wechselobjektive.



Wem es mehr auf Schnelligkeit ankommt – zur AZ-1 gibt es natürlich einen Auto Winder.

Mehr Informationen und alle technischen Daten von Fuji Photo Film (Europe) GmbH, Berliner Allee 8, 4000 Düsseldorf.

FUJI FILM

*Normalobjektiv Fujinon 1:1,8/55 mm als Extra.

ALLEINIMPORT FÜR ALPA AN DIE FIRMA CINEVOX ÜBERTRAGEN

Die Firma Pignons S.A. Ballaigues, Schweiz, hat den Alleinimport und Service in Deutschland für ihr Amateurprogramm der Firma Cinevox Tonfilmgeräte, Trübner Str. 20, 6800 Mannheim 25, übertragen. Das Alpa-Programm umfaßt die berühmte Alpa 11 si, die als einzige 24 x 36 Spiegelreflexkamera der Welt von Hand gefertigt ist und als Musterbeispiel feinmechanischer Präzision gilt. In der Grundausstattung ist die halbautomatische Alpa 11 si traditionell mit einem hochwertigen Kern-Objektiv, dem Macro-Switar 1 : 1,9/50 mm ausgestattet. Sie besitzt Alpa-Bajonett und verfügt über ein umfangreiches System-Zubehörprogramm. Verkaufspreis in Deutschland ca. DM 2.800,–.

Gleichzeitig stellt die Firma Alpa als Weltneuheit die nunmehr in Serienproduktion gegangene Alpa si 2000 vor, Resultat einer schweizerisch-japanischen Kooperation. Die Alpa 2000 si besitzt ein elektronisch automatisches Belichtungsmeß-System und M 42 Schraubgewinde. Nachdem inzwischen nahezu alle Hersteller zu markenspezifischen Bajonetten übergegangen sind, wird die neue Alpa si 2000 besonders auch für Besitzer hochwertiger M 42 Objektive interessant sein. Der Verkaufspreis dieser Kamera in der Grundausstattung mit Auto-Alpa-Lens 1 : 1,4/55 mm wird bei unter DM 1.200,– liegen.

Mit ihren neuen Vertriebspartnern in Deutschland setzt die Firma Alpa die Neuorganisation ihres Exportgeschäftes fort, das in der Vergangenheit stark auf Amerika konzentriert war. Zugleich erfolgte unter Führung des neuen Verwaltungsratsdelegierten Klaus Dreier eine Produktneuorientierung, die bis zur nächsten photokina im wesentlichen abgeschlossen sein wird und die sich auf eine stärkere Ausnutzung des bei der Firma Pignons vorhandenen Entwicklungspotentials abstützt.

Nach Ansicht des Geschäftsführers der Cinevox Tonfilmgeräte (Heutier), Croissant) muß ein Schlußstrich unter die deutschen Vertriebsexperimente der Firma Pignons in den vergangen Jahren gezogen und Vertrauen in eine absatzpolitische Kontinuität erworben werden. Der Vertrieb des Alpa-Programmes ist über eine begrenzte Auswahl aus dem Fotofachhandel vorgesehen. Hiermit soll vor allem eine der Produktexklusivität entsprechende Fachberatung sichergestellt werden und beim Vertragsfachhändler ein aktiver Verkaufseinsatz erreicht werden.

ALASKA – PIPELINE-ABENTEUER AUF 70 GRAD NORD

Alaska – lange „nur" der kalte Norden Amerikas – ist mit dem spektakulären Bau der Transalaskapipeline in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Für 20 Milliarden US-Dollar entsteht hier das teuerste private Bauobjekt der Geschichte. Der neue Goldrausch ist nicht minder dramatisch wie der Goldrausch zur Zeit des Jack London.

Helfried Weyer präsentiert den gesamten Pipelinebau in der grandiosen Wildnis Alaskas mit seiner neuen Leicavision.

Mit 6 Projektoren, einer 12 m breiten Bildwand und Stereoton setzt Weyer neue Akzente für Diavorträge schlechthin.

Weyer besuchte per Flugzeug den kältesten Berg der Welt, den Mt. Mc. Kinley, fotografierte Grizzly und Schwarzbär, Elch und Caribou. Er lebte unter Eskimos in Pt. Barrow. Schließlich kommt Weyer in seinem Bericht zu dem Schluß, daß unsere überzivilisierte Gesellschaft das Wissen braucht, „daß es noch Orte gibt, wo Menschen in der ausgeglichenen Wechselbeziehung zwischen den Segnungen der Technik und den harten Forderungen der Wildnis leben können!"

Bei Helfried Weyer ist es schwer zu sagen, was den Zuhörer mehr fasziniert; das gesprochene Wort, die in der Welt einzig dastehende Projektionstechnik oder die hervorragenden Einzelfotos, die ein ungewöhnliches fotografisches Können präsentieren.

Weyer, Autor von Reisebüchern und Bildbänden, international bekannter Vortragsexperte und Organisator von Abenteuerreisen – speziellen Fotoflügen – ist berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh). Seine Vorträge sahen bisher über eine halbe Million Zuhörer in Europa, Amerika, Afrika, Asien und Australien. Die Presse urteilt überall begeistert: „Ein wahres Brillantfeuerwerk modernster Projektionstechnik!" „Was Weyer präsentiert, ist Fotografie, Projektion und Information in höchster Vollendung!"

Nachfolgend veröffentlichen wir einen Terminplan von Heilfried Weyers Vortragsreihe:

Vorträge in Leicavision 2. Halbjahr 1977 von Helfried Weyer, Wetzlar

Datum	Ort	
26. 6.	Wien, Audimax	20.00[1]
27. 9.	Wien, Audimax	20.00[1]
28. 9.	Wien, Audimax	20.00[1]
29. 9.	Wien, Audimax	20.00[1]
30. 9.	Wien, Audimax	20.00[1]
3. 10.	Köln, Gürzenich	20.00[1]
4. 10.	Aachen, Audimax	20.00[1]
	Haus	20.00[1]
5. 10.	Bonn, K.-Adenauer-Haus	20.00[1]
6. 10.	Gelsenkirchen Hans Sachs Haus[1]	
8. 10.	Ulmtal-Allendorf, Ulmtalhalle[2]	
10. 10.	Düsseldorf, Hilton	20.00[1]
11. 10.	Dortmund, Krone am Markt	20.00[1]
12. 10.	Essen, Haus der Technik	20.00[1]
13. 10.	Mülheim, Stadthalle	20.00[1]
14. 10.	Bochum, Wirtschafts-Akademie	20.00[1]
15. 10.	Mainz, Rheingoldh.	20.00[1]
17. 10.	München, Amerikah.	20.00[1]
17. 10.	München, Amerikahaus	18.00 und 20.00[1]
18. 10.	München, Amerikahaus	18.00 und 20.00[1]
19. 10.	München, Amerikahaus	18.00 und 20.00[1]
20. 10.	Rosenheim, Kolpinghaus	20.00[1]
21. 10.	Augsburg, Augustiner Saal	20.00[1]
24. 10.	Amberg, Kolpinghaus	20.00[1]
25. 10.	Nürnberg, Meistersingerhalle	18 u. 20 Uhr[1]
26. 10.	Regensburg, Kolpinghaus	20.00[1]
27. 10.	Schweinfurt, Fachhochschule	20.00[1]
28. 10.	Würzburg, Musikhochschule	20.00[1]
31. 10.	Österreich[1]	
1. 11.	Österreich[1]	
2. 11.	Österreich[1]	
3. 11.	Österreich[1]	
4. 11.	Österreich[1]	
7. 11.	Wien, Audimax	20.00[1]
8. 11.	Wien, Audimax	20.00[1]
9. 11.	Wien, Audimax	20.00[1]
10. 11.	Wien, Audimax	20.00[1]
11. 11.	Wien, Audimax	20.00[1]
16. 11.	Salzgitter	20.00[1]
21. 11.	Ulm	20.00[3]
22. 11.	Rüsselsheim	20.00[1]
23. 11.	Gaggenau, Stadthalle	20.00[3]
24. 11.	Rastatt	20.00[1]
28. 11.	Biberach	20.00[3]
29. 11.	Biberach	
30. 11.	Ehingen	20.00[4]
5. 12.	Weilburg	20.00[1]
6. 12.	Braunschweig	20.00[1]
7. 12.	Wolfsburg	20.00[1]
14. 12.	Berlin, Audimax der TU	18.00[3]

[1]=Alaska, [2]=Himalaya, [3]=Sinai, [4]=Tassili

In allen Fällen erfolgt die Projektion mit 6 Projektoren auf eine spezielle Panoramawand (48 bzw. 27 qm je nach Saalgröße).

LENI RIEFENSTAHL BESUCHTE NIKON

Die bekannte Fotografin und Filmautorin Leni Riefenstahl will sich zukünfig verstärkt der Unterwasser-Fotografie widmen.

Anläßlich eines Aufenthaltes in Japan besuchte sie auch die Nippon Kogaku, Herstellerin der Nikon-Kameras, in Tokio, um sich über die einzigartige Unterwasserkamera Nikonos III umfassend zu informieren. Das Vorstandsmitglied H. Shinohara ließ es sich nicht nehmen, Frau

Riefenstahl das Nikonos-III-System vorzuführen.

BRAUN NORDAMERIKA UND AGFA-GEVAERT ARBEITEN IN DEN USA ZUSAMMEN

Amateur-Produkte aus dem Agfa-Gevaert-Sortiment vertreibt vom 1. August an die Braun Nordamerika, eine Division der Gilette Comp., in den USA. Diese Vertriebsaufgabe hatte bisher die Foto-Division der Honeywell Inc. wahrgenommen.
Zu den von Braun Nordamerika vertriebenen Produkten gehören neben den Filmen Agfachrome CT 18 und Schwarzweiß-Amateur-Papieren ietzt auch die Agfamatic-pocket-Kameras, die Optima-Kleinbildkameras und die Agfamatic 50 und 100 aus der 126er-Serie. Unberührt von diesem Vertrag bleiben alle anderen Produkte, die von der Agfa-Gevaert Inc. in den USA vertrieben werden.

GAF ZIEHT FOTOARTIKEL AUS DEM FERTIGUNGSPROGRAMM

Von GAF wurde ein umfassendes Programm bekanntgegeben, wonach der konsumtive Fotosektor des Unternehmens weitgehend eingestellt werden soll und die Farb- und Pigment- sowie die Pappe- und Filterbetriebe mit Sitz in USA einschließlich einer kleinen chemischen Einzelhandels- und Vertriebsfirma zum Verkauf angeboten werden. Dieses durchgreifende Programm, das das Ergebnis intensiver Studien der GAF-Betriebe auf weltweiter Ebene ist, wurde vom Vorsitzenden des Unternehmens, Dr. Jesse Werner, nach voller Zustimmung des Firmenvorstandes bekanntgegeben. Danach werden bestimmte unrentable bzw. knapp rentable Betriebe ausgeschaltet und GAFs Ressourcen auf den chemischen, Baumaterialien- sowie den industrieellen Foto- und den reprografischen Sektor konzentriert.
Gemäß der Verlautbarung wird GAF in Zukunft keine Filme für den Verbrauchermarkt sowie Farbpapiere und Fotoapparate mehr herstellen, verkaufen oder für den Weiterverkauf ankaufen. Herstellung und Vertrieb von Film- und Diapositivprojektoren werden in Europa für den Absatz innerhalb der EG-Staaten weitergeführt, während Herstellung und Vertrieb von Projektoren in den Vereinigten Staaten eingestellt werden.

Mit Sun lacht jede Sonnenblume, auch wenn die Sonne absolut nicht lachen will.

Die Lichtstärke des neuen Sun-Macro-Tele-Zooms 3.8/70–210 erlaubt es Ihnen, Ihre Lieblingssonnenblume auch ohne Sonnenlicht zu fotografieren. Dabei dürfen Sie Ihrem Liebling sogar ziemlich nahe kommen: bis auf ganze 28 cm.

Und noch näher ran geht es mit dem Sun Weitwinkel-Macro-Zoom 3,5/24–40 mm: bis auf 9,7 cm.

Beide Zoom-Objektive von Sun sind – wie auch die übrigen Sun-Produkte – Spitzenleistungen eines Zoom-Spezialisten. Kompakt/handlich, hohes Auflösungsvermögen, Multi-Coated, bestechendes Design.

Ihr Sun-Fachhändler überzeugt Sie mit den Zoom-Objektiven von Sun:

- 4,0/70–210 mm
- 3,5/38– 90 mm Macro
- 3,5/60–130 mm
- 4,0/60–150 mm Macro
- 4,0/80–240 mm
- 4,5/85–210 mm

c.t.b.

Raynox/Sun – im Vertrieb der Beroflex AG
Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63

BEROFLEX

Das neue Foto Test Jahrbuch

Ein unentbehrlicher Ratgeber zum Kauf von Foto- und Filmkameras, Objektiven, Blitzgeräten, Zubehör usw. In diesem Buch wird auf über 140 Seiten eine Vielzahl von Foto- und Filmgeräten getestet. Hier wird Technik und Leistung präsentiert. Hier werden Vor- und Nachteile offen dargelegt. Die Borell-Kommentare in subjektiver und satirischer Form. Die NORM-Tests als harte Prüfstandtests im Labor. Der Leser erhält einen guten Überblick über die neuesten Trends und Möglichkeiten auf dem fotografischen Sektor. Eine wichtige Orientierungs- und Entscheidungshilfe, die Sie vor Fehleinkäufen schützt und die Antwort auf die Frage erleichtert: „Was soll ich mir kaufen?" Ein Buch, das sich schnell bezahlt macht!

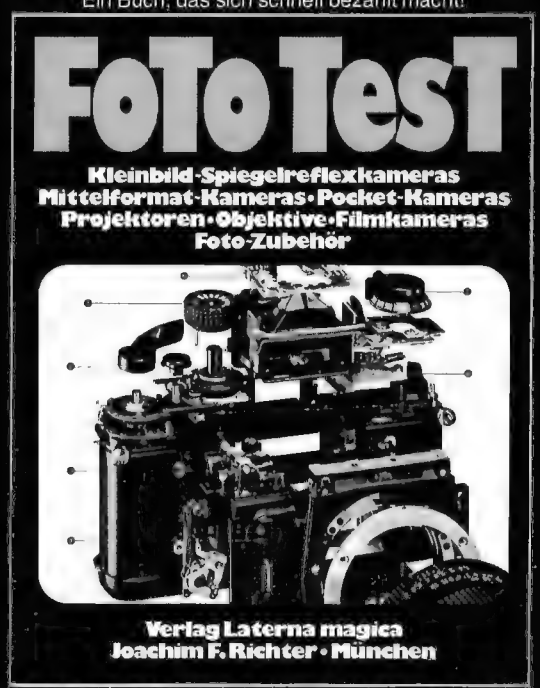


Foto Test, 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, broschiert DM 9,80

VERLAG LATERNA MAGICA JOACHIM F. RICHTER

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an: Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstr. 48, 8 München 71

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme plus DM 2,– für Porto

..... Expl. Foto Test DM 9,80

Vor- u. Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

CFo 10/77

Nachrichten

STEIGEN SIE UM AUF MOTOR

Unter diesem Motto wiederholt die Nordic ab 1. Oktober 1977 zusammen mit den Hasselblad-Stützpunkthändlern die bereits bewährte Eintausch-Offerte. Jede gebrauchte, komplette Hasselblad 500 C (ab Baujahr 1957) wird vom Fotofachhandel beim Kauf einer Hasselblad 500 EL/M (Motor, Zeiss T* Planar 2,8/80 mm, Automatik-Magazin) zu einem vorteilhaften Preis in Zahlung genommen.
Sämtliches Zubehör, das er bereits für die 500 C angeschafft hat, paßt wegen des konsequenten Hasselblad-Baukastensystems auch zur 500 EL/M. So wird es dem engagierten Amateur leicht gemacht, die motorischen Vorteile der 500 EL/M zu nutzen: Volle Konzentration auf das Motiv, schnelle Bildfolge (67 Bilder pro Minute).
Und nicht zu vergessen: Durch diese Aktion kann für viele Foto-Fans der Traum einer eigenen Hasselblad Wirklichkeit werden. Denn die in Zahlung genommenen Hasselblads kommen werksgeprüft mit 6 Monaten Garantie preisgünstig wieder auf den Markt. Interessenten sollten auf die Auslagen der Hasselblad-Stützpunkthändler achten. Diese Geschäfte sind durch einen silbernen Fensterkleber mit der Aufschrift „Steigen Sie um auf Motor" leicht zu erkennen.

INTERNATIONALER NIKON-FOTOWETTBEWERB 1977

Nikon hat die Teilnahmebedingungen an den Fotofachhandel verschickt: Teilnahmeberechtigt ist jeder, der seine Fotos mit Nikon, Nikkormat-, Nikkorex- und Nikonos-Kameras oder Nikkor-Objektiven gemacht hat. Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1977.
Nikon weist darauf hin, daß Einsendungen nur an die jeweilige Landesvertretung vorzunehmen sind. Für die Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin: Nikon GmbH, Uerdinger Straße 96 - 102, 4000 Düsseldorf 30. Direkteinsendungen nach Tokyo werden nicht bewertet.
Im Frühjahr 1978 werden die Gewinner bekanntgegeben. Wie bisher, so wird auch in diesem Jahr wieder nach 2 Kategorien bewertet: Kategorie A – Schwarzweiß-Fotos und Kategorie B – Farbdias + Farbfotos. In ieder Kategorie gibt es einen 1., zehn 2., zwanzig 3. Preise sowie ie 40 ehrenvolle Erwähnungen. Wertvolle Nikon-Fotogeräte warten auf die Besten. Bei der genannten Adresse können Teilnahmebedingungen angefordert werden.

EIGENE MINOLTA-VERKAUFS-ORGANISATION IN CANADA

Anfang Juli 1977 nahm Minolta Camera (Canada), Inc., die Arbeit auf. Die Hauptverwaltung hat sich in Ontario etabliert. Niederlassungen wurden in Montreal und Vancouver eingerichtet. Für Canada-Reisende hier die Anschrift der Hauptverwaltung: Minolta Camera (Canada), Inc., 1344 Fewster Drive, Mississauga, Ontario L4W 1A4, Canada; Telefon 416/624-1205.

MINOLTA UND DIE FUSSBALL-BUNDESLIGA

Am 4. 7. 1977 unterschrieben der Fußballclub St. Pauli von 1910 e.V., Hamburg und die Firma Minolta Camera Handelsgesellschaft, Ahrensburg, einen Vertrag über Trikot-Werbung.

Die Mannschaft des FC. St. Pauli, die in dieser Saison in der 1. Fußball-Bundesliga spielt, wird auf ihren Trikots den Namen „Minolta" tragen. Außerdem hat sich der Verein verpflichtet, für weitere Werbe-Maßnahmen und PR-Aufgaben zur Verfügung zu stehen. Anläßlich der Vertragsunterzeichnung überreichte der Geschäftsführer von Minolta, A. Miyabayashi, einen Scheck über DM 200.000. Der ideelle Wert des Vertrages macht insgesamt eine Summe von DM 300.000 aus. Der Firma Minolta fiel die Entscheidung leicht, diesen Vertrag abzuschließen, da die beiden Hobbys Sport und Fotografie als Gemeinsamkeit einen hohen Freizeitwert besitzen. Minolta wird in der nächsten Zeit in Verbindung mit dem Foto-Fachhandel viele Aktionen starten, die die Verbundenheit des Hobbys Fotografie mit dem Volkssport Fußball dokumentieren. Wenn Minolta 1978 sein fünfzigjähriges Firmenjubiläum feiert, wird der FC St. Pauli mehrere Freundschaftsspiele in Japan austragen.

VIER NEUE KAMERA-BÜCHER

168 Seiten, 6 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19,80

Das Minolta-Reflex-System

Umfassend wird hier über das Minolta-Spiegelreflex-System informiert. Alle SLR-Kameras, von der SR-T 100, SR-T 101, SR-T 303, SR-T 303 b bis zur XM und XE-1 alle Wechselobjektive und Zubehörsysteme und alle wichtigen Motivbereiche kommen in diesem Buch ausführlich zur Sprache. Jeder, der mit Minolta-SLR-Kameras fotografiert, benötigt dieses Grundlagenwerk, das praxisgerecht, motivgerecht und technisch fundiert über das Minolta-SLR-System berichtet.

190 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19,80

Das Nikon-Reflex-System

Alle wichtigen Informationen über das gesamte NIKON-System einschl. der neuen NIKON „AI"-Generation sind in diesem Buch zusammengefaßt. Sämtliche Kameras werden ausführlich behandelt: Nikkormat FTN, Nikon F + F 2, ELW, Nikon EI 2, Nikon FM und der Motor Drive der Nikon F2. Darüber hinaus wird der Leser über das gesamte Zubehörprogramm informiert: Sucherscheiben, Wechselobjektive, Filter, Balgengeräte, Intervall-Timer, Zwischenringe, Vorsatzlinsen u.a.

200 Seiten, 8 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19,80

Das Pentax-Reflex-System

Hier wird ausschließlich über das Asahi-Pentax-System (inkl. dem 6 x 7-System) berichtet. Theorie und Praxis, Technik und Anwendung kommen gleichermaßen zur Sprache. Umfangreiche Abschnitte behandeln alle Asahi-Kameras mit M-42-Gewinde und die neuen K-Modelle mit Bajonettanschluß. Darüber hinaus wird der Leser über das gesamte Zubehörsystem und zugehörige Aufnahmegebiete praxisgerecht informiert und damit über die Möglichkeiten des Pentax-Systems orientiert.

160 Seiten, 16 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19,80

Das Canon-Reflex-System

Der Autor berichtet über alle Canon-SLR-Kameras, über das gesamte Wechselobjektivprogramm und über das umfangreiche Zubehörsystem. Selbst über die neue AE-1-Kamera informiert er ausführlich. Diese grundlegenden technischen Informationen werden ergänzt durch umfangreiche Hinweise über den praxisgerechten Einsatz des Canon-Spiegelreflexsystems. Dieses Buch vereint Anregung, Motivation und Fachinformation über das komplette Canon-System in sich.

Verlag Laterna magica · Joachim F. Richter · Stridbeckstr. 48 · 8000 München 71

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an:

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstr. 48, 8000 München 71
Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme plus DM 2,– für Porto:

	DM		DM
.....Ex. **Das Minolta-Reflex-System**	19,80	.....Ex. **Das Nikon-Reflex-System**	19,80
.....Ex. **Das Pentax-Reflex-System**	19,80	.....Ex. **Das Canon-Reflex-System**	19,80

Vor- und Zuname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

CFo 10/77

Foto-Safari

Joachim F. Richter

DURCH DIE WÜSTE SINAI TEIL 1

Eine abenteuerliche Fotosafari beginnt – so meine ich – dort, wo der Tourismus für Individualisten nichts zu bestellen hat und endet dort, wo das extreme Abenteuer beginnt. Anders ausgedrückt: Die abenteuerliche Fotosafari liegt genau in der Mitte, liegt im Bereich des kalkulierbaren Risikos. Diese verstandsgemäße Einschätzung einer geplanten Fotosafari bewahrte in mir dennoch die Spannung und den Reiz abenteuerlichen Erlebens, vermittelte mir aber gleichzeitig auch das Gefühl gewisser Sicherheit und Geborgenheit: einheimische Führer, ärztliche Betreuung, solide Ausrüstung. All diese Aktivposten scheinen mir den Erfolg der Weyer Fotoflüge zu begründen. Helfried Weyer erprobt lange vor Freigabe einer neuen Safari alle Touren und mutet sich selbst dabei extremere Exkursionen zu, um die Belastbarkeit seiner späteren Safari-Teilnehmer einschätzen zu lernen. So nimmt es nicht Wunder, wenn seine Islandflüge als gelungen zu bezeichnen sind und mit ebenso großer Begeisterung aufgenommen werden wie die Fotoflüge in die Sahara oder neuerdings auch in den Sinai.

Für die Durchführung der reiseorganisatorischen Aufgaben verpflichtete er ein so erfahrenes Reiseunternehmen wie Hauser Exkursionen, München, das Landarrangement für die Sinaitour wurde den israelischen Unternehmen Peltours und Neot Hkikar übertragen. Voraussetzungen, die Vertrauen begründen, die man letzten Endes auch bei einem Preis von rund DM 2.500,– erwarten darf.

Bereits auf Island dabeigewesen, wollte ich mir nun den Wunsch erfüllen, den Spuren alter Kulturen und Religionen zu folgen, die mich zusammen mit 15 Safariteilnehmern im Verlauf der Reise nach Jerusalem, Masada, das Tote Meer, nach Eilat, das Rote Meer und durch die Wüste Sinai zum Berg Moses führten. Ein geradezu gigantisches Erlebnis wartete auf mich, wollte ich doch all das persönlich kennenlernen, was mir an Wissen, Glauben und Emotionen über das Heilige Land ein halbes Menschenleben vorher Geschichts- und Religionsbücher, Lehrer und Eltern bewußt und unbewußt vermittelt haben.

Für mich begann das Abenteuer eigentlich schon vor Beginn der Reise, als ich nämlich in einem mir zugesandten Informationsblatt zur Kenntnis nahm, man solle unter anderem einen Seesack, eine Wasserfeldflasche, einen Daunenschlafsack, Wollpullover und Toilettenpapier (!) mitnehmen. Mir wurde spontan klar, daß man ja schließlich nicht mit dem Koffer durch die Wüste „spazierengehen" kann, daß der Wasserhaushalt durch ständiges Trinken in Ordnung gehalten werden muß, daß es in der Wüste keine Hotels zum Übernachten gibt, daß die Nächte recht kalt werden können, und daß schließlich ein Spülklosett auch nicht gerade in der Wüste auf uns warten würde. Perspektiven, die das Vorhaben noch erwartungsvoller machten.

Im salzhaltigen Toten Meer hat Joachim F. Richter zeitungslesenderweise diese berühmte Szenerie nachvollzogen. Foto Dr. Eugen Gräf. Unten: Beim Schnorcheln und Fotografieren im Roten Meer (Golf von Akaba) Leica R 3, Elmarit 2,8/35 mm, flexibles Unterwassergehäuse ewa marine, Kodachrome 64. Rechte Seite oben: Koralleninsel im Roten Meer. Am östlichen Ufer Akaba, Saudi Arabien, am westlichen Ufer Ausläufer der Sinai-Berge (Bild unten). Fotos: Joachim F. Richter.

Am 11. 6. 1977 wurde nun die kleine Gruppe unserer Sinai-Fotosafari in nur wenigen Stunden mit der EL AL von Frankfurt nach Tel-Aviv geflogen. Dort übernachtet, ging es am nächsten Tag über die Wüste Negev fliegend weiter, um noch am Vormittag auf dem Flughafen Eilat, an der nördlichen Spitze des Roten Meeres, zu landen. Vor dem Flughafengebäude erwarteten uns schon die beiden einheimischen Führer der Reiseagentur Peltours bzw. des israelischen Tourenveranstalters Neot Hkikar, mit ihrem Fahrzeug, mit dem wir nun unsere Sinai-Exkursion antreten sollten. Ich staunte nicht schlecht über das große Gefährt, ein LKW-ähnliches Geländeauto mit Allradantrieb und überdimensionalen Stollenreifen, auf das wir uns über Eisenleitern auf die Schaumgummisitze mit darunterliegender Gummifederung „schwangen". Zuvor aber wurde unser Gepäck fachgerecht im Anhänger verstaut, der auch den Lebensmittelvorrat für uns alle, ausreichend für eine knappe Woche, übernahm: Früchte, Konserven, Wein usw. Wohl noch wichtiger als dieses Lebensmitteldepot war der auf dem Wagen festmontierte, 300 Liter fassende Wassertank. Ein Zusatztank war als Reserve für einen unfreiwilligen „Aufenthalt" in der Wüste auch noch da. Was das Fahrzeug aber sonst noch alles verbarg und konnte, das erfuhren wir im Verlauf der folgenden Tage.

Zunächst aber saßen wir auf den uns zugewiesenen Plätzen (die täglich gewechselt wurden) zur Abfahrt bereit, das Segeltuchdach uns vor sengender Hitze und Sonne schützend, das ringsum offene Fahrzeug für ein wenig Fahrtwind sorgend. Am Roten Meer entlang fahrend bot sich uns ein wunderschöner Blick auf die Koralleninsel mit ihren Ruinen aus byzantinischer Zeit. Wir erfuhren von

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 64

Fortsetzung von Seite 62

Udi, dem ersten Fahrer und Fahrzeuglenker, daß die Insel lange Zeit für den Hafen von Salomo gehalten wurde. Läßt man aber den Blick über die Insel und über das Rote Meer hinwegschweifen, so erkennt man auf der anderen Seite des Ufers die antike Stadt Akaba, Saudi-Arabien! Die Kameras klickten bei diesem ersten Fotostop reizvoller Landschaftsmotive. Es waren zumeist Leicas (R 3 und Leicaflex), eigene und geliehene, denn nach wie vor stellt das Haus Leitz den Weyer-Flugreisenden auf Wunsch leihweise Kameras und Objektive zur Verfügung. Ein großartiger Service, hinter dem sicher eine kommerzielle Absicht, jedoch keinerlei Verpflichtung steht. Dies sollte im Namen so mancher Teilnehmer mit Dank vermerkt werden.

Aber zurück zu unserer Tour, die wir zunächst auf einer Teerstraße entlang dem Roten Meer fortsetzten, um schließlich nahe der Küstenoase Nueba (Nuweiba et Tarabin) in den Sanddünen unser erstes Nachtlager herzurichten. Jeder „verkrümelte" sich mit seinem Schlafsack oder Minizelt an eine andere Stelle, um die Wüstennacht unter Sternenhimmel ganz allein für sich erleben zu dürfen. Natürlich wurde vor dem „Zubettgehen" ein zünftiges Lagerfeuer angemacht, ein wohlschmeckendes Essen gekocht und um das Lagerfeuer sitzend ein wenig palavert. So rundum glücklich schliefen wir dann der über dem Roten Meer aufgehenden Sonne entgegen. Es war schon faszinierend und zugleich komisch anzuschauen, wie einer nach dem andern noch schlaftrunken, ungewaschen und ungekämmt, in Unterhosen oder Trainingshosen die Kamera in der Hand, wie aufgescheucht in den Sanddünen umher stapfte, um den Sonnenaufgang bestmöglichst fotografieren zu können. Oh, wir Fotojünger!

In freudiger Erwartung auf das bevorstehende Bade- und Taucherlebnis fuhren wir schließlich am Roten Meer weiter nach Dahab (=Gold), der wichtigsten Küstenoase mit beduinischem Dorf. Smaragdblaues und türkisgrünes Wasser lud uns zu unserem ersten Tauchmanover an ebenso bunten, wie bizarren Korallenriffen und farbenprächtigen Fischen ein. Wir waren mit Schnorcheln ausgerüstet und für die Kameras benutzten wir die aus durchsichtigem Plastik hergestellten, sehr praktischen Unterwasser-Kamerataschen ewa-marine (Leihgabe der Firma Goedecke, München). Wer da versuchte, mit einem langen Tele an seiner Kamera in diese flexiblen Unterwasser-Gehäuse zu kommen, war bald enttäuscht. Und dies mit Recht, denn unter Wasser

fotografiert man mit dem Normalobjektiv. Häufig ist ein Weitwinkel wegen der größeren Schärfentiefe noch besser. Es ist wichtig, so wenig wie möglich an der Kamera einstellen zu müssen, was allein deshalb schon etwas schwierig ist, weil man sich unter Wasser in eine ungewohnte Umgebung begibt und sich die Kamera außerdem in einem Behältnis befindet. Hinzu kommt, daß man sich auf die schnell bewegten Fische und die anderen Motive konzentrieren sollte. Das erste Gebot der Unterwasser-Fotografie lautet aber: Nah heran, so nah wie nur irgend möglich!

Die Tatsache, daß der Schnorchel nur einige Zentimeter aus dem Wasser herausragt, um atmen zu können und man sich selbst andererseits nur ein wenig unter Wasser befindet, habe ich angesichts der Schönheit und Faszination dieser Unterwasserwelt völlig vergessen. Ich war in der Tat in einer anderen Welt, unerhört beeindruckt von dem, was sich da an Tiefen und Schluchten einer verführerisch schönen und farbenprächtigen (Unter)-welt vor bzw. unter mir auftat. So vergaß ich am Anfang das Fotografieren ebenso wie das Atmen und hatte bestimmt genauso starkes Herzklopfen, wie wenn ich erstmals den Mond betreten würde. Das Wasser aus der Luftröhre hustend, wachte ich wie aus einem Traum auf, den man ganz sicher noch an vielen anderen Korallenriffen mit exotischen Fischen in den Meeren unserer Erde träumen kann. Daß dieses Bade- und Taucherlebnis für mich zu einem echten Abenteuer werden würde, hatte ich, ganz ehrlich gesagt, nicht erwartet. Und so verstehe ich heute mehr denn je alle Unterwasserfans und bewundere eine Leni Riefenstahl („Die Nuba" usw.), die ihre fotografische Laufbahn erst kürzlich quasi dadurch krönte, daß sie mit fast 75 Jahren das Tauchen

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 66

Auf der Fahrt durch die Wüste künden Palmen eine Oase an (oben). Das Bild darunter zeigt, wie eine Beduinenfrau in stoischer Ruhe unter einer Palme sitzend, uns aus der Ferne zuschaut. Große Gastfreundschaft genießen wir bei einem Beduinen, der für uns Tee kocht. Nicht überall in der Wüste Sinai gibt es so schönen und feinen weißgelben Sand, in einem von Sandsteinmassiven umgebenen Tal (Bild unten), in dem die Gruppe auch eines ihrer Nachtlager aufgeschlagen hatte. Die Bilder der rechten Seite zeigen die Natur als Schöpfer eigenwilliger Kunstwerke: Figurenreiche Auswaschungen an Sandsteinfelsen. Im unteren Bild ist das Gesicht eines Chinesen erkennbar. Aufnahmen mit Tele-Objektiv Elmar 1 : 4/180 mm.

Fortsetzung von Seite 64

erlernte und bezaubernde Unterwasserfotos machte.
Nach diesen Tauch- und Badefreuden gingen wir aber das Ziel unserer eigentlichen Sinai-Exkursion entschlossen an: Die tagelange Fahrt in den Zentral-Sinai, mit Kurs auf den Berg der Gesetzgebung, den Berg Moses (Dschebel Musa), auch Berg Sinai oder nach biblischer Überlieferung Berg Horeb genannt, der mit 2.285 Metern bemerkenswert hoch in den Himmel ragt. Das eigentliche Sinai-Abenteuer warf allein wegen der Höhe dieses und noch anderer Berge inmitten der Wüste seine Schatten voraus. Zunächst aber fuhren wir in Wadis (ausgetrocknete Flußtäler), auf Sandpisten, aber auch über Stock und Stein. Hier zeigte sich die Geländetüchtigkeit unseres Gefährts ebenso, wie später in mahlendem Wüstensand und nicht zuletzt die vielfältige Erfahrung der sich abwechselnden Fahrer Udi und Tunik. Von Achs- und Federbruch verschont, gab es aber doch so manchen Reifenschaden. Der Wechsel eines zerfetzten Reifens ging ganz bestimmt schneller vonstatten, als wenn wir unter normalen Bedingungen unseren Reifen am PKW wechseln müssen. Selbst das Aufpumpen mit Luft ging über einen Kompressor, vom laufenden Motor versorgt, perfekt und schnell. War es schon auf dem Wagen während der Fahrt heiß, so wurde uns bei unfreiwilligen Stops die Wüstenhitze direkt und frei Haus geliefert. Das Thermometer „überschlug" sich bei 50 Grad; wir registrierten fast 60 Grad Hitze. Mit genügend Wasser und einer schützenden Kopfbedeckung machte uns dies aber nur relativ wenig aus, gab es doch so viele andere Eindrücke, die uns zufrieden und heiter stimmten.
So felsig, steinig, sandig und zeitweilig auch monoton die Wüste sein mag, sie hat doch etwas Erhabenes und zugleich Unheimliches an sich. Künden dann aber schon aus der Ferne sichtbar einige Palmen eine Oase mit ihren bescheidenen und sympathischen Beduinen an, wird man von eigenartiger Freude und Stimmung erfaßt. Ich empfand dies jedesmal so wie ein Nachhausekommen aus einer unwirklichen Welt.
Udi, der erste Führer unserer Gruppe, war ein außerordentlich vielseitig begabter junger Israeli, der hervorragend deutsch sprach. Er war routinierter Kraftfahrer, cleverer Automechaniker, überzeugender Geologe und Reiseführer mit großem Intellekt in einer Person. Eine seiner Anweisungen, die er uns am Anfang der

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 70

Über zwei Stunden schon dauert der um 3.00 Uhr morgens begonnene Aufstieg auf den Berg Moses (2.285 m); hier eine „gemütliche" Passage. Das Bild der rechten Seite vermittelt den Eindruck, als steige die Dame hinab in die Unterwelt. Sie wird in direktem Abstieg zum Katharinenkloster am Fuße des Moses Berges 3.000 der weltberühmten Pilgerstufen hinter sich lassen.

Seite 68: Treppenpassage der 3000 Steinstufen am Berg Moses mit einem Torbogen, der ins Nichts zu führen scheint. (Leica R 3, Elmarit 1 : 2,8/35 mm, Kodachrome 25) Seite 69: Übertriebenermaßen könnte man dieses Tor am Gipfel des Moses Berges als das „Tor zum Himmel" bezeichnen.

Fortsetzung von Seite 66

Safari gab, hat mich besonders beeindruckt: „Wir nehmen nichts mit, wir lassen nichts hier!" Der erste Teil seiner Anweisung hatte mich allerdings gleich am ersten Tag unserer Fahrt entlang dem Strand des Roten Meeres (s. o.) empfindlich getroffen. Ich fand nämlich am Meeresstrand ein wunderschön gezeichnetes und großes Exemplar eines Seeigels, hob ihn auf und war gerade dabei, ihn einzustecken, als mich Udi freundlich lächelnd ansah und sprach: „Wir nehmen nichts mit, wir lassen nichts hier!" Der Seeigel blieb dort, wo ihn die Natur hingespült hatte und ich erfüllte (im Innern meines Herzens auch gern) die Ambition eines jungen Menschen, der sich vornahm, Beschützer und Hüter eines großen Natur-Museums zu sein. Genauso konsequent war er aber auch selbst bei Erfüllung des zweiten Teils seiner Anweisung. Nach jedem Essen wurden Pappteller, Schalen, Büchsen und sonstige Abfälle in großen Plastiksäcken eingesammelt und am Fahrzeug festgeschnallt. So verfuhr er bis zum letzten Tag unserer Fahrt. Die Wüste blieb rein vom Abfall des Tourismus. Ein lobenswertes Beispiel, das für mich fast abenteuerlich wirkte, denke ich an die Raststätten unserer Autobahnen.

Unsere Selbstversorgung während der Fahrt durch die Wüste klappte vorzüglich und einige Mitglieder unserer Gruppe entpuppten sich geradezu als wahre Meisterköche. So war es jeden Abend ein stimmungsvolles Ereignis, wenn wir speisend und erzählend um das Lagerfeuer saßen und zum gebratenen Fleisch, israelischen Rot- oder Weißwein, der übrigens sehr gut schmeckt, „gereicht" wurde: Für jeden Teilnehmer jeden Abend mindestens eine halbe Flasche Wein! Das war ein guter Ausgleich für die 3–4 Liter Wasser, die wir während des Tages unbedingt trinken sollten. Erstaunlich gutes Wasser, denn während der ganzen Fahrt wurde mir nicht ein Fall bekannt, der über Magen- oder Darmbeschwerden geklagt hätte.

Am Fuße des Berges Moses, in der südlichen Region des Sinai angekommen, machte Udi mit uns eine 4–5-stündige Wadi-Wanderung, die er sicher als Konditionstraining für den am nächsten Tag geplanten Aufstieg auf den Berg Moses gedacht hatte. Er führte uns durch felsige Schluchten, wir kletterten über große und kleine Felsbrocken, bis wir schließlich eine kleine Oase erreichten. Nach kurzer Erfrischung ging es weiter und weiter, zum Schluß aber auch noch einige Berghänge ersteigend, bis wir schließlich nach Sonnenuntergang am Rande einer größeren Oase ankamen, wo der andere

Fahrer mit dem Wagen bereits auf uns wartete. Wie gut nach einer solchen Belastungsprobe eine in freier Natur zubereitete Suppe, gebratenes Fleisch und Rotwein schmekken, hat wohl jeder schon einmal erlebt, ganz zu schweigen davon, daß man hinterher schläft als sei man im Himmel. Ganz nahe dem Berg Moses übernachteten wir wie immer im Schlafsack, diesmal aber in 1600 m Höhe bei empfindlicher Nachtkühle. Wecken war 2.00 Uhr morgens und gegen 3.00 Uhr, also lange vor Sonnenaufgang, begann der Aufstieg, der ebenso wie die vortägige Wadi-Wanderung mit 4–5 Stunden disponiert war. Zunächst „arbeiteten" wir uns auf einem recht gut angelegten Weg, den Berg von der Seite her angehend, immer höher. Das kostete schon eine ganze Menge Kraft, doch sollte es dann erst richtig losgehen. Die Sonne war inzwischen aufgegangen und es lagen noch etwa 1.000 der weltberühmten Pilgerstufen, die uns auf den Gipfel hinaufführen sollten, vor uns. Respekt vor den zwei Damen und einigen älteren Herren, die diesen Kraftakt erstaunlich gut bewältigten. Meine Kondition ließ mich einige Male im Stich, so daß ich vernünftigerweise zwischendurch immer wieder kleine Pausen von 3–5 Minuten einlegte. Als letzter oben am Gipfel (2.285 m) angekommen, gehörte ich aber sicher zu den glücklichsten: Welch ein Berg – welch eine Stätte – welch archaische Landschaft! Mehrere ringsum liegende Berge sind annähernd gleich hoch, der Berg Katharina sogar 2.641 m, alle schneefrei. Das Panorama, die heilige Stätte, die Ruhe genießend, brachen wir schließlich zum steil hinunterführenden Abstieg auf. Eine Route, die direkt zum Katharinenkloster am Fuße des Berges führt. Natürlich wurde auf dem Gipfel ebenso fleißig fotografiert wie beim Abstieg, denn abgesehen von der großartigen Bergkulisse bot sich zwischen den Felsen manch

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 74

Die Fotosafari endete in Jerusalem. Bild oben: Blick vom Ölberg auf moderne Siedlungen Jerusalems. Das nächste und untere Bild zeigt Ausschnitte aus dem Garten Gethsemane (Verkündigung des „Vater unser"), wo auch die dritte Aufnahme entstand, die den berühmten Felsendom mit seiner Goldkuppel zeigt. Im rechten Bild begegnet uns historischer und ehrwürdiger Boden: Der Ölberg! Die Doppelseite 72/73 zeigt eine alte Ordensschwester im Garten Gethsemane mit Pinsel und Palette, sicherlich eine Ausgleichstätigkeit in einem weltabgeschiedenen Dasein. Leica R 3, Elmar 1 : 4/180 mm. Fotos: Joachim F. Richter.

Fortsetzung von Seite 70

bizarre Distel oder seltene Blume als reizvolles Fotomotiv an. Bei dieser Gelegenheit hat sich wieder einmal das Leitz Macro-Elmarit-R 2,8/60 mm als wahres Universal-Objektiv bewährt. Unten angekommen, war die Besichtigung des altehrwürdigen Klosters St. Katharina ein Ereignis für sich. Die gläubige Stätte katholisch-orthodoxer Prägung wurde 527–565 n. Chr. erbaut und besteht seit 1.400 Jahren ohne Unterbrechung, wurde von den Mächtigen dieser Welt in Schutz genommen und von jeglicher Plünderung und Zerstörung bewahrt. Selbst Mohammed, der Begründer des islamischen Glaubens, stellte es ebenso unter seinen Schutz, wie dieser oder jener Kalif und Sultane oder sogar Napoleon, dessen Originalschutzbrief noch heute im Kloster ebenso zu besichtigen ist wie der von Mohammed. Von größtem kulturhistorischem, künstlerischem und religiösem Wert sind die Hinterlassenschaften. In der Ikonengalerie werden 150 Ikonen (von insgesamt 2.000) ausgestellt, von denen wiederum 12 aus dem 6. Jahrhundert stammen, zu den ältesten überhaupt gehören und in der Wachsschmelztechnik hergestellt worden sind. So ist man eines besseren belehrt, denn Ikonen haben wie allgemein angenommen nicht in Rußland, sondern hier im Orient ihren Ursprung. Ebenso wertvoll und hochinteressant ist die Bibliothek mit über 8.000 Manuskripten und Bänden, die in ihrer Substanz und Bedeutung nur der Bibliothek des Vatikans nachsteht. Früher beherbergte das Kloster ein Manuskript der Bibel aus dem 4. Jahrhundert. Dieses Exemplar hat sich 1865 der russische Zar mit Hilfe des deutschen Gelehrten Tischendorf für Forschungszwecke ausgeliehen. Leider wurde es nie nach St. Katharina zurückgebracht, statt dessen 1933 von den Sowjets für 100.000 Pfund Sterling (!) an das Britische Museum verkauft. Zu den wichtigsten Stücken der Bibliothek gehört heute noch der Codex Syracus aus dem 5. Jahrhundert. Die in Vitrinen ausgestellten Glanzstücke der Bibliothek beeindrucken durch Goldmalerei, farbige Vignetten, Initialen und Ornamente. Wahre Kunstwerke von besonderer Schönheit! Nach Besichtigung des Beinhauses verlassen wir St. Katharina und den mächtigen Berg Moses, um auf einer anderen Route die Rückfahrt durch die Wüste Sinai anzutreten.

Am flachen unteren Abhang des Ölbergs, dem Kidrontal, gibt es einen Hain von acht alten Ölbäumen, die bis zu 1.800 Jahre alt sein sollen. Das obere Bild vermittelt einen Eindruck von der Schönheit dieser faszinierenden Vegetation.

Rechte Seite: Blick von entgegengesetzter Stadtseite auf den Ölberg und den Garten Gethsemane mit russisch-orthodoxer Kirche. Alle Fotos Joachim F. Richter.

Hinweis:
An dieser Stelle, lieber Leser, muß ich aus Platzgründen meinen Sinai-Bericht beenden, werde ihn aber im nächsten Heft fortsetzen. Dies vor allem auch deshalb, weil ich während der Safari für die Teilnehmer einen kleinen Fotowettbewerb ausgerufen habe und in der nächsten Ausgabe von COLOR FOTO einige bemerkenswerte Bilder unserer Safari-Gruppe veröffentlichen werde.

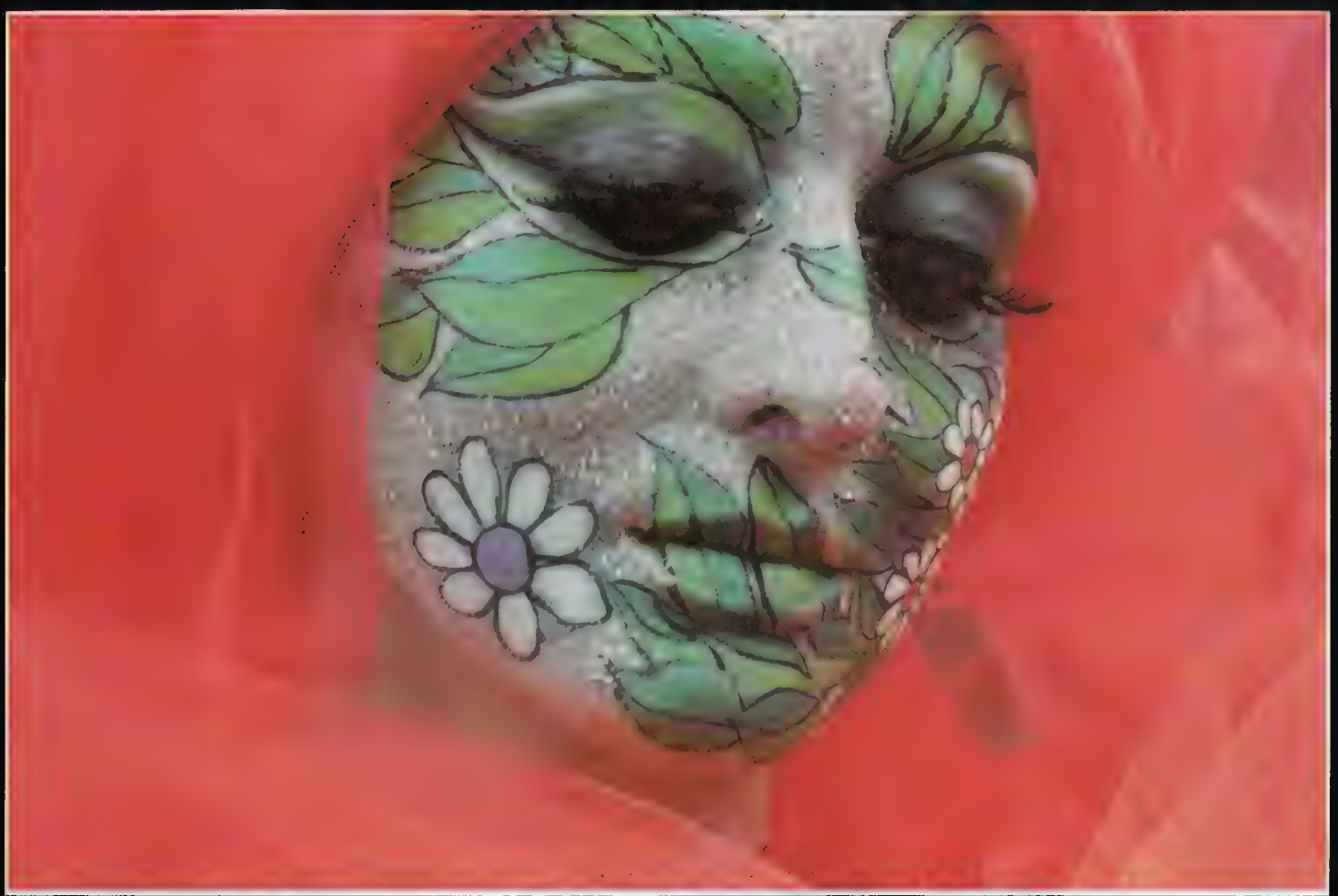
Matador der Kamera

Francisco Barrera

ABBILD DES UNWIRKLICHEN: EIN FOTOGRAF MIT SPEZIALFILM, FARBIGEM LICHT UND MAKE UP

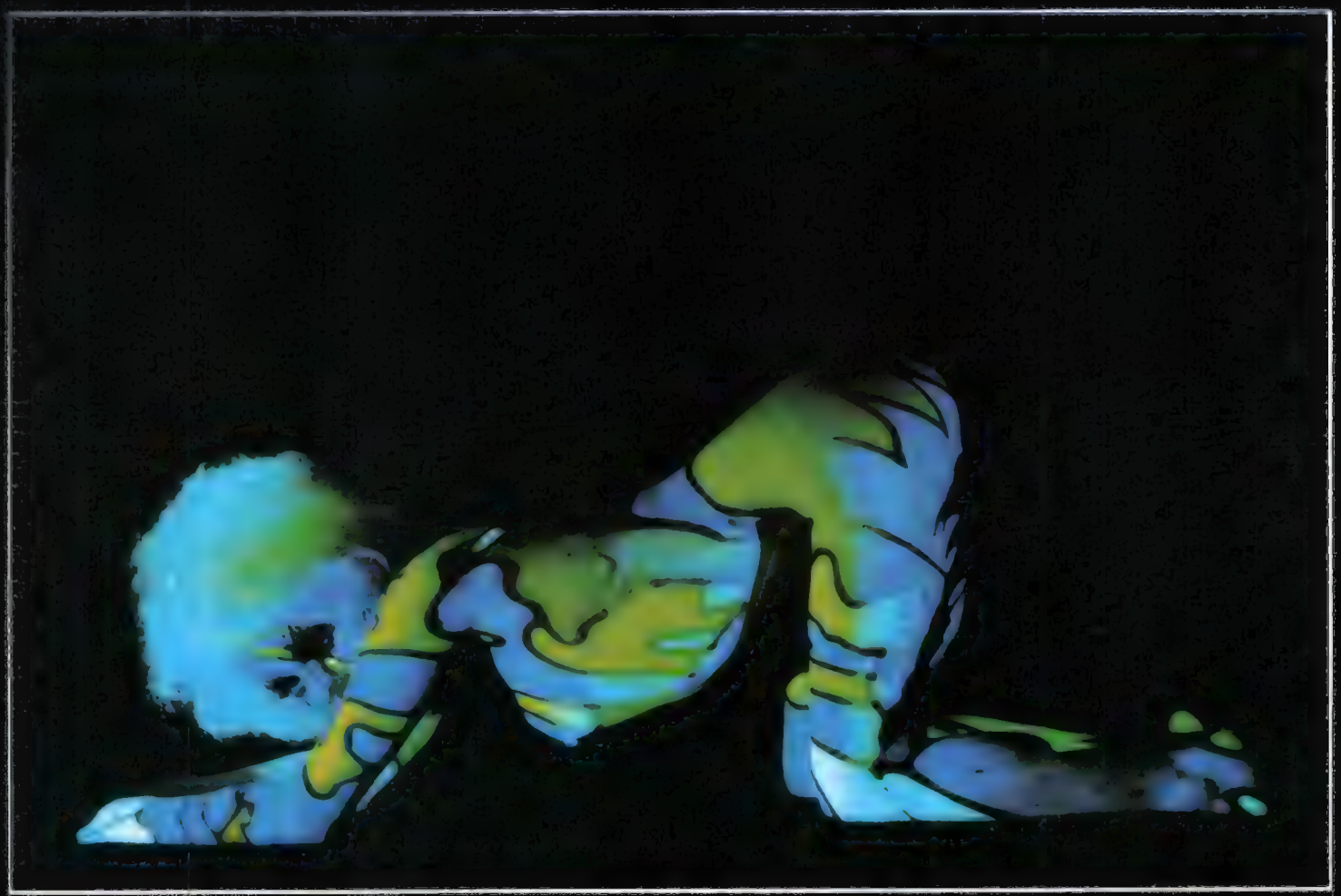
Den visuellen Künsten hat der in Valparaiso geborene Chilene Francisco Barrera schon als Architekturstudent großes Interesse entgegengebracht. Die Suche nach der plastischen Form brachten ihm aber nicht der Bildhauerei, sondern der Fotografie näher. Er formt seine Modelle mit der Kamera, Körperfarben und farbigem Licht.

Barrera, der heute in Paris lebt, bekam die Inspiration und auch das Beherrschen des Handwerks durch die Welt des Theaters. Ihn interessierten die eindringlichen und vielgestalten Gesichter der Schauspieler in all ihren Ausdrucksformen, sowie deren Behandlung durch den Maskenbildner, die Körpersprache der Balettänzer und der gezielte Einsatz von farbigem Licht. Die Absicht Francisco Barreras ist es, die klassische Idee vom „Abbild des Wirklichen" in der Fotografie zu durchbrechen und nach einer echten Verwandlung des Bildes zu suchen. Seine fotografischen Studien begann er in Paris mit den Menschen vom Theater. Modelle sind Bühnenkünstler und die Ausarbeitung der Masken übernimmt der Fotograf selbst. Die Vorbereitungen sind oft langwierig und schwierig. Für ein Make up mit Blumen und Blättern benötigt er bis zu zwei Stunden. Manchmal wird der Körper eines Modells zur Gänze mit Pailletten, Puder und farbiger Creme bedeckt. Darauf projiziert Barrera vor dunklem Hintergrund Farbdias. Am besten eignen sich solche, die abstrakte Formen zum Inhalt haben. Durch die Verwendung von Kodak Ektachrome Infrarot Film läßt sich die Farbwiedergabe steigern. Bildwirksam sind die extrem dunkle Wiedergabe von Blau und die helle von Grün. Der Spezialfilm wird in der Regel mit einem mittleren Orangefilter verwendet, das das in allen Schichten angesprochene Blau weitgehend absorbiert. Da auf den Filmpackungen keine DIN-Werte angegeben werden, empfiehlt es sich, eine Belichtungsreihe zu machen. *H.-E. Hess*

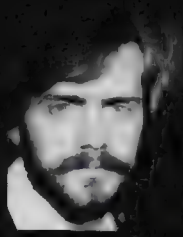


Francisco Barrera, der heute in Paris lebende Chilene,
kam über das Studium der Architektur
zur Fotografie. Er arbeitet in erster Linie mit den Menschen vom Theater:
Schauspielern und Tänzern.

Der Fotograf fertigt eigenhändig die Masken seiner Modelle.
Die sorgfältigen Vorbereitungen eines Make ups
mit Blumen, Blättern und reflektierendem Glimmer dauern manchmal bis zu
zwei Stunden. Farbiges Licht erhöht die Wirkung



Alle Aufnahmen mit Nikon FTN und Nikkormat
auf Kodak Ektachrome Infrarot Film mit Wratten Nr. 12 und CC-40 Cyan-
Filter, belichtet wie 50 ASA, Blende 8.



Experimental-Studio

Willy Puchner

KINDERBILDNISSE

Kinder vor der Kamera – das ist ein ebenso unerschöpfliches wie auch schwieriges Thema. Mit dem Fotoapparat verfolgen Eltern jeden Schritt ihres Kindes auf dem Weg zum Erwachsenwerden und alles ist für sie gleich bedeutungsvoll: Der erste Schrei (den man durchaus fotografisch festhalten kann), die Ausfahrt mit dem Kinderwagen, spielerisches Greifen von Gegenständen, das Krabbeln auf allen Vieren, mühsame Gehversuche, das Spielen mit anderen Kindern, der Tag im Kindergarten, die Schuleinführung, Ferien am Strand – es gibt nichts, wobei man Kinder nicht fotografieren könnte. Deshalb werden sie auch immer wieder auf Film gebannt, weil jeder Moment ein unwiederbringliches Dokument auf dem Weg ins Leben ist.

Und doch, man kann aus dem Thema Kinderfotografie noch viel mehr herausholen als die angesprochenen und hinlänglich bekannten Motive aus dem familiären Bereich. Jeder, der es versteht, Kinder zu beobachten, weiß, wieviel in ihnen steckt

MIT EINEM HAUCH VON ROMANTIK

Sie sind die urtümlichsten Schauspieler. Sie spielen ihre Rollen so ungekünstelt und rasch wechselnd, daß es leicht fällt, diese mit der Kamera festzuhalten. Es muß auch nicht immer der Ehrgeiz des Fotografen sein, mit der „unbeobachteten" Kamera arbeiten zu wollen. Kinder posieren gern, passen sich oft und schnell den Wünschen des Fotografen an, wenn er es versteht, auf sie einzugehen und sie zu beschäftigen. Viele von sogenannten gestellten Aufnahmen wirken durch die naive Unbekümmertheit kindlicher Ausdrucksweise heiter und gelöst.

Willy Puchner zeigt dies mit seinen Bildern in beispielhafter Weise. Selbst der direkt in die Kamera gerichtete Blick des Mädchens, wach und etwas skeptisch, ist nicht starr. Vielmehr erscheint die kleine Person durch ihre kostümhafte Kleidung und mit dem großen Hut eines Erwachsenen recht selbstbewußt. Der Fotograf arbeitete mit seiner kleinen Schwester; die Serie entstand spontan. Willy Puchner liebt alte Kostüme

Fortsetzung von Seite 85

und Blumen. Ein Friedhof auf dem Lande erschien ihm als geeignete Kulisse. Er fühlt sich in einer solchen Umgebung wohl und überträgt das Gefühl der Ruhe auf seine Fotos. Das ist keine vorprogrammierte Ge-Geschichte (da würden Kinder sowieso ungern mitmachen und alle Natürlichkeit wäre dahin), sondern das „Modell" agierte vor der Kamera und für die Stimmung sorgte in einfühlsamer Weise der Fotograf.

Willy Puchner verwendete die Mamiya RB 67 mit dem Sekor-Objektiv 1 : 3,8 / 127 mm und Kodak Ektachrome Film. Der Tag, an dem die Aufnahmen entstanden, war trist und nebelig. Das diffuse Tageslicht kam Willy Puchner sehr zugute, da es keine scharfen Konturen zeichnet, wie sich überhaupt Porträts im diffusen oder indirekten Licht durch die gleichmäßige Ausleuchtung besser ausmachen. Die romantisch-verklärende Stimmung wurde durch einen Effekt gesteigert: Der Fotograf

hauchte die Frontlinse des Objektivs partiell an. Durch den Sucher der Spiegelreflexkamera kann er die Dichte des „Nebels" kontrollieren und in dem ihm am günstigsten erscheinenden Moment den Auslöser des Fotoapparates betätigen.

Die Bilder lassen den engen Kontakt zwischen Fotograf und Modell erkennen. Sie erinnern – hervorgerufen durch die Kleidung und Aufnahmeweise – an die Kinderfotos der viktorianischen Zeit, als man es liebte, Kinder kostümiert vor die Kamera zu stellen. Allerdings reflektierten sie meist die Sehweise der Erwachsenen. Nicht so bei Willy Puchner, der dem Kind sein Eigenleben und es keck hinter dem Grabkreuz hervorblicken läßt. Wir sehen den Fotos nicht nur die menschliche Verbindung an. Willy Puchner beherrscht auch die Technik. Der junge Österreicher erhielt seine Ausbildung an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, wo er derzeit als Assistent für Fotografie tätig ist.

H.-E. Hess

Talentschuppen

Fotoclub-Einsendungen

Es ist jetzt ein Jahr her, daß über einen Aufruf von Alexander Borell in dieser Zeitschrift Fotos von Amateuren veröffentlicht wurden, die sich zu einem Club zusammengeschlossen haben. Seitdem erreichte die Redaktion eine stattliche Anzahl weiterer Einsendungen. Oft waren wir überrascht über das hohe Niveau, das manche Autoren oder auch ein Club in seiner Gesamtheit erreicht haben, manchmal aber auch enttäuscht über „Allerweltsfotos". Da wir es uns zur Aufgabe gemacht haben, solche Bilder zu veröffentlichen, die einem gewissen Anspruch genügen und für Fotoamateure Anregung

und auch Ansporn sein sollen, haben wir es mit der Auswahl der Fotos sehr ernst genommen. Anhand dieser kann jeder Club seinen Standpunkt überprüfen, zumal wir in kurzen Worten auch auf die Aktivitäten der Fotoclubs eingehen. Wir tun damit einen weiteren Schritt in der Leserbetreuung und stellen in loser Folge COLOR FOTO als Forum den Amateurvereinen zu Verfügung. Wir erwarten weiterhin deren Einsendungen.

Fünf Vereine, bzw. Clubs, veröffentlichen hier eine Auswahl ihrer Bilder. Die Serie wird im nächsten Heft forgesetzt.

H. Persch von der Fotografischen Gesellschaft Wiesbaden fotografierte den wind- und wasserfesten Mann, der von hohen Brechern eingerahmt wird (oben). Die Fotografische Gesellschaft veranstaltet monatlich einen clubinternen Dia-Wettbewerb, der auch entscheidend war für die Einsendung an diese Zeitschrift. Clubanschrift: Fotografische Gesellschaft Wiesbaden, Dr. Jost Lange, Eichenweg 8, Tel. 06127/61 75 76, ab 18 Uhr.

Mit drei Aufnahmen ist der Verein Landshuter Fotoamateure vertreten. Er wurde 1950 gegründet und hat zur Zeit 55 Mitglieder. In ihren Reihen wird das Thema Fotografie auch theoretisch abgehandelt. Es finden Fachvorträge erfahrener Fotografen und Bildjournalisten statt. Kunstmaler berichten über Bildaufbau und -komposition. Vereinsmitglieder halten Referate und die Vereinsdunkelkammer steht an Arbeitsabenden zur Verfügung und die Mitglieder vergrößern in Teamarbeit. Anschrift: Gasthaus Schwabl, Neustadt 500, 8300 Landshut.

Die Fotogemeinschaft Westfalia Dortmund e.V. ist dem Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine angeschlossen. Sie beschickt Ausstellungen und führt eigene durch. An den Clubabenden werden Bilder und Dias beurteilt und Sachfragen erörtert. Anschrift: Fotogemeinschaft Westfalia Heinrich Schmelz, Frankfurter Straße 26, 4600 Dortmund 1.

Erst seit zwei Jahren besteht die Münchener Fotorunde 75, hat aber bereits 25 Mitglieder. Regelmäßig beschicken sie nationale und internationale Wettbewerbe und halten Verbindung zu Klubs in Österreich und Berlin. Technische Vorträge, Exkursionen und Fotokurse für Nichtmitglieder gehören zu den Aktivitäten. Anschrift: Fotorunde 75 Siegfried Hecker, Kistlerhofstraße 99, 8000 München 70.

Vier Arbeiten zeigt der Tiroler Fotoklub Imst. *H.-E. Hess*

Ein nicht alltägliches Motiv zweier Schmetterlinge. Fritz Gruner, Landshuter Fotoamateure.

Eine beschauliche Idylle zur richtigen Tageszeit fotografiert. Herbert Gagsteiger, Landshuter Fotoamateure.

Die Katze, oftmals fotografiert. Hier harmonieren die Farben Weiß und Rot mit einem geschickten Bildaufbau. Raimund Hackl, Landshuter Fotoamateure.

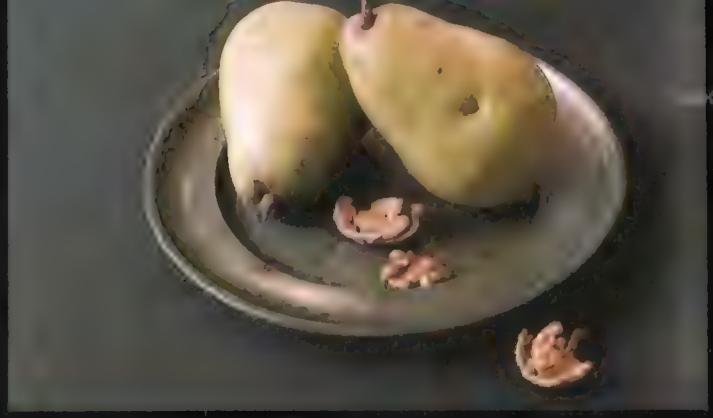
Vergessenes und Verlorenes – der Fotograf sieht das, an dem andere achtlos vorübergehen. Fotogemeinschaft Westfalia.

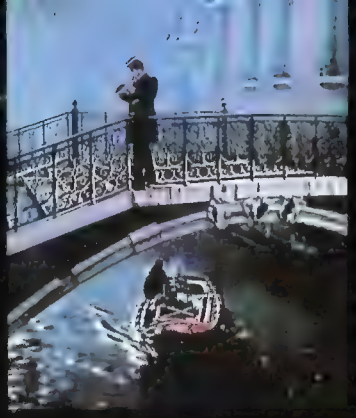
Eine geradezu harmonisch-ideale Landschaftsaufnahme südlicher Provenienz. Fotogemeinschaft Westfalia.

Der Schnappschuß, im richtigen Augenblick gesehen und fotografiert, Paul Schüler, Fotorunde 75, München.

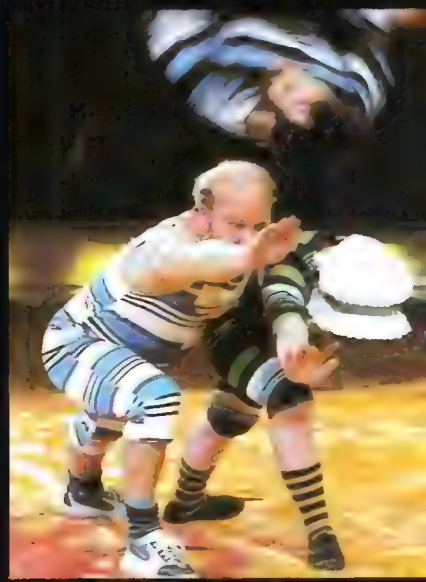
Das weiche Licht eines Wintertages zaubert diese sanfte Stimmung, Josef Fleck, Fotoclub Imst, Tirol.

Vor dunkler Baumkulisse läßt der Wasserskiläufer eine Gischtwolke hinter sich. Ein gut gesehener Kontrast, Peter Schöpf, Fotoclub Imst, Tirol.





Links außen: Ein klassisches Stillife-Bild. Bildaufteilung und Lichtführung sprechen für sich. Karl-Heinz Egginger, Fotorunde 75 München.
Links: Reliefartig wirkt die Szenerie in Venedig, solarisiertes Sandwichdia. Alfred Lugeder, Mitglied der Fotorunde 75, München.
Unten: Starre Haltung und Bewegung zugleich drückt dieses Foto der Zirkusartisten aus. Alfred Lugeder, Fotorunde 75, München.



Oben: Die Hängebrücke setzt den grafischen Akzent dieser Aufnahme. Willi Kopp, Fotoclub Imst.

Links: Möwenfütterung, einmal anders. Die Belichtungszeit ist so gewählt, daß die fliegenden Möwen in Bewegung bleiben, eine in der Luft zu stehen scheint. Beda Widmer, Fotoclub Imst.

keit geschaffen, Großformatdias zu projizieren, und ein Versuch im privaten oder im geschäftlichen Bereich

c.t.b.

Das Hedler Programm für Foto und Film

Von der Jet-Lux Super-Safe 1000
bis zur großen Variolux 2500 –
die Problem-Lösung Licht
mit Leistung nach Maß und Profi-Sicherheit

stabile Sicherheits-Leuchten mit spezial-gefaßtem Sicherheitsglas, perfekter Gebläsekühlung für unbegrenzte Einschaltzeit, beliebige Brennstellung, höchste Betriebssicherheit.

Sicherheitsleuchten aus dem umfassenden Halogenleuchten-Programm, das für Foto, Stumm- und Tonfilm alles bietet, was Amateure und Profis wünschen – kleine Leuchten und große Leuchten für Netz- und Batterie-Betrieb, Zubehör in reicher Auswahl, kurz, alles für perfekte Lichtführung. Erprobt und für gut befunden:

HEDLER®

... das Zeichen für Qualität und Sicherheit!

O. HEDLER, 6251 RUNKEL/LAHN

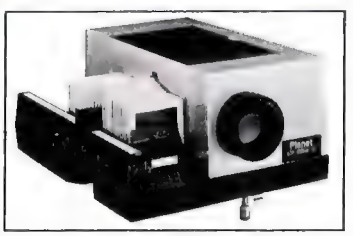
Telefon (0 64 82) 3 63

Fortsetzung von Seite 28

verdient, heben die Kameras optisch von ihren Vorgängertypen ab. Übernommen wurden aber für die Agfamatic 5008 und 6008 so bewährte Merkmale wie Repitomatic und Sensor-Auslöser. Hinzu kommen Ausstattungsdetails wie das vierlinsige Objektiv Color-Solinar und die Blitzautomatik mit Entfernungs-/Blendenkupplung.

NEU: CF PLANET 6 x 6 VOLLAUTOMATISCHE DIA-PROJEKTION

Eine neue Modellreihe von 3 vollautomatischen Diaprojektoren für das Format 6 x 6 stellt die CF Cine + Foto GmbH vor. Sicher gibt das weitere Impulse im Aufwärtstrend zum anspruchsvolleren 6 x 6-Format. Zwei der neuen CF 66 Projektoren haben als erste Vollautomaten die 250 Watt Halogenlampe und sind damit die lichtstärksten vollautomatischen 6 x 6 Projektoren überhaupt.



Planet CF 66 A: Vollautomatischer Diaprojektor für Diarahmen 7 x 7 cm mit frei zugänglichem Einheitsmagazin. Standard-Projektionsobjektiv Will Maginon 2,8/135 mm. Beleuchtungssystem: Niedervolt-Halogenlampe 24 V / 150 W. Sparschaltung mit 2 Helligkeitsstufen. Spannungswähler umschaltbar von 110 V bis 240 V, eingebaute Sicherung. Asphärisches Kondensorsystem mit Wärmeschutzfilter. Leise laufendes, hochwirksames Kühlgebläse. Zwei getrennte 6polige Normbuchsen für Fernbedienung und Tonbandanschluß. Fernbedienungsteil für Diawechsel vor- und rückwärts sowie Fokussierung. Maße (T/H/B) 35 x 16 x 26 cm. Gewicht 8 kg.
Planet CF 66 A-S: Mit der – gegenüber dem Modell CF 66 A – lichtstärkeren Halogenlampe 24 V/250 W für Vorführungen in großen Sälen und auf größeren Flächen.
Planet CF 66 AF-S: Mit einem – im Unterschied zum CF 66 A-S – System zur optisch elektronischen Scharfeinstellung (autofocus), ebenfalls mit der starken 24 V/250 W Halogenlampe.
Alle 3 Modelle sind durch sinnvolles Zubehör weiter ausbaufähig. Hierzu gehören Wechselobjektive für verschiedene Projektionsentfernungen von 135 bis 250 mm Brennweite, ein im Fernbedienungsteil eingebauter Zeitschalter (timer), die praktischen Bücherkassetten für jeweils 3 Einheitsmagazine 6 x 6, der äußerst stabile Transport- und Vorführkoffer. Für den professionellen Gebrauch gibt es eine Ultraschall-Fernsteuerung und das CF Imatronic Überblendgerät. (CF Cine + Foto GmbH, Amselstraße 23, 5000 Köln 90)

DAS REINIGEN VON TROCKENTÜCHERN

Das Reinigen von Trockentüchern kann im normalen Waschvorgang, sei es in der Waschmaschine, sei es von Hand, nur unvollkommen erfolgen. Während der Heißtrocknung geben die fotografischen Papiere Gelatine und Minimalmengen von Salzen ab, die sich in den Tüchern verkrusten und beim üblichen Waschvorgang nicht zu entfernen sind. Wie aber wird gereinigt?
Zunächst wird versucht, die wasserlöslichen Verunreinigungen in Wasser mit eine Temperatur von etwa 30° zu entfernen. Kräftiges Bewegen unterstützt den Reinigungsvorgang. Im Anschluß daran werden die Tücher in eine lauwarme Lösung von Rapidreiniger gebracht und mit einem Stab aus Holz oder Kunststoff im Ansatzgefäß 10 Minuten lang bewegt. Der Rapidreiniger ist ätzend, daher darf man weder die Lösung noch die Tücher mit der Hand anfassen. Das Aufbrausen der Lösung und eine Geruchsbildung sind charakteristisch für den Reinigungsvorgang, bei dem die Verunreinigungen zerstört und abgebaut werden. Nach der Behandlung in der Lösung des Rapidreinigers werden die Tücher 5 Minuten lang in fließendem Wasser bewegt und anschließend normal gewaschen.
In manchen Fällen läßt sich auch durch diesen doppelten Reinigungsvorgang eine gelbliche Verfärbung des Tuches nicht ganz beseitigen. Das erklärt sich daher, daß Schwefelsilberspuren sich mit der Textilfaser verbunden haben. Diese Verfärbung stört aber keineswegs den Trocknungsvorgang und färbt auch nicht auf die Filzseite des Papiers ab.
Diese Reinigungsvorgänge sind notwendig, wenn der Trocknungsvorgang in der Heißpresse ungewöhnlich lange dauert. In diesem Fall haben sich die Poren des Tuches und der Fasern zugesetzt und lassen

kaum noch eine Verdunstung des Wassers zu.
Der Rapidreiniger wird in Packungen für 10 x 5 Liter Gebrauchslösung vom Tetenal Photowerk hergestellt.

LINHOF ÜBERRASCHT MIT BREITBILD-PROJEKTION

Der unerwartet große Verkaufserfolg der Linhof-Technorama 6 x 17 cm-Handkamera hat bei vielen Anwendern den Wunsch nach Projektion der überformatigen Dias hervorgerufen. Nun hat Linhof zum Liesegang Overhead-Projektor, Typ 610 eine spezielle Filmführungsplatte herausgebracht, die es gestattet, die Technorama-Dias in jeder gewünschten Größe zu projizieren. Selbst bei einer Projektionsbreite von nur 80 cm entwickelt sich der Informationsreichtum dieser Breitbanddias, wobei sich die Projektionsgröße bis über 4 m Breite steigern läßt. Durch die enorme Diagröße von 6 x 17 cm ergibt sich ein strahlendes Bild, das in seiner Farbsättigung Kleinbild- oder 6 x 6-Dias weit überlegen ist.

Das Gerät selbst besteht aus einer schwarz-eloxierten Aluplatte im Ausmaß von 32 x 32 x 1,8 cm. 4 Bohrungen am Rand der Platte ermöglichen, die Platte an bereits vorhandenen Stiften des Overhead-Projektion einzurasten. Auf diese Weise ist durch eine 90° Drehung einfach von Hoch- auf Querformat zu wechseln. Das Dia kann in einer schützenden Transparent-Plastikhülle zwischen die Filmführungsplatten eingeschoben werden. Die obere Glas-Deckplatte hält den Film völlig plan.
Durch die Verwendung dieses weit verbreiteten Overhead-Projektors hat Linhof eine preiswerte Möglichkeit geschaffen, Großformatdias zu projizieren, und ein Versuch im privaten oder im geschäftlichen Bereich überzeugt von der ungewöhnlichen Informationsdichte, die in diesen Dias dem Betrachter übermittelt wird.

Raynox-Rubimat, das ist das Programm für den Schmalfilm-Amateur.

1. Raynox Filmkameras Super 8
Nicht für den verspielten Filmtechniker, sondern für alle, die mit einfacher aber präziser Technik Freude am Filmen haben.
ZX 505ø 5-fach Zoom 1,8/8-40 mm
ZX 808 Macro 8-fach Zoom 1.8/8-64 mm Einzelbildschaltung, Belichtungsautomatik mit Lichtmessung durch das Objektiv. Motorische Brennweitenverstellung, Reflexsucher mit Dioptrieneinstellung.

2. Raynox Filmprojektoren
Die ganze Vielfalt moderner Projektionstechnik mit den Modellen 727 TC, 2000 TC und 3000 TCH. Für alle 8-mm Filme, automatische Filmeinfädelung, stufenlos veränderbare Vorführgeschwindigkeiten. Mit einem Schalter steuern Sie Vorlauf, Rücklauf und Zeitlupe sowie Stillstandprojektion. Ausgerüstet mit Gleichstrommotoren und Halogen-Lampen.

3. Rubimat Filmbetrachter
Die richtige Bearbeitung eines Films ist entscheidend für das schöne Hobby. Dabei helfen die Rubimat Filmbetrachter S-8 Spezial Color, 180 m Spule, farbkorrigierter Bildschirm, VDE geprüft, Filmszenen-Markierung, Schnell-Rückspulung, S-GT 1000, Metallgehäuse, besonders stabil, Spezial-Filmführung, Scharfeinstelltaste, Superbildschirm.
D-RS 3000 plus, Spitzenmodell mit 240 m Spule. Ausgerüstet für Zubehör Tonkopf, Bildzählwerk, Filmreiniger, Tonblende.

raynox
Rubimat
bringt System in jede Ausrüstung.

Fragen Sie uns oder Ihren Fachhändler.

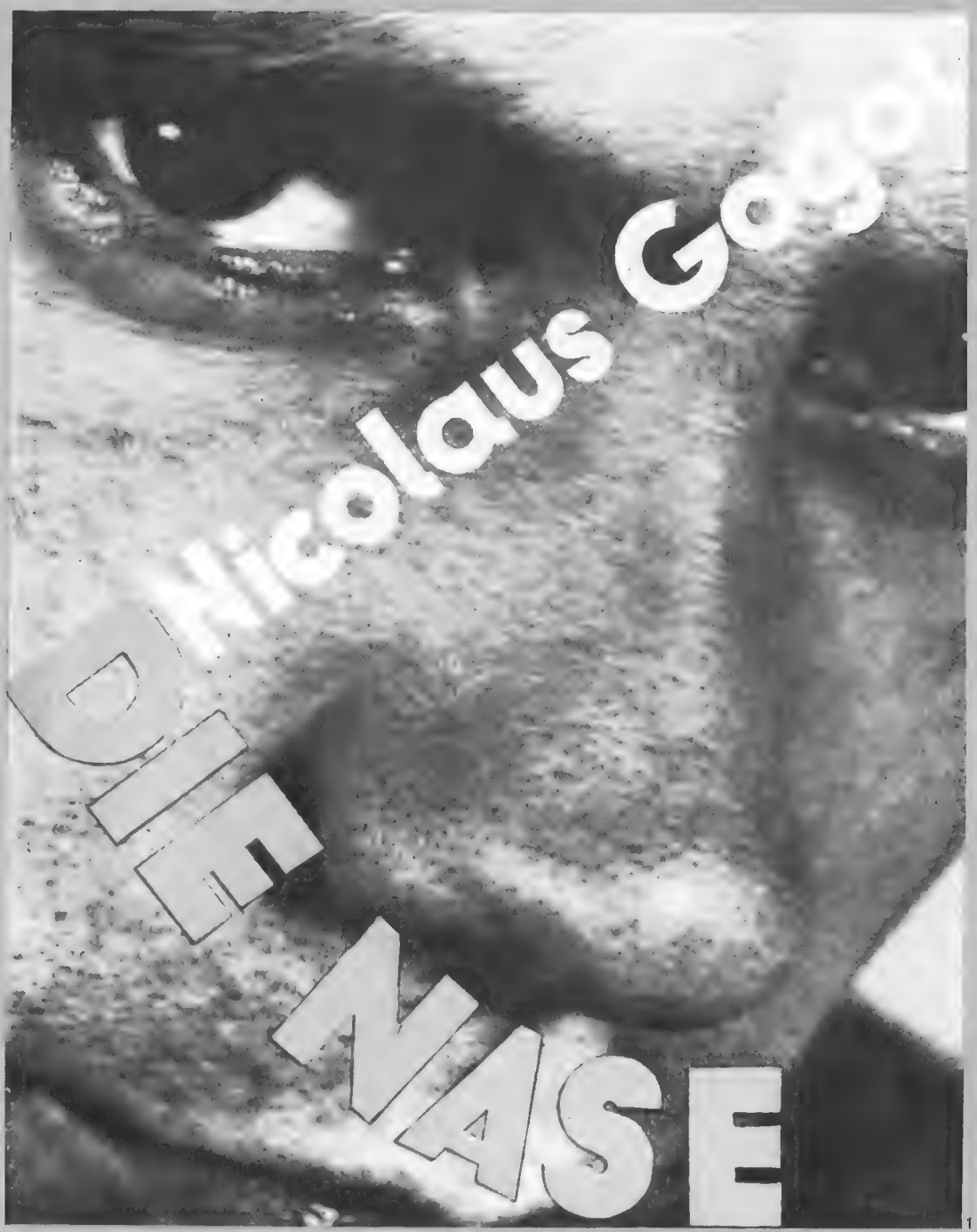
c.t.b.

Raynox/Sun – im Vertrieb der Beroflex AG
Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63

BEROFLEX

HANS UND GRETE LEISTIKOW

Hans Leistikow wurde 1892 in Elbing als Sohn eines Apothekers geboren. Er besuchte das Gymnasium zunächst in Elbing und nach dem Tode seines Vaters in Breslau. Hier begann er 1908 das Studium an der Breslauer Kunstakademie bei Professor Pölzig, dessen Mitarbeiter er bei der Gestaltung der Abteilung Bühnenausstattung auf der Werkbund-Ausstellung in Köln war. Nach seinem Studium wird er freischaffender Maler im Gebirgsdorf Tampadel in Schlesien. Nach dem Ersten Weltkrieg, den er 1917/18 als Soldat in Frankreich mitmachen mußte, gilt sein Interesse den Themen Farbgebung am Bau (Außen- und Innenanstrich, Ausstattung etc.). Ihn interessiert die Gebrauchsgrafik und die Typografie. Es kommt zur Zusammenarbeit mit dem Architekten Ernst May. 1922 zieht Leistikow als freischaffender Mitarbeiter von Max Berg, dem Stadtbaurat von Breslau und anderen Architekten wieder nach Breslau. 1924 erfolgt die Berufung an den Magistrat der Stadt Frankfurt als Leiter des Grafischen Büros der Stadtverwaltung. Leistikow nennt sich schlicht „Drucksachenberater". In Wahrheit ist er der Gebrauchsgrafiker von Frankfurt. Er gestaltet die offiziellen Drucksachen bis hinunter zum Mahnbrief, entwirft Plakate, berät bei der Farbgebung in und an Schulen, Krankenhäusern und Siedlungen; hinzu kommen die grafische und typografische Gestaltung der Zeitschrift „Das Neue Frankfurt". Bei seinen grafischen Arbeiten setzt Leistikow in dieser Zeit vielfach das Foto ein. Fotogramme und Fotomontagen, Buchtitel, Plakate und die Titelgestaltung des „Neuen Frankfurt". Die Fotos hierfür stammen von seiner Schwester Grete Leistikow, die 1893 ebenfalls in Elbing geboren wurde, 1911 bei



1

dem Fotografen E. Reichelt in die Lehre geht, für den sie nach Abschluß ihrer Lehre bis zum Jahre 1926 als Fotografin tätig ist. 1927 folgt sie ihrem Bruder nach Frankfurt, wo sie als selbständige Fotografin arbeitet; in dieser Zeit fotografiert sie auch weitgehend für die Arbeiten ihres Bruders. 1930 geht Leistikow mit dem Architekten Ernst Mey nach Moskau. Hier arbeitet er für einen Städtebautrust und wird gleichzeitig künstlerischer Leiter am Staatstheater Mayerholt. Seine Schwester heiratet den Architekten Hebebrandt, der nach dem Zweiten Weltkrieg als Oberbaudirektor von Hamburg eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau dieser Stadt spielte. 1937 wird Leistikow aus der Sowjetunion ausgewiesen und übersteht die Jahre 1937 bis 1945 als freischaffender Grafiker und Maler in Berlin. 1945 bis 1947 wird er an die alte Stelle nach Frankfurt zurückberufen. 1948 wird er als Professor an die Staatliche Werkakademie Kassel als Leiter der Klasse für Freie und Angewandte Grafik berufen, wo er bis 1959 lehrt. Seine künstlerisch meistbeachteten Werke aus dieser Zeit sind Kirchenfenster im Frankfurter Dom, im Kloster Maulbronn und in der Frankfurter Synagoge. 1962 stirbt Leistikow in Frankfurt. *Dr. Karl Steinorth*

In der Ausstellung Film und Foto waren die Geschwister Leistikow lt. Katalog mit folgenden Arbeiten vertreten:
Masken; Geigenbauer; Maske; Fotogramm: Zigaretten; Bildnisse; Fotomontagen; Fototypografien und Werbedrucksachen.

2

Pionierleistungen, Höhepunkte und fototechnische Stationen jahrzehntelanger Entwicklung

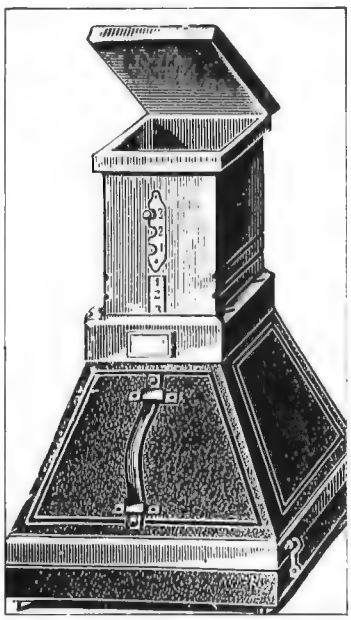
Hundert Jahre Objektive von Rodenstock

Nach ihrer Erfindung wurde die Fotografie zunächst als Ersatz, zumindest als Parallel- oder Hilfsverfahren der Malerei benutzt; man wollte das Fotogramm ebenso wie ein Gemälde „bildmäßig" betrachten und beurteilen und bevorzugte somit entsprechend große Bildformate, die dem Aufnahmeformat entsprachen. Aber schon vor der Jahrhundertwende brachte die weite Verbreitung der Fotografie aus Kosten- und Gewichtsgründen für Gerät und Material die Verkleinerung der Formate mit sich und damit in steigendem Ausmaß die Notwendigkeit, ein kleines Negativ vergrößert zu drucken: Vergrößerer wurden erforderlich.

Deren Bau ist mit der Geschichte der künstlichen Lichtquellen eng verknüpft. Auch sind nur Negative auf Glas oder Film zum Vergrößern brauchbar, und so mußte erst Maddox die Trockenplatte erfinden und Eastman die Zelluloidunterlage einführen, um das Vergrößern technisch möglich zu machen.

Das Lichtproblem löste man zunächst mit der Negativ-Durchleuchtung vom Himmel her: man baute Tageslichtvergrößerer als pyramidenstumpfartige Kästen, die ein Objektiv enthielten. Es bildete das oben aufgelegte Negativ in einem festen Maßstab auf das lichtempfindliche Papier ab, das in der Dunkelkammer unten in das Gerät gelegt wurde. Zum Belichten wurde der Kasten gegen den gleichmäßig hellen Himmel oder eine Wand gerichtet und das Objektiv kurze Zeit von einem einfachen Verschluß freigegeben. Besser ausgestattete Geräte (Bild 1) erlaubten durch Längen-Änderung mehrere Maßstäbe anzuwenden. Die Herstellung von Aplanat-ähnlichen Objektiven hierfür war ein willkommener Anteil des Fotogeschäftes von Josef Rodenstock, der indes nicht allzulange anhielt.

Denn die Technik der für Projektion und Vergrößern brauchbaren Lichtquellen machte schnelle Fortschritte. Das intensive elektrische Bogenlicht war der Projektion in großen Räumen vorbehalten und setzte Stromversorgung aus einem Gleichstromnetz voraus, wie sie damals in Groß- und Mittelstädten aufkam. Für den Fachfotografen und den Amateur baute man Petroleumlampen mit mehreren Dochten, vor allem aber führte sich das Gasglühlicht nach der Erfindung des Glühstrumpfes ein, entweder mit städtischem Leuchtgas betrieben oder mit Benzin, Petroleum, Spiritus, so wie heute noch die Glühstrumpfleuchten für Berghütten und Marktbuden (Bild 2). Die damaligen Vergrößerungsgeräte (Bild 3), durchweg mit waagerechter optischer Achse, hatten ein geräumiges Lampenhaus für die Lichtquelle, deren Wärmeleistung die Dunkelkammer oft ungemütlich aufheizte, denn sie konnte ja nicht nach Belieben abgeschaltet werden, sonder brannte ununterbrochen den ganzen Tag lang. Erst die elektrische Glühlampe – seit dem Ersten Weltkrieg – erlaubt das Abschalten in den Pausen zwischen Bildeinstellung und Belichtung.



Ein mehrlinsiger Kondensor leitet die Strahlung durch das Negativ hindurch dem Objektiv zu. Kondensoren – früher auch „Kondensatoren" – wurden zwei- oder dreilinsig in vielen Größen und Brennweiten in geschlitzten Blechgehäusen von Rodenstock geliefert (Bild 4), man konnte sie für verschiedene Formate, Maßstäbe, Objektivbrennweiten austauschen und tut das in großen kommerziell benutzten Geräten heute noch. Das Objektiv, gelegentlich in der Höhe verstellbar, befand sich in einer „Standarte", die mit dem Gerät durch einen Balgen lichtdicht verbunden und durch Zahn und Trieb längs einer im Grundbrett angebrachten Führung zum Scharfstellen verschiebbar war.

In der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg hat Rodenstock zum Vergrößern verschiedene Bauarten von Objektiven geliefert. Zunächst bot man die gleichen Systeme wie für die Aufnahme an, vor allem hoch geöffnete aus Helligkeitsgründen, so den Petzval-Typ, der als „Monar" Jahrzehnte hindurch für Projektion und Vergrößerung in reicher Abstufung der Brennweiten verkauft wurde (Bild 5) und für die Herstellung vergrößerter Porträtbilder gut geeignet war. Für technische Aufnahmen, Landschaften usw. benutzte man seit der Jahrhundertwende symmetrische Anastigmate, etwa „Lumare", die sich abblenden ließen, um einen guten Kompromiß zwischen höchster Schärfe und kurzer Belichtungszeit einstellen zu können (Bild 6).

Eine Sonderheit Rodenstocks war ein Vario-System: das Verschieben einer entsprechend gefaßten Linse änderte die Brennweite und damit den Bildmaßstab trotz fest stehen bleibenden Vergrößerers und Papierhalters, die, wenn für große Bilder bestimmt, nur mühsam gegeneinander verschiebbar waren, wenn der Maßstab geändert wurde (Bild 7). Da das Objektiv damals mehr noch als heute ein vergleichsweise teurer Bauteil des Gerätes war, kamen Konstruktionen auf, die nur Lichtquelle, Kondensor und Negativhalter enthielten, und an denen der Amateur seine Aufnahmekamera mit Objektiv anbrachte. Es ist verständlich, daß Rodenstock solche Optik einsparenden Einrichtungen nicht in sein sonstgroßes Sortiment aufnahm.

Vergrößerer mit senkrechter optischer Achse entstanden zur Zeit des Ersten Weltkrieges und sind heute für Berufs- und Amateurarbeit die Regel. Die steigenden Güteforderungen brachten zudem eine Unterscheidung der Objektive für Aufnahme und für Vergrößerung: erstere sind für sehr weit entfernte Objekte optimal korrigiert, beim Vergrößern liegen aber Ding und Bild in buchstäblich greifbarer Nähe. Dieser Unterschied hat Einfluß auf die Abbildungsfehler und muß bei der Errechnung der neuen Systeme heute berücksichtigt werden.

Den damals wie heute abgestuften Bedürfnissen hinsichtlich Leistung und Preis entsprechen heute mehrere Bauarten mit drei bis sechs Linsen, wobei von apochromatischen Objektiven abgesehen ist, die für extreme Präzision der Wiedergabe – etwa von Landkarten – unentbehrlich sind. Dazu kommt die Forderung nach möglichst kurzer Brennweite und damit eines erheblichen Bildwinkels, damit das Gerät nicht zu hoch wird, womöglich an die Decke stößt, und seine Teile zur Bedienung leicht erreichbar bleiben. Weiterhin soll ein hohes Öffnungsverhältnis helle, also bequem und sicher scharf einstellbare Bilder bieten – das sind Bedingungen, die denen für hochwertige Aufnahme-Objektive nicht sehr viel nachstehen.

Denn es gilt damals wie heute der Grundsatz, daß nur ein gutes Vergrößerungs-System die vom Kamera-Objektiv vorgegebene Bildqualität ohne Einbußen sichert und damit voll und ganz auf das Bild überträgt.

Aufnahme-Objektive: Im Bereich der Aufnahmeoptik konzentrierte Rodenstock sich bewußt auf die Ausstattung von Großformatkameras, wie sie vorwiegend von professionellen Anwendern zur Erzielung höchster Bildqualität, Bildschärfe und Farbtreue eingesetzt werden. Rodenstock Objektive, wie das seit mehr als einer Generation gefertigte Imagon oder moderne Spitzenleistungen der Optikrechnung und die

Objektiv-Herstellung wie das Sironar, Apo Ronar und das Grandagon sind Gestaltungsmittel in den Händen der Fotografen unserer Zeit.

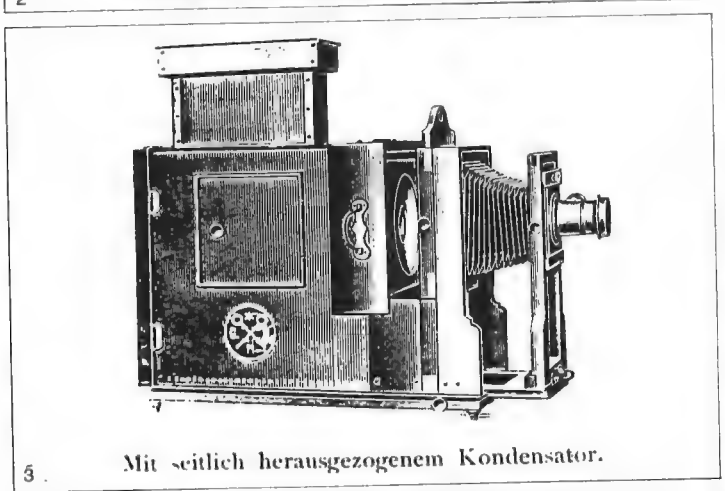
Vergrößerungs-Objektive: Weit gespannt, für den ambitionierten Fotoamateur ebenso zugänglich und erschwinglich, wie dem mit allen Raffinessen ausgestatteten Fachlabor, präsentiert sich ein imponierendes Programm von Vergrößerungsobjektiven, das in seiner Vielfalt seinesgleichen sucht und im Rodagon den Höchststand markiert. Beim Vergrößern bildet das Objektiv das Kernstück des Gerätes, ja des ganzen Vergrößerungsprozesses: Es hat die Aufgabe, Schärfe und Kontrast im Negativ ebenso makellos zu übertragen, wie die Farb- und Tonwerte der Aufnahme.

Reproduktions-Objektive: Mehr als die Hälfte aller auf der Welt eingesetzten Reproduktionskameras, in denen Farbreproduktionen und Vorlagen zur Klischeeherstellung für eine Bildeindrücke empfängliche Welt entstehen, sind mit dem wohl berühmtesten Rodenstock Objektiv, dem Apo Ronar, ausgestattet. Diese Objektivreihe kennzeichnet den Höhepunkt einer konsequent betriebenen, an den Wünschen der Anwender orientierten Entwicklung und ist aus der modernen Reproduktionstechnik nicht mehr wegzudenken.

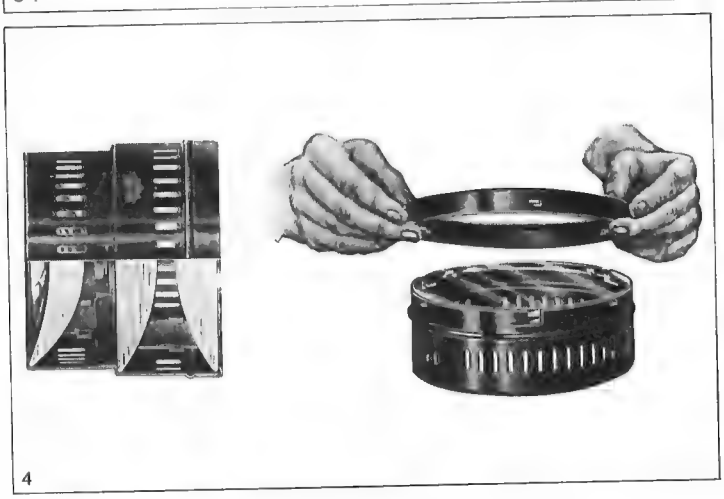
Röntgen-Objektive: Ein unentbehrliches Hilfsmittel der ärztlichen Diagnose ist die Röntgenbildverstärkeranlage. Hochleistungobjektive, die ganz speziell auf die besonderen Bedürfnisse dieser Geräte zugeschnitten sind, also Optiken, deren Öffnungsverhältnis nahe an die physikalisch mögliche Grenze heranreicht (um die Strahlungsdosis für den Patienten möglichst gering zu halten) und speziell den Spektralcharakteristiken der entsprechenden Bildverstärkerröhren angepaßt sind, werden an Gerätehersteller der ganzen Welt geliefert.

2

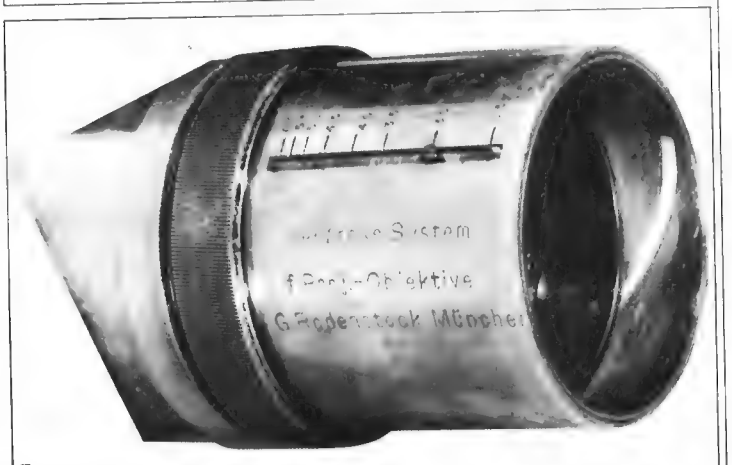
5



3. Mit seitlich herausgezogenem Kondensator.

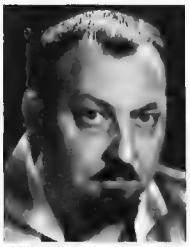


4



7

Willy Hengl: Ausstellungen • Teilnahme • Erfolge


Willy Hengl

Alle Veranstalter von Wettbewerben und int. Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibebedingungen äußerst zeitgerecht, direkt an Willy Hengl, A-3350 Haag, Austria, zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Fotokalender – BILDER GEHEN UM DIE WELT – Ausstellungen – Teilnahme – Erfolge bearbeitet.

G – Gebühr, Z – Zugelassen, E – Einsendeschluß, SB – Schwarzweißbilder, SBE – Schwarzweißbilder (Experiment), SBN – Schwarzweißbilder (Natur), FB – Farbbilder, CD – Colordia, CDN – Colordia (Natur), STD – Stereo Dia, VA – Versandanschrift, EF – Eintrittsformular, FIAP – Fotoweltverband, PSA – Photographic Society of America, IRC – Internationaler Rückantwort Coupon

INT. SALON OMNI-CANDID III BILZEN –BELGIEN, 77

E: 1. 11. 77 **G:** 3 US-Dollar pro Sparte (FIAP-PSA) **Z:** SB, FB, SBN, CDN und CD **VA:** FOTOKRING CANDID, P.O.BOX 2, 3751 MUNSTERBILZEN, BELGIEN

Salonkritik

Niveau: Amateursalon mit künstlerischen Ambitionen, die auch erreicht werden
Organisation: sehr gut
Jury: Spitzenfotografen aus Österreich, Niederlande und Belgien. Für jede Sparte eine eigene Jury
Ausstellung: gut aufgemacht
Ergebniskarte: prompt
Vignetten: einfach
Katalog: Broschüre mit zahlreichen Reproduktionen der interessantesten Werke des Salons
Preise: Medaillen in Gold, Silber und Bronze sowie zahlreiche Diplome in allen Sparten
Publikationen: Tages- und Fachpresse
Retournierung: 1. 2. 1978

Tips zur Sendung

Thema und Technik sind freigestellt. Das schöne Bild hat Vorrang, jedoch nur wirklich ausgezeichnete Arbeiten. Der Mensch in seiner Umwelt auch dort Thema Nr. 1. Zusätzlich aussagekräftige Porträts, Detailstudien und Aktaufnahmen besonders gern gesehen. Dramatisierte Landschaften aller Jahreszeiten ebenfalls. Experimentelle Arbeiten, die technisch einwandfrei gelöst und der Bildaussage dienlich sind. Im Farbteil werden harmonische Farbabstufungen bevorzugt. Formate 30 x 40 oder 40 x 50 cm am beliebtesten.

INT. STEREO EXHIBITION, SAN BERNADINO, CALIFORNIEN, USA

E: 1. 11. 77 **G:** 2 US-Dollar (PSA) **Z:** 4 STD **VA:** BRYAN RIGGS, APSA, 6130 GOLDWATER CANYON, APT. 14, NORTH HOLLYWOOD, CALIF. 91606, USA

Salonkritik

Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: PSA-Fotografen
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen (Verzeichnis)
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 15. 1. 78

Tips zur Sendung

Stereo-Dia-Salons sind recht selten. Dieser aber wiederholt sich jährlich. Stereo-Freunde sollten sich daher beteiligen. Die räumliche Wirkung soll aus den Dias hervorgehen. Besonders technische Motive eignen sich dazu. Man erwartet sich Aufnahmen von Fabrikanlagen, Dampflokomotiven, Rohrleitungen und dergleichen mehr.

WETTBEWERBE:

INT. FOTOWETTBEWERB „PRAWDA" MOSKAU 77

E: 1. 12. 77 **G:** keine **Z:** unbegrenzt 18 x 24 bis 30 x 40 cm **Thema:** „Der Mensch bei der Arbeit" **VA:** UdSSR, Redaktion der Zeitung „PRAWDA", Moskau A-47, Uliza Prawda 24

Preise: 14-tägige Reise in die Sowjetunion, 2 Preise zu je 250 Rubel, 6 Preise (Zenit-E Bildkameras), Sonderpreise 150 und 100 Rubel

Ausstellung: Die besten Fotos werden in Moskau ausgestellt und veröffentlicht. Retournierung der Fotos erfolgt nicht.

Tips zur Sendung

Aussagestarke Fotos zum Thema der Mensch bei der Arbeit. Wirkungsvolle Wiedergaben aus allen Bereichen der täglichen Arbeit. Jede fotografische Technik ist erlaubt, falls sie der Präsentation dienlich ist. Das gute Normalbild hat jedoch mehr Chancen, dabei zu sein.

INT. SLIDES SALON BORDEAUX 78 FRANKREICH

E: 26. 1. 78 **G:** 2,50 US-Dollar (FIAP-PSA) **Z:** CD **VA: JEAN DAZIRON,** 8 RUE PIERRE ANDRON, 33520 BRUGES, FRANKREICH

Salonkritik

Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Spitzenfotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen mit Verzeichnis der vorgeführten Dias (Titel und Autorenangabe)
Vignetten: keine
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 6. 78

Tips zur Sendung

Alle Thematiken und Techniken erlaubt. Farbkräftige Dias, jedoch nicht bunte, gern gesehen. Ebenfalls experimentelle Dias. Akt, Porträt und stimmungsvolle Landschaften leicht forciert. Bewegungsunschärfen (Sport) und sonstige Motive, wo angebracht, auch erbeten.

Mein Tip: 4 Dias thematisch verschieden oder von einem forcierten Thema 4 Dias werden am erfolgreichsten sein.

VII. INT. „FOTOSALON VITKOVICE" OSTRAVA 78, CSSR

E: 28. 2 78 **G:** keine (Rückporto IRC-Scheine), FIAP **Z:** SB oder FB **(4 Themen zu je 4 Fotos)** A Der Mensch, seine Lebens- und Arbeitsumgebung; B Porträt; C Freie Thematik; D Sonderbewerb „Wie kennen Sie Vitkovice". Hütten und Maschinenbauerzeugnisse aus Vitkovice sind in 50 Staaten bekannt. Auch Sportler und volkskünstlerische Ensemble. Zum Thema A muß jeder Autor wenigstens 1 Werk senden (Pflichtthema für die Teilnahme). Die Fotos dürfen nicht älter als 2 Jahre sein. **VA:** FOTOSALON VITKOVICE 78, DUM KULTURY, PRACUJICICH VITKOVIC - ZELEZAREN A STROJIREN KLEMENTA GOTTWALDA, 70300 OSTRAVA 3, CSSR

Salonkritik

Niveau: Auf hohem Niveau stehender Salon der bildmäßigen Fotografie
Organisation: ausgezeichnet
Jury: eine internationale Jury bestehend aus 5 Mitgliedern
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: ausgezeichnetes Arrangement
Katalog: nettes Heftchen mit ca. 20 Abbildungen
Vignetten: grafische Gestaltung
Preise: Der Salon vergibt jährlich den großen Hauptpreis, außerdem 3 goldene, 3 silberne und 6 bronzene Medaillen. Zahlreiche Kristallglaspreise, wie wertvolle Klubpreise und Spezialpreise für Arbeitsfoto und Foto aus dem Leben und der Arbeitsumgebung. Kristallglaspreise für Sparte D.
Publikationen: Tages- und Fachpresse und Rundfunk
Retournierung: 31. 8. 78. Prämiierte Fotos werden für das Ausstellungsarchiv zurückbehalten.

Tips zur Sendung

Der Mensch, seine Lebens- und Arbeitsumgebung ist das zentrale Thema dieser Ausstellung. Diese Problematik ist ein allgemeines Anliegen verschiedener Weltorganisationen (UNESCO), nationaler Kommissionen, Ministerien vieler Staaten, Gewerkschaften sowie Industrieunternehmungen. Die Lebens- und auch die Arbeitsumgebung beeinflußt im positiven als auch im negativen Sinn das alltägliche Leben der Menschen. Sein Niveau ist Bedingung für eine zufriedene Lebensart, sowie auch guter Arbeitsergebnisse. Die Fotografen aus aller Welt können sich an dieser Aufgabe in großer Masse beteiligen, weil ein Bild mehr sagt, als 1000 Worte. Die Veranstalter bitten um solche Fotos. Wichtig ist, daß die Aufnahmen vom Gesehenen lebensnahe berichten und technisch wie bildmäßig gute Werke sind. Sie können 16 Arbeiten für die 4 Themen einreichen. Entweder in SB oder FB als auch gemischt. Format 30 x 40 bis 50 x 60 cm, übliche Abweichungen.

16th INT. SALON OF PHOTOGRAPHY TAIPEH TAIWAN, REP. OF CHINA 1978

E. 2. 3. 78 **Z:** SB, SBN, FB, CD und CDN **G:** 3 US-Dollar SB, FB und SBN, 2 US-Dollar CD und CDN (PSA-FIAP) **VA:** THE HON. SECRETARY, 16th INT. SALON OF PHOTOGRAPHY, P.O.BOX 1188 TAIPEH, TAIWAN (FORMOSA)

Salonkritik

Niveau: einer der größten Amateursalons der Fotowelt
Organisation: sehr gut
Jury: Spitzenfotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: landesüblich sehr gut aufgemachte Ausstellung
Katalog: Buchform mit mehr als 100 Abbildungen in SB und FB aller fünf Sparten
Vignetten: grafisch gute Gestaltung
Preise: 3 PSA-Spezialpreise, 3 FIAP-Spezialpreise, 5 Gold-, 13 Silber-, 24 Bronzemedaillen und 30 Diplome des Veranstalters (78 Preise!)
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 9. 78

Tips zur Sendung
In 5 Sparten können Sie 20 Arbeiten einsenden. Man läßt dort auch zeitnahe Fotos gelten, obwohl das klassische Bild noch ein wenig mehr beachtet wird. Porträt und Aktfotos werden stark forciert. Dies gilt für SB, FB und CD gleich. Grafische Motive, besonders Wintergrafiken äußerst chancenreich. Naturmotive aller Art in den Sparten SBN und CDN sehr gefragt. Ein Salon, der Beachtung verdient. Senden Sie nicht nur im Naturteil, sondern auch in den anderen Sparten ein Naturmotiv. Diese sind dort sehr beliebt. In der Zusammenstellung empfehle ich 2 helle, 1 normales und 1 dunkles Bild. Formate 30 x 40 bis 40 x 50 cm am beliebtesten.

WETTBEWERBE:
3. „Großer Fotopreis der Schweiz"
E: 31. 12. 77 **Thema:** „Die kreative Schweiz heute"
Das Thema ist sehr weit gefaßt: Alle fotografischen Arbeiten, die Werke, Personen, Institutionen, Leistungen oder Vorgänge darstellen, welche in der Schweiz einen schöpferischen Beitrag zur Weiterentwicklung auf einem der verschiedenen Lebensgebiete erbringen, so daß neben dokumentarischen Arbeiten auch experimentelle Lösungen in die Jurierung einbezogen werden können.
Neu: Die frühere Trennung der Berufs- und Amateurfotografen in zwei separate Teilnehmerkategorien wurde aufgehoben. Damit wird der Beruf der Teilnehmer nicht mehr in die Bewertung einbezogen. Entscheidend für den Gewinn eines Preises bleibt allein die Qualität der geleisteten Arbeit. Die Jury wurde stark verjüngt und umfaßt neben Fulvio Roiter und Jean Loup Sieff neu den jungen Fotografen Jean Mohr aus Genf und den Redakteur der Schweizerischen Photorundschau, Jean-Pierre Vorlet. Die Gesamtpreissumme wurde auf SFr. 86.000,– festgesetzt. Ein erster Preis ist SFr. 12.000,– wert. Erstmals kann die Jury auch die Höhe der Förderungspreise im Rahmen von Teilpreisen von SFr. 1000,– bis SFr. 3000,– und im Gesamtbetrag von SFr. 20.000,– selber festlegen. Alle Bewerber müssen ihre Arbeiten mit einem Teilnehmerformular einreichen (Geschäftsstelle des „Großen Fotopreises der Schweiz" in CH-8702 ZOLLIKON).

LESERANFRAGEN:

Venus – Frau?
Welche Fotos muß man eigentlich zu den Salons senden, die Venus – Frau zum Thema haben?
Es gibt hier zwei Auffassungen der Veranstalter. Die einen wollen nur die Schönheit in Form, Licht und Schatten eines Frauenkörpers oder Porträts. Dies auch nur von Mädchen und Frauen im Alter von ca. 17 bis 35 Jahren. Kinder, ältere und alte Frauen scheiden aus (Venus Salon Krakau). Natürlich sind alle Techniken und Experimente erlaubt.
Andere Veranstalter von Salons zum Thema Frau zeigen in ihren Ausstellungen Fotos von Mädchen bis zur Urgroßmutter. Familie, Arbeitsplatz, Sport und Freizeit sind beliebte Themengebiete!
Formate?
Viele Amateure, besonders Anfänger, wollen wissen, ob sie Fotos auch im Format 18 x 24 cm einsenden dürfen.
Das Mindestformat für internationale Ausstellungen ist 30 x 40 cm und das beliebteste 40 x 50 cm. Es gibt auch vereinzelt schon Veranstalter, die noch größere Formate anstreben. Wesentlich ist, daß die längste Seite dieses Ausmaß haben muß. Es können also auch schmälere Fotos, Quer- oder Hochformat, eingesandt werden.
Rollenversand?
Ob man Kartonrollen zum Versand der Fotos verwenden darf, wollen ebenfalls viele wissen. Es ist nicht verboten, aber es ist auch nicht zu empfehlen. Gerollte Fotos werden meist von den Veranstaltern, aus Zeitmangel, höchstens einmal gegengerollt und sind so nicht gerade ideal für die Juryvorlage. Gleiches gilt auch für, auf papierdünnem Material, angefertigte Vergrößerungen, die ebenfalls meist nur recht ungut vorgezeigt werden können.

Als Ausstellungfotograf sollten Sie folgende Aussprüche von Willy Hengl beachten

- Fotoamateure sind mit der Fotografie noch nie reich geworden – Fotoamateure sind aber durch die Fotografie schon arm geworden.
- Wenn der Erfolg mehr wird, werden die Freunde weniger.
- Vor den Juroren sind alle Bilder gleich, manche gleicher.
- Wenn viele von denen, die Fotos beurteilen, auch noch fotografieren würden, gäbe es noch mehr schlechte Fotos.
- Wer Fotos zur Schau stellt, muß damit rechnen, daß sie nicht jedem gefallen.
- Bewerten Sie die Qualität Ihrer Fotos nicht nach der Anzahl der erzielten Preise, Publikationen und Annahmen, sondern nach dem künstlerischen Inhalt.

Willy Hengl, Österreich:

Wenn ein Bild gut ist, kann es durch eine Solarisation noch besser werden. Dies muß aber nicht immer so sein. Als Beispiel zeigen wir Ihnen heute eine Gegenüberstellung. Ein Fischerdorf diente als Motivgrundlage.

Das Foto ist als Normalfoto einwandfrei gelöst und sehr wirkungsvoll.

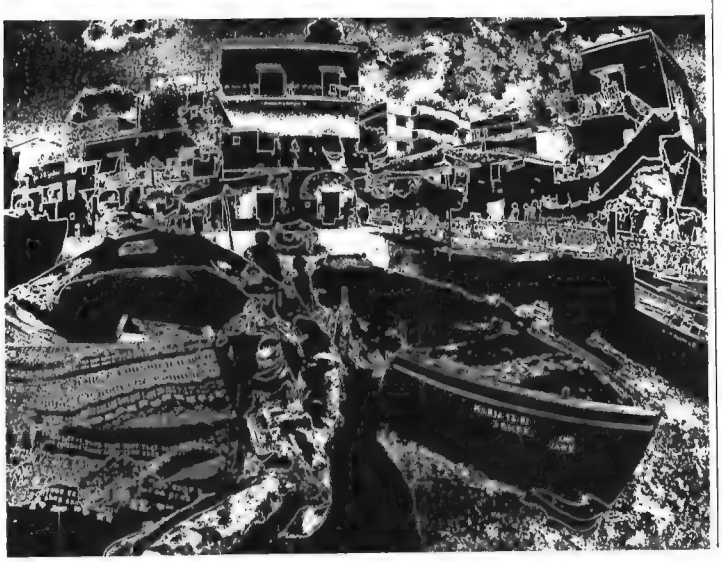
Die Solarisation (Konturauszug) erbrachte in perfektionierter Technik ein völlig anderes Foto. Die Transponierung ins Grafische hat also beigetragen, daß äußerst filigran wirkende Zeichnungen entstanden, die bei den Juroren gut ankommen. (Minolta SR-T 303 auf Agfapan 400).

EIN FOTOBUCH, WIE ES NOCH KEINES GAB!

Für unsere Leser, für Verbände, Vereine, Veranstalter, Ausstellungs- und Wettbewerbsfotografen, sowie für alle, die es werden wollen, geschrieben:

Willy Hengl:
Erfolg auf Ausstellungen

Mit hinreißenden Bildbeispielen von Willy Hengl und international führenden Ausstellungsfotografen! Mit ausführlichen Textabhandlungen von Willy Hengl, wie man Erfolg auf Ausstellungen erzielen kann – das Standardwerk der Ausstellungsfotografie! 96 Seiten Text, 96 Seiten SW-Fotografien. DM 35,–
Ab sofort erhältlich
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstraße 48, D-8000 München 71



Das kompakte 200 mm-Objektiv von SIGMA.

Das Doppel-Schärfeeinstellsystem:

Mit Schnell-, Fein- und Macro-Focussierung. Dieses Objektiv ist das kleinste und kürzeste 3,5/200 mm Tele-Objektiv auf dem Markt. Und es ist das leichteste. (Mit 420 g wiegt es nicht mehr als ein durchschnittliches 1,2/55 mm Standard-Objektiv.) Es ist auch außerordentlich schnell in der Schärfeneinstellung. (Das allererste Objektiv mit Rapid-Scharfeinstellung.) Sie brauchen den Schärfeeinstellring lediglich um 39° zu drehen.
Und schon haben Sie den ganzen Schärfebereich von 2 m bis unendlich. Wegen der revolutionären inneren Schärfeeinstellung (im Objektivgehäuse) wird das Objektiv nicht länger, wenn Sie die Schärfe mit dem Schärfeeinstellring einstellen. Und dann hat dieses Tele-Objektiv zusätzlich das bisher unübertroffene Scalematic-System: Ermöglicht wird hierdurch eine exakte Schärfe-Vorwahl und erstklassige Bildgestaltung bei sich schnell bewegenden Objekten.

Derselbe Schärfeneinstellring, der für diese Scalematic benutzt wird, kann auch für die Feinfocussierung verwendet werden.
Wie alle vollautomatischen SIGMA-Objektive ist das Mini-Tele 3,5/200 mm computerentwickelt und mehrschichtenvergütet, um gestochen scharfe, qualitativ erstklassige Bilder zu gewährleisten.

Technische Einzelheiten:
Brennweite: 200 mm – Lichtstärke: f/3,5 – Konstruktion: 6 Elemente in 6 Gruppen – Aufnahmewinkel: 12° – Kleinste Blende: f/22 – Mindestentfernung: 1 m (Schärfeneinstellring) – Filtergröße: 58 mm – Mehrfachvergütung – Abmessungen: 66 mm x 114 mm – Gewicht: 420 g

Dieses SIGMA-Objektiv kann (wie alle SIGMA-Objektive) an alle bekannten Spiegelreflex-Kameras des Weltmarktes angeschlossen werden. Die Funktion bei Kameras mit Offenmeßmethode bleibt voll erhalten.

SIGMA-Objektive passen. Auf den Punkt genau. Originalqualität kommt von SIGMA.

SIGMA

Willistraße 35 · 2000 Hamburg 60

WILLY HENGL ZUM FÜNFZIGSTEN: EIN ERFOLGREICHER AMATEUR

Im Oktober 1977 wird Willy Hengl 50 Jahre alt – oder besser gesagt 50 Jahre jung. Denn jung und dynamisch ist dieser Promotor der Dotografie geblieben, dem wir eine unerhörte Vielzahl an Maßstäben, Anregungen und Impulsen zu verdanken haben.

Wer ist eigentlich „wir"? „Wir" ist in diesem Zusammenhang die Welt der Fotografie an sich, die erdumfassende, weltumspannende, völkerverbindende Fotografie – das ist die Fotografie des Willy Hengl! Dieser Mann aber versteht nicht nur zu fordern, sondern ebenso meisterhaft zu fotografieren. Und es hieße Eulen nach Athen zu tragen, wollten wir darstellen, wie großartig Willy Hengl zu fotografieren vermag: Das ist international bekannt, das weiß ohnedies jeder, der selbst fotografiert oder der wie immer gearteten Anteil an der Fotografie nimmt.

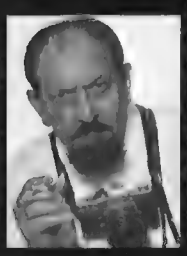
Doch eines sei zu den Fotografien Willy Hengls kurz gesagt: Künstlerische Kraft, visuelle Spontaneität verbinden sich in seinen Aufnahmen grundsätzlich immer mit „human feeling", mit „human interest". Der Mensch und seine Anliegen, seine Nöte und Freuden, seine Leiden und Anklagen, seine Höhepunkte stehen immer im Vordergrund des fotografischen Schaffens von Willy Hengl.

Seine Aufnahmen vereinen die Wesenspunkte der Fotografie in seltener Reinheit, seine Aufnahmen verstehen zu sprechen, sie verstehen zu packen: Sie drücken Engagement aus und verursachen Engagement – die Willy-Hengl-Fotografie entspricht einem ewigen Kreislauf von Nehmen und Geben im Sinne des Schenkens und Beschenktwerdens. Das ist mit das ganz große Geheimnis dieses Mannes. Sein Wissen und sein fotografisches Wirken charakterisieren besonders die nachfolgenden Worte von Dr. Raimo Gareis:

„ÜBER WILLY HENGL. Wie kann man diesem Teufelskerl beikommen? Mit dem Gefühl? Manchmal. Aber mit der Gefahr des Irrtums.

Mit dem Verstand? Das ist einen Versuch wert. Die Berufsangabe weist ihn als Berufsschuloberlehrer für Malerei an einer Berufsschule in Linz/Donau aus. Willy Hengl liebt diesen Beruf. Er gibt ihm Gelegenheit, sein Wissen um die malerische Gestaltung an die junge Generation weiterzugeben. In der ihm eigenen Art: im täglichen Ringen mit dem jungen Menschen. Dieser Beruf ernährt außerdem die Familie ...

Für mich ist Willy Hengl der typische Exponent der österreichischen Amateurfotografie. Von internationaler Prägung, was für den Kenner der globaler Ausstellungsfotografie ganz selbstverständlich ist. Seit Jahrzehnten tummeln sich gerade die Fotografen österreichischer Prägung außerordentlich erfolgreich in diesem Feld internationaler Fotografie. So auch Willy Hengl, als nach wie vor noch immer einer der Jüngsten, wenn auch schon der weitaus Erfolgreichste ...



Dabei entdeckte er die Fotografie als das seiner Natur gemäße Ausdrucksmittel erst 1961. Aber wo andere sich ganz langsam an ein neues Hobby herantasten, verfällt der ‚Hengl' der Fotografie gleich mit der ganzen Dynamik seiner vitalen Persönlichkeit ... Willy Hengls Leistungen überzeugen alle. Man muß schon eine ganz ausgeprägte Begabung besitzen und sie zu nutzen wissen, um in wenigen Jahren vom unbekannten Knipser zum weltweit erfolgreichsten Aussteller zu wachsen. Den Maler und Grafiker Hengl reizt naturgemäß von Anfang an, November 1961, ganz besonders die Fotografik. Deshalb erwacht schon früh das Interesse an fotografischen Experimenten und Verfremdungstechniken. Vom Nestor der österreichischen ‚Experimentierer', Leopold Fischer eingeführt, entwickelte er bald eigene Varianten und überrascht immer wieder die Schar seiner begeisterten Anhänger in aller Welt durch neue, eigenwillige, grafisch gestaltete Fotokonzentrate.

Der Weg vom Fotografen zum Ausstellungsorganisator und Promotor ist jetzt nichts weiter als folgerichtig. Die Beteiligung an internationalen Ausstellungen alleine kann einen Willy Hengl nicht befriedigen. Aus mehreren Gründen. Drei seien herausgehoben: Maximal vier Bilder in einer Ausstellung reichen nicht, um einen Fotografen zu charakterisieren. Dann fehlt oft das Verständnis der Juroren, gerade bei eigenartiger Bildgestaltung. Ganz wesentlich zuwider aber muß es einem Willy Hengl sein, nur passiv diesem Ausstellungsgeschehen gegenüberzustehen. Die Organisation und Vorbereitung von Sonderschauen ist die Folge.

Über 230 organisiert er, für Hunderttausende von Besuchern in aller Welt ...

Willy Hengl ist der Promotor der europäischen Ausstellungsfotografie, er ist ‚der' österreichische Amateurfotograf. Aber das ist ihm noch nicht genug. Er will die österreichische Fotografie nachhaltig und dauerhaft formen. Und er erfindet als brauchbares Medium den ‚Willy-Hengl-Preis' für Live-Fotografie – bis in die 60er Jahre hinein eine in Österreich praktisch unbekannte Spezies der Fotografie. Nach knapp zehn Jahren hat sich die Szene grundlegend gewandelt. Heute gehören die 20 besten ‚Willy-Hengl-Preis'-Fotografen zu den bekanntesten Live-Fotografen der Welt. Aus dem Nichts heraus entwickelt Willy Hengl dieses Imperium moderner Amateurfotografie." (Dr. Raimo Gareis)

Ein Mann also wurde in diesen Tagen „Fünfzig" – eine schöne, glatte runde Zahl: Anlaß zum Glückwunsch, zum Jubiläum und um wenigstens das Wichtigste sagen zu können, was wir alle empfinden – aber auch äußeres Zeichen der verdienten Anerkennung, des Respekts vor großer Leistung und der Bewunderung gegenüber einer barock-vital anmutenden Schaffenskraft eines hochgradig künstlerischen Menschen, der in sich und durch sich ein umfassendes Weltbild verkörpert.

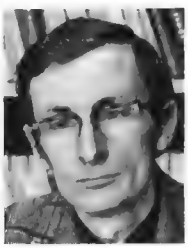
Werfen wir zum Ausklang unserer Betrachtungen einen Blick auf die nachstehenden Fotos von Willy Hengl, mit denen wir diesen Beitrag untermalen wollen. Lassen wir die Fotografien eines Willy Hengl – wieder einmal mehr – zu uns sprechen. Wer weiß, vielleicht gelingt es Ihnen, liebe Leser, das Geheimnis der Willy-Hengl-Fotografie näher zu ergründen!

Heinz von Lichem

Willy Hengl

Für alle Leser, deren besonderes Interesse historischen Akzenten – Kameras und Aufnahme – gilt!

Die Ermanox – ein Kamera-System!



Klaus op ten Höfel

Einige der ständigen Leser dieser Kolumne werden beim Lesen der Überschrift kaum die Bemerkung verkneifen können: „Schon wieder Ermanox!". Allerdings glaube ich, daß es eine Unterlassungssünde wäre, wenn ich in „Foto-Historica" nicht wenigstens einmal auf diese Kamera eingehen würde, die doch eine neue Epoche des Bildjournalismus begründete.

Gleichfalls soll noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Ermanox nicht nur ein Kameramodell war, sondern verschiedene Bautypen unter diesem Namen erhältlich waren.

Es sind gewiß nicht nur die Bilder des heute oft zitierten Dr. Erich Salomon, die diese Kamera berühmt gemacht haben. Man muß in gleichem Atemzug auch Felix H. Man nennen, der manche seiner berühmten Bildreportagen mit der Ermanox ausführte.

Diese Ermanox war die erste einer neuen Reihe von Reporter-Kameras mit hochlichtstarken Objektiven. Im Grunde ist sie die Kombination verschiedener Bauteile der Ernemann-Werke, Dresden, mit einem neuen Objektiv. Dieses neue Ernostar ist eine Konstruktion Ludwig Berteles aus dem Jahre 1924. Den Schlitzverschluß baute Ernemann schon länger in die Miniatur-Klappkamera ein. Das erste Modell der Ermanox – sie trug zunächst den Namen Er-Nox – war die Kombination dieser beiden Bauteile in einem starren Kameraköper. Zunächst wurde das Ernostar mit der Lichtstärke 1 : 2,0/10 cm eingebaut. Die Entfernungseinstellung funktionierte durch Schneckengang. Die Kamera war eingerichtet für Platten 4,5 x 6 cm. Der Schlitzverschluß reichte von $^1/_{20}$–$^1/_{1000}$ Sekunde.

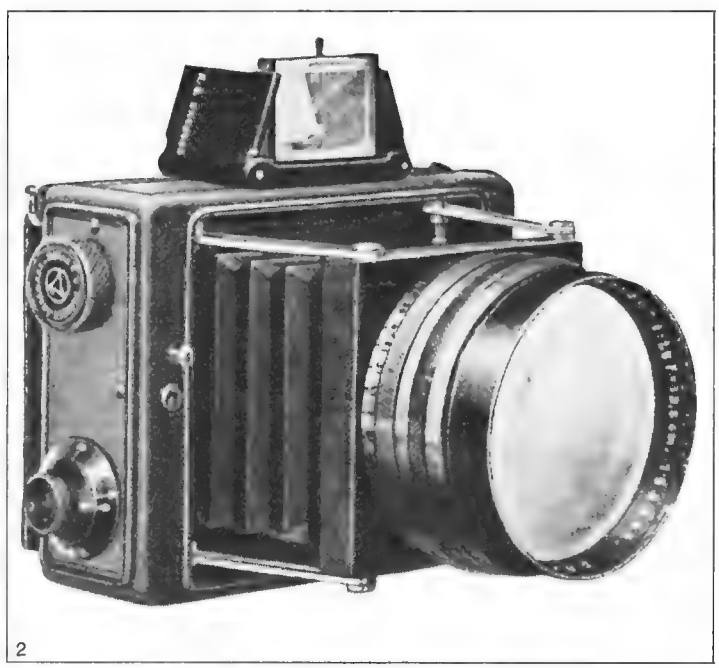
Daß eine solche Kamera auch die Skala der Möglichkeiten für den Fotografen – insbesondere den Reportagefotografen – um ein völlig neues Gebiet erweitern würde, war sicherlich die Absicht ihrer Konstrukteure. Die inzwischen Geschichte gewordenen Aufnahmen von Salomon sind wohl überzeugende Beispiele dieser „available light photography" – des Fotografierens mit vorhandenem Licht.

Im Juni 1925 brachte die Ernemann AG. eine neue Version der Ermanox heraus, bei der die Objektivplatte herausziehbar und durch einen Balgen und Metallspreizen mit dem Kameragehäuse verbunden war. Die Lichtstärke des Ernostar war bei dieser Version auf 1 : 1,8 erhöht worden. Außer im Format 4,5 x 6 cm war diese Version auch für Platten 6,5 x 9 und 9 x 12 cm erhältlich, die Formate 10x15 und 13 x 18 cm konnten auf Bestellung gefertigt werden. Allerdings sind mir bisher noch keine größeren als 6,5 x 9 cm bekannt geworden.

Im Juni 1926 wurde erstmals eine Reflexversion der Ermanox vorgestellt. Sie war als einäugige Spiegelreflexkamera für das Format 4,5 x 6 cm ausgelegt. Bauteile des Gehäuses wurden gleichfalls bei der Ernoflex verwendet. Allerdings war diese eine kleine Klappreflex-Kamera, während die Ermanox Reflex ein starres Gehäuse hatte. Verschiedentlich wird auch für die Ermanox Reflex der Name Ernoflex benutzt. Sie hatte das Ernostar 1 : 1,8/105 mm in der gleichen Ausführung, wie es für Spreizenversion der Ermanox verwendet wurde.

Das Ernostar wurde aber nicht nur in die Ermanox-Kameras eingebaut. Es war auch als Kino-Objektiv in den Brennweiten 4,2 bis 10 cm für Kinokameras, z. B. der Ernemann Kinette, erhältlich.

1



2

3

4

(1) Dr. Erich Salomon
(2) Die erste Ermanox hieß Er-Nox
(3) Das Modell des Jahres 1925 der Ermanox
(4) Das erste Reflex-Modell der Ermanox (1926)

Alle Fotos: Agfa-Gevaert, Foto-Historama

Ein Projektor ohne Alternative. Für die Minderheit der Perfektionisten, die ihn sich leisten kann. Der neue Heurtier Stereovox.

Durch seine klaren Vorzüge nimmt Ihnen der neue Heurtier Stereovox beim Kauf eines hochwertigen Super 8 Tonprojektors die Qual der Wahl. Er ist der einzige Stereo-Tonprojektor der Spitzenklasse mit echter Hinterbandkontrolle (3 Tonköpfe), Multiplayback (Überspielung von Spur zu Spur) und Rubinfilmführung.
Perfektion und Komfort in der Vertonung, höchste Qualität in der Wiedergabe und das schärfste Projektionsbild in Super 8 sind die Resultate überlegener Heurtier-Technologie.
In seiner technischen Ausstattung und Formgebung an professionellen Maßstäben orientiert, erfordert der Heurtier Stereovox als Partner den engagierten Super 8-Filmer, der kompromißlos das perfekte Tonfilmerlebnis anstrebt.
Heurtier, der bedeutendste Projektorenhersteller Frankreichs, hat 1972 den ersten Super 8 Stereoprojektor entwickelt. Im neuen Stereovox ist nicht nur erneut beispielgebendes Know-How verwirklicht, sondern auch die größere Erfahrung.
Über viele weitere exclusive Eigenschaften des Heurtier Stereovox, über Duovox, Monoplay und über den neuen Stummfilmprojektor P 842 informiert Sie unser mehrseitiger Farbprospekt. Auf Anforderung senden wir Ihnen diesen gerne mit unserem Vertragshändler-Verzeichnis zu.

HEURTIER

Vergleichbares läßt auf sich warten.

Cinevox Tonfilmgeräte GmbH, Trübner Str. 20, 6800 Mannheim 25, Tel. 0621/402785, Telex 0463452

NORMTEST
Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut GmbH

Die Schwestermodelle Pentax ME und MX
Zwei Kompaktkameras aus gutem Hause

Die beiden 35-mm Spiegelreflexkameras gleichen sich äußerlich und in vielen Details wie Zwillinge, unterscheiden sich aber durch die Verschlußsteuerung.

Die Pentax ME ist der Vollautomat, dessen Verschlußzeit je nach den Beleuchtungsverhältnissen, der Filmempfindlichkeit und der gewählten Blende sich automatisch auf die richtige Belichtungszeit stufenlos im Bereich von $^1/_{1000}$ sek. bis 8 sek. einstellt.

Die Pentax MX ist eine Kamera, ausgestattet mit einem ausgezeichneten Belichtungsmeßsystem und manueller Verschlußzeiteneinstellung, wie sie von Fotografen, die ihre Bilder gerne bewußt gestalten, immer noch bevorzugt wird.

Beiden Kameras gemeinsam ist das außerordentlich niedrige Kameragewicht (ME 460 g, MX 495 g) und die geringen Außenabmessungen, die z. Zt. von keiner 35-mm-Spiegelreflexkamera unterboten werden.

Beide Kameras können mit (untereinander nicht austauschbaren) Windern ausgestattet werden, die MX auch mit einem Motor. Die Rückwand der MX ist gegen ein 10-Meter-Magazin für 250 Aufnahmen austauschbar. Allerdings nur bei gleichzeitiger Verwendung des Motors. Die Rückwände beider Kameras sind gegen Datenrückwände zum gleichzeitigen Festhalten von Datum und/oder Buchstabenbezeichnung austauschbar. Ein Sondermodell der MX (MX-data) kann auch ein modifiziertes Datenrückteil mit Einbelichtung der Uhrzeit aufnehmen.

An beiden Kameras können auch die über 40 Objektive, angefangen vom Superweitwinkel 15 mm bis zum extremen Teleobjektiv von 1000 mm einschließlich 4 Zoomobjektiven und 1 Shiftobjektiv zur Vermeidung von stürzenden Linien bei Architekturaufnahmen verwendet werden.

Die Objektive mit SMC-Vergütung der Firma Asahi erfreuen sich eines weltweit bekannten guten Rufes. SMC bedeutet: Super Multi-Coated, d. h. mehrfach schichtvergütet, was eine hohe Reflexfreiheit des Objektives gewährleistet.

Es ist sicher der Verdienst der Asahi Optical Co., Ltd., die Bedeutung der Mehrschichtvergütung der einzelnen Linsenflächen eines Objektives zur Reduzierung von Lichtreflexen breiten Kreisen von Amateurfotografen verständlich gemacht zu haben. Mehrschichtvergütungen werden schon seit Jahren von den Herstellern von Spitzenobjektiven für ihre Objektivserien verwendet.

Die Bemühungen der Objektivhersteller für optimale Reflexfreiheit werden jedoch durch verstaubte oder verschmutzte Frontlinsen oder durch nicht vergütete Filter und Fotografieren ohne Sonnenblende wieder zunichte gemacht. (Reinigungsflüssigkeiten für Objektive, z. B. von der Fa. Kodak, sind im Fachhandel zu haben.)

Gerade durch die Ähnlichkeit der beiden Kameras, Pentax ME und Pentax MX, bei gleichzeitiger Austauschbarkeit des Objektiv- und Zubehörprogramms drängt sich einem der Gedanke auf, daß die beiden Kameras gerade für den ernsthaften Amateur ein ideales Pärchen sind.

Die beiden Kameragehäuse mit unterschiedlichen Verschlußeigenschaften sind relativ preiswert und erleichtern den „Ausbau" und die Erweiterung des Asahi-Kamerasystems auf zwei Kameragehäuse.

Durch die einfache und problemlose Handhabung des Belichtungsvollautomaten ME wird auch die „Mutti" gerne zum Fotoapparat greifen und den „Vati" mit herrlichen, richtig belichteten Kinderbildern überraschen. Besonders wenn die Kamera mit einem Winder ausgerüstet ist, lassen sich die besten Kinderszenen erfassen, weil die Kamera durch den motorischen Filmtransport immer aufnahmebereit ist und, das ist dabei wesentlich, die Kamera immer in Aufnahmebereitschaft vor den Augen des Fotografen ist, der ununterbrochen das Spielen der Kinder durch den Sucher verfolgen kann, und er auf diese Weise besonders reizvolle und nette Kinderszenen erfassen kann.

Aber auch der Fotograf, der in der Regel seine Aufnahmen sehr sorgfältig durch gezielte Belichtungsmessung und Motivgestaltung vorbereitet, wird beim Fotografieren einer temperamentvollen Grillpartie seines Kegelclubs, die Kombination Belichtungsautomatik mit Winder, vortrefflich finden.

Am deutlichsten werden die beiden Merkmale und Unterschiede der beiden Kameras in einer Gegenüberstellung und Diskussion der technischen Daten.

Technische Daten und Diskussion

Pentax ME: 35-mm-Spiegelreflex-Systemkamera mit automatischer Zeitsteuerung bei Blendenpriorität mit Winder-Anschluß.

Pentax MX: 35-mm-Spiegelreflex-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 108

TETENAL HEIMLABOR-INFORMATION FÜR COLOR-AMATEURE

4 NEUHEITEN VON TETENAL

1. NEU. TETENAL FILTERKALKULATOR SET

Vollständiger Gerätesatz zur schnellen und einfachen Ermittlung der Filter- und Belichtungswerte. Dieser Satz vereinfacht wesentlich die Herstellung von Colorfotos nach Color Negativen.
Er besteht aus dem Filterkalkulator, Diffusor, Probestreifenschieber, Miniprocessor und 2 Meßbechern. Mit diesem Gerätesatz können Sie ein fertiges Colorbild herstellen.

2. NEU. TETENAL FILTERKALKULATOR

Gerätesatz zur schnellen und einfachen Ermittlung von Filter- und Belichtungswerten für die Herstellung von Colorbildern nach Color-Negativen, bestehend aus Filterkalkulator und Diffusor. (Dieser Gerätesatz ist im Filterkalkulator Set enthalten).

3. NEU. TETENAL COLOR HIGH SPEED UNIVERSAL PROZESS

Ein echter High Speed Prozess zur Entwicklung von Color Papieren und Color Negativfilmen bei Raumtemperatur.

4. NEU. TETENAL MULTITONER

Zur direkten und indirekten Tonung von Schwarzweiß-Materialien (Papieren, auch PE, und Filmen) in reinen und brillanten Farben und einer Vielzahl von Farbnuancen.

TETENAL

TETENAL PHOTOWERK
Postfach 2029 · 2000 Norderstedt

Der TETENAL Informationsdienst schickt Ihnen gerne detaillierte Unterlagen zu.

○ Filterkalkulator Set
○ Filterkalkulator
○ Multitoner
○ Color High Speed Universal Prozess
(bitte ankreuzen)

Namen

Adresse

PHOTO DESIGN – DIE NEUE EXCLUSIVE FOTOBUCHREIHE

Eine faszinierende Buchreihe, einzigartig in Gestaltung und Inhalt. Hier werden Fotothemen bekannter Autoren umfassend und anschaulich dargeboten. Eine wichtige Fotobuchreihe für den engagierten Fotoamateur und Profi.

Aufnahme + Labortechnik
144 S. 42 S/W + 32 Farbfotos

PHOTO DESIGN BD. I
DM 35.-

Das technische Know-How von über 70 fotografischen Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten anhand eines Motivs. Eine Vielzahl von Techniken: Halbtonvergrößerungen, Mehrfachbelichtung, Solarisation, Tonen, Color-Key, Agfa-Contour usw.

H. Mante: Farbe und Form
144 S. Sämtliche Fotos in Farbe

PHOTO DESIGN BD. II
DM 35.-

Eine systematische Farbenschule, die zum bewußten Sehen und Gestalten führt: Linien, Formen, Strukturen, Details, Komplementärfarben, Farbkontraste und -harmonie, optische Tiefe, Reflexe, Montagen, Kompositionen u. v. m.

W. Hengl: Erfolg auf Ausstellungen
192 S. Ca. 100 Ausstellungsfotos in SW

PHOTO DESIGN BD. III
DM 35.-

Willy Hengl zeigt aus seiner reichen Erfahrung intern. Ausstellungs- und Wettbewerbsjurierungen anhand meisterhafter Bildbeispiele, wie man erfolgreich an Fotoausstellungen teilnimmt und was man im einzelnen beachten muß.

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter
Stridbeckstraße 48, 8000 München 71

BESTELL-COUPON

Bitte einsenden an: Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme plus DM 2,– Porto:

___ Expl. PHOTO DESIGN Band 1 DM 35,–
___ Expl. PHOTO DESIGN Band 2 DM 35,–
___ Expl. PHOTO DESIGN Band 3 DM 35,–

(Preisänderungen vorbehalten)

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

CFo 10/77

Fortsetzung von Seite 106

Systemkamera mit Offenblendenbelichtungsmeßsystem und manueller Belichtungszeiteinstellung mit Winder bzw. Motoranschluß.

Verschluß

ME: Seiko-Metallamellenverschluß, vertikal ablaufend, elektrisch durch das Belichtungsmeßsystem im Bereich von $^1/_{1000}$ sek. bis 8 sek. stufenlos gesteuert.
Mechanische Verschlußzeit, die bei Blitzsynchronisation und auch bei Batterieausfall verwendet werden kann $^1/_{100}$ sek. und B. (Da Belichtungszeit von $^1/_{1000}$ sek. bis 8 sek. nur durch die Belichtungsautomatik bestimmt wird, ist ausschließlich die ausgezeichnete Genauigkeit des Belichtungsmeßsystems für die richtige Belichtung bestimmend, vgl. Abb. B.)
Mechanische Verschlußzeit 100 X Meßwert: 11,94 ms, VK 0,24% entsprechend $^1/_{84}$ sek.
Verschlußoffenzeit bezogen auf die Blitzsynchronisation: 4,9 ms entsprechend ca. $^1/_{200}$ sek. Voll ausreichend für Amateurblitzgeräte.
MX: Horizontal ablaufender Seidentuchverschluß mit Gummierung.
11 mechanisch definierte Verschlußzeiten von $^1/_{1000}$ sek. bis 1 sek. und B. Die gute Genauigkeit und die hohe Reproduzierbarkeit des mechanischen Verschlusses zeigt die Abb. A Vgl. Text unter der Abbildung.
Auch bei negativen Temperaturen von –20°C bleibt der Verschlußzeitenfehler deutlich unter dem Belichtungsmeßspielraum, der durch die Belichtungsanzeige gegeben ist. Eine Veränderung der Belichtungszeit auch nach mehreren Temperaturschleifen konnte nicht signifikant festgestellt werden.

Verschlußoffenzeit

Skalenwert	60 X	30	15
t ≙	4,17 ms $^1/_{240}$ s	18 ms ≙ $^1/_{55}$ s	46,8 ms ≙ $^1/_{21}$ s

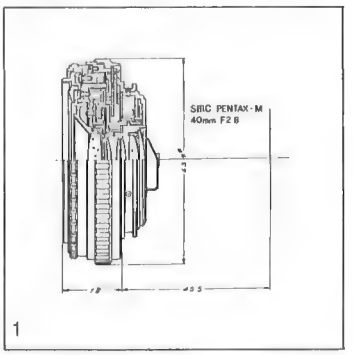
Verschlußoffenzeit bezogen auf den Blitzsynchronkontakt

Skalenwert	60 X	30
t ≙	3,18 ms $^1/_{310}$ s	16,3 ms ≙ $^1/_{62}$ s

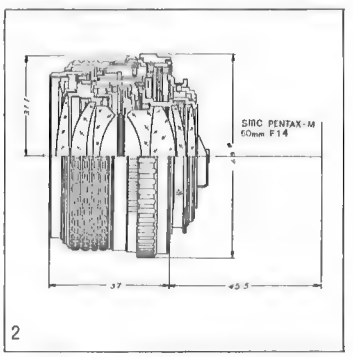
Während bei der Verschlußeinstellung 60 X die Verschlußoffenzeit mit ca. $^1/_{300}$ sek. für Amateurblitzgeräte voll genügt, ist die Verschlußoffenzeit mit ca. $^1/_{60}$ sek. beim Skalenwert 30 auch für Profi-Blitzanlagen mit längerer Leuchtzeit vollkommen ausreichend.

Verschlußauslösung

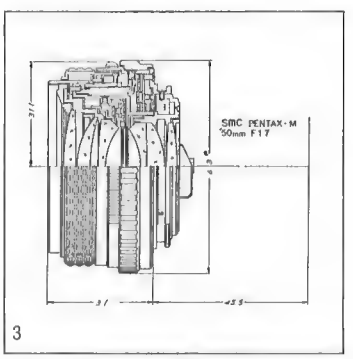
ME: Weich, mit deutlichem Druckpunkt, bei dem auch die Belichtungsmessung eingeschaltet wird. Die Verschlußauslösung kann mit dem arretierbaren Betriebsschalter AUTO (Automatik), 100 X (mechanische Verschlußzeit für Blitzbeleuchtung) und B in Stellung L (Lock) gesperrt werden. Neben dem Betriebsartenwählschalter ist durch ein kleines Fenster eine rote Markierung zu erkennen, wenn der Verschluß gespannt ist.
MX: Ebenfalls weich, mit deutlichem Druckpunkt, bei dem die Belichtungsmessung eingeschaltet wird. Der Auslöseknopf ist durch einen Hebel zu arretieren, um irrtümliche Verschlußauslösungen zu vermeiden.



1



2



3

Diese Auslösesperre kann auch in Stellung B des Verschlußzeitenwählknopfes bei gedrücktem Auslöseknopf eingerastet werden und gestattet auf diese Weise sehr lange Belichtungszeiten ohne arretierbaren Drahtauslöser. Selbstverständlich erfordert diese Zeitaufnahmetechnik ein robustes Stativ und ist auch nur für besondere Aufnahmesituationen angebracht.
Neben dem Auslöseknopf ist ebenfalls in einem kleinen Fenster eine

4

5

6

rote Markierung zu erkennen, wenn der Verschluß gespannt ist.

Selbstauslöser

ME: Ca. 10 sek. Laufzeit. Kürzeste Laufzeit ca. 4,5 sek. Der Selbstauslöser ist unabhängig vom Verschluß auszulösen.
MX: Ca. 13,5 sek. Laufzeit. Kürzeste Laufzeit ca. 4,5 sek. Der Selbstauslöser hat einen eigenen Startknopf am Hebel.

Sucher

ME und MX: Heller Spiegelreflexsucher mit vergütetem Dachkantenprisma. Sucherbild ca. 33,7 x 22,1 mm, d. h. 86% des Filmformats bzw. 92% des Diaformats werden im Sucher gezeigt. Vgl. Abb. D.
Dioptrienausgleich, Korrekturlinsenadapter, Lupenadapter und Winkelsucher im Okular ansetzbar.

Mattscheibe

ME: Im Zentrum horizontaler Schnittbildindikator, umgeben vom Mikroprismenring, im Außenfeld feine Mattscheibe.
MX: Die Standardmattscheibe SC-1 mit horizontalem Schnittbildindikator, Mikroprismenring und Mattscheibe im Außenfeld kann gegen 7 weitere Mattscheiben durch die Objektivbajonettöffnung problemlos ausgewechselt werden.
Aufzählung der auswechselbaren Mattscheiben:
SA-1 wie SC-1, aber ohne Schnittbildindikator.
SA-3 wie SA-1, aber Winkel der Mikroprismen größer, um lichtstarke Objektive besonders sorgfältig einstellen zu können.
SB-1 wie SA-1, aber statt Mikroprismenfeld Schnittbildindikator. SE Vollmattscheibe über die gesamte Bildfläche.
SG wie SE, jedoch mit eingravierten Linienfeldern, um Architekturaufnahmen zu erleichtern.
SD-1 Mattscheibe mit zentralem Haarlinienfeld, um Fotomikroskopie und Astrofotografie zu erleichtern.
SI-Mattscheibe wie SE, aber mit zusätzlichen, eingeätzten Maßstabmeßskalen.

Anzeigen im Sucher

ME: Links im Sucher eine transparente Zeitskala von $^1/_{1000}$ sek. bis 8 sek. und den roten Markierungen OVER und UNDER zur Warnung vor einer evtl. Über- bzw. Unterbelichtung. Neben der Zeitskala ist eine Leuchtdiodenreihe mit 16 LED's, die bei eingeschaltetem Belichtungsmeßsystem, die durch das Belichtungsmeßsystem gewählte Belichtungszeit zuverlässig und deutlich lesbar anzeigt.
MX: Rechts im Sucher die transparente Zeitskalenscheibe, die mit dem Verschlußzeitenwählknopf direkt gekoppelt ist. Rechts daneben die Belichtungsmesseranzeige, welche durch 5 farbige Leuchtdioden in hervorragender Weise das schnelle

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 110

PRAKTICA

Kameras, die ihren Erfolg bewiesen haben. Moderne Technik — leicht, übersichtlich, überzeugend im Gebrauch. Innenmessung, Metallamellen-Schlitzverschluß für Belichtungszeiten von 1/1000 s bis 1 s, kurze Synchronzeit von 1/125 s. Doppelmeßmethode für Arbeitsblenden- und Offenblendenmessung. Internationales Praktica-Gewinde M 42x1.

PRAKTICA

das ist die Empfehlung für die Spiegelreflex-Fotografie. Kompakte Bauweise, zeitgerechtes Design in Chrom oder Schwarz, mit den scharfzeichnenden MC-Objektiven von PENTACON oder Jena. Brennweiten von 20 bis 1000 mm.

PRAKTICA

erhalten Sie überall im Foto-Fachhandel.
Lassen Sie sich beraten.

PRAKTICA L2
PRAKTICA LB 2
PRAKTICA LTL 3
PRAKTICA PLC 2
PRAKTICA VLC 2
PRAKTICA super TL 2

PRAKTICA-
Qualitätserzeugnisse aus der DDR
Kombinat VEB PENTACON DRESDEN

PENTACON

Im Vertrieb der BEROFLEX AG

Fortsetzung von Seite 108

und richtige Einstellen der Belichtungszeit ermöglicht. Über dem Sucher wird durch eine kleine Öffnung die am Objektiv eingestellte Blende eingespiegelt. Alle zur Bildgestaltung erforderlichen Informationen sind im Sucher zu sehen, ohne sich bei der Bild- und Motivgestaltung des Aufnahmemotivs störend bemerkbar zu machen.

Belichtungsmessung

ME und MX: Beide Kameramodelle weisen die gleiche mittenbetonte Belichtungsmessung auf. Die Verteilung der Zonen gleicher Empfindlichkeit, wie sie Abb.D zeigt, wird durch 2 Fotodioden links und rechts neben dem Suchereinblick erzielt. Die verwendeten Fotodioden mit Gallium-Arsen-Phosphordotierung sind die z. Zt. modernsten und fortschrittlichsten Halbleiter-Fotodioden für den sichtbaren Spektralbereich. Die neuen Fotoempfänger zeigen keine Belichtungsmeßfehler durch infraroten Spektralanteil, wie sie z. B. bei Aufnahmen bei Glühlampenlicht oder bei Aufnahmen in der Abendsonne unter bestimmten Gegebenheiten auftreten können.
Daneben sind die Gallium-Arsen-Phosphordioden trägheitslos und gestatten dadurch korrekte Kontrastumfangsbestimmungen ohne verfälschende Speichereffekte des Belichtungsmeßsystems. Außerdem sind die genannten Fotodioden zusammen mit der Belichtungsmeßelektronik hervorragend genau und linear, wie auch die Belichtungsmeßreihen in Abb.B und Abb.C dargestellt, bestätigen.

Belichtungsanzeige

ME: Wie bereits erwähnt, zeigt eine Leuchtdiodenzelle mit 16 LED's links im Sucher, die durch das Belichtungsmeßsystem ermittelte Belichtungszeit. Beim Verstellen der Objektivblende oder der Belichtungskorrektur wird im Sucher sofort die neue Belichtungszeit angezeigt. Die Anzeige zur Orientierung, welche Belichtungszeit die Automatik gewählt hat, erfolgt in vollen Zeit- bzw. Blendenschritten.
Die Verschlußzeit stellt sich jedoch stufenlos gleitend auf die richtige Belichtungszeit im Bereich von $^1/_{1000}$ sek. bis 8 sek. ein.
Die bei extremen Beleuchtungsverhältnissen, bei gleichzeitig unzweckmäßiger Objektivblendenwahl mögliche Über- bzw. Unterbelichtung durch den Belichtungsautomat wird im Sucher durch OVER und UNDER angezeigt.
MX: Rechts im Sucher durch 5 Leuchtdioden. Die mittlere grüne Leuchtdiode signalisiert die richtige Kombination von Filmempfindlichkeit, Objektivblende und Verschlußzeit für die gegebenen Beleuchtungsverhältnisse. Die orangefarbenen Leuchtdioden über oder unter der grünen Leuchtdiode leuchten auf, wenn die Belichtung $^1/_2$ Blendenstufe höher oder niedriger als die optimale Belichtung ist.
Die oberen und unteren äußersten Leuchtdioden leuchten auf, wenn die Belichtungsabweichung ± 1 Blende oder größer ist. Wie bereits erwähnt, läßt sich dieses Belichtungsmeßsystem sehr schnell auf den richtigen Belichtungswert einstellen.

Bereiche der Filmempfindlichkeit

ME: 12 ASA bis 1600 ASA. Die Belichtungskorrektur von ± 2 Blendenstufen, alle gerastet, kann im mittleren Bereich voll, an den Endbereichen der Filmempfindlichkeitseinstellung nur innerhalb der angegebenen Grenzwerte auf der Skala eingestellt werden.
MX: 25 ASA bis 1600 ASA. Zwar ist die erste eingravierte Zahl 32 ASA, eine Marke davor aber ist die Einstellung für 25 ASA.

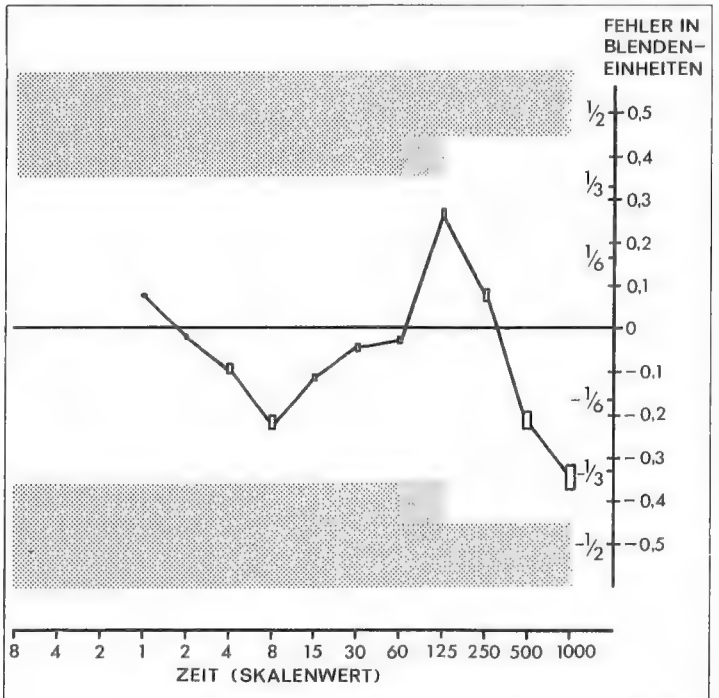
Einschalten des Belichtungsmessers

ME und MX: Das Belichtungsmeßsystem wird durch Drücken des Auslösers bis zum Druckpunkt eingeschaltet, und schaltet sich bei angedrücktem Filmtransporthebel sofort wieder aus, wenn die Auslösetaste losgelassen wird. (Am Anfang erfordert es etwas Übung, daß bei der Belichtungsmeßkontrolle nicht auch gleich der Verschluß mit ausgelöst wird, was ja durch den angenehm weich empfundenen Druckpunkt leicht passieren könnte.) Bei angewinkeltem (ca. 20°) Filmtransporthebel bleibt das Belichtungsmeßsystem nach Drücken des Auslöseknopfes bis zum Druckpunkt eingeschaltet. Durch Andrücken der Transporthebels in die Ruhestellung wird auch das „Einstellgedächtnis" wieder gelöscht. So ideal und praxisnah diese Schaltautomatik auch ist, so ist doch zu beachten, daß der Filmtransporthebel angedrückt ist, wenn die Kamera für längere Zeit weggestellt wird. Ein zufälliges Berühren des Auslöseknopfes würde sonst in 2–3 Tagen zur völligen Erschöpfung auch neuer Batterien führen.

Stromversorgung des Belichtungsmeßsystems

ME: Die Stromversorgung erfolgt aus 2 Silberoxyd 1,5 V Batterien; S-76, MS 76 etc.
Ab 2,5 V Batteriespannung beginnt die Leuchtdiodenanzeige zu flakkern, zeigt aber bis 2 V Batteriespannung immer noch die richtige Belichtungszeit an.
Der Stromverbrauch beträgt ca. 2 mA. In der Regel wird die Batterie jedoch nur für wenige Augenblicke bzw. Sekundenbruchteile beim Auslösen belastet.
MX: Die Stromversorgung erfolgt aus 2 Silberoxyd 1,5 V Batterien; S-76, MS 76 etc.
Die Belichtungsanzeige schaltet bei einer Batteriespannung von 2,6 V ab.
Eine Veränderung der Belichtungsanzeige in Abhängigkeit von der Batteriespannung konnte nicht festge-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 112



Das Verschlußzeitendiagramm für die Pentax ME zeigt das gute Verhalten des Verschlusses mit mechanisch definierten Verschlußzeiten. Die Reproduzierbarkeit ist für einen mechanischen Verschluß ganz ausgezeichnet. Die Toleranzfelder nach DIN (schraffierte Felder) werden in keiner Weise ausgeschöpft. Der maximale Fehler liegt im Bereich $^1/_3$ Blende und ist praktisch zu vernachlässigen.

A

Meßwerte für Asahi Pentax MX (Seriennummer: 9147534)

Verschlußzeiten bei 20°C

Nenn-Belichtungszeit	Soll-Belichtungszeit	t_g gemessen	VK (Variationskoeffizient)	gemessene Belichtungszeit	Belichtungsfehler in %	Belichtungsfehler in Blendenstufen
Skalenwert	s	ms	%	s	%	Blende
1000	1/1024	0,771	3,36	1/1297	–21	0,34
500	1/512	1,686	2,15	1/593	–13,7	0,21
250	1/256	4,139	0,71	1/241	5,9	–0,083
125	1/128	9,436	0,2	1/106	20,8	–0,27
60	1/64	15,347	0,18	1/65	– 1,8	0,026
30	1/32	30,365	0,17	1/33	– 2,8	0,041
15	1/16	57,919	0,76	1/17	– 7,3	0,11
8	1/8	107,87	2,55	1/9,3	–13,7	0,21
4	1/4	235,19	1,72	1/4,3	– 5,9	0,088
2	1/2	494,96	1,54	1/2	– 1,0	0,015
1	1	949,58	0,9	1,05	5,3	–0,08

Neu:
Die drei Soliden von Vivitar.

Solide in der Ausstattung. Solide in der Leistung. Solide im Preis.

Vivitar hat schon immer aus fortschrittlicher Technik das Beste gemacht: solide, praxisgerechte Funktion mit hoher Leistung. Und das zu günstigem Preis.

Nach diesem bewährten Prinzip bietet Vivitar jetzt ein ausgewogenes Programm von hochwertigen Kleinbild-Sucherkameras in Kompakt-Bauweise. Einfach in der Bedienung, vielfältig in den Möglichkeiten, je nach Ausstattung.

In jedem Fall: solide Vivitar-Qualität, mit 2 Jahren weltweiter Garantie. Überzeugen Sie sich selbst davon: bei Ihrem Fotohändler.

Die Blitz-Solide: Vivitar 35 EF.

Vierlinsiges Vivitar-Objektiv 2,8/38mm; eingebautes Elektronen-Blitzgerät mit Blendenautomatik; Blitzbereitschaftsanzeige auf der Kameraoberseite und im Sucher; Belichtungsautomatik mit Verschluß v. 1/30 b. 1/350 sec.; Blende im Sucher ablesbar; Selbstauslöser; Abmessungen 131 x 74 x 53 mm.

Die solide Preiswerte: Vivitar 35 EE.

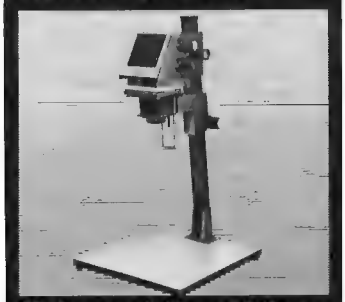
Vierlinsiges Vivitar-Objektiv 2,8/38mm; Belichtungsautomatik mit Verschluß von 1/30 bis 1/650 sec., Belichtungszeit und Blende im Sucher ablesbar; gekuppelter Entfernungsmesser; Blendenautomatik für Blitzaufnahmen; Selbstauslöser; Abmessungen 114 x 72 x 53 mm.

Die solide Lichtstarke: Vivitar 35 ES.

Sechslinsiges Vivitar-Objektiv 1,7/40mm; Belichtungsautomatik mit Zeitvorwahl von 1/8 bis 1/500 sec. Belichtungszeit, Blende im Sucher ablesbar; gekuppelter Entfernungsmesser; Blendenautomatik für Blitzaufnahmen; Selbstauslöser; Abmessungen 114 x 72 x 58 mm.

Vivitar

Die neue Heimlabor-Linie



Universal-Vergrößerer

KINDERMANN Color CV 67

Für alle Formate von 6 x 7 cm bis Pocket, sowie gerahmte KB-Dias.
Farbmischkopf mit dichroitischen Farbfiltern.
Wechselbare Farbmischkammer.
Robuste 80 cm Schrägprofil-Säule.
Grundbrett 45 x 45 cm.
39 mm Leica-Gewinde für Wechselobjektive.

Spannungskonstanthalter + Netztrafo

KINDERMANN Color-Constant

Für alle Vergrößerer 12 V/75 oder 100 W.
Spannung konstant 10,5 V, +1 %, elektronisch geregelt.
Dadurch konstante Farbtemperatur.
Eingebauter Einschaltstrom-Begrenzer für lange Lampenlebensdauer.

Belichtungsautomat mit direkter Gradationsanzeige

KINDERMANN Dual-Automatik-Timer

Punktmessung durch colorkorrigiertes Si-Element.
Sofortige Einsatzbereitschaft ohne Adaptionszeit.
Gradationsbestimmung automatisch durch Analogrechner.
Belichtungszeiten 1 bis 110 Sekunden automatisch oder manuell.
Keine Beeinflussung der Meßergebnisse durch Spannungsschwankungen.
Empfindlichkeit für S/W- und Colorpapiere einstellbar.

Testen bei Ihrem Händler oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

Fortsetzung von Seite 110

stellt werden. Der Stromverbrauch beträgt 2–3,2 mA, je nach Objektivblende. Durch die etwas längeren Einschaltzeiten beim Einstellen der richtigen Belichtungszeit ist mit etwas höherem Batterieverbrauch bei der MX im Vergleich zur ME zu rechnen. Bei größeren Urlaubsreisen sollte rechtzeitig für Ersatzbatterien gesorgt werden. Andererseits ist die Kamera durch die mechanisch definierten Verschlußzeiten auch ohne funktionsfähige Batterien voll gebrauchsfähig, wenn auf das eingebaute Belichtungsmeßsystem verzichtet werden kann.

Kamerarückwand

ME und MX: Die Rückwände beider Kameras sind leicht gegen Datenrückwände austauschbar. An der MX ist das Magazin 250 ansetzbar. Theoretisch ist das auch an der ME möglich.

Objektivbajonett

Die Kameras weisen das neue, sehr gute Asahi K-Objektivbajonett auf. Die Objektive fokussieren bei Kamera vor dem Auge, bei Drehen der Einstellentfernung im Uhrzeigersinn von nahe nach ∞, die Blende ändert sich beim Drehen des Blendenringes im Uhrzeigersinn von großer Öffnung z. B. f=2 in Richtung Blende 16.

Tiefenschärfenkontrolle

Die MX gestattet die Tiefenschärfenkontrolle durch Andrücken zur Kameramitte des Selbstauslöserhebels. Bei der ME ist diese Kontrolle nicht vorgesehen.

Weitere Ausstattungsmerkmale

ME und MX: Filmeinfädelung mit sogenannten „Magic Needles". Das Filmeinfädeln ist mit diesen Magic Needles unübertroffen einfach, es ist nicht erforderlich, die Filmaufwickelspule in eine bestimmte Position zu bringen und dann den Film in kleine Zähnchen einzuhaken, um dann vorsichtig den Filmtransporthebel zu bewegen, bis sich der Film sauber auf die Spule wickelt.
Bei den Brüdern ist das Filmeinlegen so einfach: Filmende zwischen 2 der Magic Needles stecken, Filmtransporthebel bewegen, Kamerarückwand schließen, fertig!
X-Mittenkontakt für Elektronenblitzgeräte, X-Synchronkontakt (MX zusätzlich mit FP-Blitzkontakt) Stativgewinde und Winder bzw. Motoranschluß.

Abmessungen:

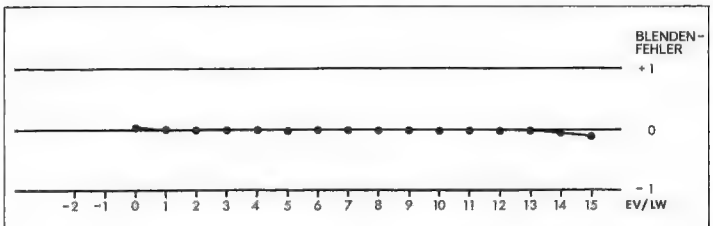
ME: 131 x 82,5 x 49,5 mm
MX: 135.5 x 82,5 x 49,5 mm
(Länge x Höhe x Tiefe)

Gewicht

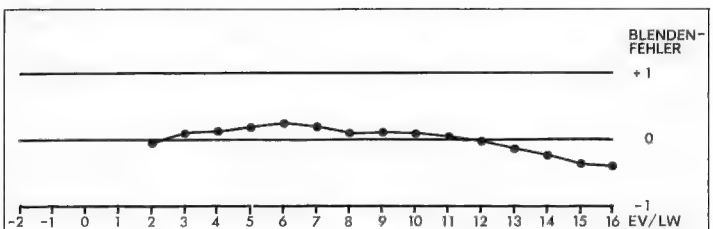
ME: 460 g (Gehäuse)
mit 40 mm f=2,8-Objektiv 570 g
mit 50 mm f=1,7-Objektiv 650 g
mit 50 mm f=1,4-Objektiv 700 g
MX: 495 g (Gehäuse)

Der Winder

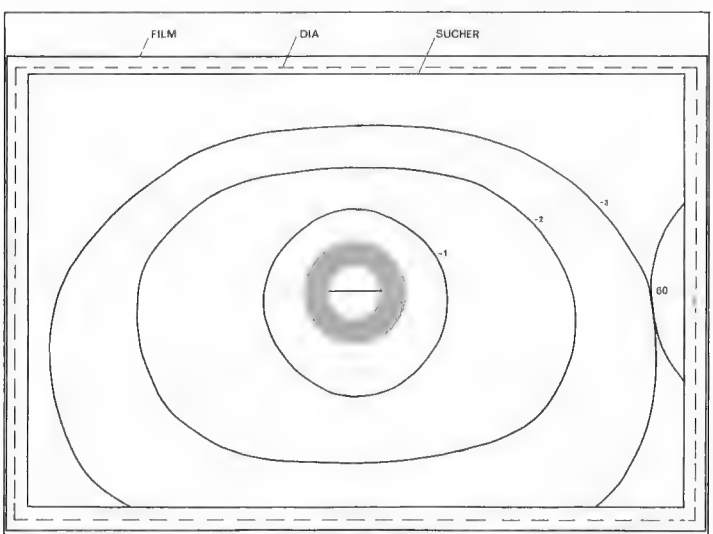
Ein weiterer Vorzug der beiden Kameras ME und MX ist sicher darin zu sehen, daß sie damit ausgestattet zu einem idealen handlichen Fotoaufnahmegerät, zum Werkzeug für Profis und engagierte Amateure wird.
ME: Einzelbildschaltung oder Serienbildschaltung bis zu maximal 1,5 Bilder/Sekunde (frische Batterien und normale, kurze Belichtungszei-



Die Genauigkeit des Belichtungsmeßsystems der ME ist, wie die Belichtungsmeßkurve zeigt, im gesamten Funktionsbereich hervorragend.
B



Die Genauigkeit des Belichtungsmeßsystems der MX ist sehr gut. Durch das Belichtungsmeßanzeigesystem bedingt, können nur die Belichtungswerte bestimmt werden, bei denen die Belichtungsanzeige jeweils auf $+^1/_2$ Blende und $-^1/_2$ Blendenstufe springen. Die Genauigkeit des Belichtungsmeßsystems bleibt also mit Sicherheit innerhalb der angezeigten Fehlergrenze.
C



Die Abb. zeigt die Zonen gleicher Empfindlichkeit für –1, –2 und –3 Blendenstufen. Die Verteilung der meßempfindlichen Zonen zeigt eine deutliche Betonung der Meßempfindlichkeit in der Bildmitte. Bei horizontal gehaltener Kamera werden die hellen Zonen des Himmels geringer bewertet, was besonders bei Landschaftsaufnahmen vorteilhaft ist. Die Ausbildung der Meßfelder erlaubt eine problemlose Belichtungsmeßtechnik.
D

ten). Ein Batteriesatz besteht aus 6 Mignonzellen. Es sind auf jeden Fall Alkali-Batterien zu empfehlen, die mit Sicherheit 20–30 Filme mit je 36 Aufnahmen „durchziehen". Eine Kontrolleuchte signalisiert den Filmtransport durch den Motor. Auch der Motor ist mit Stativanschluß. Die Taste R erlaubt das Rückspulen des Filmes auch bei angesetztem Winder oder wenn die Kamera mit dem Winder auf dem Stativ befestigt ist.
Der Winder kann elektrisch nicht fernausgelöst werden. Er wiegt mit Batterien nur 390 g. Die ME-Kamera mit Winder nur 855 g.
MX: Einzelbildschaltung oder Serienbildschaltung bis zu 2 Bilder/Sekunde bei frischen Batterien und normalen kurzen Belichtungszeiten. Die 4 Mignonzellen des Winders ziehen mit Sicherheit 20–30 Filme durch (Alkali-Batterien). Eine LED-Kontrolleuchte leuchtet während des motorischen Filmtransports.
Stativgewinde und Taste R wie bei der ME. Der Winder kann elektrisch nicht über Kabel fernausgelöst werden. Gewicht des Winders mit Batterien 305 g, Gewicht der MX mit Winder 800 g.

Motor Drive für die MX

Der Motor Drive für die MX erlaubt neben Einzelbildauslösung eine einstellbare Frequenz von 1–5 Bildern/Sekunde. Der Motor Drive zur MX ist elektrisch über Kabel fernauslösbar.

Zusammenfassung

Die beiden Kameras ergänzen sich gegenseitig so hervorragend, daß man annehmen möchte, die Firma Asahi möchte Sie dazu verführen, sich beide Kameramodelle anzuschaffen. Die beiden Kameras Pentax ME und Pentax MX, ausgestattet mit Winder, haben im Test in jeder Hinsicht einen guten Eindruck hinterlassen, so daß Sie es nicht bereuen werden, wenn Sie dieser Verführung erliegen.

Zu den Abbildungen auf S. 108/109:

1.) Standardobjekt SMC-Pentax-M 40 mm, F 2,8. Ein superkompaktes extrem leichtes Objektiv.
2.) Lichtstarkes Standardobjektiv SMC-Pentax-M 50 mm, F 1,4.
3.) SMC-Pentax-M 50 mm, F 1,7. Ein Kompromiß zwischen Leistung und Kompaktheit.
4.) Pentax-MX mit Winder.
5.) Pentax-ME mit Winder.
6.) Pentax-ME mit Profi-Motor, daneben MX mit Winder.

FOTOJAHRBUCH INTERNATIONAL 1976

Im Gegensatz zu den vielen Jahrbüchern der Fotografie, die mit 1977 datiert, die Bilder von gestern und vorgestern zeigen, handelt es sich bei dem im VEB Fotokinoverlag Leipzig erschienenen Bildband wirklich um einen Rückblick auf das fotografische Jahr 1976. So international, wie es der Titel verspricht, ist es aber nun auch wieder nicht. Die Bildautoren kommen nahezu ausschließlich aus den Ostblockstaaten.
In der Vielzahl sehen wir Fotos aus der Arbeitswelt, von sportlichen Veranstaltungen und „menschliche Begegnungen". Schwerpunkte sind Aufnahmen aus der Ausstellung „Interpressfoto 75", die das bildjournalistische Schaffen des Ostens repräsentiert. Einen breiten Raum nimmt die Porträtfotografie ein, die Amateure haben ebenso Zugang und werden im Rahmen des „Pentacon-Orwo-Wettbewerbes" veröffentlicht.
Im großen und ganzen ein Band mit etwas konventionellen Fotos, einen gestalterischen Akzent setzen lediglich – und wie sollte es anders sein? – tschechische Fotografen. Dem (kleinen) Farbteil braucht man keine große Beachtung schenken, er fällt ziemlich bieder aus, zumal die geringe Druckqualität hier besonders ins Auge fällt. Dafür ist das Jahrbuch preiswert zu haben und zeigt in großem Maße das, was wohl die Absicht des Herausgebers (Kulturbund der DDR) ist: die gesellschaftspolitische Anwendung der Fotografie.

Fotojahrbuch international 1976, VEB Fotokinoverlag Leipzig, 196 Seiten, 192 Bilder, davon 20 farbig, 24 x 30 cm, Ganzgewebeeinband DM 28,–. Bestell-Nr. 546 106 2.

HEINZ MACK/THOMAS HÖPKER: EXPEDITION IN KÜNSTLICHE GÄRTEN

Ein wahrhaft einzigartiges Buch von zwei Autoren, die mit dem Licht als Ausdrucksmittel umzugehen wissen. Auf der einen Seite der Künstler Heinz Mack, Mitbegründer der Düsseldorfer Zero-Gruppe (Otto Piene, Günther Uecker), der mit kinetischen Spiegel- und Metallobjekten Licht in Bewegung bringt, dabei das Umfeld (=Landschaft) mit einbezieht, ähnlich wie Christo mit seinen Stoffbahnen und Vorhängen Landschaft verändert. Auf der anderen Seite Stern-Fotograf Thomas Höpker, der Macks Aktionen mit der Kamera nicht nur dokumentarisch verfolgt, sondern sie als kongenialer Partner interpretiert. Er wurde für diese Fotos beim internationalen Wettbewerb „World Press Photo" mit dem „Goldenen Auge" und dem 2. Preis ausgezeichnet.
Die Aufnahmen entstanden während mehrerer gemeinsamer Projekte, so z. B. beim Sahara-Projekt in der algerischen Wüste und bei Jakobshavn im grönländischen Eis. Dem ausgezeichnet gestalteten Bildteil schließt sich ein dokumentarischer an, in dem Eigenschaft und Verwendung der Objekte detailliert beschrieben werden.

Expedition in künstliche Gärten, 190 Seiten, davon 148 farbige Bildseiten auf Kunstdruckpapier. 29 x 39 cm, DM 68,–, „Stern"-Buch-Verlag, Postf. 302040, 2000 Hamburg 36.

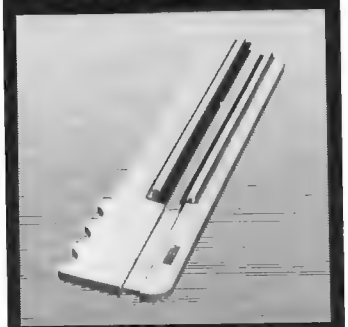
HELMUT BECHTEL: FOTOGRAFIEREN IN DER STADT

Das Buch zeigt in einfacher Weise auf, welche Motive es innerhalb einer Stadt zu entdecken gibt. Der Fotograf findet sie in jeder, auch der seinen und ist erstaunt, was da alles an dem er in gewohnter Weise vorübergeht, wert ist, angeschaut zu werden: Alte Bauwerke mit ihren reizvollen Details, Hochhäuser, Brücken, Denkmäler, Brunnen, die Menschen und das Leben auf den Straßen und die nächtlichen Motive im Lichterglanz der Leuchtreklamen. Der Autor gibt praktische Anweisungen und behandelt auch die dazugehörige Fotoausrüstung. Der Autor erklärt in leichtverständlicher Art, daß nicht unbedingt eine „profilike" Ausrüstung notwendig ist, um im Stadtgeschehen interessante Motive einzufangen. Je geringer der Anteil an Gepäck, das man mit sich herumschleppt, je enger die Wahl der Wechselobjektive getroffen wird, um so beweglicher wird der Fotograf sein. Darauf achten auch die berufsmäßigen Reporter. Sie haben damit Erfolg und man wird sehen, daß sich bei den festlichsten und turbulentesten Ereignissen seiner Stadt durch Reduzieren der Geräte ausgezeichnete Aufnahmen machen lassen, die das städtische Bild in lebendiger Manier ergänzen.

Helmut Bechtel, Fotografieren in der Stadt, 132 Seiten, 64 Farbfotos, cellophanierter Pappband DM 29,80. Wilhelm Knapp Verlag, Postfach 1122, 4000 Düsseldorf 1.

Für Kunststoff-Papiere im Heimlabor

PATERSON
Schnellbildwascher
Wässert innerhalb von 2 bis 4 Minuten ein Bild 24 x 30 cm oder 30 x 40 cm oder 2 Bilder 18 x 24 cm. Kleinere Formate entsprechend mehr.



PATERSON
Papier-Abstreifer
Zum raschen und gleichmäßigen Abstreifen von Bildern bis 40 x 40 cm. Gleichmäßiger Druck durch parallel geführte Gummilippen.

PATERSON
Trockenhorde
Trocknet schnell und problemlos bis zu 5 Bilder aus kunststoffbeschichtetem Papier bis Format 30 x 40 cm oder 10 Bilder bis 20 x 25 cm. Kleinere Abzüge entsprechend mehr.

Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.

Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt · Postfach 28

VERKAUF:

Verkaufe Leica M2 (1029884) mit versenkbaren Elmaren 4/90 und 3,5/50; Summaron 2,8/35, Leicameter MC, Gebrauchsspuren. Werksüberholt. Zusammen VB DM 1800,–. Zuschriften unter CFo 932/10 an den Verlag

Foto- und Kinogeräte (auch seltene Stücke) aus 2. Hand finden Sie in unserer **Fundgrube.** Liste CF 10/77 sof. anfordern bei: foto vorlauf, 8600 Bamberg

Papp-Diarähmchen 6 x 6, 4,5 x 6 100 Stück 12,80 spesenfrei per NN oder Vorkasse. phototec, Postf. 60, 2904 Hatterwüsting

Leica M3, Leicameter MR, Summicron 2/50, Summaron 3,5/35, Hektor 4,5/135, Visoflex mit Prisma, 2 Filter. P. Knittel, Iburger Str. 200, 45 Osnabrück

Neuwertig wenig gebrauchte Studioblitzananlage BRONCOLOR S 1400 R mit 3 Lampen – Stativen – Zubehör und Blitzbelichtungsmesser (Neupr.: 7.000,–) für DM 5.000,– zu verkaufen. Angebote unter CFo 927/10 a. d. Verl.

Asahi Pentax – 6 x 7 – 1 : 2,4/105 TTL-Prisma, Koffer, Kauf Januar 77, neuestes Modell nach photokina 76 mit rückklappbaren Rückschwingspiegel. DM 1.590,– zu verkaufen. Zuschriften unter CFo 929/10 an den Verlag

DER ASTU-KLAPPTISCH
zur idealen Projektorausrichtung
Prospekt und Liefernachweis von:
ASTU-PROJEKTORTISCHE
D-8044 Lohhof, Ruf: 089/3105120

Verkaufe Canon Ausr.: F1, AE-1, Winder, 2,8/24, 2/35, 2,8/100, 4/200, Sports., Einstellsch., Circ.-Pol., Auto-Balgen, Filter. Suche Nikon F2Sb u. Opt. Mühr, 4352 Herten, Langenbochumer 462, werkt. 0209/3663575 b. 16.00 Uhr

LEICASAMMLER! R3 schwarz, Summicron 1 : 2/50 mm, Gravierung „Germany" (1. Serie) gg. Gebot zu verkaufen. Angebote unter CFo 924/10 an den Verlag

9 x 12 cm opt. Bank-Kamera, neuw., Arca-Swiss, intern. Rückteil, Schneider S-Symmar 150 mm mont, 4 Doppelkassetten, Tuchhalter, VB DM 1.500,– kpl.
Cannon F, 1,4/50 mm, Blitzsch. + 2. Einstellscheibe G, Vivitar 2 x Converter, Tasche, VB DM 1.000,–; Kaspar, Ruf Köln 0221/797984

Verkaufe Minolta-Rokkor 5,6/300 wie neu mit Garantie, Köcher, Tel.: ab 18.30, 0611/88 18 62

Pen-FT mit 1,4/40; 2,0/70 u. 4/150 in erstkl. Zustand. Tel. 0511/713301

SOLIGOR T4 4,5/75–260 + Minolta-, Exakta-Adapter, Köcher, Pol-UV-Skyl. Filter, Köcher; 18 Mon. alt; DM 300,– VB; Hans Runckel, Helenenstr. 5-7, 5000 Köln 1

Besondere Rarität:
K-Leica III c, ca. 1943, grau, gt. Orig.-Zust. geg. Gebot z. verk. Zuschriften unter CFo 930/10 an den Verlag

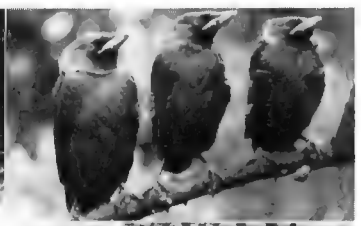
PENTAX ES II mit 1,8/50 DM 595,– Vivitar 2,8/24 mm DM 220,–, Vivitar Zoom 2,8/35–85 mm DM 585,–, Vivitar Zoom 3,5/70–210 Serie 1 Sonderanfertigung mit Offenmessung für ES II DM 950,– oder Höchstgebot. H. J. Löw, Zentmarkweg 48, 6-Ffm. 90, Tel. 0611/785093

Kompl. Fotoausrüstung zu verk.! Minolta XM Gehäuse, 2,8/21 mm, 2,8/35 mm, 3,5/135 mm, 4,5/300 mm, Universaltasche 7, Stativ, Einstellscheibe Type P. Alles orig. Minolta, 9 Monate alt, sehr guter Zustand! Nur gesamt abzugeben. DM 3.000,–. Auch Ratenzahlung. Axel Hess, Auf der alten Burg 16, 5450 Neuwied 13

MINOLTA SRT 303/1,4 : 50 DM 600,–, Ww. 2,8 : 24 mm DM 440,–, Zoom 5,6/100–200 mm DM 520,–, Soligor 2x-Konverter DM 60,–, Diakopieransatz DM 100,–. Alles etwa 1 Jahr alt. Wolfgang Benker, Brunnengasse 31, 8660 Münchberg

Coupon Nr. 24
kauf und spar im basar
für **1 Foto- und Radioprospekt** mit Preisen voller Überraschungen. Auf frankierte Postkarte kleben und senden an:
foto & radio basar
1 berlin 30, postfach 4010
☎ (030) 261 86 72 + 250 12 56

HASSELBLAD AUSRÜSTUNG, SCHWARZ, 80 mm, 150 mm, 2 MAGAZINE, SOFTARE, FILTER, RINGE USW. ORIGINAL VERPACKT STATT DM 6.000,– FÜR DM 4.900,–. TEL. 0202/400011



NUR NOVOFLEX bietet Tele-Objektive, die sich mit Recht Schnellschuß- Objektive nennen können; denn der patentierte Pistolengriff zum Scharfstellen von 3 Brennweiten mit 30 verschiedenen SR-Kameras ist und bleibt unerreicht: Sie haben schon ein gestochen scharfes Bild, wenn andere noch mit dem Einstellen beschäftigt sind. **NOVOFLEX FOTOGRAFEN** sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.

NOVOFLEX

Prospekt von **NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. 9 D894 Memmingen**

Ektachrome-Filme der neuen Generation Prozess E6

Ektachrome 50 = 18 DIN Kunstl.
Ektachrome 64 = 19 DIN Tagesl.
Ektachrome 160 = 23 DIN Kunstl.
Ektachrome 200 = 24 DIN Tagesl.

Gleiche Filme für Profi und Amateur entwickelt vom Profilabor innerhalb von Stunden. Verlangen Sie **unsere** Entw.-Beutel bei Ihrem Händler.
Jeder Fotohändler kennt:

Photo Studio 13
Postfach 230240 Tel. 0711/796061
7000 Stuttgart 23 Flughafen

COLOR-FACHVERGRÖSSERUNGEN von Ihren gerahmten Dias. Echte Handabzüge mit Kontrastausgleich auf orig. **KODAK RC-14** edelmatt oder **CIBACHROME** hochglanz. Preise **inkl.** Porto, Verp. u. MWSt.:
RC-14: 18 x 24 cm DM 12,90!
20 x 30 cm DM 16,90!
30 x 40 cm DM 27,90!
40 x 50 cm DM 38,90!
CIBA: 20 x 25 cm DM 19,90!
20 x 30 cm DM 25,90!
30 x 40 cm DM 39,90!
40 x 50 cm DM 56,90!
Ausschnitte: + DM 1,90 bzw. 2,90
Senden Sie gerahmte Dias an:
GM-Bildproduktion;
Guy Mandescheid, Merler Ring 52, 5309 MERL/BONN
Weitere Leistungen: Fotorahmen, gerahmte Komplettbilder, Lichtschutz, Zubehör. NEUE PREISLISTE

Für **Leicaflex/R 3:**
Elmarit 2,8/28, Elmarit 2,8/90, Apo-Telyt 3,4/180 alle Obj. wie neu, Preis VS. Tel. 08652/2120

Neuwertig: OM-1, Zuiko 1,8–50, 2,8–35, 2,8–135, Soligor 3,5–200, ZR, Konverter, Zubehör – komplett in Alu-Koffer DM 1.500,–, Nikon FT 2 2,0–50, Vivitar 2,8–35, 2,8–135, Tokina 3,5–200, Konverter, Zubehör, Bereitschaftskoffer DM 1.000,–. H. Siebert, Humboldstr. 27, 6200 Wiesbaden, Tel. 06121/300163

SL 66 mit Objektiven 50/80/150/250, 2 Magazine 6 x 6, Lichtschacht, TTL Filter Rot, Korrektur R 1,5, Pol. Handgriff, Kameratasche u. Koffer. Alles neuwertig. DM 5.500,–. G. STUHRMANN, TIERGARGENSTR. 35 A, 703 BÖBLINGEN

NIKON F2 MOTOR MD-2 m. viel wichtigem Zubehör, neuwertig, gegen Gebot. Tel. 08841/5181

NIKON 10-Meter-Magazin MF-1 mit viel Zubehör, neuwertig gegen Gebot, Tel. 08841/5181

Minolta SRT 101, 1,4/58, Rokkor 3,5/28, Rokkor 2,8/135, autom. Zwischenringsatz zus. DM 900,– zu verkaufen. Ab 18.00 Uhr. Tel. 089/183787

Dunkelkammerfreunde! Kaiser Automatic Timer 4033 zu verk. Tel. 089/5804755

Sup. Technika V 6/9 Sym. 5,6/100 Sup. Rolex, Univ.-Sucher, Zubehör, Kassetten, Spiegelsucher 2.590,– evtl. Objektive. Angebote unter CFo 923/10 an den Verlag

LEICA-CL, Summicron 2,0/40, Elmar 4,0/90, Bereitschaftstasche, Kombitasche, UV- und Gelb-Grün-Filter, CL-Buch v. Kisselbach; Rollei-Blitz 140 RES incl. Ladegerät. Alles wenig gebraucht für nur DM 1.500,– VB (Neupreis rd. DM 1.950). Tel. 05033/1028

Rolleiflex SL 66. (nichts für Knipser)

Die Rolleiflex SL 66, einäugige Spiegelreflexkamera im 6 x 6 Format, ist das Herzstück eines umfangreichen Fotosystems für den Fotografen mit professionellen Ansprüchen. Mit Wechselkassetten, einem Schlitzverschluß bis zu einer 1000stel Sekunde, wechselbarem Suchersystem und einem integrierten Balgengerät.

Zur Schärfendehnung ist die Objektivstandarte bis zu 8 Grad neigbar. Die optische Ausstattung reicht vom 30 mm Fisheye bis zum Teleobjektiv von 1000 mm Brennweite. Prismensucher oder TTL-Lupenlichtschacht machen die Kamera schneller oder meßgenauer. Polaroidadapter, Ringblitzgerät oder Unterwassergehäuse erweitern die Einsatzpalette. Filter, Gegenlichtblenden und Balgengerät sind selbstverständlich. Es gibt kaum fotografische Bereiche, die mit der SL 66 nicht zu erschließen sind.

Rollei. Bei Ihrem Foto-Fachhändler!

Rollei
Fortschritt der Fotografie.

Neu und preiswert von

Wallner

Coloranalyser mit präziser Zeitmessung am Grundbrett des Vergrößerers.
Meßmethoden:
Integral-, Teilintegral- und Punktmessung nach dem Wallner-Farbmeßsystem.

CA 104

Ein kompaktes und äußerst preisgünstiges Gerät von bewährter Wallner-Qualität.

Bitte fordern Sie Information von

Richard Wallner
Fotoelektronische Geräte
Dieselstraße 4
D 8901 Neusäß

Schweiz:
Agfa-Gevaert AG
Stettbachstraße 7
CH 8600 Dübendorf

Österreich:
Hugo Michtner & Co
Schmalzhofgasse 12
A 1061 Wien

Endlich ohne Proben zur farbrichtigen Vergrößerung:

Vergrößern Sie Ihre Farbbilder mit dem Wallner-Farbmeßsystem.
Selbst stärkste Farbstiche werden genau ausgefiltert.
Ein absolut sicheres spektralanalytisches Verfahren, mit dem Sie die hohe Meßgenauigkeit der Wallner-Analyser optimal nutzen können.

Trotz einfachster Arbeitsweise garantieren wir sofortigen Erfolg.

Schreiben Sie uns, wir informieren Sie.

Wallner

Foto- & Film-Börse

VERKAUF:

MAMIYA C 330 m. 55/105/250 mm 3 Mon. alt, 25% billiger; auch einz. Tel. 0941/52823 ab 19.00

Retina Reflex III m. Xenar f. 2,8/50 mm u. Tele-Xenar f. 4/135 mm, Gelb- und Orangefilter, Nahlinse, Tasche für DM 450,–. Lazzaris Roberto, G. Kaiserstr., 8700 Würzburg

Hasselbl. Obj. 4/40T, 4/150T, Mag., 16 Prism. NC2, Leicafl. SL, 4,/21R, 2,8/35, 2/50R, 2,8/135, 2,8/180R. A. Blume, Tinsd. Heideweg 26, 2000 Hamburg 56

M 2 mit Leica-Meter MR, Summicron 1 : 2/35, sehr gut erhalten, Hektor 1 : 4,5/135, neuwertig. Zusammen: DM 1600,–.
Tel. 02101/17710, 20–22 Uhr

KOWA-SIX Standard, TTL-Aufsatz, Tele 5,6/250, 3,5/150, H-Griff, Zw.-Ring 1, SB, wegen Formatwechsel zu verkaufen. VB DM 2.700,– (NP 4.400). J. Wagner, Schloßstr. 23, 7850 Lörrach 6, Te. 07621/54372

Rolleiflex SL 66
Gehäuse mit Magazin DM 1.400,–, Sonnar 1 : 4/150 mm mit Zentralverschluß DM 1.180,–, Distagon HFT 1 : 4/40 mm DM 2.300,–. Alles in sehr gutem Zustand ca. 2 J. alt. Tel. 0711/632661 oder unter CFo 938/10 an den Verlag

Zenza Bronica
durch Spezialisierung günstige Preise für Spitzenkameras EC-TL 6 x 6 und ETR 4,5 x 6 sowie dem kompletten Zubehör, Preisliste und Prospekte anfordern.
Foto-Badenia, Postfach 1206, 7512 Rheinstetten 1

Verkaufe: **Mamiya C 330,** neuw., Gar. 1/78 m. 2,8/80, Rotf. DM 600,–. Helmut Roth, Wiesecker Weg 46, 6300 Gießen

Novoflex Schnellschußobj. 8/600 Nikonanschluß. 1/2 J. alt, VB: 880,–. Volker Jansen, Am See 3, 2331 Holtsee, Tel. 04357/270

Nikkormat EL m. 50 mm 1 : 1,4 DM 800,–. Tel. 0611/854153

Canon FD 1,8/85 DM 370,–, FD 1,4/50 DM 280, Agfa **Movexoom** MOS electronic 6 fach DM 500, Tel. 089/616493

Nikon F2 Phot. u. Lichtsch. Nikkore 2,8/24, 4,5/80–200. Tasche u. Zub. DM 2000. Geismann, Ulmenstr. 46, 7031 Holzgerlingen

DURST Colorneg II u. Luxoneg, neuwertig + Buch, DM 300,–. Fred Oppl, Gartenstr. 18, 6457 Maintal 2, Tel. 06194/64363

Leicaflex SL + Summicron 2/50 + Elmarit R 2,8/35 + Elmarit R 2,8/180 + 2. Gehäuse + BT + Elpro + Zw. Ringe + Pradovit-Color, Colorplan.
Durst M 301 + Farbkopf Durst CLS 35 + Colorneg Analyser (neuwertig) wegen Formatwechsel günstig abzugeben. R.-P. Müller, Nadlerstr. 3, 6950 Mosbach

Der Preis überzeugt – der Service entscheidet! Es lohnt sich beim Würzburger Fotoversand zu kaufen. Immer mehr Kunden sind der beste Beweis!
Alle Weltmarken fabrikneu direkt ab Versandlager, z. B.

Minolta XE-1/1,7

Kauf ohne Risiko, Rückgabe- und Umtauschrecht innerhalb 14 Tagen, auf Wunsch Expreßversand, Telefon-Beratung, Inzahlungnahme von Fotogeräten zum Tageshöchstwert! Fordern Sie noch heute unser kostenloses Kursblatt Nr. CFO 77 an, den Preiskatalog mit über 2500 Angeboten zu Sensationspreisen!!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Telefon 09 31/5 85 22

Verkaufe: ETR Bronica Gehäuse mit Magazin 750,– DM; Tasche 40,–; 2,8/50 mm 800,–, 4,0/150 mm 700,–. Gegenlichtblende 50 mm, 150 mm je 32,–, 1 Magazin 250,–, 1 Prismensucher 250,–, 1 AE-Automatiksucher 700,–, 1 Schnellhandgriff 150,–, F 900 NC Braun 400,–, Netzteil 80,–, Zusatzstab 180,–, Reflexschirm 80,–. Tel. 04721/47474

Rollei SL 66 mit Planar 2,8/80 mm, TTL-Belichtungsmesseraufsatz, Handgriff, Lederhülle, alles neuwertig. Preisvorst.: DM 2.350,–. J. Pflanz, Heidelberger Landstr. 63, 6100 Darmstadt, Tel. 06151/52439

LEICA M3-Gehäuse + Summaron 3,5/35 mm + Elmar 4/90 mm DM 1.300,–. Soligor 2,8/28 mm neu M42 DM 165,–. Vivitar 2,8/35 mm neu M42 DM 175,– 2x Konverter M42 DM 50,–. Josef Giglberger, Manzostr. 13, 8 München 50

Verk. Mamiya C220 + Lunasix 3 m. Zub., 1 Durst Colorneg I Eichin Teilbel.-Kassette 18 x 24, alles neuw. Tel. 09171/2749

Verkaufe weit unter Neupreis
Schneider Objektiv für 16 mm Kameras CINE XENON RX 1 : 1,4/25 mm, geeignet für alle Bolex Kameras und Kameras mit C Fassung F und T umschaltbar. Tel. Sieberg 02301/2075

Wir liefern schnell und preiswert:
35mm-Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Duka-Zubehör, Filter, Papp-Slides.
Katalog 6/77 anfordern!
photorec peter löffler gmbh
Magdeburger Str. 3
2904 Hatterwüsting

Verk. wegen Formatwechsel 1 Nikon + F2S Photomic black mit 1 Vivitar-Zoom Tx. 75–260 mm für DM 1.560,–. M. Jusia, Kaiserdamm 101, 1000 Berlin 19, Tel. 030/3222702

Canon F1: Verkaufe zu halbem Neupreis, neuwertig: Motor MF, 10-m-Magazin, Sportsucher, alles mit Blankogarantie. Zuschriften unter CFo 933/10 an den Verlag

Rolleikineinsatz zu verkaufen. Tel. 089/3291578 ab 18 Uhr

Kodak Retina IIIc m. 2/50, Weitwinkel 5,6/35, Tele 4/80, Naheinstellgerät f. Nl. I/II/III gegen Höchstgebot abzugeben. Olympus 2,8/35 Zuiko DM 179,–. A. Möller, Mieldendorfer Weg 20, 2300 Rammsee, Tel. 0431/651091

Robot Royal 24 x 24 Xenar 2,8/38, Tele-Arton 4/90 u. Zubh. verkft. H. Hartock, Halbrunnenweg 64, 6980 Wertheim, 09342/1933

Minolta Rokkor 1,8/35 mm neuw. DM 300,–, Tel. 391593

Nikon-Tele 1 : 4 s gleich 200 mm DM 280,–, 2 Jahre alt. Bernd Thal, Sudetenring 59, 7140 Ludwigsburg, Tel. 07141/51764

Verkaufe neuw. MINOX C u. Blitz MINOX C 4. VB: 390,–. Angebote Tel. Nr. 02602/2440 n. 18 Uhr

Nikon F2SB, MD-2 MB 1 orig. verpackt. Nikkormat ELW + AW-1. Gebote an R. Pasch, Bismarckstr. 8, 4100 Duisburg 17 oder Tel. 02136/30435

● Tiefstpreise durch Großeinkauf ● Riesenauswahl aller internationalen Markenfabrikate ● Expressversand ab Lager ● Gratis-Preisliste anfordern! ●
PROFI
FOTO VERSAND, BERLIN
Postf. 4001 ● 1 Berlin 30
Abt. CF ● ☎ 030/24 11 83

Gelegenheit! Olympus Motor Drive 1 neues Mod. m. 15 V NC + Ladeg. + 1,2 m Verbk. + 70 m Fernauslk. kpl. m. Garantie, 800,– DM, Metz 40CT 1 NC m. Ladg. 140,– DM, Metz 45CT 1 NC m. Ladg. 200,– DM, Komura 2x f. OM 90,– DM, Diapr. D 300 m. Koffer 170,– DM. Anschlr. f. Novofl. an OM 50,– DM, Fotok. 33 x 25 x 19 f. 35,– DM, alles wie neu, teils Garantie. Dieter Stahl. Hölderlinstr. 6, 7085 Bopfingen

Neuwertige Pentacon Six TL m. Bm 2,8/80 MC, Ber.T. DM 650,– **TTL-Prisma** DM 350,– Tel. 0911/882271

Leica M 2, No. 959697; **3,5/50; 2/50** m. Nahvorsatz; **4/90; 2/50** versenkb. m. Baj.; Einzelverk. geg. Gebot 05564/8252

Super-8-Spielfilme, Verkauf und Tausch: Tonfilm-Studio 2391 Maasbüll

Super-8-Spielfilme, ca. 600 m, color, Ton, zur Zeit **45,– DM,** in **16 mm ca. 1000 m, nur 80,– DM.** Attraktive Kinofilme, die nur bei uns erhältlich sind! Zum Beispiel: der neueste Film mit dem Urweltmonster GODZILLA, ferner der brandneue Eastern DAS GEISTERGESICHT DER ROTEN DSCHUNKE und das amüsante Lustspiel PUDELNACKT IN OBERBAYERN, mit Beppo Brem und Christine Schubert, außerdem die Filme HÖLLENKOMMANDO und SEDDOK – DER WÜRGER MIT DEN TEUFELSKRALLEN sowie die wieder freigegebene Fassung des Films IM RAUSCH DER WOLLUST und viele weitere ausgesuchte Produktionen. Ausführliches und bebildertes Prospektmaterial gegen 3,– DM Schutzgebühr in Briefmarken. AV-FILM, Max-Planck-Str. 38/40, 8056 Neufahrn/München, Ruf 5536

Verkaufe: Zenza Bronica ETR (4,5 x 6) mit Zenzanon 2,8/75 mm, Faltlichtschacht, Prismensucher, Magazin 120, Gegenlichtblende, Filter, Alu-Koffer (alles neu) DM 1850,–. Tel. 06423/7547

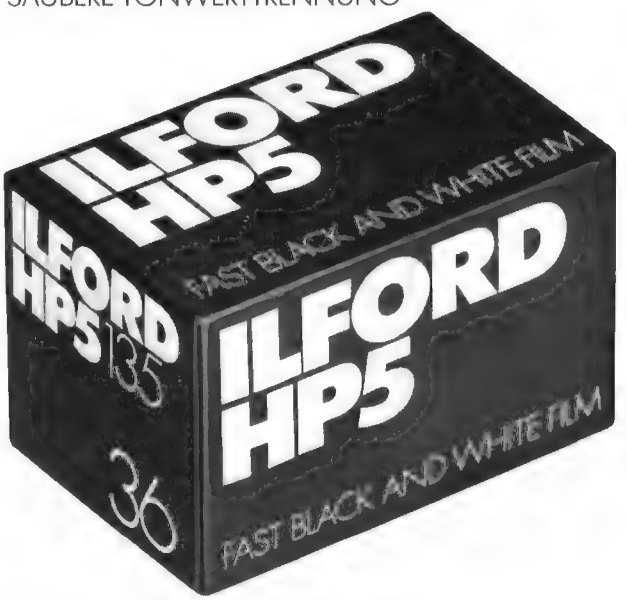
Exakta-Liebh.: Verk. kompl. Höchstgeb.: IIb/Domiplan, Elbaflex/Pancolar, Okular, 4 Sucher, 2 Taschen + Universalt., Jena S 1 135, Flektrogron 25, Sonnenbl., Examat, 6 Köcher, Filter, Konverter: Schulze, Rather Str. 40, 563 RS, 21388

Hasselblad Magazin A 12, neu, VB DM 400,–. M. Lauerbach, Enzianstr. 70, 8031 Puchheim, Tel. 806189 o. 326091 App. 454

Wegen Formatwechsel Nikkormat ELW m. Winder 85/1,8, 135/2,8, 24/2,8 400 mm Novofl. Schnells. Novofl. Balgeng. Komura Konvert. u. Zubehör. 1 Jahr alt, 1A Zustand. NP 4.600 DM, Preis VB 3.300,–, Tel. 0231/558419

ILFORD FILM
HP5
+ILFORD
ENTWICKLER

HOHE EMPFINDLICHKEITSAUSNUTZUNG
GROSSES AUFLÖSUNGSVERMÖGEN
SAUBERE TONWERTTRENNUNG



SIE SETZEN DEN SCHWERPUNKT.
SIE BESTIMMEN,
WORAUF ES BESONDERS ANKOMMT –
IN JEDEM AUFNAHME-FALL:

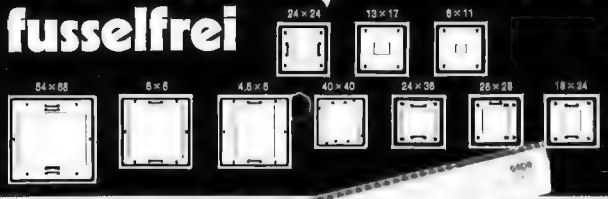
ILFORD HP5
+ILFORD MICROPHEN
=EMPFINDLICHKEIT

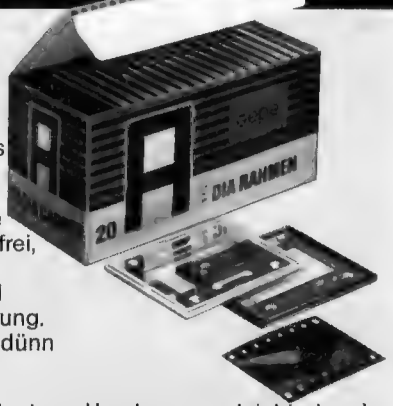
ILFORD HP5
+ILFORD PERCEPTOL
=AUFLÖSUNG

ILFORD HP5
+ILFORD ILFOSOL
=TONWERT

ILFORD GmbH
D-6078 NEU-ISENBURG DORNHOFSTRASSE 100

Gepe Wechselrahmen der Spitzenklasse ventilierend, staubdicht, fusselfrei





Maske Haarscharfe, fusselfreie Ränder. Keine Newtonringe, u.a. weil Metallmasken die Berührung von Glas und Dia verhindern.

Rahmen Problemlose Wechselrahmen. Staubfrei, weil alle Teile präzise abdichten. Ventilierend für beste Diakonservierung. Auch glaslos und extra dünn erhältlich.

Zubehör Die Gepe Montage-Handpresse erleichtert und verkürzt das Rahmen außerordentlich.

gepe SYSTEM **Dia-Magazine, Automatic- und Non-Rewind-Spulen**

Information beim Fachhandel. Nordic GmbH, Postfach 76 02 25, 2000 Hamburg 76

acht auf acht 8

PROFESSIONAL SERVICE FÜR AMATEURFILMER

GEYER KOPIE GE

BERLIN Tel. 030/68 01-1 Telex 018 40 49

HAMBURG Tel. 040/67 51-1 Telex 021 33 50

MÜNCHEN Tel. 089/95 02 41-3 Telex 052 82 79

Foto- & Film-Börse

VERKAUF:

VIVITAR Serie 1, 70–210 mm f. Canon, mit Sonnenblende für DM 680,– abzugeben. Hans Hagel, Anna-Bosch-Str. 12, 74 Tübingen

SW-Handvergr. von KB-Neg. ab 10,5 x 14,8 (DM 2,–), Wieland Sohmidt, Lerchenstr. 22, 23 Kiel, Tel. 0431/672649

SMC Pentax K 3,5/15 neuwertig DM 800,–. Tel. 08452/2342

Rollei–P 11 2 Formatprojektor 6 x 6 + KB, Variooptik, NP über DM 1.600,– für DM 1.100,–. Telefon: 02172/61478

ASAHI PENTAX 6 x 7 mit TTL-Sucheraufsatz, SMC-Macro-Tacumar 4/135 mm, neuw. gegen Gebot. C.A. Hoch, Postf. 5, 7119 Mulfingen

HEIM Farb-Dias aus aller Welt. Prospekt frei. Postfach 70 08 06, 2000 Hamburg 70

Leicaflex: Summicron-R 1 2/50 Nr. 275823 neu mit Garantieschein Preis DM 450,–. H. Friedrich, Akazienstr. 4, 4930 Detmold 17, Tel. 05231-88189-8345

ANKAUF:

Tier-, Landschafts-, Kinder-Fotos gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto: Ingrid Kaminski, Foto-Presse-Agentur, Hermann-Oberth-Str. 5, Postfach 306 5804 Herdecke

Priv. Leicasammler sucht ständig Kameras und Zubehör sowie Literatur. Tel. (05971) 52111

Wir kaufen gebrauchte Foto- u. Kinogeräte und bitten um Angebote. foto vorlauf, 8600 Bamberg

LEICA UND ZUBEHÖR GESUCHT. PHOTO REICHARDT, KIRCHGASSE 80, 62 WIESBADEN POSTFACH 4666, (06121) 39138

Suche für Hasselblad 500 c
Sonnar 1 : 4/150 mm
Sonnar 1 : 5,6/250 mm
für Leica M 5
Summicron 1 : 2/90 mm
Elmarit 1 : 2,8/135 mm
Tele-Elmar 1 : 4/135 mm.
Windfried Lipinski Borsum, Lindenstr. 2, 3207 Harsum 1

Suche dringend: Handbuch „Alles über die Olympus Pen FT", sowie gut erhaltene Kamera mit Zubehör für Nahaufnahmen. Peter Novozad, Marchetstr. 59, A-2500 Baden

Suche Durst-Colorlabor komplett oder einzeln u. Entwicklungsmaschine und anderes Fotostudiozubehör (Lampen, Blitzanlagen etc.) zu kaufen. Wagner, Kupferdreherstr. 196, 43 Essen; Tel. 0201/480228

Suche Canon FD Objektive: 17, 20, 28 Macro 100 mm Serie o. Serie 1 2,5/90. Bernd Jacob, Römerhof 1, 894 Memmingen 3

Suche Rigaer Minox möglichst made in USSR, Minox A in schwarz und chrom. P. Poschacher, M. Cebotaristr. 16, A-5020 Salzburg, Tel. 20561 o. 25305 (ab 20.00 Uhr)

Suche dringend E-Blitz Marke Multiblitz Report L Z 38/18 DIN. Telefon: 05931/3257

NEUHEIT!

DER ASTU-KLAPPTISCH
zur idealen Projektorausrichtung
Prospekt und Liefernachweis von:
ASTU-PROJEKTORTISCHE
D-8044 Lohhof, Ruf: 0 89/3 10 51 20

ANZEIGENSCHLUSS FÜR COLOR-FOTO 12/77

10. 10. 77

Suche **gut erhaltenen** DURST M 60. C. Neese, Beethovenstr. 2, 3320 Salzgitter 51, 05342/31231

Rollei 4 x 4, Super Ikonta 4,5 x 6 und Leicas gesucht! L. Goertz, Kaiserstr. 23, 4000 Düsseldorf 30

Suche Leitz-Pradovit 250 Autofocus, Colorplan 90 mm. Angebote an Tel. 07571/51145

Panorama-Kamera „Widelux F 6 B" nebst Zubehör gesucht. Gerresheim, Stau 17, 2900 Oldenburg

VERSCHIEDENES:

Profi sucht Modell im Raum Aachen auf Basis 50/50. Bedingung: Sexy und freizügig. Kein Porno! Karlheinz A. Barwasser, Mariabrunn 51, 51 Aachen

Attrakt. jg. Fotomodell, dunkelhaarig, 90-70-90, hat noch Termine für Film und Foto frei. Event. mit zahmen Ozelot. Der Ozelot wird von mir auch allein für Werbung vermietet. Zuschr. unter CFo 935/10 an den Verlag

Teespezialitäte aus aller Welt zu günstigen Preisen. Liste anfordern bei „Das Teehaus" Eppendorfer Weg 88, 2000 Hamburg 19, Tel. 040/403531

Junges attraktives Paar steht Modell für Aufnahmen aller Art. Wir besuchen Sie gerne, da wir viel Spaß am Fotografieren haben. Angebote von weiblichen Amateuren bevorzugt. Zuschr. unter CFo 934/10 an den Verlag

22-jähriger sucht Ausbildungsst. zum Berufsfotografen-Werbebranche od. Mode, od. Werbeagentur, Rüdiger Ulmer, Hülstrung 23, 5653 Leichlingen 1

CIBACHROME FACHLABOR INFORMIERT: CCP-VERGRÖSSERUNGEN 20 x 25 bis 105 x 37 vom Dia 24 x 36 mm bis 20 x 25 cm! CCO-DIREKTFARBKOPIEN nach Aufsichtsvorlagen ab DIN A 1 verkleinert, ab DIN A 3 1 : 1. Geeignet für Layout, Colorgrafik etc. FACHLABOR EICKE VERLAG Postfach 41309, 75 Karlsruhe 41

Weibl. Fotomodelle auch Amateure zwecks Erstellung eines neuen Modellkatalogs und für Fotoauftr. aller Art ges. Bildzuschr. mit versch. Garderobe (Jeans, Kleid, Bikini). Bei Eign. Probeaufnahmen für Sie ohne Unkost. **Werbe-Studio Mode Atelier Fotomodell Agentur** D. Luchau, 2852 Kührstedt/Alfstedt b. Bremerhaven

Ledige kreative Fotografin gesucht für Aufbau eines Foto Studios in Nordd. Kleinstadt. Industriekaufmann 45 gesch. sportlich beg. Fotograf bietet Partnerschaft, Lage. Management für mutige Frau. Zuschr. unter CFo 937/10 an den Verlag

Übernehme ab 1. Sept. laufend Fotoaufträge und Reportagen von der „Costa del Sol". H. Franger, Edif. El Cisne 7B Avda. del Calvario, Marbella (Malaga) Spanien

ACHTUNG DIA-FREUNDE! Ihr schönstes Dia als Farbbild auf CIBACHROME. Individuelle Ausarbeitung in Spitzenqualität. Vergrößerungen ab 20 x 25 (DM 22,– plus NN) bis 50 x 60. Volkmar Schuster, Oberwaldstr. 15, 7570 Baden-Baden 24

Jg. A. Fotogr. s. jg. Mäd. für Akt u. Porträtaufn. Auch bei molliger Figur. Hon. nach Vereinb. Antw. m. Bild bitte dring. an Stephen Loeprick, Plückmannstr. 16, 4570 Quakenbruck

Fotonotizblocks, unentbehrlich zum Notieren wichtiger Aufnahmedaten, 10 x 19 cm, zum Einheften vorgelocht. 4 Blocks gegen Vorkasse (Scheck, Schein) nur DM 10,– b. G. Hahn, Arnsburgerstr. 1, 6000 Frankfurt/Main 60

Feinmechaniker (Handwerksmeister) 27 Jahre. Tätig in Versuchswerkstatt, sucht neuen Wirkungskreis in Fotobranche. Evtl. Kundendienst. Zuschr. unter CFo 936/10

Verlag sucht begabte Hobby-Fotografen
als freie Mitarbeiter.
Aufgabe:
Lieferung von Colordias der Mittelformate 6 x 6 bis 9 x 12 für den Themenkreis Natur, Freizeit, Urlaub.
Näheres:
Naturbildverlag Goos GmbH, Postfach 2244, 3000 Hannover 1

Porträt und Akt Heute
Besuchen Sie unsere Seminare, wenn Sie mehr wollen als nur ein (N)Aktfoto.STUDIO 76, Bismarckstr. 70, 605 Offenbach

Alle Filmer, besonders Tonfilmer, wissen, daß optimale Klebestellen die Voraussetzung für einwandfreie Wiedergabe sind.

Die Motor-Klebepressen von hähnel garantieren auf Anhieb unbegrenzt haltbare Klebestellen. Die motorisch, keilförmig geschliffenen Filmenden werden nahtlos mit Filmkitt „verschweißt". Das erst ermöglicht das problemlose Auftragen der Tonspur sowie die präzise Projektion ohne Bild- und Tonunterbrechung.

Freunde des Polyester-Films schätzen die neue Felimatic-Tapepresse von hähnel. Sie klebt schnell und exakt mit den hauchdünnen Tapes.

hähnel hat das größte Klebepressenprogramm der Welt. – Für jeden Filmer die Richtige! –

Wir kennen keine Besseren!

Aus dem großen hähnel-Programm 2 Beispiele:

hähnel Auto-Kollmatic
Motor-Filmklebepresse für Super 8 mit automatischer Filmeinführung, doppelseitigem Saphirschleifkopf, Klebestelle 1,3 mm im Bildstrich.

hähnel Felimatic
Tapematic-Klebepresse Super 8, 120 Tapes im Magazin, hauchdünn, zugfest, nicht vergilbend, Klebefläche nur 2 Bilder, Tonspur freilassend.

hähnel®

hähnel Vertriebsgesellschaft mbH · Nordenham · 5042 Erftstadt/Liblar

VERSCHIEDENES:

Kölner Covergirl und Filmstarlet hat Termine frei für Filmfans! Madelaine Wöhler, Bensberger Str. 259 A, 5064 Rösrath-Forsbach

Suche Lehrstelle als Fotograf bis Ende 78. Raum Ma/Hd. Kurt Stoll, Verschaffeltstr. 2, 6800 Mannheim 1

Ernsthafter, aber finanzschwacher Amateur (Student) sucht Gönner, der ihm 6 x 6-Kamera (oder größer) überläßt. Zuschr. unter CFo 920/10 an den Verlag

ABZÜGE IHRER DIAS AUF CIBACHROME S.I.R.-FOTO-SERVICE, POSTFACH 2228, 463 BOCHUM, TEL. 0234/771716

NEBENVERDIENST
Kostenl. Info gegen Freiumschlag. Foto+Film, Postfach 29, 7817 Ihringen 1

Photographische Papierwaren
Leporellos, Ausstattungs-Bildmappen, Neg.-Aufbewahrungstaschen u.v.m. Besonders preiswert von Renofilm, Gildehauser Weg 42, 446 Nordhorn

Java, Bali, Celebes mit Nikon Fotoaufträge Dias 24 x 36 an Erika Scholz, Aventinstr. 5, 8000 München 5

LADAKH u. NEPAL Okt.-Dez. 77
KB Leicaflex, Fotoaufträge, auch kompl. Berichte. U. Pontzen, Witzlebenstr. 14, 4630 Bochum

21-jähriger (Kfm.) in ungekündigter Stellung – begeisterter Foto-Amateur sucht Ausbildungsstelle zum Berufsfotografen in Mode- oder Werbebranche (auch Assistentenstelle). Raum Pfalz, Bayern od. Bad.-Württemb. Zuschriften unter CFo 925/10 an den Verlag

Praktikant, 21, Abitur, sucht baldmöglichst Lehrstelle in der Fotobranche. Zuschriften erbeten an: Norbert Enker, Postfach 30, 2845 Damme/Dümmer

PREISWERTE VERGRÖSSERUNGEN – SW und COLOR in FACHAUSFÜHRUNG (z.B. 24x30 cm Color DM 14,–) **FOTOLABOR B. LUDWIG** – Fotograf–Oberndorferstraße 2, 8016 FELDKIRCHEN.

Preiswerte Fotoarbeiten u. Filme. Diskret, schnell u. gut. Lieferung a.n. Österreich. Photo-Service, Postfach 1310 A, D-8740 Bad Neustadt.

Die Bearbeitung Ihrer privatesten **Akt- und Intimaufnahmen** ist Vertrauenssache. Diskr., erstkl. Abwickl. für Color und S/W. Kostenlose Unterlagen von **Fotoservice D. Köhler, Postfach 600 703, 6000 Frankfurt/Main 60.**

Lfd. erstklassige, gebrauchte Kameras aller Formate (Kleinbild, Mittelformat, Großformat u. Schmalfilmkam.) in großer Auswahl vorrätig. Fordern Sie Listen mit Angabe des Formates von FOTO S. BOHNET, HERZOG-STANDSTR. 9a, 8031 Olching, Tel. (08142) 14231

Deutschlands Spezialauktion für PHOTOGRAPHICA
Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold oHG. Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine, rufen Sie bitte an oder schreiben Sie. Maximilianstraße 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus, 89 Augsburg, Tel. 0821/337 24/25.

Preiswerte Temperaturregler: Für Ihr Colorlabor, Prospekt anfordern, Spezial-Versand. Postf. 97, 3180 Wolfsburg 12.

IHRE AKT- UND INTIMAUFNAHMEN COLOR U. SW entw. u. vergrößert absolut **DISKRET.** Kostl. Versandbeutel anfordern. FOTO-KINO Oehlmann, Postfach 6311, 4800 Bielefeld.

Hübsches Amateurmodell 23/162 steht für Aufnahmen aller Art Modell. Kleinstudio vorhanden. Probefotos gegen Unkostenbeitrag. Raum Frankf./M. Zuschriften unter CFo 931/10 an den Verlag.

Das VELBON SE-4 Stativ hat man schnell im Griff.

Weil dieses Stativ sich spielend leicht bedienen lässt. Es ist im Nu aufgebaut. Und ebenso schnell verstaut. Das machen die günstigen Abmessungen vom VELBON SE-4 Stativ.
127 Zentimeter lassen sich auf 48 Zentimeter zusammenschieben und wiegen nur 1.900 Gramm.

Ein wirklich kompaktes Stativ. VELBON SE-4 ist nur eins von vielen VELBON Stativen. Die Auswahl ist einmalig gross. Damit jeder sein Stativ finden kann. Fragen Sie im Fachhandel nach VELBON Stativen. Oder schreiben Sie uns. Wir schicken Ihnen den ausführlichen Prospekt.

VELBON Stative
stehen fest auf 3 Beinen.

Deutschland: ERNO PHOTO GMBH · Postfach 5220 · 6236 Eschborn 1
Schweiz: ERNO PHOTO AG · Restelbergstrasse 49 · 8044 Zürich
ERNO

WIR TAUSCHEN SÄMTLICHE SUPER-8-COLOR-TON-SPIELFILME (außer UFA) in die von Ihnen gewünschten um. Alle Filme mit schriftlicher Qualitätsgarantie. Tauschpreis je 120 m Color Ton 24,50, ab 3 Stück 18,50. Verkaufspreis je 120 Color ton 114,50, ab 3 Stück 109,90 zzgl. MwSt. Gegen DM 2,– Rückporto erhalten Sie eine Broschüre über unser gesamtes Filmangebot. Gegen DM 10,– (Schein im Brief) einen 150-seitigen Colorkatalog mit genauen Beschreibungen zu allen Filmen.
FRANCIS SCHNETZLER FILMVERTRIEB, WILHELM-WEITLINGSTR. 35, Tel. 7143095/7145729/7143096

Für nur DM 0,70 in Briefmarken erhalten Sie von uns den 12-seitigen Laborkatalog f. Profi u. Amateur. Renofoto, Gildehauser Weg 42, 446 Nordhorn

Hübsche junge Mädchen u. Frauen bis 25 J. im Raum Köln dringend für Porträt-Fotos gesucht. Zu Anfang erhalten Sie kostenlos einen Satz perfekt ausgearbeiteter Fotos. Bei Eignung weitere Zusammenarbeit gegen Honorar möglich. Zuschriften unter CFo 928/10 a. d. Verl. Tel. 0221/892916

Diskret, preiswert, sehr gut S-W Laborarbeiten, Foto-Club, Postfach 1212, 2257 Brestedt

Jg. Beamter, 24 J., geht verantw. Dienst bei ger. Gehalt wider den Strich. Habe Mittl. Reife und suche im Raum K-D-DU Ausb. zum Berufsfotogr. Zuschriften an M. Kauth, Talstr. 14, 4 Düsseldorf, Tel. 0211/379692 od. 3680-576

Seit vielen Jahren ist das Foto-Notizbuch unentbehrlich zum Notieren der Aufnahmedaten. Gegen Voreinsendung von nur DM 10,– erhalten Sie 3 Foto-Notiz-Bücher direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg.

Von Ihrem besten Dia ein Farbbild auf Cibachrome. Das lichtbeständige (auch Sonnenlicht) farbbrillante Material mit unerreichter Schärfe. Nur Vergrößerungen ab 20x25 cm (DM 23,– plus NN) bis 50x60 cm. Wir arbeiten individuell aus. Fach-Studio für Ciba, Grigull, 7455 Jungingen.

FOTOS VERKAUFEN-ABER WIE
Soeben erschienen. Ein Buch über die Möglichkeiten des Hobbyfotografen seine Fotos gewinnbringend zu publizieren. Unentbehrlich für jeden, der sich aktiv mit der Verwertung seines Bildmaterials befassen will. Dieses Buch schließt eine Lücke. Honorarfragen, Rechtliche Fragen, Lieferscheine, Urheberrecht. Wer kauft was, Kleinbild- oder Mittelformat. Bildabnehmer im In- und Ausland sowie andere aktuelle Informationen machen dieses Buch zum ständigen Quellennachweis. Weit über 100 Anschriften und zahlreiche Fotos, teilweise in Farbe. Vorbestellpreis DM 25,–. Bestellung beim Steinkamp-Verlag, 294 Wilhelmshaven, Postfach 1149. Lieferung erfolgt gegen Nachnahme oder Vorkasse (Scheck beifügen)

Hübsche junge Damen aus Europa, Asien und Lateinamerika wünschen Briefwechsel, Bekanntschaft, Heirat. Fotoauswahl gratis! Hermes-Verlag, Box 110660/R, 1000 Berlin 11.

Österr. **Bidarchiv** sucht laufend beste Color-Dias ab KB, sowie ernsthafte Amateurfotografen als Mitarbeiter. Näheres gegen 3 int. Antwortscheine von Egon Schedler, A-6708 Brand 32.

ÖSTERREICH
NEU IN WIEN
MODELLAGENTUR HÖFLER vermittelt weibl. Top-Modelle für Akt-, Mode- und Werbefotografie. **Auch an alle Amateurfotografen.** Tel. 7370629 von 9-12 und 13-18 Uhr. Strohgasse 20, 1030 Wien.

Volontär – Lehrstelle gesucht
25-jähriger, künstl. Neigung, höhere Schulbildung, ungebunden, sucht solide Ausbildungsstelle zwecks Umschulung zum Berufsfotografen (Werbung, Porträt, Fernsehen) Volontärbasis. Stephan Frink, Pfaffenberg 35, 5650 Solingen

Foto-Presse-Agentur sucht Hobby- oder Amateurfotografen als freien Mitarbeiter, der für gutes Honorar Fotos liefert. Zur Arbeitserleichterung wird ein PR-Ausweis gestellt. Nähere Information gegen Rückporto. Norbert Eichler, Postfach 124, 5403 Mülheim-Kärlich 1

Zwei attraktive Schülerinnen, 19 u. 20 Jahre alt, suchen Tätigkeit als Fotomodelle. Bei ernstgemeinten Zuschriften garantiert Antwort mit Probeaufnahmen. Wir bitten um Freiumschlag und evtl. Unkostenerstattung. Auch Amateure angenehm. Zuschriften unter CFo 919/10 an den Verlag

Hübsches Amateurmodell 23/164 für Aufnahmen im Raum BN-K frei. Ernstgemeinte Zuschriften mit Freiumschlag unter CFo 921/10 an den Verlag

Kuwait, Indien, Nepal, Sri Lanka, Burma, Indonesien, Singapur (ca. 12 Monate). Amateurfotograf mit Canon F 1 übernimmt Fotoaufträge. G. Haas, Hauptstr. 36, 8080 Fürstenfeldbruck

Wir suchen für neue Fotoserie (Mode und Akt) junge Mädchen. Bildzuschriften unter CFo 926/10 an den Verlag

CIBACHROME LABOR
Von ihren schönsten Dias (KB – 6 x 6) fertigen wir individuell ausgearbeitete Vergrößerungen (20 x 25 – 50 x 60) ab DM 18,– pl. MwSt. und Verp.,, auf dem brillanten Cibachrome Material an. K. Müller, Postf. 120438, 4 D'dorf 12

NEU! ALLE COLORFOTOARBEITEN in Spitzenqualität auf Markenpapier zum Preisknüller in 3–4 Tagen Ausschnittvergr. 18 x 24 cm z. B. DM 5,70. AB DM 35,–, Porto u. Nachnahme frei) Foto-Design Berndt Jung, Schulstr. 14, 7590 Achern 15

amateurfotografen aufgepaßt: wir verkaufen ihre besten bilder. zusammenarbeit auf vertragsbasis. ausführliche unterlagen gegen DM 0,80 rückporto. agentur brittmennacher, georg-hannstr. 17, 8000 münchen 60

Versierter Amateurfotograf übernimmt im Raum D-SG-W-RS Aufträge jeder Art. Spezialität Familien-Club- und Betriebsfeier. Nähere Information: E. Knehans, Schabergerstr. 68, 5650 Solingen

Noch ist er lieferbar . . .
Wenn Ihnen herkömmliche Kalender zu unpersönlich sind, versuchen Sie es einmal mit dem patent. „Tide"-Blanco-Kalender. Sie brauchen nur eigene Fotos hineinzukleben – und schon haben Sie ein besonders originelles und ansprechendes Weihnachtsgeschenk. Der Clou: Durch Entfernen des Kalendariums verbleibt nach Ablauf des Jahres 1978 eine wertvolle Wand-Bildmappe. Sie erhalten 3 Stück „Tide"-Blanco-Kalender 1978 (je 12 Blatt, Großformat 30 x 42 cm, Klarsichtschutzhülle) gegen Voreinsendung von nur DM 30,– (oder 33,50 per Nachnahme) portofrei direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. Rückgaberecht!

Ich bin Grafik-Designer, Fotograf, bff und baue, neben der seit Jahren erfolgreichen freiberuflichen grafischen Tätigkeit für eigene Kunden, ein Fotostudio für Mode- und Werbefotografie auf. Ich suche einen Fotograf(in) als Mitarbeiter, Assistent(in), der während des Aufbaues nicht viel verdienen muß, dafür aber eine Beteiligung erhält. Angebote mit Eigendarstellung unter CFo 922/10 an den Verlag

LABOR- u. SPIEGELREFLEX-Spezialist foto-wörmer, Weidenallee 56, 2000 Hamburg 6, machts stets ein wenig anders als die Anderen. Prüfen Sie unsere Angebote und „testen" Sie und ggf. Bitte Gratis-Liste anfordern!

Achtung Fotoamateure! Profistudio für Fotos nach Ihren Wünschen frei. Attraktive Fotomodelle werden gestellt. **Creative Studio,** 439 Gladbeck, Ruf 02043/23835 und 23189

DER SPEZIALIST
für Film, Papier, Chemie sowie Zub. für Kamera, Studio, Labor. Liste 77-A durch: enco-Versand, Postfach 560164, 6 Frankfurt 56

Journalist übernimmt ab Jan. 78 laufend Aufträge (Bild u. Text) für Indonesien und Philippinen. Zuschriften unter CFo 939/10 an den Verlag

Verdienstmöglichkeiten für Amateurfotografen als freie Mitarbeiter (Presseausweis wird gestellt). Informationen gegen Rückporto. Paulus & Echtler, Bildagentur, Postfach 2265, 8600 Bamberg

OMNICA

OMNICA I/A/S COMBINETTE II CINETTE

OMNICA. Internationaler Begriff für Universal-Bereitschaftstaschen. Der beste Schutz für Film- und Foto-Ausrüstungen. Zehn Modelle für Amateure und Profis. Fragen Sie Ihren Fotohändler. Er hat sie. Prospekte und Händlernachweise gibt's auch von uns.

Lederwarenfabrik Kritzler KG · 527 Gummersbach 31

Dias exakt schneiden

Ausgezeichnet vom Design-Center Stuttgart

Hama Diaschneidegerät

Mit Netzanschluß. Präzisions-Gerät mit hell beleuchtetem Markierungsfeld für alle 35 mm Formate. Federnde Filmandruckplatte für exakten Filmschnitt. VDE- und Funkschutz-Zeichen. Bei Ihrem Fotohändler.

Prospekt gratis.

Hama, Postfach 80
8855 Monheim 11

hama fotoservice

A 1225

Neuheiten

Interessantes, Aktuelles und Wissenswertes über Kameras, Zubehöre und fototechnische Geräte

NEU! SOLIGER MACRO & ZOOM 1 : 4,5/75–260 mm

Macro & Zoom – ein kurzer und prägnanter Begriff ist vorherrschend, wenn es um die Entwicklung von neuen Zoom-Objektiven für Kleinbild-Spiegelreflexkameras geht.
Soligor bietet in seinem Verkaufsprogramm nicht weniger als 8 Macro- & Zoom-Objektive an, mit den Lichtstärken und Brennweiten 1:3,5/35 bis 105 mm, 1 : 3,5/37–105 mm, 1 : 3,5/45–150 mm, 1 : 3,5/70–210 mm, 1 : 3,5/70–220 mm, 1 : 3,8/85 bis 205 mm, 1 : 5/100–300 mm und natürlich das neue Macro & Zoom 1 : 4,5/75–260 mm. Mancher wird sich fragen, weshalb so viele Macro & Zoom-Objektive und teilweise mit nahezu den gleichen Brennweitenbereichen. Nun, diese Frage läßt sich leicht beantworten. Die Objektive unterscheiden sich durch wesentliche technische Merkmale, z. B. die Lichtstärke, den Brennweitenbereich, die Macro-Einstellung nur bei der kürzesten Brennweite oder über den gesamten Brennweitenbereich, den erreichbaren Abbildungsmaßstab, die Zoom-Verstellung über Drehring oder Einhandbedienung (Schiebezoom), die Größe, das Gewicht, aber auch den Preis – nur um die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zu nennen. So hat jedes Objektiv eine Berechtigung und der Hobby-Fotograf oder Profi findet im Soligor-Programm das Macro & Zoom seiner Wünsche.
Die herausstechenden Merkmale des Soligor Macro & Zoom 1 : 4,5/75 bis 260 mm sind sein ultra-kompaktes Design bei einem extrem großen Brennweitenbereich. Trotzdem ist das Objektiv vom Gewicht her leichter als die meisten Macro & Zoom-Objektive. Mit der Macro-Einstellung können Sie bis 21 cm vor die Frontlinse scharfstellen und erreichen einen kleinsten Maßstab von 1 : 3,8, was ein kleinstes Bildfeld von 9 x 13,5 cm ergibt. Das Objektiv ist mit den Festanschlüssen Pentax (M 42), Nikon, Canon FD, Minolta, Konica EE und Olympus OM beim Fachhandel erhältlich. Der Verkaufspreis wird je nach Anschluß ca. DM 598,– bis DM 698,– betragen.

„KAMERAGRIFF" MIT 6-FACH-TELESKOP

Als Hersteller von Präzisionsstativen empfiehlt Linhof seit jeher die Verwendung eines Einbein-Stativs zur Stabilisierung von Filmkameras, großformatiger Handkameras und

überhaupt langer Brennweiten. Aber jedes Stativ ist nur so nützlich, als man es im Ernstfall mit sich führt. So liefert Linhof jetzt ein Einbein-Stativ in Form eines Griffstabes, der einfach an der Kamera bleiben kann. Mit nur 31,5 cm Kürze läßt sich dieses Gerät aber natürlich auch spielend in Mantel oder Sakko unterbringen, etwa so wie ein zu groß geratener Kugelschreiber.
Das 6-teilige Teleskop wird mit einem sanften Ruck ausgezogen und arretiert selbsttätig, wobei sich eine Höhe von 147 cm ergibt. Ebenso schnell läßt es sich stufenlos verstellen oder durch Niederdrücken eines einzigen Knöpfchens wieder zusammenschieben: Gewicht 284 g, harteloxiert mit Gummifuß, $^1/_4$" Kameragewinde.

Knacks

Keine Angst! Das Leben Ihrer Kamera geht weiter. Auf unserer Service-Station für angeknackste Kameras wartet ein Team versierter Spezialisten.
Stets einsatzbereit. Ausgestattet mit den modernsten Apparaturen und Instrumenten. Alle Original-Ersatz-teile griffbereit. Für alle internationalen Marken.
Fotoapparate, Filmkameras und Kinoprojektoren:
Es gibt nichts, was wir nicht reparieren können. Gründlich. Mit allem, was dazugehört. Deshalb: Münchner Reparatur-Service

MÜNCHNER REPARATUR-SERVICE

MRS

8 München 5
Rumfordstraße 11
Tel. 29 42 81

Der Kurbetrieb für Ihre Kamera.

NEUE, VOLLAUTOMATISCHE SLR-KAMERA: FUJICA AZ 1

Nun folgt auch Fuji dem allgemeinen Trend zur vollautomatischen Spiegelreflexkamera, mit dem neuesten Modell: Fujica AZ 1.

Bei der Fujica AZ 1 wird die automatisch gesteuerte Belichtungszeit durch Leuchtdioden im Sucher angezeigt. Bei Unter- beziehungsweise Überbelichtung blinkt jeweils die oberste, bzw. unterste Leuchtdiode. Die Verschlußzeiten werden stufenlos und vollautomatisch von 1/2 - 1/1000 sek. eingesteuert. Manuell kann mit B, $^1/_{60}$, $^1/_{250}$ und $^1/_{1000}$ sek. belichtet werden. Die Belichtung kann um 2 Blendenwerte nach „oben" bzw. „unten" korrigiert werden. Diese Korrekturwerte werden mit dem Verschlußzeitenring eingestellt.

Eine sehr wertvolle und praktische Neuerung ist die Möglichkeit, Belichtungswerte zu speichern. Das sogenannte „AE Lock" (Belichtungs-Arretierung) hält den ermittelten Belichtungswert fest.

Kompakt-Zoom und Standard-Objektiv: Die Fujica AZ 1 wird wahlweise mit verschiedenen Objektivbestückungen auf den Markt gebracht werden. Mit dem schon bekannten Fujinon Objektiv 1:1,8/55 mm, sowie mit einem neuentwickelten, äußerst kompakten Zoom dem Fujinon 1 : 3,4 - 4,5/43 - 75 mm. Dieses Vario-Objektiv ist nur unwesentlich größer als eine Normaloptik. Der Brennweitenbereich ist praxisnah, d.h. er wird in den meisten Fällen ausreichen, um eine optimale Bildkomposition und Ausschnittwahl zu ermöglichen.

Im Spätherbst soll auch ein Blitzgerät auf den Markt kommen, das Auto Strobo AZ, das die Blitzfotografie weitgehend automatisiert.

TETENAL UK II PROZESS AUF TONBANDKASSETTE

Tetenal hat jetzt eine aktuelle Arbeitshilfe fürs Vergrößern nach Dias fertiggestellt – eine Tonkassette, die in jeden Recorder paßt:

Sie informiert über das Ansetzen von UK II Bädern und gibt direkte Anweisungen dazu.

Sie steht Ihnen beim Verarbeiten zur Seite. Ein Sprecher und eine Sprecherin sagen Ihnen, wie es gemacht wird – ob sie mit der Entwicklungstrommel arbeiten oder aber einen Colorprocessor benutzen.

Sie liefert exakte Zeitsignale, nach denen Sie sich richten können.

Sie unterhält Sie zwischen den Arbeitsanweisungen mit flotter Musik.

Sie versorgt Sie mit zusätzlichen interessanten Informationen über Ihr Hobby, die Fotografie.

Die Kassette wird zusammen mit der jeweils neuesten Auflage des Buches „Selbstentwickeln, Selbstvergrößern mit Tetenalcolor", auf Wunsch auch einzeln, über den Fachhandel geliefert. Text und Gestaltung stammen von Günter Spitzing.

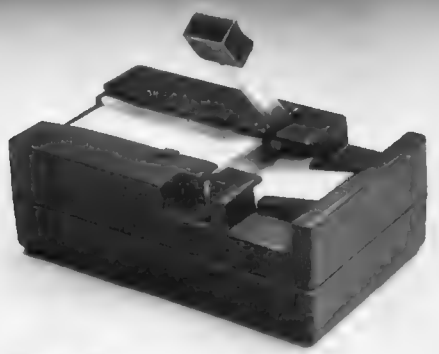
NEU VON GITZO: GITZOPOD

Das neue Gitzopod stellt eine geglückte Kombination von Einbeinstativ, Schulterstativ und Reprostativ dar.

Diese Vielzweckmöglichkeit wurde durch das arretierbare Gelenk und einen 5-fachen Schenkelauszug erreicht. Der solide Ledertragegurt sorgt für einen guten Sitz bei Verwendung des Gitzopod als Schulter- und Bruststativ. Damit ist das Gitzopod ein typisches Beispiel praxisbezogener Konstruktion. Auch sieses Stativ reiht sich praxisgerecht in die Gitzo-Palette ein.

Der preiswerteste Dia-Schneider mit Beleuchtung

Präzis geschnittene Dias: Voraussetzung für saubere Rahmung. Ganz genau und filmschonend schneiden Sie Ihre Dias im Dia-Schneider Nr. 263 aus dem großen ROWI-Programm. Bei Ihrem Fotohändler.



ROWI INTERNATIONAL

Die Experten für Film- und Fotozubehör

BESSERE SCHÄRFE ● HÖCHSTE FARBBRILLANZ ● KODAK 14 RC, CIBACHROME

Color-Großfotos direkt vom Dia

roho-Fachlabor für Großfotos 6990 Bad Mergentheim Wachbacher Str.3 Tel. 07931/2477

Diaspeed®

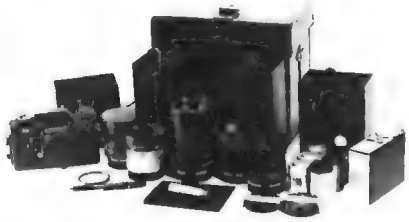
Dia-Wechselrahmen — Präzision zum vernünftigen Preis

philipp

H.-J. Philipp D-89 Augsburg 1 Postfach 102221 Telefon 0821/341371

Universal-Bereitschaftstaschen original benser

mit ihrem raumsparenden Köchersystem sind seit Jahren Geheimtip vieler Leica-Besitzer rund um den Globus. Ab sofort präsentieren wir unser neues **Modell Hamburg für alle Spiegelreflex-Systeme.**



Der Steckbrief: Vollrindleder, schwarz, umlaufender Trageriemen, Gleitschutz. Innenmaße: 224 x 137 mm, 195 mm hoch. Mit nur 5 verschiedenen Köchern ergeben sich Kombinationen, ganz den individuellen Erfordernissen angepaßt. Unser Foto zeigt, was diese kompakte Tasche beispielsweise aufnimmt: Kameragehäuse, 5 Objektive, E-Blitz, 6 Filme und anderes Zubehör.

Lassen Sie sich unsere neue Bereitschaftstasche bei Ihrem Fachhändler zeigen. Wenn er sie nicht am Lager hat und sie nicht beschaffen kann, schreiben Sie bitte an uns. Wir beraten Sie gern und helfen Ihnen bestimmt weiter. Auch ein neuer, ausführlicher Prospekt liegt für Sie bereit.

Walther Benser Nachf. Inh. Kurt Leuschner Amselweg 10 2350 Neumünster

DUNCO-Vergrößerer. Vielseitig + preisgünstig.

Dunco-Vergrößerer – für alle Schwarz-Weiß- oder Colorarbeiten, auf Wunsch komplett mit Farbmischkopf lieferbar. Dunco-Vergrößerer sind jederzeit ausbaufähig. – In Profi-Qualität zu überraschend günstigen Preisen.

Informationen – auch über Randlosvergrößerungskassetten – von Dunco.

...weil Sie auf nichts verzichten sollen

DUNCO
Innungsstraße 60
1000 Berlin 27

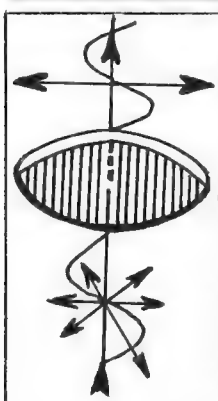
Kaiser Filmklebepresse – schneiden und kleben. NEU

Eine absolut funktionelle Trockenklebepresse für Super 8 Filme mit handelsüblicher Klebefolie.

Die Vorteile: Der Film bleibt unverrückbar fest und wird beidseitig geklebt. Die Tonspur bleibt frei. Ersatzmagazine mit 120 Klebtapes gibt es in jedem Fachgeschäft. Informieren Sie sich. Denn gute Geräte machen mehr Spaß.

KAISER FOTOTECHNIK

C 10



POLFILTER

Professional-Glasfaser Rasterplatte
System-Köppl

Alleinvertrieb – Gebrauchsmuster geschützt

Wir machen die Fotografie effektvoller mit unseren preiswerten Effektlinsen und Filtern!

POLFILTER:

24 mm	49 mm	52 mm	55 mm	Hasselbl.
DM 15,90	24,90	29,90	33,90	76,90

sämtliche Effektlinsen, Spezialzubehör, Stereovorsätze, Fisheyevorsätze ect. Gratiskatalog anfordern!

PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND
Postadresse: 8044 Unterschleißheim
Föhrenstraße 41 · Telefon: 0 89 / 3 10 21 20

Profi-Leitartikel: Hautnah am Geschehen, sachlich distanziert – kritisch und informativ

Pilgern nach Chalon-sur-Saône

Fritz Meisnitzer

Bildung um ihrer selbst willen war eine der Ideal-Vorstellungen abendländischer Kultur. Sie in höchster Qualität zu vermitteln, galt als vornehme Aufgabe großer Geister. Unter diesem Schutzschild in unsere Tage überkommen ist davon die verkommene Vorstellung, daß Überholtes von vorgestern, mit Autorität von Praxis-Versagern nach Stundenplan vorgetragen, diese Aufgabe für heutige Ansprüche qualitativ einwandfrei erfüllt. Die Schüler gewisser Lehranstalten für Fotografie, derartiger Unterrichtung ausgesetzt, sind anderer Meinung. Und scheuen weder Mühe noch Kosten, sich wenigstens vorübergehend andere Quellen praxisgerechter Information zu erschließen. Scharenweise kamen sie diesen Sommer nach Chalon-sur-Saône, wo die Europhot die V. Jungendseminare mit international anerkannten Referenten aus Europa und Übersee durchführte. Sie kamen aus Finnland wie vom Balkan, aus England, Deutschland, Skandinavien, aus Holland, Belgien, Italien, Österreich, der Schweiz und natürlich Frankreich. Sie erhofften, verlangten Informationen getragen von lebendiger Erfahrung. Und es spricht für das hohe Niveau der Referenten, daß sie immer wieder bereitwillig von ihrem zum Teil in fremder Sprache vorbereiteten Themen abwichen und gezielt auf das Informationsverlangen ihrer jungen Zuhörer eingingen.

Ein bekannter Münchner Modefotograf, dessen eigentliche Aufgabe es war, das Schaffen von Stimmung durch Licht zu erklären und zu demonstrieren, berichtete mir, er habe – drängenden Einzelfragen folgend – seiner Demonstration noch einen Sondervortrag angeschlossen: Menschlich-organisatorische Probleme der Fotografen-Praxis. Er sprach über Menschenführung, das psychologische Eingehen sowohl auf Modelle als auch auf Kunden, er diskutierte Aufbau und Organisation eines Studio-Betriebs, sprach über die unerläßliche Selbstdisziplin, selbstverständliche Pünktlichkeit des Chefs, der als einziger nie das Vorrecht hat, krank sein zu dürfen. Vor allem aber betonte er immer wieder die Notwendigkeit, daß ein Fotograf, der sich spezialisiert, nicht nur seine Fotografie, sondern vor allem das Spezialgebiet beherrschen muß – ein Modefotograf, der nichts von Schneiderei und Stoffen versteht, der die Verkaufsprobleme der Branche nicht kennt, ist kein Modefotograf. Fast fünf Stunden lang hingen die jungen Menschen wie gebannt an seinen Lippen.

Ich weiß, daß dieser Fotograf zusammen mit anderen Kollegen im Laufe der letzten Jahre einer bestimmten Lehranstalt für Fotografie mehrmals das Angebot gemacht hat, Vorträge zu halten und kleine Studiengruppen in seinem Studio und in den Studios der Kollegen an der praktischen Arbeit teilhaben zu lassen. Bislang wurden diese Vorschläge nicht aufgegriffen. Jetzt, zu Beginn des neuen Semesters, erscheinen sie mir eines neuen

Teilnehmer der V. Internationalen Europhot Jugendseminare vor dem Denkmal Nicephore Niepce in seiner Heimatstadt Chalon-sur-Saône im Juli 1977.

Nachdenkens wert. Und ich werde über die Ergebnisse dieses Nachdenkens berichten.

Was sie tun und wo sie waren:
Backgrounds von Profis – Pläne, Werke, Ziele

Bade-Modelle und Polarisationseffekte

Leif Geiges, Industrie, Touristik, Bildbände, Staufen/Brsg., hat den dritten Band seiner Trilogie *Oberrheinische Mosaiken* vollendet. Während der erste Band die Nordschweiz und das südliche Elsaß behandelt, der zweite Architektur und Landschaft von Freiburg bis Karlsruhe und von Rappersweiler bis Weißenburg ins rechte Licht rückt, ist dieser dritte Band Stadt und Landschaft des Kantons Basel gewidmet. Erscheinen wird er Anfang Oktober im Verlag Schillinger, Freiburg.

Klaus Hager, Stillife, Werbung, AV, München, bewies Allround-Fähgkeiten: Er fotografierte eine Braut-Serie, medizinische Kosmetik, Stills für Haushaltsgeräte-Packungen, machte Stimmungsbilder für eine Siemens Mulitvision und für Linde-PR. Daneben erstellte er eine Tonbildschau für die Anzeigenwerbung einer neuen Zeitschrift.

Manfred P. Kage, wissenschaftliche Fotografie und Kinematografie, Schloß Weissenstein, gestaltete einen Kalender „Forschung und Entwicklung bei SEL" mit dem Untertitel „Innovation der Elektronik". Für den *stern* fotografierte er Monster – Spinnen in Makrotechnik und unter dem Elektronenmikroskop. Und außerdem gelang ihm wieder etwas Besonderes: Bei Aufnahmen von Goldoberflächen in polarisiertem Auflicht holte er zum Staunen der Fachleute Polarisationseffekte in Blau, Gelb und Grün heraus, die es eigentlich gar nicht geben dürfte.

Walter E. Lautenbacher, Mode, figürliche Werbung, Leonberg/Stuttgart, der gegenwärtig viel seiner freien Zeit der Vorbereitung des Deutschen Designer-Tages widmet, ist voll mit der nächstjährigen Mode beschäftigt: Im Augenblick fotografiert er in Israel die neuesten Bade-Modelle für einen Hamburger Konzern, macht anschließend Frühjahrskleider auf Ibiza. Für Ende Oktober ist eine Reise nach Fuerteventura der Sommerkleider wegen geplant: „Und das ist dann meine 200. Foto-Safari ins Ausland."

Mark Mender, Mode, Beauty, Stillife, Action, Ottobrunn, hatte kostbaren Pelz vor seiner Kamera: Für mehrere Firmen fotografierte er die neuesten Modelle, für die Friseure die Großplakate der neuesten Frisuren. Neben mehreren Prospekten für große Bekleidungsfirmen erstellte er eine redaktionelle Serie zur Modewoche München und fotografiert gegenwärtig für die Tuchgroßhandlung Schöning in Verona ein Journal mit den neuesten Sommermodellen.

Roswitha Pross, Industrie, Human Interest, AV, Stockdorf, wie zumeist voll „elektrisiert", schuf Stimmungsbilder, die in AV-Schauen Stimmung für Deutschlands Kernkraftwerke machen sollen. Außerdem erstellte sie eine Tonbildschau für Villeroy & Boch.

Walter Schels, Werbung, Reportage, Mode, München, machte – „was ich seit Jahren mache" – Anzeigen für die PanAm und für Bosch Auto-Elektrik. Außerdem fotografierte er eine Bier-Kampagne (König Pilsener) und wie stets mehrere Reportagen verschiedener Thematik für *Eltern.*

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt DIA/M
Neuheit

Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome, Kodak 14 RC oder jedes andere Colorverfahren verarbeiten, ist Ihr unentbehrlicher Helfer:

Das Color-Perfekt-System

Amateure und Profis in vielen Ländern Europas sind begeistert.
Eine lichtdichte Kassette für Format 18×24 cm; 8×10 in; 12×16 in um das Ganzformat, oder 2 bis 6 Teilformate auf 1 Blatt aufzubelichten. Unterschiedliche Motive wenn Sie wollen.
Neu: Motivwechsel bei vollem Raumlicht. Schnell, problemlos, kostensparend Kleinformate und Bildserien herstellen.
Unverb. Richtpreis je Kassette DM 85.– bis DM 110.–, Direktversand. Prospekt und Preisliste kostenlos.
Anzeige auf Postkarte kleben oder Kennwort: »Color-Perfekt-System«.

Eichin GmbH+Co
CF Hebelstr. 32 D-7850 Lörrach 7

Kauf bei KOCH

Weltmarken:
Kameras, Projektoren, Objektive günstig.
Direkt ab Superlager.
Barkauf – Sofortversand.
Finanzierungsservice.
Inzahlungnahme.

Aktuellen Katalog gratis anfordern Kennwort: C 9

HIFI-Foto-Koch-Versand
Postfach 3214
4000 Düsseldorf 1
Ruf: 0211/369036

Alles spricht für uns
PREIS
AUSWAHL
SERVICE

Unsere stets aktuelle Sonderliste informiert über Preise des gesamten Foto-Weltmarken-Angebots. Postkarte oder Anruf (Mo-Fr 9-17 Uhr) genügt. Schnellversand. Lieferung auch ins Ausland direkt ab Zollfreilager.

HOFMANN
FOTO HOFMANN GMBH
Abt.: Markenversand: Kaiserstr. 57
Postfach 16327 - 6000 Frankfurt/M.
Tel. 0611/23 19 41 - Telex 04-11489

Kamera

Versand zu Discountpreisen. Foto-Kino-HiFi-Weltmarken kommentarlos billig. Minolta, Canon, Asahi Pentax, Nikon, Olympus, Yashica,usw., usw. Alle internationalen Spitzengeräte! Mit voller Deutschland-Garantie. Sofortversand ab Großlager. Im DSV kaufen heißt sparen.(Oder haben Sie Geld zu verschenken?) Neueste Discountliste gratis per Postkarte anfordern.
Kennwort: C 10

DSV DISCOUNT-SCHNELL-VERSAND, Postfach 2404, 4000 Düsseldorf 1
Ruf: 0211/357373

Objektive erstaunlich preiswert!

Viele interessante Neuheiten im 24-Seiten
FOTO-Katalog
kostenlos von **Bauer,**
Bischof-Otto-Straße 5
8831 Kipfenberg, anfordern.

Wohin mit den DIAS?

Sparen Sie Raum – schaffen Sie Ordnung mit dem DUNCO-Diakoffer!

Mit Spezial-Umfüllvorrichtung für Projektormagazine!
(System Universal + Paximat).
● staubdicht ● transportabel
● raumsparend ● preiswert
Informationen anfordern bei:

DUNCO
Innungsstraße 60
1000 Berlin 27

Professionelle Verfahren, Anwendungssysteme für Schwarzweiß- und Colorprozesse des modernen Labors

Neue Oberfläche bei Ilford Ilfospeed: Eine Perle mit Sandstruktur

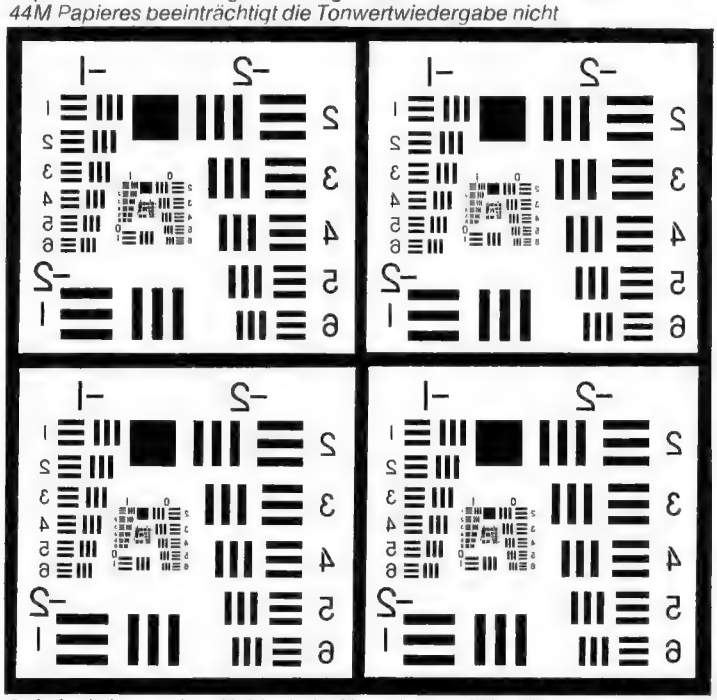
Sind Sie der Ansicht, daß eine neue Oberfäche bei einem Schwarzweiß-Vergrößerungspapier nichts Sensationelles sei, so haben Sie zwar recht, sollten aber trotzdem weiterlesen. Denn in den letzten Jahren sind uns die Möglichkeiten der Schwarzweiß-Darstellung zunehmend beschnitten worden. Besonders die „edlen" Papiere verschwanden eines nach dem andern aus den Listen oder waren einfach beim Handel nicht mehr zu haben. Abgelöst wurden sie durch die neuen, kunststoff-beschichteten Papiere, die anfangs nur mit ein oder zwei Oberflächen zu haben waren und insgesamt beim Verbraucher eine etwas geteilte Aufnahme fanden: In ihren Verarbeitungseigenschaften hervorragend und zudem mit dem Ziel entwickelt, den Betrieb eines modernen Schwarzweiß-Labors zu rationalisieren, vermittelten sie den Fingerspitzen oben ein ganz anderes Gefühl, als diese von edlem Papier her gewohnt waren. Das führte zu manch instinktiver Ablehnung.

Doch wir müssen Tatsachen akzeptieren: Das konventionelle Schwarzweiß-Papier wird weiter an Boden verlieren. Es ist dem kunststoff-beschichteten Material in seinen Verbraucher-Eigenschaften – schnellere, problemlose Verarbeitung, erhöhte Stabilität, Maßhaltigkeit und Planlage – so deutlich unterlegen, daß seine geringen Vorteile – die gelegentlich erzielbare, geringfügig höhere „Tiefenwirkung", der besondere Eindruck gewisser Oberflächen – dagegen nicht aufkommen: In Kürze wird es keinem Hersteller mehr zuzumuten sein, für die wenigen verbleibenden Interessenten weiterhin bestimmte Papiere zu fertigen.

Aus dieser Situation heraus betrachtet, ist jede neue Oberfläche eines modernen, kunststoff-beschichteten Papieres interessant, denn sie erweitert die andererseits heute so stark beschnittenen Möglichkeiten. Besonders interessant aber erscheint sie mir bei einem Material wie Ilford Ilfospeed, das sich durch mehrere schätzenswerte Eigenschaften auszeichnet: Seine Gradationen sind mit log. 0,2-Sprüngen genau abgestuft, die Belichtungsempfindlichkeit der Gradationen 0–4 ist gleich, die der Gradation 5 genau halb so groß wie die der übrigen. Und außerdem stimmen sämtliche Gradationen im Bildton überein. Das Material kann sowohl in der Schale wie in Maschinen mit herkömmlichen Chemikalien und gewohnten Zeiten ebenso problemlos verarbeitet werden wie mit Ilfospeed-Chemikalien und drastischem Zeitgewinn. Es gestattet also den Einsatz unter sämtlichen Laborbedingungen.

1

. Paarweise angeordnete Vergleichs-Keilaufbelichtungen auf Ilford Ilfospeed 1M und 44M, von links nach rechts die Gradationen 1–3: Abgesehen von fabrikatorisch bedingten, geringfügigen Empfindlichkeitsunterschieden, die außer acht gelassen werden können, stufen beide Papiere die Grauwerte gleichwertig ab, die strukturierte Oberfläche des 44M Papieres beeinträchtigt die Tonwertwiedergabe nicht



2

2. Aufbelichtung einer Heidenhain Gitterplatte auf Ilford Ilfospeed M und 44M, seitenverkehrt, um die Strukturschicht in unmittelbaren Kontakt mit der Papieroberfläche zu bringen; Gradation 1 oben, Gradation 3 unten: Beide Papiere zeigen durchgehend gleiches Auflösungsvermögen im Bereich der bildwichtigen Strukturen. Die 44M Oberfläche ist so fein gekörnt, daß der visuelle Schärfeneindruck nicht beeinträchtigt wird.

Für den Profi, der für Veröffentlichungen arbeitet und deshalb die Vergrößerung stets als Druckvorlage, als Zwischenprodukt betrachtet, ist in erster Linie natürlich die Hochglanzoberfläche von Wichtigkeit. Doch auch er braucht gelegentlich, was für den Porträt-Fotografen und den Hobby-Fotografen im Vordergrund steht: Er braucht ein Papier mit guter Oberfläche, auf dem er „Bilder als Endprodukt" vorlegen kann. Zu diesem Zweck stand bislang nur das matte Ilfospeed zur Verfügung – und es war wirklich ein wenig „matt", was bestimmten Bildthemen zwar entsprach, anderen aber nicht gut tat.

Eine reflexfreie Oberfläche, die dennoch strahlt, die Tiefenwirkung des Motivs voll zur Geltung bringt, war hier der Wunsch.

Nun ist bekannt, daß einzig die Hochglanzoberfläche – und auch diese nur in weicher Gradation – zarte Tonwerte differenzieren und feine Details in voller Schärfe wiederzugeben vermag. Jede Oberflächenveredelung, die ja nur durch eine Strukturierung erreichbar ist, mindert die Möglichkeiten in der Wiedergabe von Detailschärfe und – durch zusätzliche Streuung – Tonwerten. Die Unterschiede sind graduell. Entscheidend ist, wie weit es einem Hersteller gelingt, den gewünschten Effekt – in diesem Falle die Reflexfreiheit, ver-

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 142

Viele fliegen stets mit der gleichen Gesellschaft. Jahrein, jahraus. Erfahrungssache, sagen sie. Vor allem auf langen Flügen. Beispielsweise in die USA. Bis sie entdecken: Pan Am's 747-Flug Nr. 67 nach New York hat ein First-Class-Restaurant an Bord, in dem man exzellent speisen und so richtig entspannen kann.
Kann eine Geschäftsreise angenehmer beginnen? Kaum, meinen Passagiere und Steward. Und das aus Erfahrung.

PAN AM

Buchen Sie Ihren Pan Am-Flug in einem IATA-Flugreisebüro.

Format haben...

...beide von Mamiya haben es! 6 x 4,5 cm ist fast 3mal größer als Kleinbild; dadurch höhere Bildqualität und bessere Detailwiedergabe.
Aber nicht nur das außergewöhnliche Bildformat begeistert Profis und Fotofans gleichermaßen, sondern auch das handlich kompakte Äußere.

Weitere Vorteile:
- elektronisch kontrollierter Verschluß für höchst genaue Belichtungszeiten
- großes, helles Sucherbild
- 2 Gehäuse-Auslöser
- auswechselbares Suchersystem
- 15/30 Aufnahmen bei 120/220er Rollfilm
- Leuchtdioden-Anzeige im Prismensucher für mittenbetonte Innenmessung
- mehrschichtvergütete Objektive aller wichtigen Brennweiten vom Superweitwinkel bis zum 500er Tele
- reichhaltiges Zubehör

Haben Sie Format – machen Sie sich ein besseres Bild bei Ihrem Fachhändler!

Alleinvertretung:
J. Osawa & Co. GmbH.
Hermann-Lingg-Straße 12
8000 München 2

Mamiya

Achten Sie auf unsere Deutschland-Garantiekarte – sie ist wichtig bei jedem Kauf von Mamiya-Kameras.

WORKSHOP FOTO–PROFESSIONAL

In diesem Heft eröffnen wir den „workshop" mit dem Kölner Fotografen Harald Koch. Er verwendete für die hier veröffentlichten Aufnahme eine 9 x 12 Sinar, Agfachrome- und Ektachrome-material. Ihn reizt die variable Perspektive, die durch die Fachkamera möglich wird sowie die Gestaltung mit Licht.

HARALD KOCH: DIE PLASTISCHE DARSTELLUNG IM ZWEIDIMENSIONALEN

Harald Koch

Stillife – ein Begriff, der aus der Werbung kommt und eine sachliche Art der Produktfotografie bezeichnet. Ein Fachausdruck, den man besser ins Deutsche übersetzt, um den hohen Stand der Stillife-Fotografie klarzumachen. Das Stilleben war von jeher den Malern ein vertrautes Motiv, das wir genau kennen: Der Blumenstrauß, der Weinkrug mit den Bechern, die prall gefüllte Obstschale. Fingerübungen großer Künstler, die damit bekannte Meisterwerke schufen. Selbst in der modernen Malerei tauchen Stilleben immer wieder auf.

In derselben Position steht der Fotograf, der anhand der Produktfotografie immer wieder sein Können überprüfen kann. Die absolute Kenntnis des Handwerks – denn das ist der Kern der Fotografie – ist dringende Voraussetzung. Wer heute im harten Geschäft mit den Werbeagenturen am Ball bleiben und Geld verdienen will, muß ein guter „Stillifer" sein. Das Produktfoto wird immer gebraucht, ausgehend von ihm werden Anzeigen und Broschüren gestaltet, Plakate gedruckt.

Die Fotos dazu werden in der Regel im Studio angefertigt und erfordern oftmals einen Aufwand, den der Betrachter nur schwer nachvollziehen kann. Der Umgang mit der Großbildkamera und eine ausgewogene Lichtführung wollen gelernt sein. Die Bilder von Harald Koch, Foto-Designer und Werbefotograf in Köln, sprechen ihre eigene Sprache. Sie lassen keinen Zweifel offen, daß hier ein Mann hinter der Kamera steht, der sein Metier beherrscht.

Er selber drückt das so aus: „Das Licht ist das Grundelement der Fotografie. Im zweidimensionalen Bild versuche ich das Detail plastisch abzubilden, indem ich mit Licht moduliere, um nicht einfach eine Reproduktion zu erhalten. Banales wird ins „rechte Licht" gerückt und soll somit an Aufmerksamkeit gewinnen."

Der berufliche Weg von Harald Koch begann auf klassische Weise mit einer dreijährigen Fotolehre, wobei er mit seinem Lehrherrn Glück hatte. Dieser ließ ihn schon nach einem Jahr Aufträge von der Kundenbesprechung über die Preisverhandlung bis zur Ablieferung des fertigen Auftrages selbständig erledigen. Hier hat Harald Koch für seine spätere Arbeit viel gelernt. An die Lehre schloß sich ein Studium an der Fachhochschule Köln in der Abteilung Bildgestaltung bei Prof. Heinz Wedewardt an. Nach dem Examen war Koch freiberuflich tätig und seit 1975 betreibt er ein eigenes Fotoatelier. Seine Kunden sind in der Hauptsache Werbeagenturen. Außerdem ist er Lehrbeauftragter an der Kölner Fachhochschule, wo er die Bereiche Lichttechnik und angewandte Fotografie lehrt. Die Festanstellung steht jetzt ins Haus, allerdings wird er sein Studio weiterhin betreiben, da er ohne die praktische Arbeit braucht.

Für die Arbeiten, die wir hier veröffentlichen, benutzte er eine Sinar 9 x 12 Fachkamera mit Objektiven von 240 und 150 mm Brennweite. Je nach Aufgabenstellung verwendet er Filmmaterial von Agfa oder Kodak. Farbstiche korrigiert er mit einem CC-Filter. Das Studiolicht ist von Broncolor und ist meist ein Hazy-light mit seinem typisch weichen Lichtabfall. Außerdem verwendet Harald Koch eine Großflächenleuchte mit gerichtetem Licht (Eigenkonstruktion).

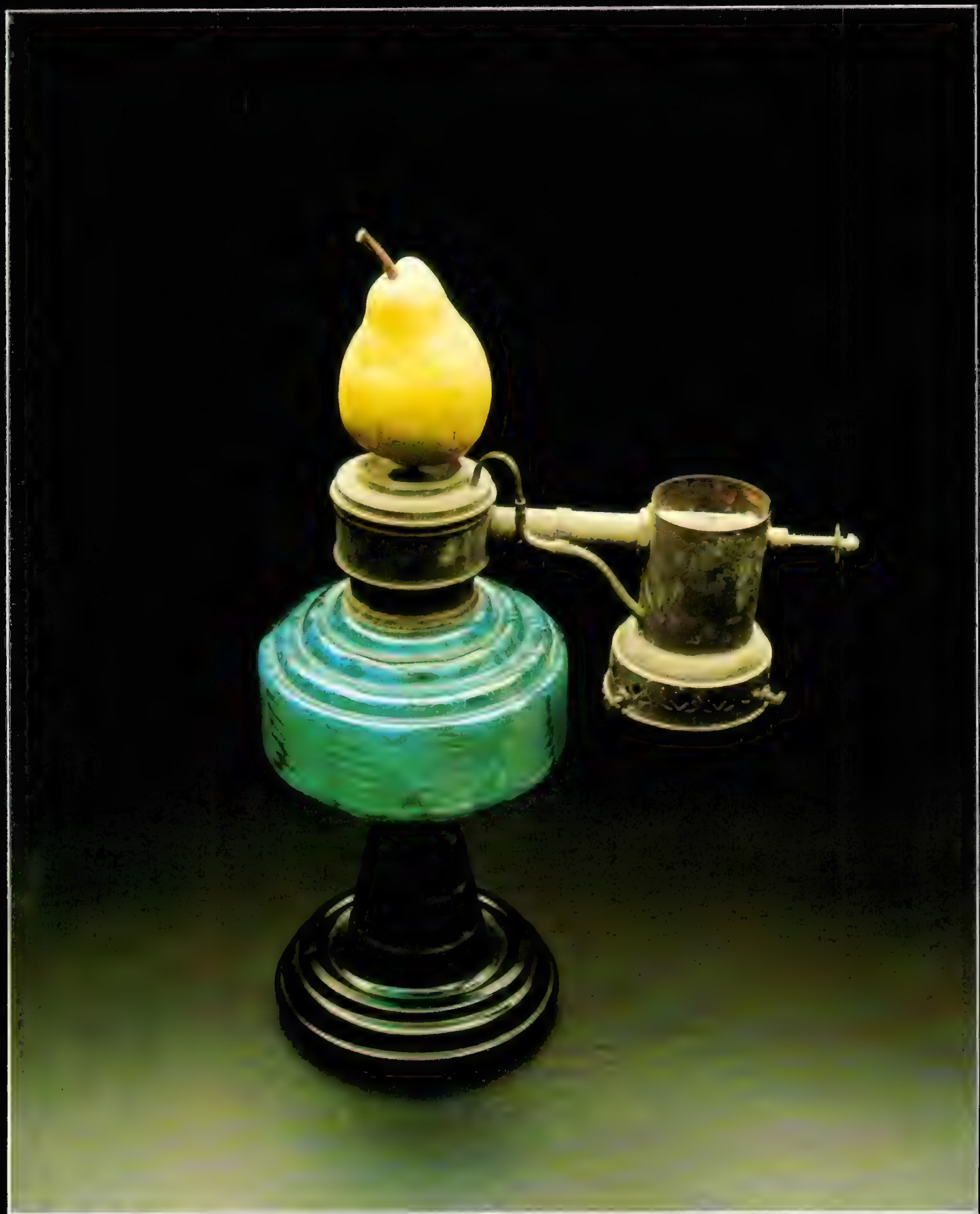
Die Uhren wurden auf Agfachrome aufgenommen. Die extreme Schärfentiefe läßt sich mit der sogenannten Scheimpflug-Einstellung erreichen, die durch gegenseitiges Kippen der Standarten bewerkstelligt wird. Eine Einstellung, die nur mit Fachkameras möglich ist.

Das Grubentelefon hängt an der dunkel gestrichenen Studiowand von Harald Koch. Die Birne auf der Petroleumlampe diente als „Glühbirne" für die Titelseite einer Broschüre. Auftraggeber war eine Firma für Beleuchtungskörper.

Der Apfel erhielt seine satte Bläue durch einen hochglänzenden Autolack. Da dieser in großer Menge vom Obst aufgesaugt wird, entstand der matte Seidenglanzcharakter der Oberfläche.

Durch gezieltes Setzen der Lichtquelle hebt sich die Tinte aus dem umgekippten Glas stark plastisch vom Untergrund ab. Durch einfache Formen und einen entsprechenden Bildaufbau zeichnet sich die Aufnahme des Knopfes mit Nadel und Faden aus. Beide Fotos wurden auf Ektachrome aufgenommen. Sie zeigen in hervorragender Weise, wie es Harald Koch gelungen ist, im Bild Plastizität zu erzeugen. *H.-E. Hess*

3 2 1
4
5
6
7
8 9 0



CHRISTIAN SCHUSTER: STILLIFE UND DIE PERFEKTE GESTALTUNG

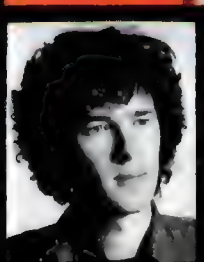


Bild 1: Christian Schuster ist auch ein Meister raffinierter Tricks: Kein Sterneffektfilter, sondern schwarzer Karton waren das Hilfsmittel für diese Aufnahme, eine Doppelbelichtung. Zuerst wurde ein schwarzer Karton fotografiert, durch eine winzige Öffnung fiel Licht. den Soft-Effekt besorgte Vaseline vor dem Objektiv (Fettscheibe). Der Lichtpunkt wurde dann auf der Mattscheibe markiert und der Film ein zweites Mal belichtet.
Bild 2: Die Technik muß besonders bei Food-Aufnahmen sitzen und schnell einsatzbereit sein. Die saftige Frische scheinbar erst gepflückt Früchte geht im Einstellicht der Blitzanlagen schnell verloren.
Bild 3: Werbeaufnahme für Chanel, freie Arbeit. Um den weich verlaufenden Hintergrund zu erreichen, setzte Christian Schuster bei dieser Aufnahme seine selbst konstruierte Lichtwanne ein.
Alle Aufnahmen mit Peco 13 x 18 cm auf Kodak Ektachrome Tageslichtfilm.

Christian Schuster wurde 1949 in Dresden geboren, er wuchs in Wien auf. Ausbildung im Studio Jürgen Theis, Düsseldorf, seine Fotografen-Gesellenprüfung legte er 1974 ab. Danach assistierte er bei Charles Compère, Opladen und Klaus P. Ohlenforst, Düsseldorf. Heute arbeitet Christian Schuster als Fotograf im Bereich Stillife im Studio Manfred Vogelsanger, Düsseldorf. Seine Ausrüstung besteht aus einer Großformatkamera Plaubel Peco Profia, aus Objektiven von 1:2 bis 360 mm Brennweite und „viel, viel schönem Licht".

Schon früh, während seiner ersten Ausbildungszeit, spezialisierte sich Christian Schuster auf die Werbe- und hierbei auf die Stillife-Fotografie. Die Befriedigung seiner künstlerischen Schaffenskraft findet er im Umgang mit eben jenen „stillen" Dingen, mit den Produkten der werbenden Industrie, mit Formen und Packungen, mit Konsum-Artikeln des täglichen Bedarfs, die er in nicht alltäglichen Fotos den Menschen näher zu bringen versucht. Dabei versuchte er immer, mit einfachen Mitteln optimale Wirkungen zu erzeugen.

Heute besteht für ihn der Reiz der Fotografie darin, konzeptionelle Ideen, von anderen oder von ihm selbst erdacht, in ein der Idee entsprechendes Foto umzusetzen. Wer sich jemals mit dem Komplex „Stillife -Fotografie beschäftigt hat – und sei es nur durch aufmerksames Betrachten meisterlicher Fotos dieses Genres – der weiß oder ahnt zumindest um die Probleme, die dem Fotografen bei jedem Auftrag aufs neue bei der Realisierung entgegentreten. Schon die eigene Dramaturgie des Großformates, seine typische Gesetzmäßigkeit der gefesselten Dynamik können dem Fotografen Fesseln anlegen, aus denen er sich immer wieder befreien muß.

Volker Wachs

VERNIS
LAQUE
FEU D'ENFER
2
CHANEL
PARIS

Udo Hüneburg – Fotos innerhalb der Kontrapunkte Statik und Dynamik

Udo Hüneburg

Befragt nach seinen Vorbildern, nennt er die Namen Hans Feurer, Jaques Schumacher, Charlotte March, aber ebenso Guido Mangold oder auch Erich Klemm. Gleichzeitig korrigiert er den Begriff „Vorbilder" – dies seien eher Orientierungshilfen. Udo Hüneburg, Jahrgang 1952, geboren in Viersen im Rheinland, hat seine eigenen Vorstellungen von der Art Fotografie, die er einmal vertreten möchte. Und man muß sagen „jetzt schon", denn U. Hüneburg befindet sich noch in der Ausbildung. Nach einer abgeschlossenen technischen Lehre, erlangte er mittels zweitem Bildungsweg die Fachhochschulreife. Heute studiert der passionierte Nikon-Fotograf Hüneburg Visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Fotografie/AV in Dusseldorf.

Im Laufe seiner Ausbildung entdeckte er seine Neigung zu Motivbereichen, die im Spannungsfeld zwischen Statik und Dynamik angesiedelt sind: Mädchen, Menschen, Details, Theaterfotografie. Vielleicht noch unbewußt faßt er die Themen als Reportage auf, als journalistisch gesehene Bildfolge mit Dokumentations-Charakter. Seiner Begabung ist die eingefangene Atmosphäre zu verdanken, die von subtilem Einfühlungsvermögen in das Sujet zeugt und die fotografisch erfaßten Begebenheiten über das Genre „Reportage" heraushebt. So werden vor allem seine Life-Porträtfotos am meisten überzeugen.

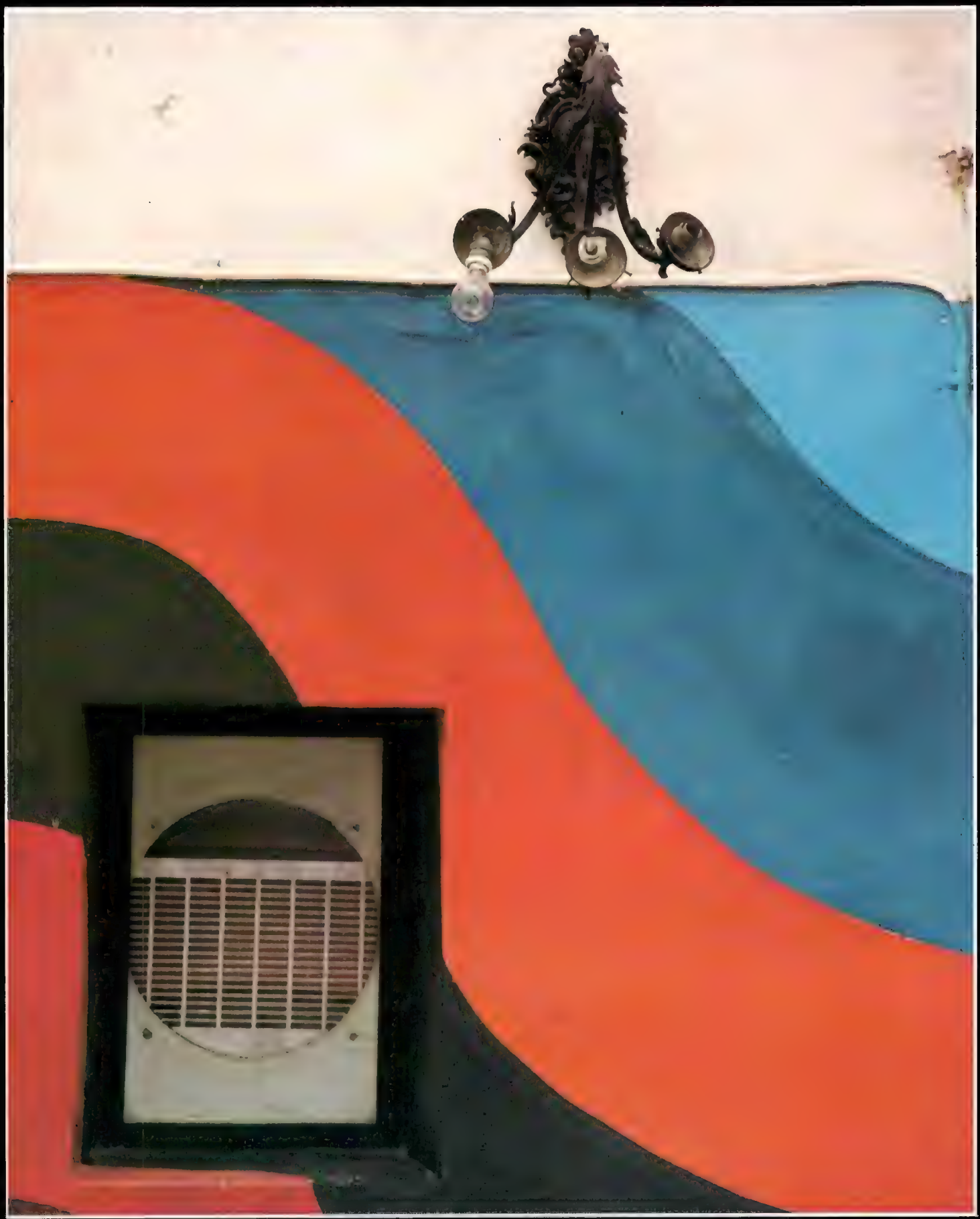
Sie sind die beredten Zeugen dafür, daß der Fotograf seinen Modellen in ihrer natürlichen Umwelt weder überzogen kritisch noch manipulativ-distanziert gegenüber stehen sollte – erst der Kontakt vom Menschen hinter der Kamera zum Menschen davor schafft die Voraussetzung für ungewöhnliche Ergebnisse. Sie sind immer zu unterscheiden von Bildern, wo der Kontakt des Modells lediglich zur Kamera bestanden hat. Im Gegensatz zu vielen anderen jungen Fotografen hat Udo Hüneburg ein emotionsfreies, unbefangenes Verhältnis zur benötigten Technik:

„Ist man von seinem Kamerasystem überzeugt, weiß man, daß man optimal mit ihm arbeiten kann, spielt das Fabrikat eine geringe Rolle. Die Qualität hängt letztlich von der Handhabung ab. Der Unterschied zwischen Top-Modellen und Billigst-Kameras kann somit sehr gering sein."

Nach abgeschlossener Ausbildung möchte Udo Hüneburg als freier Fotograf für Zeitungen und Zeitschriften arbeiten. „Die Vielseitigkeit der redaktionellen Arbeit stellt immer wieder neue Aufgaben, die nur von guten Fotografen gemeistert werden können."

Volker Wachs

Die Aufnahmen des jungen Fotografen Udo Hüneburg zeugen von subtilem Einfühlungsvermögen in das jeweilige Milieu. So überzeugen Genrebilder (links oben), Fotos mit Reportagecharakter (oben), frei gestaltete Aufnahmen (links) ebenso wie mit geschultem Auge gesehene Details (rechts).



Die Hasselblad 2000 FC:

ECKPFEILER FÜR DIE ZUKUNFT DES SYSTEMS

Fünf Monate sind es inzwischen, daß mir die neue Hasselblad 2000FC zur Verfügung steht. In diese Zeit fiel die praktische Erprobung der neuen Kodak Ektachrome Professional Emulsionen. Die Mehrzahl der Rollfilme wurde mit dieser 6 x 6 belichtet. Das E-6 Ektachrome-Verfahren bringt, so konnte ich schnell feststellen, auch geringe Belichtungsschwankungen deutlich zum Ausdruck, was sich weniger in der praktischen Brauchbarkeit der Dias, sondern mehr in ihrer farblichen Vollendung äußert – sie sind dank des weitgespannten Bereiches möglicher Helligkeitsabstufung zwar perfekt druckbar, in ihren Farben aber nicht mehr so schön wie richtig belichtete Vergleichsaufnahmen. So lernte ich an der 2000FC vor allem eines schätzen – die durch den elektronisch gesteuerten Schlitzverschluß exakt bemessene Belichtungszeit.

Ich brauchte nur genau zu messen, das Meßergebnis richtig auszulegen – auf die Kamera war absolut Verlaß: Im Verein mit den neuen Objektiven, die speziell für sie entwickelt wurden, brachte sie keine der Viertelblenden-Toleranzen ins Spiel, die wir sonst als unvermeidlich hinnehmen, die der neue Ektachrome aber bereits nachteilig sichtbar werden läßt.

Die hervorragende Farbabstimmung dieser Objektive, der beiden hochlichtstarken Tele-Brennweiten Zeiss Sonnar T* 1 : 2,8/150 mm und Zeiss Planar T* 1 : 2/110 mm, über die ich Ihnen in der letzten Folge ausführlich berichtete, des weiteren des Zeiss Planar T* 1 : 2,8/80 mm, von dem vor allem zu sagen ist, daß die Naheinstell-Möglichkeit auf 0,6 m erweitert wurde, und des Zeiss Distagon T* 1 : 2,8/50 mm, dem folgend ein eigener Abschnitt gewidmet ist, wurde gerade durch die Arbeit mit dem neuen Ektachrome immer wieder unter Beweis gestellt. Dieses Material, das die gesamte Farbskala sauberer abstuft als jeder andere Diafilm, hätte Unterschiede von praktischer Bedeutung unweigerlich herausgeholt. Obwohl bei derart verschieden aufgebauten Objektiven der theoretischen Überlegung nach eigentlich Unterschiede in der Farbwiedergabe bestehen müßten, lieferte die Praxis hier den Beweis, daß sie unterhalb der im tatsächlichen Einsatz wichtigen Erkennbarkeitsgrenze liegen.

Da diese Ergebnisse in Verbindung mit dem modernsten Diamaterial erbracht wurden, das es gegenwärtig gibt und das die Fotografie der kommenden Jahre bedeutsam mitbestimmen wird, und da vergleichbare Ergebnisse mit Zentralverschluß-Objektiven nicht erzielbar waren, sei hier eine Prognose gestattet: Die neue Hasselblad 2000FC ist nicht nur ein ungewöhnlich gut eingepaßtes Glied des Hasselblad Systems. Sie wird sich sehr schnell als der Eckpfeiler erweisen, der auf jeden Fall mitbestimmend dieses System trägt und ihm Kontinuität garantiert.

Doch wenden wir uns dem für Mittelformat-Fotografen gegenwärtig interessantesten Weitwinkel zu:

Viel Licht, viel Leistung und 75° Bildwinkel

Nur wer alle Probleme im Bau von lichtstarken Weitwinkelobjektiven kennt, kann verstehend schmunzeln, wenn er im Datenblatt von Zeiss über das neue Distagon T* 1 : 2,8/50 mm liest, es sei bemerkenswert kompakt. Denn hält er es gleichzeitig in der Hand, wird er feststellen, daß es mit 106 mm Länge bei ∞ Stellung und 1240 g Gewicht ein rechtes Monstrum ist. Aber war für ein Monstrum an Leistung zugleich!

Da ist zunächst die ungewöhnliche Lichtstärke von 1 : 2,8 für einen Bildwinkel von 75,5°, den die 9 Linsen in 8 Gruppen mit außergewöhnlicher Qualität über das gesamte Bildfeld auszeichnen. Zu erreichen war diese Lichtstärke bei gleichbleibend hoher Wiedergabequalität wiederum nur, weil kein Verschluß berücksichtigt werden mußte. Eine sehr weit getriebene Korrektion aller Bildfehler findet ihren Niederschlag nicht nur in MTF-Kurven, sondern von allem auch in dem, was den Praktiker überzeugt – in hervorragenden Bildergebnissen. Die MTF-Kurven belegen, daß durch Abblenden auf 5,6 noch etwas zu holen ist, aber beim Betrachten meiner Bilder weigerten sich die Augen, zusätzliche Unterschiede – bezogen auf die Einstellebene – zu erkennen. Dafür genossen sie die Tiefe des Raums, den dieses Weitwinkel-Objektiv scharf erfaßt.

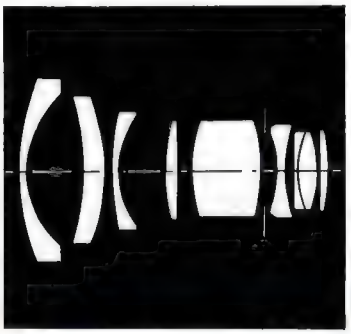
Hierzu eine Randbemerkung: Unter durchschnittlichen Lichtbedingungen bei Außenaufnahmen ist diese Raumtiefe bei entsprechend abgeblendetem Objektiv auch im Sucher relativ klar zu erkennen. Man braucht sich also nicht auf Schätzen und „Wissen" zu verlassen – der ungewöhnlich helle, das Motiv kontrastreich zeigende Sucher der Hasselblad 2000FC enthebt einen solcher Unsicherheiten.

Eines allerdings erscheint im Sucher nicht so schön wie später auf dem Bild – die Verzeichnungsfreiheit. Aber in dieser Hinsicht narren einen Sucher ja leicht. Tatsache jedenfalls ist, daß die höchste (tonnenförmige) Restverzeichnung bei knapp 1,7% der Bildhöhe liegt, was in der Aufnahme praktisch nicht mehr sichtbar wird und das neue Distagon auch für Architekturaufnahmen vorzüglich geeignet erscheinen läßt, solange man guten Gewissens auf Verstellbarkeit der Kamera verzichten kann.

Die in der Tat außergewöhnlichen Wiedergabeeigenschaften des Zeiss Distagon T° 1 : 2,8/50 mm, dessen

Fortsetzung von Seite 140

tatsächliche Brennweite übrigens 51,7 mm beträgt und das sich bis auf 22 abblenden läßt, bleiben auch im Nahbereich erhalten. Dafür sorgen floating elements, die hier die Bildfehler-Kompensation vornehmen. Je größer Bildwinkel und Lichtstärke eines Weitwinkelobjektivs sind, desto schwieriger wird es, gleichmäßige Korrektion für das gesamte Bildfeld zu erreichen – die Formatränder, besonders die Ecken zeigen nur



Linsenschnitt Distagon T 1 : 2.8/50*

allzu schnell einen Leistungsabfall, der um so deutlicher in Erscheinung tritt, je kürzer die Einstellentfernung ist, mit der man arbeitet. Das Distagon aber gestattet Einstellung bis auf 0,32 m, ohne daß ein Absinken in der Leistung sichtbar wird. Erreicht wurde dies dadurch, daß beim Fokussieren nicht nur das Objektiv insgesamt, sondern zusätzlich innerhalb des Objektivs eine Linsengruppe gegenläufig zu den anderen verschoben wird – bei einem 6 x 6-Objektiv allein von der Einstell-Mechanik her ein sehr großer Aufwand, der sich jedoch wirklich lohnt. Ein Zitat aus dem Datenblatt: „Den hierdurch erzielten Fortschritt veranschaulicht besonders deutlich die Tatsache, daß der kürzeste Objektabstand . . . 0,32 m beträgt, wobei die Abbildungsqualität an dieser Nahgrenze, die einem Abbildungsmaßstab von 1 : 2,5 entspricht, etwa die gleiche ist wie ohne diese Kompensation beim Maßstab 1 : 10." Vergleichbares wurde bei einem 6 x 6-Weitwinkel meines Wissens zuvor noch nie erreicht.

Sämtlich bei Studioblitzbeleuchtung auf Ektachrome 64 fotografiert, entstand die rechts ganzseitig wiedergegebene Aufnahme mit dem Zeiss Planar T 1 : 2,8/80 mm verschlußloser Ausführung, die anderen beiden Illustrationen mit dem neuen Zeiss Distagon T* 1 : 2,8/50 mm an der Hasselblad 2000FC.*

Zwei Worte Kritik

Während Sie gewöhnlich nur bis hier lesen und sich das Resümee schenken, suchen die Hersteller meist eilig nur das Resümee am Schluß. Statt dessen werden die Herren in Göteborg zwei Worte der Kritik finden, die nicht nur für die Hasselblad 2000FC gelten: Ich mag ihren Auslöser nicht, und ich mag ihre Kassette nicht. Mit meinen etwas groß geratenen Händen komme ich, die Kamera in der Linken und mit der Rechten bedienend, bei schneller Freihandarbeit während des Transportierens nur allzu leicht auf den Auslöser. Resultat: Fehlschuß. Mir wäre ein schräg gesetzter oder aber an der rechten Kameraseite angebrachter Auslöser lieber. Und was die Kassette anbelangt, so sind die Greifleiste, unter der ich den Vorspann durchführen muß, und der seitliche Einschub, der bei Eile immer zum Klemmen neigt, wohl doch noch ein paar Überlegungen wert, die – da es sich ja um eine Wechselkassette und damit um etwas Austauschbares handelt – sicher zu einer moderneren Konstruktion führen könnten. Systemgerecht, käme sie natürlich nicht nur der Hasselblad 2000FC zugute. Den neuen Eckpfeiler des Systems aber würde sie noch ein wenig mehr zu dem machen, was er eigentlich heute schon ist – eine Kamera, die auch bei weitem Blick in die Zukunft kaum Wünsche offen läßt. *Fritz Meisnitzer*

Fortsetzung von Seite 126

bunden mit einem angenehmen Oberflächeneindruck – zu erzielen, ohne dabei die negativen Begleiterscheinungen, also verminderte Tonwertabstufung und Detailerkennbarkeit in deutlich erkennbarem Maß in Kauf nehmen zu müssen. Und in dieser Hinsicht ist Ilford ein Genie-Streich gelungen: Die neue Ilfospeed-Oberfläche 44M, die in Deutschland als „seidenmatt" angeboten wird, im Original aber pearl = Perle heißt, ist in der Tat eine Perle. Versehen mit einer äußerst fein gekörnten Sandeffekt-Struktur, erfüllt sie den Wunsch nach Reflexfreiheit vollkommen, ohne daß die Tonwertabstufung erkennbar eingeschränkt oder die Detailauflösung irgendwie beeinträchtigt würde.

Ich habe für Sie Keilaufbelichtungen mit den Gradationen 1 bis 3 gemacht, in denen eventuell vorhandene, negative Unterschiede am deutlichsten zum Tragen kämen. Abgesehen von fabrikatorisch bedingten Emulsionsschwankungen konnte ich keinen Unterschied feststellen – das 1M Hochglanzmaterial und das 44M Seidenmatt-Material stufte die Tonwerte gleichwertig ab. Anschließend belichtete ich auf die Gradationen 1 und 3 eine hochpräzise Heidenhain Gitterplatte auf – natürlich seitenverkehrt, um die aufgedampfte Gitterschicht in unmittelbaren Kontakt mit der Papieroberfläche zu bringen. Bei diesem Testobjekt ist die im Quadrat angeordnete Gitterstruktur entsprechend verkleinert insgesamt fünfmal ineinander geschachtelt – und bei allen Proben, mit der Lupe gut erkennbar, gleichermaßen bis in die bereits winzig kleine, vierte Ordnung aufgelöst. Auch mit Hilfe dieses Tests sind also keine Unterschiede zwischen den beiden Oberflächen sichtbar zu machen.

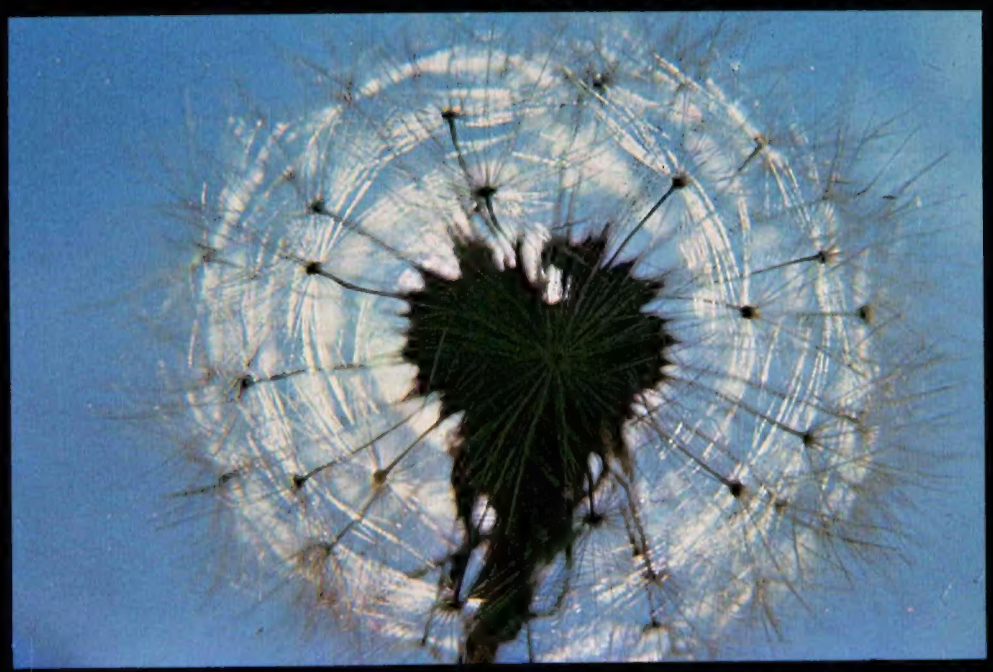
In der Druckwiedergabe ist das Bild der Testaufbelichtungen natürlich nicht so überzeugend wie im Original, und ich muß Sie bitten, statt dessen mein Wort zu akzeptieren. Was ich Ihnen gar nicht zeigen kann, ist die angenehme Bildwirkung, die sich durch die neue Oberfläche besonders bei Vergrößerungen erzielen läßt, die als Aufsteller oder Wandschmuck gedacht sind: Keine störenden Reflexe beeinträchtigen die Bildbetrachtung, das Motiv bietet sich in sauber abgestuften Tonwerten, klaren Weißen und durch Lichtstreuung kaum geminderten Schwärzen dem Blick dar. Es hat Tiefe, Transparenz und eine Brillanz, wie man sie von einem Struktur-Papier bislang nicht gewohnt war.

...ran bis 2,5 cm!

Tokina 3,5/70-220 mm

Die Leistungsfähigkeit der Tokina Optical Co. Ltd., dem größten unabhängigen Hersteller von Zoom-, Weitwinkel- und Teleobjektiven, wird speziell durch das Tokina 3,5/70-220 dokumentiert.
Nicht nur der interessante 3-fache Brennweitenbereich, die hohe Lichtstärke, der kombinierte Zoom-Scharfeinstellring (Schiebezoom), die eingebaute Gegenlichtblende und der Stativanschluß machen dieses Objektiv so interessant, sondern auch seine Möglichkeiten im Nahbereich. Ohne Zubehör bis auf 2,5 cm an das Motiv heran zu können, das dann im Abbildungsmaßstab von 1 : 1,42 auf den Film kommt, ist sicher ein ebenso gutes Argument für dieses Objektiv, wie die Abbildungsleistung der 16 linsigen mehrschichtvergüteten Konstruktion, denn Auflösungsvermögen, Schärfe und Farbwiedergabe sind hervorragend. Durch das raffinierte Einstellsystem des Tokina 3,5/70-220 erhält man bei feststehender Kamera in jeder Motiventfernung zwischen 2,5 cm und unendlich ein scharfes Bild.

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Sie werden überrascht sein vom Preis-Leistungsverhältnis dieses Objektivs.5 Jahre Garantie. Dieses Objektiv wird geliefert für M 42, Minolta, Canon, Konica, Olympus, Nikon. Bei den Bajonettanschlüssen bleiben alle Kamerafunktionen erhalten.



Die technischen Daten: Lichtstärke: 1 : 3,5, Brennweite: 70-220, Bildwinkel: 34 - 11°, Linsen: 16, kleinste Blende: 22, kürzeste Entfernungseinstellung: 1,5 m, Makro: 2,5 cm ab Frontlinse, größter Abbildungsmaßstab: 1 : 1,42, Filtergewinde: 72 mm, Länge: 184 mm, Gewicht: 1300 g

Tokina

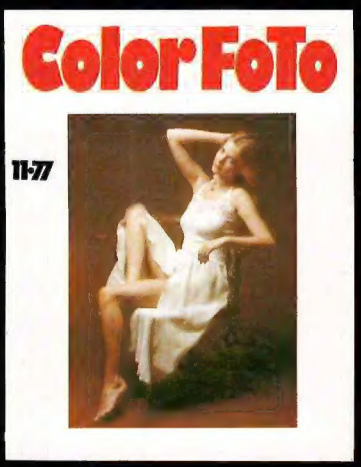
der Originalhersteller

Zoom-Weitwinkel- und Teleobjektive von 17-400 mm

Voisweg 2 Uniphot 4030 Ratingen 1

Color FoTo

In diesem Heft beginnen wir die neue Serie „Tips & Thesen", eine Beitragsfolge von Florian Adler, die sich vor allem mit Fragen der Bildgestaltung (Farbe und Form) befassen wird (1). Der Bericht über die Fotosafari „Sinai" (2) wird ebenso fortgesetzt, wie die Auslese guter Bildeinsendungen von Fotoclubs und -vereinen. Der Sportfotografie widmen wir im nächsten Heft schwerpunktmäßig besonders viel Raum. Wir bringen einmalig schöne und atemberaubende Fotos vom Drachenfliegen (3): Eckard Herfert hat seine Kamera am Gestänge des Drachens befestigt und über Funksteuerung ausgelöst. Darüber hinaus Aufnahmen von Josef von Mentlen über Skiakrobatik und Autorennsport (4). Alexander Borell kommentiert die neue Praktika EE 2 sowie die Objektive Vivitar 2,8/90 mm (Tele-Macro) und das Tamron Zoom 3,5/38–100 mm. Günter Spitzing: Fotografie und Licht, 2. Teil. Duka-Magazin: Laborsysteme für SW. Fritz Meisnitzer: Der hochempfindliche Farbnegativfilm Kodacolor 400 mit 27 DIN. Normtest: Test der Canon AE-1 und Canon AT-1. Natürlich auch wieder Fachbeiträge und der Studioreport in Farbe

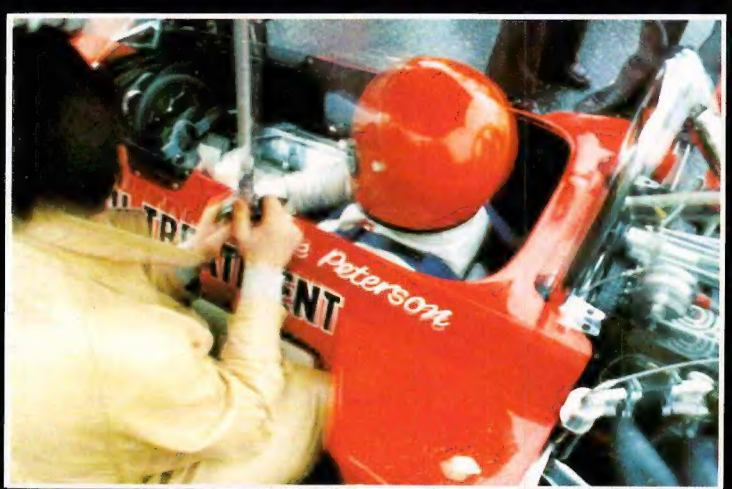


Vorschau November

1

3

2



4

Abo-COUPON Color FoTo

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr. . . . . zum monatlichen Bezug 1 Jahresabonnement COLOR FOTO (Inland DM 66,–/Ausland DM 72,– incl. Porto und MWSt). Abonnementbeginn 6 Wochen nach Bestelleingang. Rückwirkende Abos: Einzelheftberechnung bis Abobeginn. Kündigung sechs Wochen vor Abo-Ablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr. **Lieferung erfolgt in stabiler Versandtasche**

Vor-/Zuname: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Datum/Unterschrift: .....

CFo 10/77

KLEINANZEIGEN-SERVICE

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich in der nächsterreichbaren Ausgabe von COLOR FOTO eine private Kleinanzeige gemäß beiliegendem Text in der Größe ① – ② – ③ – Zutreffendes bitte ankreuzen. Größe ①: Vier Zeilen zu insgesamt DM 16,–. Größe ②: Sieben Zeilen zu insgesamt DM 28,–. Größe ③: Zehn Zeilen zu insgesamt DM 40,–. Pro Zeile bitte jeweils 30 Anschläge! Bei anderen Größen pro Zeile DM 4,–. Chiffregebühr DM 7,–. (Die Preise erhöhen sich um 11% Mehrwertsteuer!)

Vor-/Zuname: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

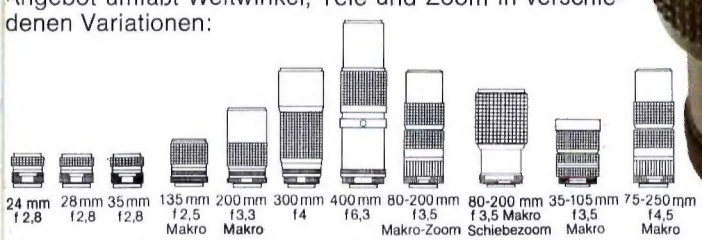
Datum/Unterschrift: .....

CFo 10/77

Rausholen, was drinsteckt!

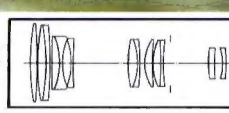
Länge nur 14,5 cm mit Anschluß
Das kleinste Objektiv dieser Leistungsklasse auf dem Markt

Mit Optica-Präzisions-Objektiven System Makinar stehen Ihnen reizvolle Möglichkeiten für die Leistungssteigerung Ihrer Kamera zur Verfügung. Das Angebot umfaßt Weitwinkel, Tele und Zoom in verschiedenen Variationen:



Alle sind mehrschichtvergütet (multicoated). Alle haben Blenden-Automatik. Alle zeichnen sich durch funktionelles Compactdesign aus. Und alle zählen zur technischen Spitzenklasse – ausgenommen im Preis.

Optigon-Macro 80-200 mm f 3,5 Schiebezoom



Brennweite:	80–200 mm
Blenden:	f 3,5–f/2
Aufbau:	13 Elemente in 9 Gruppe
Bildwinkel:	29 bis 12 Gra
Einstellbereich:	1,2 m Makro 1:2,55 (610 mm
Filtergröße:	67 mm
Maße:	142,5 mm x 77 mm
Gewicht:	850

OPTICA Optimal mit OPTICA

Händlernachweis / Detailinformatio
Optica Foto- und Filmgeräte Gmb
Kuhredder 57 - 61, 2 Hamburg 6
Tel. 040/60 80 267.

Optica. Mehr Kraft für Ihre Kamera!

Kodachrome
DIAPOSITIV

+

Kodak

ENTWICKELT VON KODAK

„Ich gehe meilenweit . . ."
fotografiert von Christian v. Alvensleben
auf KODACHROME 25 Film, 15 DIN.

Farbe und Schärfe in Licht und Schatten.

KODACHROME 64 Film, 19 DIN

KODACHROME 25 Film, 15 DIN

D:/Q/77/2 LINTAS